



EASYDEUTSCH



DEUTSCH

sehr
einfach!



DEUTSCHE GRAMMATIK

einfach

ERKLÄRT

Einfach, verständlich, übersichtlich

Nachschlagewerk zur deutschen Grammatik
für die Schule und Deutsch als Fremdsprache

JAN RICHTER

Deutsche Grammatik einfach erklärt

einfach, verständlich, übersichtlich

Nachschlagewerk zur deutschen Grammatik
für die Schule und Deutsch als Fremdsprache

Autor: Jan Richter



EASYDEUTSCH



SCAN MICH!

Website: www.easy-deutsch.de

Deutsche Grammatik einfach erklärt

© / Copyright: 2019) + Jan Richter / EasyDeutsch

Autor: Jan Richter

Umschlaggestaltung: Veng Hong Sieng / Florian Adler

Illustration: Florian Adler (nischendesign.de)

Lektorat, Korrektorat: Kerstin Roy, Igor B., Martine C., Barbara S.

Verlag: Jan Richter Services LTD, Office No.301, Building No. A4

Al Hamra Industrial Zone-FZ

P.O. 2410 Ras Al Khaimah United Arab Emirates.

Druck:

In Deutschland gedruckt!

ISBN Buch: 978-3-948331-00-9

ISBN Ebook: 978-3-948331-01-6



Dieses Buch gibt es auch als Ebook (PDF-Datei) mit der Übersetzung in viele verschiedene Sprachen:

Englisch: <https://en.easy-deutsch.de/german-grammar-pdf/>

Arabisch: Blick ins Ebook: <http://bit.ly/ED-Arabisch>
Ebook kaufen: <http://bit.ly/AR-KAUF>

Farsi: Blick ins Ebook: <http://bit.ly/ED-Farsi>
Ebook kaufen: <http://bit.ly/PER-KAUF>

Russisch: Blick ins Ebook: <http://bit.ly/ED-Russisch>
Ebook kaufen: <http://bit.ly/RU-KAUF>

Serbisch: Blick ins Ebook: <http://bit.ly/ED-Serbisch>
Ebook kaufen: <http://bit.ly/SER-KAUF>

Italienisch: Blick ins Ebook: <http://bit.ly/ED-Italienisch>
Ebook kaufen: <http://bit.ly/IT-KAUF>



Weitere Übersetzungen z.B. für Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch sind in Arbeit. Die aktuelle Übersicht findest du unter:

<https://easy-deutsch.de/daf-shop/>



Dort findest du auch andere EasyDeutsch-Ebooks zu den deutschen Fällen, Präpositionen, Grammatiklisten und auch Übungs-Ebooks:



Vielen Dank an meine Familie, Freunde und Kollegen, die mich immer bei allem unterstützt haben!

Ohne euch hätte ich es nie so weit geschafft!

Ein ganz besonderer Dank geht an:

Steffen & Andrea Richter

Danke für die Unterstützung bei allem, was ich mache, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind!

Marcel Richter

Du bist einfach der Beste! Viel Erfolg auf deinem Weg zum erfolgreichen Unternehmer im 3D-Druck. (einfach3ddruck.de)

Uwe, Lilo, Hans, Ingrid

Vielen Dank für eure lebenslange und bedingungslose Unterstützung. Tut mir leid, dass ich nicht öfter „zu Hause“ bin. Ich versuche mich zu bessern!

Die besten Freunde, die man sich wünschen kann:

Martina Morgenroth, Robert Höhne, „Franky“ Gundendorfer, „Sponge“

Auch wenn wir uns nicht so häufig sehen, weiß ich, dass ich auf euch zählen kann! Vielen Dank für die hoffentlich noch viele Jahre währende Freundschaft!

INHALTSVERZEICHNIS

EASYDEUTSCH GRAMMATIK

Inhaltsverzeichnis	5	L2.3 – Adjektivdeklinaton nach dem Nullartikel	28
Vorwort	16	Endungen nach dem Nullartikel (= kein Artikel)	29
Wichtige Hinweise	17	Beispiele	29
Wortarten	17	Zusammenfassung	30
Bedeutung der Farben und Markierungen	18	Aufgabe	30
Die Fälle	18	L2.4 – Besonderheiten der Adjektivdeklinaton	31
Thema der Erklärung hervorheben	18	L2.5 – Adjektivdeklinaton Schritt für Schritt Anleitung	32
Adjektive	19	Kurze Zusammenfassung der Regeln	32
L1 – Was ist ein Adjektiv	19	L3 – Steigerung der Adjektive	34
Was ist ein Adjektiv?	20	Allgemeines	34
Musst du Adjektive deklinieren?	20	L3.1 – Der Komparativ	35
Beispiele und Aufgabe	21	Verwendung des Komparativs	35
L2.1 – Adjektivdeklinaton	22	Bildung	35
Adjektivendung nach bestimmten Artikeln	23	Besonderheiten des Komparativs	35
Beispiele	24	L3.2 – Der Superlativ	37
Bestimmte Artikelwörter	24	Verwendung des Superlativs	37
Zusammenfassung	24	Bildung	37
L2.2 – Adjektivdeklinaton nach unbestimmten Artikeln	25	Besonderheiten	37
Adjektivendung nach unbestimmten Artikeln	26	L3.3 – Unregelmäßige Adj. und Deklinaton	39
Adjektivendungen nach Possessivartikeln	26	Unregelmäßige Adjektive	39
Adjektivendung nach dem Negativartikel „Kein“	27	Deklinaton	39
Beispiele	27		
Zusammenfassung	27		

L3.4 – Vergleiche ohne Steigerung	40	Beispiele „Wie oft?“	57
L4 – Das Partizip als Adjektiv	41	Zusammenfassung	57
Die unterschiedlichen Partizipien	42	L3 – Lokale Adverbien	58
Das Partizip Präsens als Adjektiv	43	Allgemein	59
Das Partizip Perfekt als Adjektiv	43	Beispiele „Wo?“	59
Verständlichkeitstipp	43	Beispiele „Wohin? / Woher?“	60
L5 – Adjektive als Nomen	44	Was ist der Unterschied zwischen	
Allgemeines	45	Präposition oder Adverb?	60
Beispiele	45	L3 Extra – Hin & Her	61
Vergleich	46	Allgemein	62
Bekannte Beispiele	46	Die 2 Versionen	62
Partizipien als Nomen	46	Hin & Her mit anderen Adverbien	63
Zusammenfassung	46	Hin & Her mit Verben	63
L6 – Adjektivbildung	47	Hin & Her mit Präpositionen und Verben	63
Allgemeines	48	L4 – Konjunkionaladverbien	64
Adjektive aus Adjektiven	48	Was sind Konjunkionaladverbien?	65
Adjektive aus Verben	48	Konjunkionaladverbien vs. Konjunktionen	65
Adjektive aus Nomen	49	Die unterschiedlichen Konjunkionaladverbien	66
Zusammenfassung	50	Zusammenfassung	66
Adverbien	51	L5 – Partikel im Allgemeinen	67
L1 – WAS IST EIN ADVERB?	51	Was ist ein Partikel?	68
Was ist ein Adverb?	52	Eigenschaften von Partikeln	68
Unterschied zwischen Adverb und Adjektiv	52	Welche Formen gibt es?	68
Beispiele	53	Die Gradpartikel	68
Aufgabe	53	Fokuspartikel	69
L2 – Temporale Adverbien	54	Negationspartikel	69
Allgemein	55	Gesprächspartikel	69
Beispiele „Wann?“	55	Ausdruckspartikel	70
Beispiele „Ab wann?“	55	Lautmalende Partikel	70
Beispiele „Bis wann?“	56	Zusammenfassung	70
Beispiele „Seit wann?“	56	Aufgabe	70

L6 – Modalpartikel	71	Zusammenfassung	86
Was ist ein Modalpartikel?	72	L5 – Der Nullartikel	87
Verwendung von „vielleicht“	72	Was ist der Nullartikel?	88
Verwendung von „ja“	72	Die Verwendung des Nullartikels	88
Verwendung von „eigentlich“	73	L6 – Possessivartikel	91
Verwendung von „denn“	73	Deklination der Possessivartikel	93
Verwendung von „doch“	73	Analyse eines Beispiels	93
Verwendung von „mal“	74	Mehr Beispiele	93
Verwendung von „eben/halt“	74	L7 – Deklination ist voll einfach!	94
Verwendung von „wohl“	74		
Verwendung von „schon/ruhig“	74	Nomen	98
Verwendung von „bloß“ & „nur“	75	L1 – Was Ist ein Nomen?	98
Aufgabe	75	Nomen-Definition	98
		Eigenschaften von Nomen	98
Artikel	76	L2 – Das Genus - der, die oder das?	100
L 1 – Was ist ein Artikel?	76	Was ist das Genus?	101
Wo finden wir die Artikel?	77	Beispiele	101
Welche Informationen gibt dir der Artikel?	77	Woher weiß ich, ob ein Nomen maskulin, feminin oder neutral ist?	101
Die unterschiedlichen Artikel	77	Zusammengesetzte Nomen	105
L 2 – Der bestimmte Artikel	78	Das Genus im Plural	105
Beispiele	79	L3 – EasyDeutsch Artikeltrick	106
Die Verwendung des bestimmten Artikels	79	Der Artikeltrick	107
Deklination – Die bestimmten Artikel in allen Fällen	79	So gehst du vor	107
Zusammenfassung	80	L4 – Die Pluralbildung	108
L 3 – Der unbestimmte Artikel	81	Plural - Einleitung	109
Beispiele	82	Zusammenfassung	113
Verwendung des unbestimmten Artikels	82	L5 – Zusammengesetzte Nomen	114
Deklination – Der unbestimmte Artikel in allen Fällen	82	Welches Genus und welche Pluralform?	117
Zusammenfassung	83	L6 – Die deutschen Fälle	118
L 4 – Der Negativartikel „kein“	84	Wie findest du raus, welchen Fall du benutzen musst?	120
Was ist der Negativartikel „kein“?	85	Beispiele	120
Die Verwendung von „kein“	85		
Deklination – „Kein“ in allen Fällen	85		

L6.1 – Der Nominativ	121
Was ist der Nominativ?	122
Beispiele	122
Nominativ - Deklination	122
Wann nutzen wir den Nominativ?	123
Zusammenfassung	124
L6.2 – Der Akkusativ	125
Was ist der Akkusativ?	126
Beispiele	126
Akkusativ - Deklination	126
Wann nutzen wir den Akkusativ?	127
L6.3 – Der Dativ	129
Was ist der Dativ?	130
Beispiele	130
Dativ - Deklination	130
Besonderheiten	130
Wann verwenden wir den Dativ	131
L6.4 – Der Genitiv	133
Was ist der Genitiv?	134
Beispiele	134
Deklination im Genitiv	134
Besonderheiten	135
Wann nutzen wir den Genitiv?	135
Gute Nachricht für alle Schüler	138
L6.5 – In 4 Schritten zum richtigen Fall	139
Grundlagen	139
L7 – N-Deklination	142
Was ist die N-Deklination?	143
Wann benutzen wir die N-Deklination?	143
Schritt für Schritt – N-Deklination	143
ja oder nein?	143
Zusammenfassung	144
Ausnahmen	145

Präpositionen	146
L1 – Präpositionen im Allgemeinen	146
Definition und Verwendung	147
Die unterschiedlichen Präpositionen	147
Präpositionen und die Fälle	148
Präpositionen und Artikel	148
Beispiele	149
L2 – Lokale Präpositionen	150
L2.1 – Präpositionen auf die Frage „Wo?“	151
Im Allgemeinen	151
Die Präpositionen	151
Zusammenfassung	151
L2.2 – Präpositionen auf die Frage „Woher?“	152
Allgemein	153
Präposition „aus“	153
Präposition „von“	153
Zusammenfassung	154
L2.3 – Präpositionen auf die Frage „Wohin?“	155
Im Allgemeinen	156
Wechselpräpositionen	156
„In“ vs. „zu“	157
„Zu“ vs. „nach“	158
Zusammenfassung	158
L2.4 – Weitere lokale Präpositionen	159
Präposition „durch“	159
Präposition „um ... herum“	159
Präposition „gegenüber“	160
L3 – Temporale Präpositionen	161
Im Allgemeinen	162
Temporale Präpositionen mit Akkusativ	162
Temporale Präpositionen mit Dativ	162
Temporale Präpositionen mit Genitiv	163
Zusammenfassung	163

Pronomen	164	Beispiele	180
Pronomen L1 – Was ist ein Pronomen?	164	L7 – Demonstrativpronomen	181
Definition	164	Was sind Demonstrativpronomen?	182
Die unterschiedlichen Pronomen	164	Deklination der Demonstrativpronomen	182
Musst du Pronomen deklinieren?	164	Wortstellung	182
L2 – Personalpronomen	165	Das Demonstrativpronomen: „das“	183
Was ist ein Personalpronomen?	166	„Dieser“ / „Jener“	183
Welche Information tragen die Personalpronomen?	166	Zusammenfassung	184
Die unterschiedlichen Formen	166	L8 – Indefinitpronomen im Allgemeinen	185
Verwendung der Personalpronomen	167	Es gibt 3 Gruppen von Indefinitpronomen	186
Zusammenfassung	167	Indefinitpronomen nur für Personen	186
L3 – Personalpronomen in allen Fällen	168	Indefinitpronomen nur für Dinge	187
Vergleich mit Englisch	168	Indefinitpronomen für Personen und Dinge	189
Die unterschiedlichen Formen	168	L9 – Das Pronomen „es“	191
L4 – Reflexivpronomen	170	Im Allgemeinen	192
Was ist ein Reflexivpronomen?	171	Verwendung von „es“	192
Bildung der Reflexivpronomen	171	Zusammenfassung	195
Verwendung von Reflexivpronomen	172		
Zusammenfassung	172	Satzbau	196
L5 – Possessivpronomen	173	L1 – Unterschied zw. Hauptsatz	
Was ist ein Possessivpronomen?	174	und Nebensatz	196
Possessivartikel & Possessivpronomen	174	Hauptsätze	196
Bildung der Possessivpronomen	174	Nebensätze	196
Deklination der Possessivpronomen	175	Satzbau im Allgemeinen	196
Verwendung	175	L2 – Was steht auf Position 1?	197
Zusammenfassung	176	L3 – Wo ist das Subjekt?	198
L6 – Relativpronomen	177	Vergleich zu Englisch	198
Wie bestimmst du das richtige Relativpronomen?	179	Beispiele	198
Relativpronomen mit Präpositionen	179	L4 – Fragen Stellen	199
Zusammenfassung	179	L4.1 – Ja/Nein-Fragen	199
L6 Extra – So bestimmst du den Fall		Was ist eine Ja/Nein-Frage?	200
von Relativpronomen	180	Wortstellung	201
Wie bestimmen wir den Fall?	180	Zusammenfassung	201

L4.2 – W-Fragen	202	L8 – Nebensätze	216
Was ist eine W-Frage?	202	Was ist ein Nebensatz?	217
Die unterschiedlichen Fragewörter	202	Wortstellung	217
L4.3 – Fragen mit Präpositionen	203	Welche Konjunktionen leiten einen	219
Die zwei Möglichkeiten	203	Nebensatz ein?	219
Nach Personen fragen	203	Zusammenfassung	219
Nach Dingen fragen	204	L8.1 – „dass“ - Sätze	220
Zusammenfassung	204	Was sind „dass“ - Sätze?	221
L4.4 – Indirekte Fragen	205	Verben mit „dass“ - Ergänzung	221
Was sind indirekte Fragen?	205	„dass“ oder „ob“?	222
Indirekte Ja/Nein - Fragen	205	Wortstellung	222
Indirekte W - Fragen	206	Zusammenfassung	222
Zusammenfassung	206	L8.2 – Kausalsätze (weil, da...)	223
		Was sind Kausalsätze?	224
Die verschiedenen Möglichkeiten	208	„weil“ oder „da“?	224
Verwendung von „Nein“	208	Besonderheiten	225
Verwendung von „Kein“	208	Zusammenfassung	225
Verwendung von „Nicht“	209	L8.3 – Konzessivsätze (obwohl)	226
Wörter mit negativem Gegenteil	209	Was sind Konzessivsätze?	227
Zusammenfassung	209	Vergleich: Kausal vs. Konzessiv	227
L6 – Position von „Nicht“	210	Zusammenfassung	227
Ein Adverb verneinen	211	L8.4 – Konditionalsätze (wenn, falls)	228
Ein Adjektiv verneinen	211	Unterschied zwischen „wenn“, „falls“, „sofern“	229
Ein Pronomen verneinen	211	In der Vergangenheit	229
Einen Eigennamen verneinen	211	Wortstellung	230
Verneinung von Angaben und Ergänzungen mit einer Präposition	211	Zusammenfassung	230
Verneinung von Nomen mit bestimmten und possessiven Artikeln	212	L8.5 – Finalsätze (damit, um... zu...)	231
Einen ganzen Satz / ein Verb verneinen	212	Was sind Finalsätze?	232
Zusammenfassung	212	Finalsätze mit „damit“	232
L7 – Satzklammern	213	Finalsätze mit „um...zu...“	232
Was sind Satzklammern?	214	Vergleich „damit“ / „um... zu...“	232
Wann nutzen wir Satzklammern?	214	Besonderheiten	233
Zusammenfassung	215	Zusammenfassung	233

L8.6 – Konsekutivsätze (sodass)	234	Was ist eine nebenordnende Konjunktion?	252
Was sind Konsekutivsätze?	235	Verbindung von 2 Hauptsätzen	252
Die unterschiedlichen Varianten	235	Verbindung von Nebensätzen	252
Andere Möglichkeiten	235	Verbindung von Wörtern und Wortgruppen	253
Zusammenfassung	236	Verwendung der Konjunktionen	253
L8.7 – Modalsätze (Indem)	237	Zusammenfassung	253
Was sind Modalsätze?	238	L9.2 – Unterordnende Konjunktionen	254
„Indem“ und „dadurch dass...“	238	Was sind unterordnende Konjunktionen?	255
„Ohne dass“ // „Ohne zu“	238	Die wichtigsten unterordnenden Konjunktionen	255
„Anstatt dass“ // „Anstatt zu“	239	Wortstellung	255
Wortstellung	239	Zusammenfassung	256
Zusammenfassung	239	L9.3 – Mehrteilige Konjunktionen	257
L8.8A – Temporalsätze	240	Was ist eine mehrteilige Konjunktion?	258
Was sind Temporalsätze?	241	Die unterschiedlichen mehrteiligen Konjunktionen	258
„Seit/seitdem“	241	Wortstellung	259
„Bis“	241	Zusammenfassung	259
„Während“	241	L9.4 – Konjunkionaladverbien	260
„Solange“	242	Was sind Konjunkionaladverbien?	261
„Nachdem“	242	Konjunkionaladverbien vs. Konjunktionen	261
„Bevor / Ehe“	243	Die unterschiedlichen Konjunkionaladverbien	262
„Sobald / Sowie“	243	Zusammenfassung	262
Zusammenfassung	244	L10 – Infinitivsätze (Infinitiv mit zu)	263
L8.8b – Als oder wenn? (Temporalsätze)	245	Was sind Infinitivsätze?	264
Wenn oder als?	246	Wann benutzt man den Infinitiv mit zu?	264
Besonderheiten	247	Verben, die den Infinitiv mit zu benutzen	265
Zusammenfassung	247	Verben, die einen Infinitiv mit zu benutzen KÖNNEN	266
L8.9 – Relativsatz	248	Verben ohne Infinitiv mit zu	267
Was sind Relativsätze?	249	Trennbare Verben in Infinitivsätzen	267
Was sind Relativsätze?	249	Wortstellung	268
Relativsätze mit „wo“	249	Zusammenfassung	268
Relativsätze mit „was“	250	L11 – Infinitivkonstruktionen	269
Zusammenfassung	250	Was sind Infinitivkonstruktionen?	270
L9.1 – Nebenordnende Konjunktionen	251	Sätze mit „um... zu...“	270

Sätze mit „ohne... zu...“	270	Modalverb „sollen“	291
Sätze mit „(an)statt... zu...“	271	Zusammenfassung Modalverben	293
Zusammenfassung	271	L6 – Zusammengesetzte Verben	294
Verben	272	Was ist ein zusammengesetztes Verb?	295
L1 – Was ist ein Verb?	272	Trennbare Vorsilben	295
Definition	273	Nicht trennbare Vorsilben	296
Arten von Verben	273	Trennbare <u>oder</u> nicht trennbare Vorsilben	296
Die 3 Verb-Modi	273	Konjugation	297
Konjugation - Grundlagen	274	Wann musst du das Verb trennen?	297
Zusammenfassung	274	Zusammenfassung	298
L2 – Das Verb „sein“	275	L7 – Der Imperativ	299
Zusammenfassung	277	Was ist der Imperativ?	300
L3 – Das Verb „haben“	278	Bildung des Imperativs	300
Konjugation von „haben“	279	Besonderheiten bei der Bildung: Nur im Singular	301
Verwendung von „haben“	279	Trennbare Verben im Imperativ	301
Zusammenfassung	280	Ausnahmen	301
L4 – Starke Verben	281	Wortstellung	302
Was ist ein „starkes“ Verb?	282	L8 – Reflexive Verben	303
Welche Vokale musst du wechseln?	282	Was ist ein reflexives Verb?	304
Wann und wo wechseln wir den Vokal?	282	Reflexivpronomen	304
Zu was wechselt der Vokal?	283	Was sind echte reflexive Verben	305
Zusammenfassung	283	Was sind unechte reflexive Verben?	305
L5.1 – Modalverben im Allgemeinen	284	Dativ oder Akkusativ?	305
Was ist ein Modalverb?	284	Wortstellung	306
Wortstellung	284	Zusammenfassung	306
L5.2 – Die unterschiedlichen Modalverben	285	L9 – Das Verb „werden“	307
Modalverb „müssen“	286	Wann benutzen wir „werden“?	308
Modalverb „können“	287	Verwendung als Hauptverb	308
Modalverb „wollen / möchten“	288	Verwendung als Hilfsverb	308
Verwendung von „wollen“	289	Konjugation	309
Unterschied zwischen „wollen“ und „möchten“	289	„Worden“ oder „geworden“?	309
Modalverb „dürfen“	290	L10 – Das Verb „lassen“	310
		Wann benutzen wir „lassen“?	311

Verwendung als Hauptverb	311	Zusammenfassung	330
Verwendung als Hilfsverb	311	L14.2 – Konjunktiv 2 – B1	331
Konjugation „lassen“	313	Vergleich: Indikativ vs. Konjunktiv 2	332
„Lassen“ oder „gelassen“?	314	Verwendung des Konjunktiv 2	332
Wortstellung	314	Konjunktiv 2 in der Vergangenheit	333
Zusammenfassung	314	Wortstellung	333
L11 – Partizip Präsens	315	Zusammenfassung	334
Was ist das Partizip Präsens?	316	L15.1 – Das Passiv im Allgemeinen	335
Die Bildung	316	Was ist das Passiv?	336
Verwendung des Partizip Präsens	316	Vergleich Aktiv & Passiv	336
Vergleich zum Partizip Perfekt	317	Das Passiv in der deutschen Sprache	337
Zusammenfassung	317	L15.2 – Vorgangspassiv	338
L12 – Das Partizip Perfekt	318	Was ist das Vorgangspassiv?	339
Was ist das Partizip Perfekt?	319	Bildung (Präsens)	339
Verwendung des Partizip Perfekts	319	Wortstellung	340
Regelmäßige Bildung	319	Verben ohne Passiv	340
Unregelmäßige Bildung	320	L15.3 – Das Vorgangspassiv in	
Bildung bei zusammengesetzten Verben	321	allen Zeitformen	342
L13 – Der Konjunktiv 1	323	Übersicht	343
Was ist der Konjunktiv 1?	324	Vom Aktiv zum Passiv	343
Was ist „indirekte Rede“?	324	Präsens	343
Der Konjunktiv 1 in festen Wendungen		Perfekt	344
Bildung des Konjunktiv 1	324	Präteritum	344
Zeitformen im Konjunktiv 1	325	Plusquamperfekt	344
Gute Nachrichten	326	Futur 1	345
Zusammenfassung	326	Futur 2	345
L14.1 – Konjunktiv 2 – A2	327	L15.4 – Das unpersönliche Passiv (B2)	346
Was ist der Konjunktiv 2?	328	Was ist das unpersönliche Passiv?	347
Verwendung des Konjunktiv 2	328	Unpersönliches Passiv bei Verben mit Dativergänzung	347
Bildung (Gegenwart)	329	Unpersönliches Passiv mit Präpositionalergänzung	348
Konjugation der wichtigsten Verben	329	Das Pronomen „man“	348
Bildung mit „würde“	329	„Es“ im normalen Passiv	348
Wortstellung	330	Zusammenfassung	349

L15.5 – Das Zustandspassiv	350	Nominativ + Genitiv	371
Was ist das Zustandspassiv?	351	Nominativ + Akkusativ + Genitiv	371
Bildung des Zustandspassivs (Präsens)	351	Zusammenfassung	372
Zustandspassiv mit Modalverben	351	L16.6 – Verben mit Präposition	373
Wortstellung	352	Präpositionalergänzung	374
Zustandspassiv in allen Zeitformen	352	Beispiele	374
Weitere Beispiele	352	Beispiele: Zwei Präpositionalergänzungen	374
L16 – Verben mit Ergänzungen	353	Fragen stellen mit Präpositionen	374
Ergänzungen im Allgemeinen	354	Zusammenfassung	376
Zusammenfassung	355		
L16.1 – Verben mit Nominativergänzung	356	Zeitformen	377
Nominativergänzungen	357	L1 – Das Präsens	377
Beispiele	357	Mögliche Verwendungen im Infinitiv	378
Verben mit zwei Nominativergänzungen	357	Präsens – Die Konjugation (Regelmäßige Verben)	378
Sätze ohne Nominativ	358	Konjugation von „starken“ Verben im Präsens	378
Zusammenfassung	358	Konjugation von unregelmäßigen Verben	379
L16.2 – Verben mit Akkusativ	359	Besonderheiten	380
Akkusativergänzungen	360	Weitere Beispiele	381
Beispiele	360	Zusammenfassung	381
Wortstellung	360	L2 – Die Verwendung des Präsens	382
Doppelte Akkusativergänzung	361	Verwendung des Präsens	383
Zusammenfassung	362	Zusammenfassung	384
L16.3 – Verben mit Dativ	363	L3 – Wie sagt man, dass etwas jetzt passiert?	385
Dativergänzungen	364	L4 – Das Futur 1	386
Beispiele	364	Was ist das Futur 1?	387
Wortstellung	365	Beispiele	387
Zusammenfassung	365	Bildung des Futur 1	387
L16.4 – Verben mit Dativ und Akkusativ	366	Wortstellung	387
Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung	367	Wann benutzen wir das Futur 1?	388
Wortstellung	368	Zukunft mit dem Präsens ausdrücken	388
Zusammenfassung	369	Zukunft mit dem Futur 1	388
L16.5 – Verben mit Genitiv	370	Vergleich	389
Genitivergänzungen	371		

L5 – Das Perfekt	390
Die verschiedenen Zeitformen in der Vergangenheit	391
Beispiele Perfekt	391
Bildung des Perfekts	391
Wortstellung	392
L6 – Das Präteritum	394
Was ist das Präteritum?	395
Konjugation: Regelmäßige Verben	395
Besonderheiten	395
Konjugation: Unregelmäßige Verben	396
L7 – Perfekt oder Präteritum?	397
Unterschied in der Bedeutung	398
Wann verwende ich welche Vergangenheitsform?	398
Das Präteritum in der gesprochenen Sprache	398
Wenn du zu viel Präteritum benutzt	399
Zusammenfassung	399
L8 – Plusquamperfekt	400
Plusquamperfekt im Allgemeinen	401
Beispiele	401
Überblick	401
Bildung des Plusquamperfekts	402
Wann benutzen wir das Plusquamperfekt?	402
Hinweis zur Umgangssprache	402
Zusammenfassung	403
L9 – Das Futur 2	404
Was ist das Futur 2?	405
Beispiele	405
Verwendung des Futur 2	405
Bildung des Futur 2	405
Hilfsverb: sein oder haben?	406
Wortstellung	406

ALLE EBOOKS VON EASYDEUTSCH	407
EasyDeutsch - Social Media	408

Folge mir!



EasyDeutsch



EasyDeutsch



easydeutschde

*Viel Erfolg
beim Deutschlernen!*

VORWORT

Wenn du jemandem sagst, dass du Deutsch lernst, hörst du wahrscheinlich oft folgende Sätze und Fragen:

„Wow, Deutsch ist doch extrem schwer zu lernen, oder?“

„Ist die Grammatik wirklich so schwer?“

„Das wäre mir zu schwer!“

„Warum lernst du nicht Spanisch oder Französisch? Das ist doch viel einfacher!“

Ich bin mir sicher, du hast es so oder so ähnlich schon einmal von deinen Freunden oder Kollegen gehört! Stimmt's?

Ich bin der Meinung, das stimmt nicht!

„DIE DEUTSCHE GRAMMATIK
IST EINFACH, WIRD NUR
KOMPLIZIERT ERKLÄRT!“



Jan Richter
Autor von EasyDeutsch

Die Erklärungen auf meiner Website und in diesem Buch sind alle aus Schülersicht geschrieben und konzentrieren sich auf die 95%, die nach der Regel funktionieren und nicht auf die anderen 5% wie die meisten anderen Grammatikbücher.

Ich vermeide alle unnötigen Fachbegriffe, da du die meisten für das Verständnis der allgemeinen Regeln sowieso nicht brauchst.

Mit diesem Buch und meiner Website: www.easy-deutsch.de möchte ich folgendes Ziel erreichen:

MEIN ZIEL

ICH MÖCHTE
DIR BEWEISEN,
DASS DIE
DEUTSCHE
GRAMMATIK
EINFACH IST!

WICHTIGE HINWEISE

Ich vermeide alle unnötigen Fachbegriffe, aber es ist extrem wichtig, dass du den Unterschied zwischen den einzelnen Wortarten kennst.

Wortarten		
Adjektiv		<i>schön, neu, alt, einfach, ...</i>
Adverb		<i>bald, hier, morgens, ...</i>
Artikel	bestimmter Artikel unbestimmter Artikel Possessivartikel Negativartikel Demonstrativartikel	<i>der, die, das, dem, ... ein, eine, einem, ... mein, dein, sein, ... kein, keine, keinem, ... dieser, jener, ...</i>
Konjunktionen	nebenordnende unterordnende	<i>denn, und, oder, ... dass, weil, wenn, ...</i>
Nomen		<i>Computer, Buch, Frau, ...</i>
Partikel		<i>sehr, denn, ja, mal, ...</i>
Präposition		<i>auf, aus, gegen, in, an, bei, ...</i>
Pronomen	Personalpronomen Possessivpronomen Reflexivpronomen Relativpronomen Demonstrativpronomen Indefinitpronomen	<i>ich, du, er, sie, es, ... meins, deins, unseres, ... mich, mir, dich, dir, sich, ... der, welche, was, ... dieser, jenes, der, die, ... man, etwas, niemand, ...</i>
Verb	Vollverb Hilfsverb Modalverb	<i>lehren, lesen, kaufen, ... sein, haben, werden können, müssen, sollen, ...</i>

Falls du den Unterschied zwischen den Wortarten nicht kennst, empfehle ich dir, dir den Unterschied in deiner Muttersprache anzusehen. Höchstwahrscheinlich ist der Unterschied genau derselbe wie auf Deutsch.

BEDEUTUNG DER FARBEN UND MARKIERUNGEN

Damit du die Erklärungen einfacher verstehen kannst und das Ganze auch optisch ansprechend ist, benutze ich unterschiedliche Farbmarkierungen.

Die Fälle

Ich benutze unterschiedliche Farben für die unterschiedlichen Fälle. Ich empfehle dir, diese Farben zu übernehmen oder einen eigenen Farbcode zu entwickeln. Die Farben helfen dir, den Fall, den eine Präposition oder ein bestimmtes Verb benutzt, ganz unterbewusst mitzulernen.

Fall	Beispiel für deine Vokabelliste
Nominativ	sein, werden, bleiben
Akkusativ	für, um, durch, ...
Dativ	helfen, gefallen, aus, mit, ...
Genitiv	gedenken, bedürfen, während, außerhalb, ...

Beispiel: „Ich gebe dir den Schlüssel meines Hauses.“

Thema der Erklärung hervorheben

Um es für dich auf den ersten Blick sichtbar zu machen, um welchen Teil des Beispielsatzes es geht, markiere ich diesen Teil immer blau.

Teile, die dazugehören, aber nicht direkt Gegenstand der Erklärung sind, sind **fett geschrieben**.

Wenn eine 2. Farbmarkierung nötig ist, benutze ich dieses **dunkle Rot**. (sehr selten)

Beispiel: „Ich werde dir helfen, nachdem du den Müll rausgebracht hast.“



ADJEKTIVE

L1 - WAS IST EIN ADJEKTIV

Was ist ein Adjektiv?	20
Musst du Adjektive deklinieren?	20
Beispiele und Aufgabe	21



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/QR>

Was ist ein Adjektiv?

- Adjektive sind Eigenschaftswörter.
- Sie ordnen Personen und Dingen Eigenschaften zu, sie zeigen also, wie jemand oder etwas ist.
- Man kann nach ihnen mit „wie“ fragen.
- Wenn Adjektive vor einem Nomen stehen, müssen sie dekliniert werden.
- Adjektive können für Vergleiche gesteigert werden.



„Das ist ein Haus.“



„Das ist ein **großes** Haus.“

Musst du Adjektive deklinieren?

Kurze Antwort: Ja, aber nicht immer!

Wenn ein Adjektiv vor einem Nomen steht, muss es dekliniert werden.

Das Adjektiv bekommt eine Endung.

- „Der **junge** Mann lernt Deutsch.“
(Das Adjektiv „jung“ steht vor dem Nomen „Mann“ → Adjektivdeklinaton)
- **Aber:** „Der Mann ist **jung**.“
(Es steht kein Nomen hinter „jung“ → Keine Adjektivdeklinaton.)



MERKE DIR:

Die Endung hängt vom Fall und vom Artikel vor dem Adjektiv ab.

Beispiele und Aufgabe



In der deutschen Sprache müssen Adjektive vor Nomen dekliniert werden.

Adjektiv: „groß“

- „Das ist ein **großes** Haus.“ – **das** Haus.
- „Das ist ein **großer** Baum.“ – **der** Baum
- „Das ist eine **große** Katze.“ – **die** Katze

Aufgabe: Siehst du das System dahinter?

ADJEKTIVE

L 2.1 – ADJEKTIVDEKLINATION NACH BESTIMMTEN ARTIKELN

Adjektivdeklinaton	22
Adjektivendung nach bestimmten Artikeln	23
Beispiele	24
Bestimmte Artikelwörter	24
Zusammenfassung	24



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/adjektivdeklinaton/QR>

Adjektive vor einem Nomen müssen dekliniert werden. Das bedeutet, dass sie eine Endung bekommen.

Die Adjektivendung hängt von folgenden Faktoren ab:

- Genus
- Fall
- Artikel vor dem Adjektiv

Diese Lektion ist in 5 Unterlektionen unterteilt.

Adjektivendung nach bestimmten Artikeln				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	der schöne Mann	den schönen Mann	dem schönen Mann	des schönen Mannes
Feminin	die schöne Frau	die schöne Frau	der schönen Frau	der schönen Frau
Neutral	das schöne Haus	das schöne Haus	dem schönen Haus	des schönen Hauses
Plural	die schönen Männer	die schönen Männer	den schönen Männern	der schönen Männer



Der Artikel zeigt bereits eindeutig den Fall an. Wenn der Artikel schon den Fall anzeigt, muss das Adjektiv das nicht tun.

Im Nominativ Singular und im Akkusativ neutral und feminin wird ein „e“ angehängt.
Im Akkusativ maskulin sowie im Plural, Dativ und Genitiv bekommen Adjektive, egal mit welchem Artikel davor, immer die Endung „en“.

Beispiele

- „Das rote **Auto** gehört dem reichen **Mann**.“
- „Hans sitzt auf dem alten **Sofa**.“
- „Das Haus steht neben dem großen **Park**.“
- „Das kleine **Haus** ist grau.“

Bestimmte Artikelwörter

Zu den bestimmten Artikeln gehören auch die Artikelwörter: „diese“, „jede“, „welche“, „solche“ und „alle“.

Wenn das Adjektiv hinter einem dieser Artikel steht, bekommt es ebenfalls die Endung, wie beim bestimmten Artikel.

Da diese Artikelwörter immer schon die deklinierte Endung besitzen, kann das Adjektiv in der Grundform mit der „-e“ bzw. der „-en“ – Endung bleiben.

Zusammenfassung

- Im Akkusativ maskulin und im Plural, im Dativ, im Genitiv bekommt das Adjektiv die Endung „en“.
- Der Rest bekommt die Endung „e“.
- „Diese“, „jede“, „alle“ und „welche“ benutzen dieselbe Endung. Es sind ebenfalls bestimmte Artikel bzw. sogenannte Artikelwörter.

ADJEKTIVE

L 2.2 – ADJEKTIVDEKLINATION NACH UNBESTIMMTEN ARTIKELN

Adjektivendung nach unbestimmten Artikeln	26
Adjektivendungen nach Possessivartikeln	26
Adjektivendungen nach dem Negativartikel „kein“	27
Beispiele	27
Zusammenfassung	27



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/adjektivdeklinaton/QR2.2>

Adjektivendung nach unbestimmten Artikeln				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	ein schön er Mann	ein en schön en Mann	ein em schön en Mann	ein es schön en Mannes
Feminin	eine schön e Frau	eine schön e Frau	ein er schön en Frau	ein er schön en Frau
Neutral	ein schön es Haus	ein schön es Haus	ein em schön en Haus	ein es schön en Hauses
Plural	–	–	–	–

Die Endungen gelten auch für Possessivartikel (mein, dein,...) und den Negativartikel (kein). Einziger Unterschied: Natürlich gibt es sie im Plural.

Adjektivendungen nach Possessivartikeln				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	mein schön er Mann	mein en schön en Mann	mein em schön en Mann	mein es schön en Mannes
Feminin	mein e schön e Frau	mein e schön e Frau	mein er schön en Frau	mein er schön en Frau
Neutral	mein schön es Haus	mein schön es Haus	mein em schön en Haus	mein es schön en Hauses
Plural	mein e schön en Frauen	mein e schön en Frauen	mein en schön en Frauen	mein er schön en Frauen

Adjektivendung nach dem Negativartikel „Kein“				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	kein schöner Mann	keinen schönen Mann	keinem schönen Mann	keines schönen Mannes
Feminin	keine schöne Frau	keine schöne Frau	keiner schönen Frau	keiner schönen Frau
Neutral	kein schönes Haus	kein schönes Haus	keinem schönen Haus	keines schönen Hauses
Plural	keine schönen Frauen	keine schönen Frauen	keinen schönen Frauen	keiner schönen Frauen

Siehst du das System dahinter?

Im Nominativ Singular und im Akkusativ neutral und feminin bekommen die Adjektive die Endung der bestimmten Artikel. Der Rest bekommt die Endung „en“.

Die farbige Markierung zeigt an, von welchem Teil der Fall konkret gezeigt wird. Im Plural, im Dativ und Genitiv macht das schon der Artikel. Also braucht das Adjektiv seine Endung nicht zu wechseln und bleibt bei der „-en“ - Endung. Weil im Nominativ und Akkusativ aber auch Artikel auftreten, die gar keine Endung haben (ein, mein, kein...), muss dort das Adjektiv den Fall zeigen. Also muss man im Nominativ- und Akkusativ-Singular die Endung des bestimmten Artikels (der, die, das, ...) an das Ende des Adjektivs setzen.

Beispiele

- „Mein **neues** *Auto* steht in der Garage.“
- „*Hans* sitzt auf ein**er** *alten* **Kiste**.“
- „Das Haus ist in kein**em** *guten* **Zustand**.“
- „Das ist ein **schmales** *Bett*.“

Zusammenfassung

Im Plural, im Dativ, im Genitiv und im Akkusativ maskulin bekommen die Adjektive die Endung „en“. Bei allen anderen Möglichkeiten wird die Endung des entsprechenden bestimmten Artikels (der, die, das,...) benutzt.

ADJEKTIVE

L 2.3 – ADJEKTIVDEKLINATION NACH DEM NULLARTIKEL

Endungen nach dem Nullartikel (= kein Artikel)	29
Beispiele	29
Zusammenfassung	30
Aufgabe	30



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/adjektivdeklination/QR2.3>

Endungen nach dem Nullartikel (= kein Artikel)				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	schöner Mann	schönen Mann	schönem Mann	schönen Mannes
Feminin	schöne Frau	schöne Frau	schöner Frau	schöner Frau
Neutral	schönes Haus	schönes Haus	schönem Haus	schönen Hauses
Plural	schöne Frauen	schöne Frauen	schönen Frauen	schöner Frauen

Siehst du das System dahinter?

Ohne Artikel vor dem Adjektiv ist das Adjektiv gezwungen, den Fall zu zeigen. Also muss man die Endung der bestimmten Artikel im jeweiligen Fall an das Ende des Adjektivs anhängen.

Die einzige Ausnahme ist der Genitiv maskulin und neutral. Hier zeigt das „s“ am Ende des Nomens schon eindeutig, dass es sich um den Genitiv handelt und das Adjektiv bleibt bei seiner „-en“ – Endung.

Deklination nach „viel“, „manche“, „mehrere“, „einige“: Nach diesen Artikelwörtern bekommt das Adjektiv immer die Endung des entsprechenden bestimmten Artikels, da diese vor Nomen stehen, die den Regeln des Nullartikels entsprechen.

Es gibt noch ein paar seltene mehr, die findest du hier:

<http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Adjektiv/Deklinationstyp/Schwankend.html>

Die hier beschriebenen Regeln funktionieren auch für diese IMMER. Aber manchmal gibt es noch eine andere Version, die ebenfalls richtig ist.

Beispiele

- „Junge Frauen sind oft sehr hübsch.“
- „Ein Deutscher trinkt jedes Jahr 130 Liter kaltes Bier.“
- „Der Ring ist aus purem Gold.“
- „Dort stehen rote Autos.“

Zusammenfassung

Wenn es keinen Artikel gibt, der den Fall anzeigt, muss das Adjektiv den Fall zeigen. Das Adjektiv bekommt dann die Endung des entsprechenden bestimmten Artikels (der, die, das,...).

Ausnahmen:

- Genitiv maskulin und neutral. Hier wird immer die Endung „en“ benutzt, da das Genitiv-S am Ende des Nomens bereits eindeutig den Genitiv anzeigt.
- Nach „viel“, „manche“, „mehrere“ und „einige“ folgt, auch wenn sie eine Endung besitzen, das Adjektiv immer mit der Endung des entsprechenden, bestimmten Artikels.

Aufgabe



Wenn du es bis jetzt nicht gemacht hast: Lerne die bestimmten Artikel in allen 4 Fällen auswendig!

Die Deklination beruht auf den bestimmten Artikeln und alle Endungen entsprechen denen der bestimmten Artikel.

ADJEKTIVE

L 2.4 – BESONDERHEITEN DER ADJEKTIVDEKLINATION

Wenn ein Adjektiv auf „e“ endet, wird kein zusätzliches „e“ angehängt.

- „leise“ – „ein leises Kind“ (Falsch: „ein leisees Kind“)

Adjektive, die auf „el“ enden, verlieren das „e“ von „el“.

- „sensibel“ – „ein sensibles Kind“ (Falsch: „ein sensibeles Kind“)
- „dunkel“ – „ein dunkler Wald“ (Falsch: „ein dunkeler Wald“)

Adjektive, die auf „er“ enden, verlieren das „e“ von „er“, wenn davor ein Vokal (a, e, i, o, u) steht.

- „teuer“ – „ein teres Auto“ (Falsch: „ein teures Auto“)
- „sauer“ – „ein saurer Apfel“ (Falsch: „ein sauerer Apfel“)

ABER: „sauber“ – „ein sauberes Zimmer“ (Kein Vokal davor)

Das Adjektiv „hoch“ verliert mit einer Endung das „c“.

- „Der Turm ist hoch.“
- „Das ist ein hoher Turm.“ (Falsch: „Das ist ein hoher Turm.“)

Adjektive mit der Endung „a“ und Adjektive aus Städtenamen mit „-er“ werden nicht dekliniert.

- „Das ist ein rosa a Kleid.“
- „Die lila a Bluse ist hässlich.“
- „Der Frankfurter Flughafen ist riesig.“

ADJEKTIVE

L 2.5 – ADJEKTIVDEKLINATION SCHRITT FÜR SCHRITT ANLEITUNG

Adjektivdeklinaton – Die Adjektivdeklinaton ist ein großes Problem für viele Schüler. In dieser Lektion geht es um die praktische Anwendung der Regeln!

Kurze Zusammenfassung der Regeln

Die Adjektivendung hängt vom Artikel und dem Fall ab.

Sie unterscheidet sich, je nachdem ob ein bestimmter oder unbestimmter Artikel (bzw. Possessivartikel und Negativartikel) oder gar kein Artikel davor steht.

Fragen bis hier hin? Nein – Dann fangen wir an!

Schritt 1: Gibt es einen Artikel vor dem Adjektiv?

- **Nein:**

↳ Hänge die Endung der bestimmten Artikel (der, die, das,...) im jeweiligen Fall an!

„schnelle Autos“ (die Autos)

Ausnahme: Genitiv maskulin & neutral bleibt immer „en“.

- **Ja – Weiter zu Schritt 2**



Schritt 2: Ist es „viele“, „manche“, „einige“ oder „mehrere“?

- Ja:

↳ Hänge die Endung der bestimmten Artikel (der, die, das, ...) im jeweiligen Fall an!

„viele schnelle Autos“ (die Autos)

- Nein – Weiter zu Schritt 3

Schritt 3: Ist es Dativ, Genitiv, Plural oder Akkusativ maskulin?

- Ja:

↳ Hänge die Endung „en“ an!

„mit den schnellen Autos“ (Dativ Plural)

„die schnellen Autos“ (Nominativ Plural)

- Nein – Weiter zu Schritt 4

Schritt 4: Hat der Artikel eine Endung?

- Nein:

↳ Hänge die Endung des entsprechenden bestimmten Artikels an!

„ein schnelles Auto“ (das Auto – Nominativ / Akkusativ)

„mein schöner Mann“ (der Mann – Nominativ)

- Ja:

↳ Hänge die Endung „e“ an!

„das schnelle Auto“ (Nominativ / Akkusativ Neutral)

„eine schöne Frau“ (Nominativ / Akkusativ Feminin)

Welche Endung ans Adjektiv?
Eigentlich ist es gar nicht schwer!
FUNKTIONIERT IMMER!!!!



ADJEKTIVE

L 3 – STEIGERUNG DER ADJEKTIVE

Allgemeines

Adjektive werden gesteigert, wenn man mit ihnen etwas vergleichen will.

Die drei Formen:

- Das normale Adjektiv — „Das Haus ist **groß**.“ (+)
- Der Komparativ — „Das Haus ist **größer**.“ (++)
- Der Superlativ — „Das Haus ist **am größten**.“ (+++)

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Dinge zu vergleichen. Deswegen habe ich diese Lektion in 4 Unterthemen aufgeteilt:

1. Der Komparativ
2. Der Superlativ
3. Unregelmäßige Adjektive und Deklination
4. Vergleiche ohne Steigerung

ADJEKTIVE

L 3.1 – DER KOMPARATIV

Verwendung des Komparativs

Der Komparativ ist die erste Steigerungsform und beschreibt Dinge, die NICHT gleich sind.

Bildung

Der Komparativ wird wie folgt gebildet: Adjektiv + „-er“.

Meistens folgt auf den Komparativ „als“ + das 2. Nomen, welches mit dem Subjekt verglichen wird.

Beispiele:

- „Kevin rennt **schneller** als Max.“
- „Lisa ist **kleiner** als Maria.“

Besonderheiten des Komparativs

Endet das Adjektiv auf „el“, fällt das „e“ im Komparativ weg. Im Superlativ NICHT.

- edel – ed**ler** – am edelsten
- sensibel – sensib**ler** – am sensibelsten
- dunkel – dunk**ler** – am dunkelsten
- flexibel – flexib**ler** – am flexibelsten

Endet das Adjektiv auf „er“, fällt das „e“ im Komparativ weg, wenn davor ein Vokal (a,e,i,o,u) steht.

- teuer – teurer – am teuersten
- saeer – saerer – am sauersten
- saauber – saauberer – am saubersten

Adjektive auf „-er“ sind selten.

Einsilbige Adjektive bilden den Komparativ oft mit Umlaut (ä,ö,ü).

- groß – größer – am größten
- klug – klüger – am klügsten
- alt – älter – am ältesten



ADJEKTIVE

L 3.2 – DER SUPERLATIV

Verwendung des Superlativs

Der Superlativ beschreibt Dinge, die nicht zu übertreffen sind. Er ist die höchste Steigerungsform.

Bildung

Der Superlativ wird wie folgt gebildet:

mit dem bestimmten Artikel + Adjektiv + Endung „-ste“ **oder**

mit „am“ + Adjektiv + Endung „-sten“.

Beispiele:

- „Kevin ist **der schnellste** Läufer.“
- „Kevin rennt **am schnellsten**.“

Besonderheiten

Adjektive, die auf „d“, „t“ oder „s“, „ß“, „x“, „z“ enden, bilden den Superlativ in der Regel mit „est-“

- leicht – leichter – am leicht**testen**
- heiß – heißer – am heiß**esten**
- schlecht – schlechter – am schlecht**testen**

Ausnahme: groß – größer – am größten

Einsilbige Adjektive bilden den Superlativ oft mit Umlaut.

- groß – größer – am gr**ö**ßten
- klug – klüger – am kl**ü**gsten
- alt – älter – am **ä**ltesten



ADJEKTIVE

L 3.3 – UNREGELMÄßIGE ADJ. UND DEKLINATION

Einige wenige Adjektive halten sich an keine Regeln und werden unregelmäßig gesteigert:

Adjektiv	Komparativ	Superlativ
gut	besser	am besten
groß	größer	am größten
hoch	höher	am höchsten
nah	näher	am nächsten
viel	mehr	am meisten
gern/lieb	lieber	am liebsten

Deklination

Steht der Komparativ oder der Superlativ vor einem Nomen, muss es entsprechend der Adjektivdeklinaton dekliniert werden:

- „Er hat ein schnelleres Auto als ich.“ (Akkusativ – Neutral)
- „Jan ist ein besserer Lehrer als Max.“ (Nominativ – Maskulin)
- „Jermaine ist der schnellste Mann der Welt.“ (Nominativ – Maskulin)

Im Komparativ fügen wir einfach die Adjektivendung an die Komparativform an. Im Superlativ ändern wir die Endung „-en“, so dass sie mit der Adjektivdeklinaton übereinstimmt.

ADJEKTIVE

L 3.4 – VERGLEICHE OHNE STEIGERUNG

Die positive Form des Adjektivs ist die Grundform. Auch sie kann man verwenden, um etwas zu vergleichen.

Der Vergleich wird mit dem normalen Adjektiv und folgenden Ausdrücken gebildet:

(genau)so... wie

- „Jan ist **so schwer wie** Marcel.“
- „Jan ist **genauso schwer wie** Marcel.“

Bedeutung: Jan und Marcel haben das gleiche Gewicht.

halb so... wie (– Hälfte)

- „Der Kuchen ist **halb so groß wie** der andere.“

doppelt so ... wie (– 2x = doppelt)

- „Der Kuchen ist **doppelt so groß wie** der andere.“

fast so... wie (– annähernd/fast gleich)

- „Der Kuchen ist **fast so groß wie** der andere.“

nicht so ... wie (– nicht gleich)

- „Der Kuchen ist **nicht so groß wie** der andere.“



ADJEKTIVE

L 4 – DAS PARTIZIP ALS ADJEKTIV

Die unterschiedlichen Partizipien	42
Das Partizip Präsens als Adjektiv	42
Das Partizip Perfekt als Adjektiv	43
Verständlichkeitstipp	43



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/partizip-als-adjektiv/QR>

Die unterschiedlichen Partizipien

- Verb (Infinitiv) – „*laufen*“
- Partizip Präsens (1) – „*laufend*“
- Partizip Perfekt (2) – „*gelaufen*“

Mehr Informationen zu den Partizipien im Kapitel „Verben“.

Das Partizip Präsens als Adjektiv

Bildung:

	Infinitiv + d + Adjektivdeklinaton + Nomen			
das	lachen	d	e	Kind

- „Das *lachende* Kind spielt im Garten.“

Das Partizip Präsens als Adjektiv zeigt, dass 2 Dinge gleichzeitig stattfinden.

„Das Kind lacht und spielt im Garten.“

Mehr Beispiele:

- „Der Hund steht vor der Tür und bellt.“
- „Der *bellende* Hund steht vor der Tür.“
- „Der Hund steht *bellend* vor der Tür.“
- „Die Frau schreit und rennt aus dem Haus.“
- „Die *schreiende* Frau rennt aus dem Haus.“
- „Die Frau rennt *schreiend* aus dem Haus.“



MERKE DIR:

Wenn das Adjektiv vor einem Nomen steht, muss es genau wie jedes andere Adjektiv dekliniert werden (Adjektivdeklinaton).

Das Partizip Perfekt als Adjektiv

Bildung:

	Partizip Perfekt + Adjektivdeklinaton + Nomen		
das	gebraucht	e	Auto

- „Ich verkaufe das **gebrauchte** Auto.“

Das Partizip Perfekt als Adjektiv zeigt einen Zustand oder zwei nicht gleichzeitig stattfindende Handlungen.

„Ich verkaufe das Auto.“ „Das Auto ist **gebraucht**.“

Mehr Beispiele:

- „Die Frau ist gebildet und Professorin.“
„Die **gebildete** Frau ist Professorin.“

Bevor sie Professorin wurde, hat sie sich gebildet.

- „Ich kaufe das Haus. Es ist neu gebaut.“
„Ich kaufe das neu **gebaute** Haus.“

Bevor ich das Haus gekauft habe, wurde es neu gebaut.

Verständlichkeitstipp

Partizip Präsens: Etwas passiert gleichzeitig

- „Das **weinende** Kind rennt zu seiner Mutter.“
- „**Das Kind weint**.“ „Das Kind rennt zu seiner Mutter.“

Partizip Perfekt: Etwas passiert nicht gleichzeitig

- „Der **heruntergefallene** Apfel liegt auf der Wiese.“
- „**Der Apfel ist heruntergefallen**.“ „Er liegt auf der Wiese.“

ADJEKTIVE

L 5 – ADJEKTIVE ALS NOMEN

Allgemeines	45
Beispiele	45
Vergleich	45
Bekannte Beispiele	46
Partizipien als Nomen	46
Zusammenfassung	46



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/adjektiv-als-nomen/QR>

Allgemeines

Adjektive und Partizipien können auch als Nomen verwendet werden.
Sie stehen dann meistens für Personen oder Abstrakta (Dinge, die man nicht anfassen kann).
Es sind zwar Nomen, aber sie werden wie Adjektive dekliniert. Das Nomen wird weggelassen, da es offensichtlich und / oder allgemein bekannt ist. Das Adjektiv wird dann zum Nomen und muss groß geschrieben werden.

Beispiele

- „Ein fremder Mann klingelt an der Tür.“
= „Ein **Fremder** klingelt an der Tür.“
- „Ein obdachloser Mensch schläft auf der Straße.“
„Ein **Obdachloser** schläft auf der Straße.“

Vergleich

Normalerweise gilt:

	Artikel	+	Adjektiv / Partizip	+	Nomen
Sandra hat schon wieder	einen		neuen		Freund.

Wenn man das Adjektiv/Partizip als Nomen benutzt, fällt das ursprüngliche Nomen weg:
(Es muss offensichtlich sein, worüber wir sprechen.)

	Artikel	+	Adjektiv / Partizip als Nomen
Sandra hat schon wieder	einen		Neuen.

„Freund“ ist hier offensichtlich und kann daher weggelassen werden. Das Adjektiv wird dann zum Nomen und muss groß geschrieben werden. Die Adjektivdeklinaton wird aber beibehalten.

Die Bedingung für das Weglassen des Nomens ist, dass das Nomen offensichtlich oder allgemein bekannt sein muss. Nomen wie „Mensch“, „Mann“ oder „Frau“ werden oft weggelassen, da wir ja meistens wissen, über wen wir sprechen.

Bekannte Beispiele

Adjektiv	Adjektiv als Nomen	Adjektiv	Adjektiv als Nomen
alt	der Alte	dumm	der Dumme
arbeitslos	der Arbeitslose	gut	das Gute (Abstrakta)
bekannt	der Bekannte	klein	der Kleine
blond	die Blonde	neu	der Neue
böse	das Böse (Abstrakta)	krank	der Kranke
deutsch	der Deutsche	tot	der Tote

Partizipien als Nomen

Partizipien können - wie in Lektion 4 beschrieben - auch als Adjektive verwendet werden. Dementsprechend können wir auch das Nomen hinter ihnen weglassen - wenn offensichtlich - und sie als Nomen benutzen, wie jedes andere Adjektiv auch.

Partizip Präsens	Partizip Präsens als Nomen
anwesend	der Anwesende
abwesend	der Abwesende
reisend	der Reisende
vorsitzend	der Vorsitzende
überlebend	der Überlebende
deutsch	der Deutsche

Beispielsatz:

- „Beim Flugzeugabsturz gab es keine **Überlebenden**.“

Zusammenfassung

- Wenn Adjektive oder Partizipien als Nomen benutzt werden, wird das eigtl. Nomen (meistens: Mann, Frau, Mensch) weggelassen. Da es offensichtlich oder allgemein bekannt ist.
- Die Adjektive bleiben aber in ihrer dem Artikel und Fall entsprechenden Adjektivdeklinationsform.

ADJEKTIVE

L 6 – ADJEKTIVBILDUNG

Allgemeines	48
Adjektive aus Adjektiven	48
Adjektive aus Verben	48
Adjektive aus Nomen	49
Zusammenfassung	50



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adjektive/adjektivbildung/QR>

Allgemeines

- Im Deutschen kann man mit Hilfe von Präfixen (Vorsilben) und Suffixen (Endungen) aus vielen Nomen und Verben Adjektive bilden.
- Außerdem können durch das Anhängen dieser Zusätze auch die Bedeutungen von Adjektiven verändert werden.
- Leider gibt es unzählige Möglichkeiten.
- Die beschriebenen Formen sind die wichtigsten und am häufigsten auftretenden.
- Allerdings lässt sich auch hier keine allgemeine Regel bilden, da es mehr als 30 verschiedene Prä- und Suffixe zur Adjektivbildung gibt.

Adjektive aus Adjektiven

Mit den Präfixen (Vorsilben) „in-“, „des-“ und „un-“ bildet man das Gegenteil vom Adjektiv:

- „kompetent“ vs. „**in**kompetent“
- „interessiert“ vs. „**des**interessiert“
- „beliebt“ vs. „**un**beliebt“



Hinweis:

Es gibt keine allgemeine Regel, wann welches Präfix benutzt werden muss.

Adjektive aus Verben

Mit der Endung „-bar“ kann ausgedrückt werden, dass etwas möglich ist zu tun.
Die Verbendung „en“ fällt weg.

- „**ess**bar“ – Man kann es essen.
- „**trink**bar“ – Man kann es trinken.
- „**mach**bar“ – Man kann es machen.

Adjektive aus Nomen

Mit der **Endung „-isch“** werden viele Nationalitäten beschrieben.
Die Endung der Nationalität fällt dabei weg.

- „der Italiener“ – „**italienisch**“
- „der Russe“ – „**russisch**“

Aber: „der Deutsche“ – „**deutsch**“

Die **Endung „-lich“** verwenden wir, wenn wir über die Häufigkeit von etwas oder das Eigentum von jemanden sprechen. (Einsilbige Wörter bekommen einen Umlaut.)

- „der Tag“ – „**täglich**“ – jeden Tag
- „der Monat“ – „**monatlich**“ – jeden Monat

Eigentum: „das Haus der Eltern“ – „das elterliche Haus“ (sehr selten)

Mit der **Endung „-los“** bedeutet es, dass etwas nicht da ist. – Im Sinne von „ohne“
Manchmal muss ein „Fugen-S“ benutzt werden.

- „Ich habe keine Arbeit.“ – „Ich bin **arbeitslos**.“
- „Es gibt keine Aussicht auf Erfolg.“ – „Es ist **aussichtslos**.“
- „Ich habe keinen Erfolg.“ – „Ich bin **erfolglos**.“



Hinweis:

Es gibt keine allgemein gültige Regel, wann das Fugen-S benutzt werden muss.

Mit der **Endung „-arm“** drückt man aus, dass es von etwas nur sehr wenig gibt.

- „**fettarm**“ – „Das Essen ist **fettarm**.“ – Im Essen ist nur wenig Fett.
- „**kalorienarm**“ – „Der Joghurt ist **kalorienarm**.“ – Der Joghurt hat wenig Kalorien.
- „**vitaminarm**“ – „Cola ist **vitaminarm**.“ – Cola hat wenig Vitamine.

Mit der **Endung „-reich“** drückt man aus, dass es von etwas sehr viel gibt.

- „**erfolgreich**“ – „Ich bin **erfolgreich**.“ – Ich habe viel Erfolg.
- „**vitaminreich**“ – „Das Essen ist **vitaminreich**.“ – Es gibt viele Vitamine im Essen.
- „**kalorienreich**“ – „Das Essen ist sehr **kalorienreich**.“ – Das Essen hat viele Kalorien.

Zusammenfassung

- Es gibt keine allgemein gültige Regel.
- Du musst die Bedeutung der Suffixe und Präfixe lernen.
- Nach einer Zeit bekommst du ein Gefühl dafür, wie du die Adjektive bilden kannst und wie nicht!
- Auf den ersten Blick ist das sehr schwierig. Das ist es auch wirklich! Aber in den meisten anderen Sprachen hast du gar keine Möglichkeit, Adjektive aus anderen Wörtern zu bilden.

ADVERBIEN

L 1 – WAS IST EIN ADVERB?

Was ist ein Adverb?	52
Unterschied zwischen Adverb und Adjektiv	52
Beispiele	53
Aufgabe	53



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adverbien/QR>

Was ist ein Adverb?

- Adverbien sind Umstandswörter und beziehen sich auf das Verb. – Adverb
- Sie machen Angaben über den Ort, die Zeit, den Grund oder die Art und Weise einer Handlung. Daher werden sie in Lokal-, Temporal-, Kausal- und Modaladverbien unterteilt.
- Einige Adverbien können ebenfalls zum Verbinden von Sätzen genutzt werden. Es sind dann Konjunkionaladverbien.
- Sie sind unveränderlich. Sie werden also nicht dekliniert.

Unterschied zwischen Adverb und Adjektiv

Adjektive

- Adjektive beschreiben Nomen und weisen somit Personen und Dingen Eigenschaften zu.
- Wenn sie vor einem Nomen stehen, müssen sie entsprechend der Adjektivdeklinaton dekliniert werden.

Adverbien

- Adverbien beschreiben Umstände.
- Sie werden auch Umstandswörter genannt.
- Sie beziehen sich auf das Verb und niemals auf ein Nomen.
- Man beschreibt mit ihnen, wie, wann, warum oder wo etwas passiert.
- Adverbien sind unveränderlich und werden niemals dekliniert.

Beispiele

- „**Gestern** war ich bei einem **tollen** Konzert.“
- „Ich habe **ganz vorn** gestanden.“
- „Ich habe die Band **sehr gut** sehen können.“
- „**Deshalb** konnte ich auch viele **geniale** Fotos machen.“
- „Das Einzige, was mir nicht gefallen hat, war, dass ich **kaum** Platz hatte.
Ich konnte **kaum** atmen.“

Gestern, blau = Adverb

ganz, rot = Partikel (Spezialform eines Adverbs)

tollen, schwarz = Adjektiv

Aufgabe



Wie ist es in deiner Muttersprache?

- Schau dir die Adverbien in deiner Muttersprache an!
- Verstehe, was ein Adverb in deiner Muttersprache ist. Das wird dir auch bei Deutsch helfen!

ADVERBIEN

L 2 – TEMPORALE ADVERBIEN

Allgemein	55
Beispiele „Wann?“	55
Beispiele „Ab wann?“	55
Beispiele „Bis wann?“	56
Beispiele „Seit wann?“	56
Beispiele „Wie lange?“	56
Beispiele „Wie oft?“	57
Zusammenfassung	57



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adverbien/temporaladverbien/QR>

Allgemein

Die Gruppe der temporalen Adverbien gibt Auskunft über einen Zeitpunkt, einen Zeitraum, Reihenfolgen, Wiederholungen und Häufigkeiten,...

↳ Also über alles, was sich auf die Zeit bezieht.

Sie können mit folgenden Fragewörtern erfragt werden: Wann?/Wie lange?/Bis wann?/Seit wann?/Wie oft?

Beispiele „Wann?“

A: „*Wann* warst du das letzte Mal bei Oma?“

B: „*Gestern*.“

A: „Und warst du *heute* schon bei deiner Tante?“

B: „Nein, da gehe ich *morgen* hin.“

Weitere Adverbien für die Frage „Wann?“: bald, damals, danach, dann, demnächst, gerade, gestern, heute, heutzutage, inzwischen, jetzt, montags, morgens, nachts, nie, niemals, schließlich, seitdem, sofort, später, vorerst, vorgestern, vorhin,...

Beispiele „Ab wann?“

A: „*Ab wann* kannst du mir helfen?“

B: „*Ab morgen* (kann ich dir helfen).“

A: „*Ab wann* wirst du Urlaub haben?“

B: „*Ab übermorgen* werde ich Urlaub haben.“

Die Frage „ab wann?“ bezieht sich immer auf einen Zeitpunkt, an dem eine Handlung beginnt.
(Ab + Temporaladverb)

Weitere Beispiele: ab dann, ab jetzt, ab nun, ab morgen, ab übermorgen, ab sofort,...

Beispiele „Bis wann?“

A: „*Bis wann* kannst du mir helfen?“

B: „*Bis morgen* (kann ich dir helfen/habe ich Zeit).“

A: „*Bis wann* wirst du Urlaub haben?“

B: „*Bis übermorgen* werde ich Urlaub haben.“

Die Frage „bis wann?“ bezieht sich immer auf einen Zeitpunkt, an dem eine Handlung endet.
(bis + Temporaladverb)

Weitere Beispiele: bis dann, bis morgen, bis übermorgen, bis später, bis jetzt, bis nachher...

Beispiele „Seit wann?“

A: „*Seit wann* hast du nicht mehr geschlafen?“

B: „*Seit gestern* habe ich nicht mehr geschlafen.“

A: „*Seit wann* lernst du Deutsch?“

B: „Ich lerne *seit gestern* Deutsch.“

Die Frage „seit wann?“ bezieht sich immer auf eine Handlung, die in der Vergangenheit begonnen hat und noch nicht beendet ist. (Seit + Temporaladverb)

Weitere Beispiele: seit gestern, seit vorgestern, schon immer, seit eben, seit gerade, seit damals,...

Beispiele „Wie lange?“

A: „*Wie lange* hast du nicht mehr geschlafen?“

B: „*Seit gestern* habe ich nicht mehr geschlafen.“

A: „*Wie lange* sprichst du schon Englisch?“

B: „*Schon immer!* Meine Eltern sind aus Neuseeland.“

Die Frage „Wie lange?“ fragt nach einem Zeitraum. Sie wird aber auch oft mit „seit“ + Zeitangabe beantwortet, wenn man es noch immer tut.

Weitere Beispiele: seit eben, seit vorhin, schon immer, seit gestern, seit vorgestern,...

Beispiele „Wie oft?“

- A:** „*Wie oft* gehst du ins Fitness-Studio?“
- B:** „Ich gehe *immer montags* ins Fitness-Studio.“
- A:** „*Wie oft* lernst du Deutsch?“
- B:** „Ich lerne *mehrmals* am Tag Deutsch.“

Die Frage „Wie oft?“ fragt nach einer Häufigkeit. Man antwortet mit Adverbien, die eine Anzahl oder Regelmäßigkeit beschreiben.

Weitere Beispiele: selten, oft, öfters, mehrmals, einmal, zweimal, dreimal, immer montags/freitags/ morgens/abends...

Zusammenfassung

Temporale Adverbien beschreiben immer einen Zeitpunkt, eine Wiederholung oder Häufigkeit, einen Zeitraum oder eine Reihenfolge:

Zeitpunkt	bald, damals, dann, demnächst, gerade, gestern, heute, heutzutage, inzwischen, jetzt, nie, niemals, seitdem, sofort, später, vorgestern, vorhin,...
Wiederholung / Häufigkeit	morgens, mittags, abends, ... montags, dienstags, mittwochs,... immer, manchmal, selten, täglich, oft,...
Zeitraum	schon immer, seit eben, seit gestern,...
Reihenfolge	zuerst, später, danach, anschließend, schließlich, nachher, erst, dann,...

ADVERBIEN

L 3 – LOKALE ADVERBIEN

Allgemein	59
Beispiele „Wo?“	59
Beispiele „Wohin? / Woher?“	60
Präposition oder Adverb?	60
Was ist der Unterschied zwischen Präposition und Adverb?	60



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adverbien/lokal/QR>

Allgemein

- Die Gruppe der lokalen Adverbien gibt Auskunft über einen Ort.
- Man fragt nach ihnen mit „Wo? Woher? Wohin?“



Beispiele „Wo?“

- „**Draußen** regnet es.“
- „**Drinnen** ist es schön warm.“
- „Papa, **da** ist Oma!“
- „**Überall** liegt Müll.“

Weitere lokale Adverbien auf die Frage „Wo?“: rechts, links, oben, unten, drüben, hier, dort, hinten, vorn, irgendwo, innen, außen, nebenan, nirgends,...

Beispiele „Wohin? / Woher?“			
Wohin?	Woher?	Wohin?	Woher?
nach links	von links	bergauf/bergab	
nach rechts	von rechts	rückwärts/vorwärts	
nach oben	von oben	aufwärts/abwärts	
nach unten	von unten	dorthin*	dorthier*
nach drinnen	von drinnen	rauf* / runter*	
nach draußen	von draußen	irgendwohin*	irgendwoher*

* Zur Benutzung von „hin“ / „her“, „raus“ / „rein“ und „rauf“/“runter“ schau dir die Erklärungen in der Lektion die lokalen Adverbien hin und her auf der nächsten Seite an.

Präposition oder Adverb?

Lokale Angaben mit Adverbien allgemein
Auf die Fragen – Wo? – Wohin? – Woher? – kann man entweder mit einer Präposition + Nomen oder mit einem Adverb antworten.

- „**Wo** ist dein Vater?“
 - „**Wohin** geht dein Vater?“
 - „**Woher** kommt dein Vater?“
- „Im Keller!“
 - „**Unten!**“
 - „In den Keller!“
 - „**Nach unten!**“
 - „Aus dem Keller!“
 - „**Von unten!**“

Was ist der Unterschied zwischen Präposition und Adverb?

- „**Wo** ist dein Vater?“
 - „**Wo** ist dein Vater?“
- „Im Keller!“
 - „**Unten!**“

Mit Präposition + Nomen ist es ein bestimmter, unveränderlicher Ort.
„Im Keller“ — nirgendwo sonst

Mit Adverb ist es ein unbestimmter, subjektiver Ort aus Sicht des Sprechers.
„**Unten!**“ — Das kann überall unten sein, nicht zwingend der Keller.

ADVERBIEN

L 3 EXTRA – HIN & HER

Allgemein	62
Die zwei Versionen	62
Hin & Her mit anderen Adverbien	63
Hin & Her mit Verben	63
Hin & Her mit Präpositionen und Verben	63



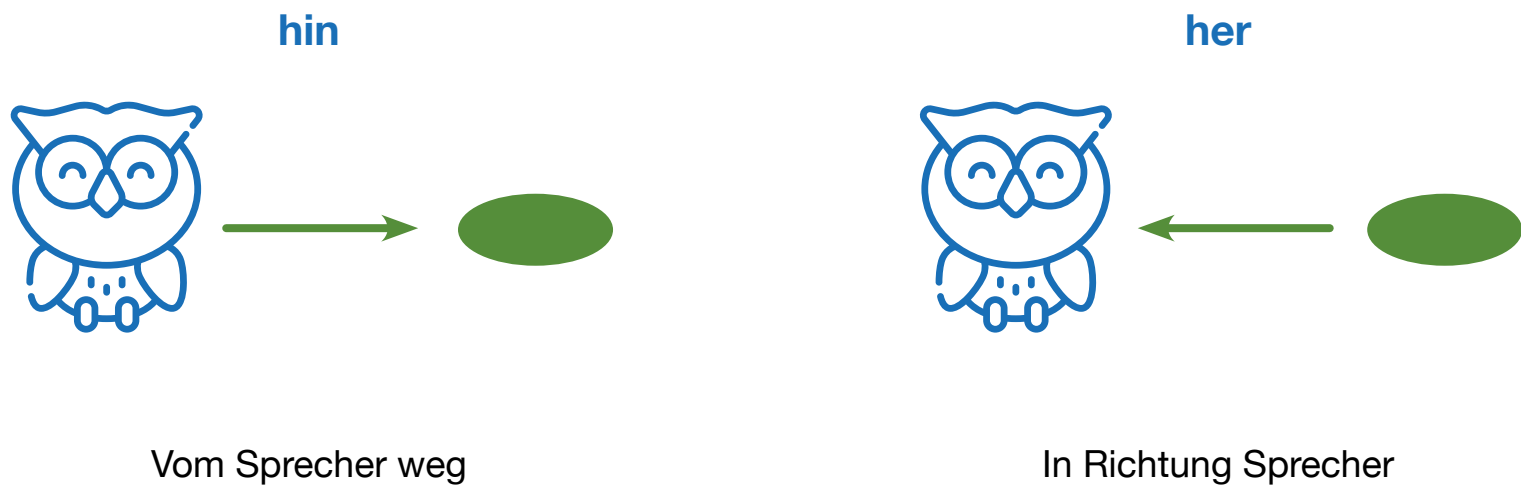
Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/adverbien/hin-und-her/QR>

Allgemein

Das Adverb „hin“ beschreibt eine Bewegung vom Sprecher weg.

Das Adverb „her“ beschreibt eine Bewegung zum Sprecher zu.



Die zwei Versionen

Du kennst sicher schon die Fragewörter „Woher?“ und „Wohin?“. Beide fragen nach der entsprechenden Richtung.

Sie können zusammen oder getrennt geschrieben werden.

- „**Wohin** gehst du?“ – „**Wo** gehst du **hin**?“
- „**Woher** kommst du?“ – „**Wo** kommst du **her**?“

Hin & Her mit anderen Adverbien

Wenn man lokale Adverbien mit „hin“ oder „her“ kombiniert, geben sie immer eine genaue Richtung vom oder zum Sprecher an.

Beispiele: Dahin, daher, dorthin, dorthier, hierhin, hierher

- „Ich gehe **dorthin**, wo wir uns das erste Mal getroffen haben.“

Mit den anderen Adverbien werden sie nicht direkt kombiniert. Wenn man trotzdem eine Richtung ausdrücken möchte, kombiniert man hin und her mit dem Verb oder Präpositionen.

Hin & Her mit Verben

Hin und her werden auch oft als Präfix bei trennbaren Verben benutzt. Das funktioniert mit allen Verbender Bewegung.

Sie geben dann die entsprechende Richtung der Bewegung an.

- „**Komm** bitte **her**! Ich muss mit dir reden.“
- „**Geht** bitte **irgendwo** anders **hin**! Ich brauche Ruhe.“

Hin & Her mit Präpositionen und Verben

Um die Richtung noch genauer zu bestimmen, werden sie auch oft mit Präpositionen kombiniert.

- „Anna kam ins Haus **hinein** und ging gleich wieder **heraus**.“
- „Ich will den Berg **hinauflaufen** und dann wieder **herunterlaufen**.“
- „Ich kann über die Mauer **hinübersehen**, aber auch er kann von der anderen Seite **herübersehen**.“

ADVERBIEN

L 4 – KONJUNKTIONALADVERBIEN

Was sind Konjunkionaladverbien?	65
Konjunkionaladverbien vs. Konjunktionen	65
Die unterschiedlichen Konjunkionaladverbien	66
Zusammenfassung	66



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/konjunkionaladverb/QR>

Was sind Konjunktionaladverbien?

Konjunktionaladverbien sind Adverbien, die Sätze, Satzteile, Wörter oder Wortgruppen miteinander verbinden.

Der Unterschied zur Konjunktion ist, dass Konjunktionaladverbien Satzglieder sind und Konjunktionen nicht. Das bedeutet, sie zählen als Position und stehen somit in der Regel auf Position 1 und nicht auf Position 0 wie die Konjunktionen.

Sie stehen meistens auf Position 1. Wenn sie allerdings nicht dort stehen, werden sie oft auch als Modal-, Kausal-, Temporal- oder Lokaladverbien benutzt, da dann nicht mehr der verbindende Charakter im Vordergrund steht.

Konjunktionaladverbien vs. Konjunktionen

Der Unterschied besteht darin, dass Konjunktionen auf Position 0 und die Adverbien auf Position 1 stehen.

- „Anna kommt später und Jan kommt auch später.“

Konjunktion

Subjekt

Verb

Mit einer Konjunktion bleibt das Subjekt vor dem Verb, da das Verb ja auf Position 2 stehen muss. Konjunktionen stehen auf Position 0, da sie weder zum ersten noch zum zweiten Satz gehören.

- „Anna kommt später, außerdem kommt Jan auch später.“

Konjunktionaladverb

Verb

Subjekt

Das Konjunktionaladverb steht auf Position 1, da es eindeutig zum zweiten Satz gehört. Konjunktionaladverbien schicken das Verb außerdem nie ans Ende. Sie leiten also immer einen Hauptsatz ein.

Die unterschiedlichen Konjunktionaladverbien

Bedeutung	Konjunktionaladverbien
Aneinanderreihend (kopulativ)	außerdem, zudem, dazu, daneben, darüber hinaus, desgleichen, ebenso, ferner, weiter, zusätzlich
Ort (lokal)	daneben, darüber, darunter, dazwischen
Zeit (temporal)	davor, währenddessen, indessen, danach, anschließend
Grund (kausal)	folglich, demzufolge, demnach, damit, somit, mithin, also, deswegen, deshalb, daher
Folge (konsekutiv)	also, demzufolge, folglich, infolgedessen, mithin, so, somit, deswegen, deshalb
Entgegengesetzt (adversativ)	jedoch, doch, dagegen, stattdessen, hingegen, allerdings, dennoch, indes, indessen, vielmehr, demgegenüber, stattdessen
Einschränkung (restriktiv)	insofern, nur, freilich, allerdings, indessen
Einräumend (konzessiv)	trotzdem, dennoch, dessen ungeachtet, gleichwohl, immerhin, allerdings, sowieso, demzufolge

Zusammenfassung

- Konjunktionaladverbien sind Satzglieder und Konjunktionen sind das nicht.
- Sie schicken das Verb nie ans Ende und zählen immer als Position.
- Sie müssen nicht unbedingt auf Position 1 stehen. Wenn sie allerdings nicht dort stehen, werden sie oft auch als Modal-, Kausal-, Temporal- oder Lokaladverbien benutzt, weil nicht der verbindende Charakter im Vordergrund steht.

ADVERBIEN

L 5 – PARTIKEL IM ALLGEMEINEN

Was ist ein Partikel?	68
Eigenschaften von Partikeln	68
Welche Formen gibt es?	68
Die Gradpartikel	68
Fokuspartikel	69
Negationspartikel	69
Gesprächspartikel	69
Ausdruckspartikel	70
Lautmalende Partikel	70
Zusammenfassung	70
Aufgabe	70



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/partikel/QR>

Was ist ein Partikel?

Partikel sind nicht veränderbare Wörter, die weder zu den Präpositionen noch zu den Adverbien oder Konjunktionen gehören.

Eigenschaften von Partikeln

- Man kann nicht nach ihnen fragen.
- Sie machen die Sprache lebendig, können den ganzen Satz positiv oder negativ bewerten und zeigen Gefühle.
- Sie werden vor allem in der gesprochenen Sprache benutzt.
- Man kann sie jederzeit weglassen.

Welche Formen gibt es?

Man unterscheidet zwischen

- Gradpartikel
- Fokuspartikel
- Negationspartikel
- Modalpartikel
- Gesprächspartikel
- Ausdruckspartikel
- Lautmalende Partikel

Die Gradpartikel

Gradpartikel werden auch Steigerungspartikel genannt.

Gradpartikel stehen immer vor einem Adjektiv oder einem Adverb und verstärken oder schwächen es.

Je nach Partikel wird es nur ein bisschen oder sehr stark verstärkt oder abgeschwächt.

Die Wichtigsten: **absolut**, **außerordentlich**, **außergewöhnlich**, **äußerst**, **einigermaßen**, **enorm**, **etwas**, **extrem**, **ganz**, **höchst**, **kaum**, **komplett**, **recht**, **sehr**, **total**, **überaus**, **ungemein**, **ungewöhnlich**, **völlig**, **weit**, **wirklich**, **ziemlich**, **zu**

Beispiele:

- „Der Fernseher ist **total** teuer.“
- „Die Situation ist mir **höchst** unangenehm.“
- „Deine Reaktion ist **völlig** übertrieben.“
- „Warum bist du heute so **überaus** nett zu mir?“
- „Das finde ich **total** bescheuert.“
- „Du bist heute **extrem** gut drauf!“

Fokuspartikel

Fokuspartikel heben etwas besonders hervor.

Fokuspartikel können sich auf alle Satzteile beziehen und stehen in der Regel vor dem Satzglied, das besonders hervorgehoben wird.

Die Wichtigsten: *allein (im Sinne von nur), allenfalls, auch, ausgerechnet, bereits, besonders, bestenfalls, bloß, einzig, erst, gerade, lediglich, mindestens, nur, selbst, sogar, vor allem, wenigstens, zumindest*

Beispiele:

- „Die Show war toll. Mir haben **besonders** **die Lichteffekte** gefallen.“
- „Mir gefällt die Wohnung nicht. **Vor allem** **das Bad** ist zu klein.“
- „Was, du hast kein Facebook? **Sogar** **meine 80-jährige Oma** ist bei FB!“

Negationspartikel

Das Wort „nicht“ ist ein Partikel.

- „Ich fahre heute **nicht** zu Oma.“

Gesprächspartikel

Gesprächspartikel sind Zurufe, Antworten und Grüße:

Zum Beispiel: *ja, nein, hm, gern, okay, gut, genau, richtig,...*

Ausdruckspartikel

Ausdruckspartikel sind Empfindungen, die eine Gefühlslage ausdrücken.

Zum Beispiel: ...*oh*!, *he*!, *schade*!, *pfui*!, *hurra*!, *igitt*!, *juhu*!, *au*!, *aua*!, *autsch*!, *uh*!,, *ah*!,, *ach*!, *huch*!, *oho*!, *hoppla*!, *oje*!, *hm*!, *hihi*!, *ätsch*!, *hui*!, *puh*!, *uff*!, *pff*!, *phh*!, *hü*!, *hott*!,...

Lautmalende Partikel

Lautmalende Partikel sind nachempfundene Laute und Geräusche. Man findet sie vor allem in Comics.

Zum Beispiel: *kikeriki*, *wau*, *wuff*, *miau*, *quak*, *peng*, *bumm*, *boing*, *tatütata*, *ticktack*, *plumps*, *klirr*, *schwupps*, *zack*, *ruckzuck*, *puff*, *dong*, *klong*, *ratsch*, *hui*, *bums*, *rums*, *fump*, *blub-blub*, *schnipp*, *hatschi*,...

Zusammenfassung

- Es gibt viele verschiedene Partikel.
- Die wichtigsten Partikel sind die Gradpartikel, die Fokuspartikel und die Modalpartikel (Lektion 6).
- Wahrscheinlich existieren Partikel auch in deiner Muttersprache, aber die deutsche Sprache nutzt sie sehr intensiv und besitzt auch eine sehr große Anzahl an verschiedenen Partikeln.
- Sie nehmen NIEMALS eine Position im Satz ein.
- Man kann nicht nach ihnen fragen.

Aufgabe



Vergleiche mit deiner Muttersprache:

- Gibt es Partikel in deiner Muttersprache?
- Konzentrier dich auf die Fokus-, Grad- und Modalpartikel! Die anderen existieren garantiert!

ADVERBIEN

L 6 – MODALPARTIKEL

Was ist ein Modalpartikel?	72
Verwendung von „vielleicht“	72
Verwendung von „ja“	72
Verwendung von „eigentlich“	73
Verwendung von „denn“	73
Verwendung von „doch“	73
Verwendung von „mal“	74
Verwendung von „eben/halt“	74
Verwendung von „wohl“	74
Verwendung von „schon/ruhig“	74
Verwendung von „bloß“ & „nur“	75
Aufgabe	75



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/partikel/modalpartikel/QR>

Was ist ein Modalpartikel?

Modalpartikel werden auch Abtönungspartikel genannt. Sie werden vor allem in der gesprochenen Sprache verwendet und zeigen Gefühle und die Stimmung des Sprechers.

Sie können eine Aussage verstärken oder abschwächen.

Sie stehen meistens in der Satzmitte hinter dem Verb und dem Pronomen.

Verwendung von „vielleicht“

Drückt Unsicherheit oder Verärgerung aus.

- „Ist das **vielleicht** ein Ufo?“
- „Das ist **vielleicht** beschissen gelaufen!“

Verwendung von „ja“

Modalpartikel haben oft ganz unterschiedliche Bedeutungen:

1. Man hat etwas genauso erwartet:

- „Das musste **ja** passieren.“

2. Man drückt Staunen oder Überraschung aus:

- „Das war **ja** einfach.“

3. Man drückt eine Warnung aus:

- „Mach das **ja** nie wieder.“

Verwendung von „eigentlich“

1. Wenn man freundlich das Thema wechseln will:

- „Was kommt heute **eigentlich** im Fernsehen?“

2. Wenn man genau darüber nachdenkt. In Wirklichkeit. In Realität.

- „Ein neues Auto ist **eigentlich** zu teuer.“
- „**Eigentlich** kennt sie sich mit Computern nicht aus.“

3. Normalerweise, theoretisch, negative Überraschung:

- „**Eigentlich** müsste die Uhr jetzt funktionieren.“

Verwendung von „denn“

1. Macht Bitten und Aufforderungen freundlicher:

- „Wie spät ist es **denn** (eigentlich)?“

„Denn“ wird oft zusammen mit „eigentlich“ benutzt, um die freundliche Wirkung zu verstärken.

2. Negative Überraschung:

- „Was hast du **denn** gemacht?“
- „Was habt ihr **denn** wieder gemacht?“

Verwendung von „doch“

1. Macht Bitten und Aufforderungen freundlicher:

- „Vielleicht holen wir **doch** lieber einen Elektriker?“

2. Drückt einen Vorwurf oder eine Rechtfertigung aus - unfreundlich:

- „Ruf **doch** endlich den Elektriker an.“
- „Ich habe ihn **doch** schon angerufen.“

3. Etwas ist schon bekannt und man möchte daran erinnern:

- „Darüber haben wir **doch** gestern gesprochen.“

Verwendung von „mal“

Macht Befehle/Forderungen etwas freundlicher:

- „Komm **mal** hier her!“
- „Schaltest du **mal** bitte das Licht an?“

Verwendung von „eben/halt“

Drückt Resignation und Allgemeingültigkeit aus. Man kann es nicht ändern oder möchte nicht mehr darüber sprechen:

- „Das funktioniert **halt** nicht! Akzeptier es!“
- „Das kann man **eben** nicht ändern.“

Es gibt keinen Unterschied zwischen „eben“ und „halt“, es sind Synonyme.

Verwendung von „wohl“

Drückt Unsicherheit aus:

- „Ob das **wohl** richtig ist?“
- „Wo ist Anna?“ – „Die wird **wohl** zu Hause sein.“

Verwendung von „schon/ruhig“

Drückt eine Ermunterung aus, dass man positiv denken soll:

- „Das wird **schon** wieder!“
- „Versuch es **ruhig**! Du kannst nichts verlieren!“

Es sind keine 100%igen Synonyme, aber sie drücken dieselbe Idee aus.

Verwendung von „bloß“ & „nur“

Drückt eine Warnung aus und verstärken den Imperativ:

- „Stell die Vase **bloß** wieder hin!“
- „Überlege dir **nur** gut, was du sagst!“

Es gibt keinen Unterschied zw. „bloß“ und „nur“, es sind Synonyme.

Aufgabe



- Höre deinen deutschen Freunden aktiv zu.
- Versuche zu verstehen, wann sie die Partikel benutzen.
- Wenn du dir nicht sicher bist, ob du sie benutzen solltest: Nutze sie NICHT! Speziell in wichtigen Situationen! Wenn du sie falsch benutzt, kann dein gut gemeinter Satz auch als Beleidigung aufgefasst werden!
- Übe sie mit deinen Freunden und nicht mit deinem Chef! ;-)

ARTIKEL

L 1 – WAS IST EIN ARTIKEL?

Wo finden wir die Artikel?	77
Welche Informationen gibt dir der Artikel?	77
Die unterschiedlichen Artikel	77
Aufgabe	77



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/QR>

Wo finden wir die Artikel?

Im Allgemeinen steht vor fast allen Nomen ein Artikel.

↳ Der Artikel steht vor dem Nomen.

- „Das ist **der** Mann.“
- „Dort steht **die** Frau.“
- „**Das** Kind hat **eine** Puppe.“

Welche Informationen gibt dir der Artikel?

Englisch: – bestimmt oder unbestimmt / Spanisch: bestimmt oder unbestimmt + Genus + Numerus

Auf Deutsch:

- Genus (der, die, das – maskulin, feminin, neutral)
- Numerus (Singular oder Plural)
- Der Fall (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv)

Die unterschiedlichen Artikel

Bestimmter und unbestimmter Artikel

- „**Das** Haus gehört **einem** Mann.“

Nullartikel (= ohne Artikel)

- „Das Haus ist aus **Holz**.“

Possessivartikel

- „Das ist **mein** Haus.“

Nullartikel (= ohne Artikel)

- „Das ist **kein** Haus.“

Aufgabe



- Schau dir die Artikel in deiner Muttersprache an.
- Gibt es dieselben?
- Es wird dir auch bei Deutsch helfen, wenn du die Grammatik deiner Muttersprache verstehst!

ARTIKEL

L 2 – DER BESTIMMTE ARTIKEL

Beispiele	79
Die Verwendung des bestimmten Artikels	79
Deklination – Die bestimmten Artikel in allen Fällen	79
Zusammenfassung	80



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/bestimmter-artikel/QR>

Beispiele

- „**Die** Frau wäscht **die** dreckigen Sachen.“
- „**Das** Kind hat **das** Spielzeug kaputt gemacht.“
- „**Der** Mann geht in **den** Wald.“
- „**Die** Politiker sprechen über **die** neuen Gesetze.“

Die Verwendung des bestimmten Artikels

Der bestimmte Artikel wird verwendet, wenn man von etwas Bestimmtem / etwas Definitem spricht.
↳ Es ist einzigartig, man kann genau sagen, von wem oder was man spricht.

- „**Der** Hund holt **die** Zeitung.“

Der bestimmte Artikel wird verwendet, wenn man von etwas allgemein Bekanntem oder bereits Erwähntem spricht.

- „**Der** Himmel ist blau.“ (Jeder weiß, was der „Himmel“ ist.)
- „Das ist **der** Mann, den ich gestern getroffen habe.“
(Es ist ein ganz bestimmter Mann, nicht irgendeiner.)

Deklination – Die bestimmten Artikel in allen Fällen

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	der Mann	den Mann	dem Mann	des Mannes
Feminin	die Frau	die Frau	der Frau	der Frau
Neutral	das Kind	das Kind	dem Kind	des Kindes
Plural	die Eltern	die Eltern	den Eltern	der Eltern

Zusammenfassung

Wir benutzen den bestimmten Artikel genauso wie auf Englisch:

- Für bestimmte/definite Dinge
- Für etwas bereits Erwähntes
- Für allgemein bekannte Dinge

Unterschied zu Englisch:

- Die Artikel müssen dekliniert werden.

ARTIKEL

L 3 – DER UNBESTIMMTE ARTIKEL

Beispiele	82
Die Verwendung des unbestimmten Artikels	82
Deklination – Die unbestimmten Artikel in allen Fällen	82
Zusammenfassung	83
Aufgabe	83



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/unbestimmter-artikel/QR>

Beispiele

- „**Eine** Frau wäscht **eine** Jacke.“
- „**Ein** Kind isst **ein** Stück Schokolade.“
- „**Ein** Mann geht in **ein** Haus.“
- „**Ein** Politiker spricht über **ein** neues Gesetz.“

Verwendung des unbestimmten Artikels

Der unbestimmte Artikel wird verwendet, wenn man von etwas Unbestimmtem/nicht Konkretem/ Indefinitem spricht.

↳ Es ist nicht einzigartig, eins von vielen oder eine von vielen.

- „Der Hund holt **einen** Stock.“
(Es gibt viele Stöcke. Es könnte jeder Stock sein.)

Deklination – Der unbestimmte Artikel in allen Fällen				
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	ein Mann	einen Mann	einem Mann	eines Mannes
Feminin	eine Frau	eine Frau	einer Frau	einer Frau
Neutral	ein Kind	ein Kind	einem Kind	eines Kindes
Plural	- Eltern	- Eltern	- Eltern	- Eltern

Zusammenfassung

Wir benutzen den unbestimmten Artikel wie auf Englisch:

- Wenn wir über etwas Unbestimmtes / nichts Konkretes sprechen
- Wir sprechen über etwas, das eins von vielen sein könnte.

Wie in Englisch:

- Es gibt keinen unbestimmten Artikel im Plural.

Aufgabe



- Schau nach, wie und wann du die unbestimmten Artikel in deiner Muttersprache benutzen musst.
- Ist es genauso wie auf Deutsch? Wahrscheinlich!

ARTIKEL

L 4 – DER NEGATIVARTIKEL „KEIN“

Was ist der Negativartikel „kein“?	85
Die Verwendung von „kein“	85
Deklination – „Kein“ in allen Fällen	85
Weitere Beispiele	85
Zusammenfassung	86
Aufgabe	86



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/negativartikel-kein/QR>

Was ist der Negativartikel „kein“?

Mit dem Negativartikel ist die Verneinung „kein“ gemeint.
Der Negativartikel steht ausschließlich vor Nomen.
Er verneint ausschließlich Nomen ohne Artikel und Nomen mit unbestimmten Artikeln.

Die Verwendung von „kein“

„Kein“ verneint ausschließlich Nomen und wird bei Nomen ohne Artikel und bei Nomen mit einem unbestimmten Artikel verwendet.
„Kein“ muss wie ein Possessivartikel dekliniert werden. (siehe auch Possessivartikel)

- „Ich habe Geld.“ – „Ich habe **kein** Geld.“
- „Ich habe ein Auto.“ – „Ich habe **kein** Auto.“

Deklination – „Kein“ in allen Fällen

„Kein“ wird genauso wie die Possessivartikel dekliniert:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	kein Mann	keinen Mann	keinem Mann	keines Mannes
Feminin	keine Frau	keine Frau	keiner Frau	keiner Frau
Neutral	kein Kind	kein Kind	keinem Kind	keines Kindes
Plural	keine Sterne	keine Sterne	keinen Sternen	keiner Sterne



Tipp:

Alle Endungen entsprechen den Endungen der bestimmten Artikel.

Weitere Beispiele

- „Das ist Jens.“
- „Er hat **kein** Geld.“
- „Deshalb hat er **kein** Auto und **keine** Freundin.“
- „Das ist Hanna. Sie hat **kein** Interesse an Jens.“
- „Er kann ihr **keinen** goldenen Ring kaufen.“

Zusammenfassung

Wir benutzen „kein“, wenn wir folgende Dinge verneinen wollen:

- Nomen ohne Artikel (Nullartikel) und
- Nomen mit unbestimmten Artikeln (ein, eine, ...)

Aufgabe



- Siehst du das System hinter den Endungen? Es sind immer dieselben Endungen!
- Du musst nicht dutzende Tabellen mit verschiedenen Endungen lernen!

ARTIKEL

L 5 – DER NULLARTIKEL

Was ist der Nullartikel?	88
Die Verwendung des Nullartikels	88
Hinweis / Aufgabe	90



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/nullartikel/QR>

Was ist der Nullartikel?

Normalerweise steht vor jedem Nomen ein Artikel.

Es gibt aber auch Ausnahmen.

In einigen Fällen nutzt man KEINEN Artikel. Wenn kein Artikel genutzt wird, nennt man das: Nullartikel

↳ **kein Artikel = Nullartikel**

Die Verwendung des Nullartikels

1. Nullartikel bei unbestimmten Nomen im Plural:

- „Dort steht ein Auto.“
Plural: „Dort stehen **Autos**.“
- „Hast du einen Stift?“
Plural: „Hast du **Stifte**?“



Hinweis:

Genau wie im Englischen gibt es im Plural keinen unbestimmten Artikel. Unbestimmte Dinge bekommen im Plural keinen Artikel (= Nullartikel).

2. Nullartikel bei Namen und Firmennamen ohne Adjektiv:

Ohne Adjektiv:

- „Ich arbeite mit **Max**.“
- „Ich arbeite bei **Siemens**.“

Mit Adjektiv:

- „Ich arbeite mit dem arroganten Max.“

3. Nach Maß-, Gewichts- und Mengenangaben:

- „Ich möchte bitte eine Tasse **Tee**.“
- „Die Brauerei braut jeden Tag 10.000 Liter **Bier**.“
- „Ich hätte gern 100g **Mortadella**.“
- „Ich möchte gern 10 **Eier**.“

4. Für Nationalitäten und Sprachen:

- „Olga ist **Russin**.“
- „Sie will **Deutsch** lernen.“
- „Pedro ist **Spanier**.“
- „Er spricht schon **Deutsch**.“
- „Marie ist **Schweizerin**.“
- „Marie lernt **Französisch**.“

5. Nullartikel bei Städten, Kontinenten und den meisten Ländern ohne Adjektiv davor:

- „Er kommt aus **Berlin**.“
- „Deutschland liegt in **Europa**.“

Aber:

- „Ich komme aus der Schweiz.“ (Die Schweiz ist eine Ausnahme und verlangt immer einen Artikel davor.)
- „Er kommt aus dem schönen Berlin.“

6. Für Berufe, wenn wir „werden“, „sein“ oder „als“ benutzen:

- „Olga ist **Architektin**.“
- „Jan arbeitet als **Deutschlehrer**.“
- „Pedro will **Ingenieur** werden.“

Aber: „Der Arzt macht einen Fehler.“ (Hier ist die Person gemeint und nicht der Beruf.)

7. Für Materialien und Stoffe im allgemeinen Kontext

Mit Materialien und Stoffen sind Dinge wie Milch, Papier, Wasser, Eisen, Gold,... gemeint.

- „*Mein Schreibtisch ist aus **Holz**.*“
- „***Papier** wird aus **Holz** hergestellt.*“

Aber: „*Das Papier im Drucker ist alle.*“

(Konkret das Papier. Hier ist der Gegenstand „Papier“ gemeint, nicht das Material.)

Hinweis / Aufgabe



Es sind sehr viele Regeln, die auf den ersten Blick sehr kompliziert aussehen.

Aber: In den meisten Sprachen, die einen Artikel nutzen, wird es genauso gemacht. Die Regeln sind zum Beispiel zu 99% identisch, mit denen der englischen Sprache. Schaue, wie der Nullartikel in deiner Muttersprache funktioniert! Wahrscheinlich sind die Regeln ähnlich!

ARTIKEL

L 6 – POSSESSIVARTIKEL

Was sind Possessivartikel?	92
Die unterschiedlichen Possessivartikel	92
Deklination der Possessivartikel	93
Analyse eines Beispiels	93
Mehr Beispiele	93



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/artikel/possessivartikel/QR>

Was sind Possessivartikel?

Possessivartikel stehen vor dem Nomen.
Sie geben an, wem etwas gehört und zeigen somit den Besitz oder die Zugehörigkeit an.

- Beispiel:**
- „Das ist Anna. **Ihre** Katze spielt im Garten.“

Die unterschiedlichen Possessivartikel

Die Form des Possessivartikels richtet sich nach der Person, auf die er sich bezieht:

- „**Mein** Opa ist 80 Jahre alt.“
- „**Sein** Bruder ist 75 Jahre alt.“
- „Wie alt ist **dein** Opa?“

Die Bezugsperson zeigt das Possessiv an, nicht den Kasus, Genus und Numerus.

Besitzer	Possessivartikel	Nomen
ich	› mein	Opa
du	› dein	Opa
er	› sein	Opa
es	› sein	Opa
sie	› ihr	Opa
wir	› unser	Opa
ihr	› euer	Opa
sie/Sie	› ihr/Ihr	Opa

Deklination der Possessivartikel

- Die Deklination wird durch das Nomen hinter dem Possessivartikel bestimmt.
- Possessivartikel müssen genauso wie jeder andere Artikel dekliniert werden.
- Die Deklination ist für alle Possessivartikel gleich (mein^{em}, dein^{em}, sein^{em}, ihr^{em}, unser^{em},...)

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	mein Mann	meinen Mann	meinem Mann	meines Mannes
Feminin	meine Frau	meine Frau	meiner Frau	meiner Frau
Neutral	mein Kind	mein Kind	meinem Kind	meines Kindes
Plural	meine Sterne	meine Sterne	meinen Sternen	meiner Sterne

Ausnahme:

eu^{er} Vater → eu^{ren} Vater

Sobald eine Endung an „euer“ angehängt wird, entfällt das „e“ in der Mitte.

Analyse eines Beispiels

„Das ist Anna. ^{Ihr} ^e Katze spielt im Garten.“

Die Bezugsperson (Besitzer) ist Anna. → Possessiv: 3. Person feminin → ihr

„Katze“ ist das Nomen, zu dem der Artikel gehört.

- **Numerus:** Singular (Es ist nur eine Katze)
- **Genus:** feminin (die Katze)
- **Fall:** Nominativ
- **Nominativ + Singular + feminin = ihre**

Mehr Beispiele

A: „Das ist Jens. **Sein** Auto steht vor **unserem** Haus.“

B: „Ist Jens **dein** Freund?“

A: „Ja, Jens ist **mein** Freund. Er holt mich ab.“

B: „Na dann viel Spaß bei **eurem** Ausflug.“

ARTIKEL

L 7 – DEKLINATION IST VOLL EINFACH!

Du brauchst nicht gefühlt hunderte verschiedene Endungen und Tabellen!!
Du brauchst nur eine Tabelle und das ist diese:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	der Mann	den Mann	dem Mann	des Mannes
Feminin	die Frau	die Frau	der Frau	der Frau
Neutral	das Kind	das Kind	dem Kind	des Kindes
Plural	die Eltern	die Eltern	den Eltern	der Eltern

Ich bin mir sicher, dass du diese Tabelle schon kennst, oder?
Warum brauchst du nur diese, wenn dir dein Lehrer bisher so viele verschiedene gezeigt hat?
Nun, die Endungen sind immer gleich! Falls du bis heute das System dahinter noch nicht gesehen hast, zeige ich es dir jetzt!

Unbestimmte Artikel:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Maskulin	der	ein	den	einen	dem	einem	des	eines
Feminin	die	eine	die	eine	der	einer	der	einer
Neutral	das	ein	das	ein	dem	einem	des	eines
Plural	die	-	die	-	den	-	der	-

Siehst du das System? Du musst nur wissen, welche Form gar keine Endung benutzt! Alle anderen Endungen sind gleich!
Schauen wir uns noch mehr Artikel an!

Der Negativartikel:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Maskulin	der	kein	den	keinen	dem	keinem	des	keines
Feminin	die	keine	die	keine	der	keiner	der	keiner
Neutral	das	kein	das	kein	dem	keinem	des	keines
Plural	die	keine	die	keine	den	keinen	der	keiner

Die Possessivartikel:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Maskulin	der	mein	den	meinen	dem	meinem	des	meines
Feminin	die	meine	die	meine	der	meiner	der	meiner
Neutral	das	mein	das	mein	dem	meinem	des	meines
Plural	die	meine	die	meine	den	meinen	der	meiner



Hinweis:

Spätestens jetzt solltest du das System dahinter erkennen! Du musst nur wissen, dass im Nominativ Maskulin, Nominativ Neutral und Akkusativ Neutral gar keine Endung benutzt wird. Bei allen anderen fügst du einfach die Endung des bestimmten Artikels hinzu!

Dasselbe System bei den Pronomen:

Possessivpronomen:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Maskulin	der	meiner	den	meinen	dem	meinem	des	meines
Feminin	die	meine	die	meine	der	meiner	der	meiner
Neutral	das	mein(e)s	das	mein(e)s	dem	meinem	des	meines
Plural	die	meine	die	meine	den	meinen	der	meiner

Relativ- und Demonstrativpronomen:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Maskulin	der	der	den	den	dem	dem	des	dessen
Feminin	die	die	die	die	der	der	der	deren
Neutral	das	das	das	das	dem	dem	des	dessen
Plural	die	die	die	die	den	denen	der	deren

Außer im Dativ Plural und im Genitiv in allen Formen entsprechen alle Pronomen exakt den bestimmten Artikeln. Der bestimmte Artikel bleibt aber auch dort die Grundform. Du musst lediglich ein „en“ anhängen.

Sogar bei den Personalpronomen kannst du das System klar erkennen:

	Nominativ		Akkusativ		Dativ	
Maskulin	der	er	den	ihn	dem	ihm
Feminin	die	sie	die	sie	der	ihr
Neutral	das	es	das	es	dem	ihm
Plural	die	sie	die	sie	den	ihnen

Stimmst du mir zu, dass die Deklination eigentlich gar nicht so schwer ist?



Die große Frage: Funktioniert das System auch bei der Adjektivdeklination?

JAAAAAA!!!! Aber dort ist es etwas komplexer! Wie die Adjektivdeklination funktioniert, habe ich in der Lektion Adjektivdeklination genau beschrieben!

NOMEN

L 1: WAS IST EIN NOMEN?

Nomen: Definition

Nomen werden oft auch Substantive oder Dingwörter genannt.

Nomen stehen fast immer zusammen mit einem Artikel.

Nomen beschreiben Lebewesen, Gegenstände und Abstrakta. (der Mann, der Hund, die Lampe, der Computer, das Wetter, das Licht, ...)

Eigenschaften von Nomen

Nomen nutzen Artikel:

- „*das Haus*“
- „*die Lampe*“
- „*das Wetter*“

Alle Nomen werden groß geschrieben.

Zusammengesetzte Nomen werden zusammengeschrieben.

- „*der Führerschein*“ – der Führer + der Schein
- „*die Wasserflasche*“ – die Flasche + das Wasser

Aufgabe



Kontrolliere deine Muttersprache:

1. Vergleiche die deutschen Nomen mit den Nomen deiner Muttersprache.
2. Lerne, wie Nomen in deiner Muttersprache funktionieren und es wird für dich einfacher sein, sie auf Deutsch zu verstehen.

Aufgabe:

- Gestalte deine Vokabelliste neu mit allen notwendigen Informationen!
- Du kannst dafür auch meine Vorlage, die beim Download als Extra-Datei geliefert wurde, nehmen, die du ausdrucken kannst.
- Es ist wichtig, dass du immer alle Informationen einträgst und zusammen lernst.



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/QR>

NOMEN

L 2 – DAS GENUS - DER, DIE ODER DAS?

Was ist das Genus?	101
Beispiele	101
Woher weiß ich, ob ein Nomen maskulin, feminin oder neutral ist?	101
Maskuline Nomen	102
Feminine Nomen	103
Neutrale Nomen	104
Wie wissen Muttersprachler, welches Genus ein Nomen hat?	104
Zusammengesetzte Nomen	105
Das Genus im Plural	105
Aufgabe	105



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/genus-artikel-der-die-oder-das/QR>

Was ist das Genus?

Das Genus gibt das Geschlecht des Nomens an, also ob es maskulin, feminin oder neutral ist. In einem Wörterbuch wirst du folgende Abkürzungen finden: m = maskulin (männlich), f = feminin (weiblich), n = neutral (sachlich).

- Maskulin (der)
- Feminin (die)
- Neutral (das)

Auch Gegenstände können maskulin oder feminin sein!

Beispiele

- „*der* Mann“
- „*die* Frau“
- „*das* Kind“
- „*das* Baby“
- „*die* Flasche“
- „*der* Eimer“



Woher weiß ich, ob ein Nomen maskulin, feminin oder neutral ist?

Die wichtigste Regel: Es gibt keine allgemein gültige Regel!

Man kann in der deutschen Sprache nicht direkt am Nomen erkennen, ob es maskulin, feminin oder neutral ist. Eine Vokabelliste sollte immer auch den Artikel eines Nomens beinhalten, da man sie am besten auswendig lernt.

Aber: Es gibt Merkmale, die bei der Bestimmung des Genus helfen. Diese beziehen sich auf die Bedeutung und die Endung des Nomens.

Maskuline Nomen

Merkmal	Beispiele
Männliche Personen	der Mann, der Student, der Vater, ...
Berufe	der Architekt, der Arzt, der Mechaniker, ...
Himmelsrichtungen	der Westen, der Osten, der Norden, ...
Tage, Monate, Jahreszeiten	der Montag, der März, der Winter, ...
Fast alle Flüsse außerhalb Deutschlands	der Nil, der Amazonas, der Ganges, ...
Fast alle Berge	der Kilimandscharo, der Mt. Everest, der Vesuv, ...
Niederschlag	der Regen, der Schnee, der Hagel, ...
Nomen mit der Endung: -ling	der Liebling, der Schmetterling, der Lehrling, ...
Nomen mit der Endung: -ismus	der Kommunismus, der Kapitalismus, der Hinduismus, ...
Nomen mit der Endung: -ich	der Teppich, der Kranich, der Deich, ...

Weitere Endungen, die meistens ein maskulines Nomen anzeigen: -ig, -ent, -ier, -ist, -or, -ör, -iker, -ast, -eur.

Diese Merkmale können dir helfen, aber du solltest die Bedeutung des Wortes IMMER zusammen mit dem Artikel (Genus) lernen.

Feminine Nomen

Merkmal	Beispiele
Weibliche Personen	die Frau, die Lehrerin, die Schwester, ...
Berufe, die auf –in oder –frau enden	die Architektin, die Sekretärin, die Hotelfachfrau, ...
Fast alle Flüsse in Deutschland	die Elbe, die Donau, die Isar, ...
Namen von Blumen, Schiffen und Motorrädern	die Orchidee, die Titanic, die Kawasaki, ...
Nomen mit der Endung: -heit	die Einheit, die Freiheit, die Gesundheit, ...
Nomen mit der Endung: -keit	die Geschwindigkeit, die Möglichkeit, die Einsamkeit, ...
Nomen mit der Endung: -schaft	die Wirtschaft, die Landschaft, die Freundschaft, ...
Nomen mit der Endung: -ion	die Revolution, die Tradition, die Position, ...
Nomen mit der Endung: -ung	die Endung, die Verbindung, die Beziehung, ...

Weitere Endungen, die meistens ein feminines Nomen anzeigen: -anz, -ik, -tät, -ur, -ei, -sis, -ive, -ade.
Diese Merkmale können dir helfen, aber du solltest die Bedeutung des Wortes IMMER zusammen mit dem Artikel (Genus) lernen.

Neutrale Nomen

Merkmal	Beispiele
Farben und Hotelnamen	das Rot, das Hilton, das Blau, ...
Nominalisierungen (Ein Verb als Nomen nutzen)	das Rennen, das Laufen, das Rechnen, ...
Nomen mit der Endung: -chen	das Mädchen, das Brötchen, das Zeichen, ...
Nomen mit der Endung: -lein	das Fräulein, das Blümlein, das Männlein, ...
Nomen mit der Endung: -ment	das Instrument, das Experiment, das Apartment, ...
Nomen mit der Endung: -ing	das Doping, das Timing, das Training, ...

Weitere Endungen, die meistens ein neutrales Nomen anzeigen: -tel, -in, -tum, -um, -o, -ma, -ett.

Diese Merkmale können dir helfen, aber du solltest die Bedeutung des Wortes IMMER zusammen mit dem Artikel (Genus) lernen.

Wie wissen Muttersprachler, welches Genus ein Nomen hat?

Muttersprachler bestimmen das Genus nach dem Klang des Wortes.

Wenn deine Freunde nicht alle Deutschlehrer sind, werden sie dir keine einzige der Regeln, die du in dieser Lektion gelernt hast, sagen können.

Kurze Zusammenfassung - Wir bestimmen das Genus mit:

- dem biologischen Geschlecht,
- Endungen,
- Bedeutung, Klang und anderen Merkmalen.

Zusammengesetzte Nomen

Besteht ein Nomen aus mehr als einem Teil-Nomen, bestimmt immer das letzte Nomen das Genus des gesamten Wortes.

Beispiele:

- der Schrank + **die** Tür = **die** Schranktür
- das Bett + **die** Decke = **die** Bettdecke
- die Hand + **das** Tuch = **das** Handtuch

Das Genus im Plural

Endlich gute Nachrichten!!!

Im Plural sind alle Nomen gleich, egal ob maskulin, feminin oder neutral:

- „der Ball“ → „**die** Bälle“
- „die Frau“ → „**die** Frauen“
- „das Haus“ → „**die** Häuser“

Aufgabe



Nimm die Vokabelliste aus meinen Vorlagen und füll IMMER alle Informationen aus und lerne alle Informationen zusammen!

NOMEN

L 3: EASYDEUTSCH ARTIKELTRICK

75% Aller Artikel richtig raten

Hast du Probleme mit den deutschen Artikeln?

Es gibt dutzende, verschiedene Endungen, die dir den richtigen Artikel verraten können! Schaffst du es einfach nicht, dir alle zu merken? Kein Problem!

Ich habe das Rad nicht neu erfunden, aber mit Hilfe dieses einfachen Tricks wirst du im Schnitt 75% aller Wörter richtig raten! Je mehr der allgemeinen Merkmale (Endung, biologisches Geschlecht, Bedeutung), die den Artikel bestimmen, du kennst, umso näher wirst du an die 100% rankommen!



Achtung:

Der Trick ist für das Sprechen gedacht. Wenn du Zeit, Internet oder ein Wörterbuch zur Verfügung hast, schau trotzdem nach!

Der Artikeltrick:

Die realen Wahrscheinlichkeiten für die 3 Artikel

der	die	das
41%	35%	24%

So gehst du vor:

1. **Personen sind immer männlich und Tiere FAST immer** (außer du sprichst ganz explizit über eine Frau → Endung -in oder -frau oder ein weibliches Tier).
2. Tippe bei den Endungen „**chen**“, „**lein**“ und „**ment**“ auf „**das**“.
3. Tippe bei allen Wörtern die auf „**e**“, „**heit**“, „**keit**“, „**ung**“, „**schaft**“ und „**ion**“ enden auf „**die**“.
4. **Tippe bei allen anderen auf maskulin.**

Mehr ist es nicht! Du musst „nur“ 3 neutrale und 6 feminine Endungen lernen und beachten, dass Personen immer maskulin sind, außer es sind Frauen. Für alles andere tippst du auf Grund der Wahrscheinlichkeiten einfach auf „der“.

Ausnahmen sind oft neutral, also „das“, je besser du dich mit den Regeln für neutrale Nomen auskennst, umso besser wirst du die Artikel raten.

PS: Die Regeln für maskuline Nomen kannst du weglassen! Da du im Zweifel ja eh auf maskulin tippst! Lerne zusätzlich zu den Regeln des Artikeltricks nur die Regeln für feminine und neutrale Nomen. Es geht auch nicht darum, dass der Trick IMMER funktioniert, das tut er nicht, aber er soll dir die Angst vor den Artikeln nehmen!

NOMEN

L 4 – DIE PLURALBILDUNG

Einleitung	109
Plural mit „n/en“	109
Plural mit „e“	110
Plural mit „r/er“	110
Plural mit „s“	111
Plural ohne extra Endung	111
Plural von Fremdwörtern	112
Nomen ohne Plural	112
Nomen ohne Singular	112
Zusammenfassung	113



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/der-plural/QR>

Plural - Einleitung

- **Gute Nachrichten zuerst:**

Im Plural muss man sich nicht mehr zwischen maskulin, feminin und neutral entscheiden.
Es gibt nur eine Form.

- **Die schlechte Nachricht:**

Es gibt die Endungen „n/en“, „r/er“, „e“ und „s“ oder auch die Möglichkeit, dass das Nomen gleich bleibt und nur der Artikel wechselt.

Aber vor allem gibt es auch hier wieder keine Regel, die für alle Nomen gilt.



Hinweis:

Die Pluralform sollte zusammen mit dem Artikel im Wörterbuch nachgeschaut werden
UND in der Vokabelliste aufgelistet sein!

Plural mit „n/en“

Maskuline Nomen mit den Endungen „ent“, „ant“, „and“, „or“, „ist“:

- *der Student* – *die Student***en**
- *der Polizist* – *die Polizist***en**

Feminine Nomen mit den Endungen „in“, „ion“, „ik“, „ung“, „tät“, „schaft“, „keit“, „heit“:

- *die Universität* – *die Universität***en**
- *die Organisation* – *die Organisation***en**

99% aller Nomen, die auf „e“ enden:

- *die Flasche* – *die Flaschen*
- *die Tasse* – *die Tassen*



Achtung:

Der Trick ist für das Sprechen gedacht. Wenn du Zeit, Internet oder ein Wörterbuch zur Verfügung hast, schau trotzdem nach!

Plural mit „e“

Viele maskuline Nomen:

- *der Baum* – die *Bäume*
- *der König* – die *Könige*

Viele einsilbige feminine Nomen:

- *die Nacht* – die *Nächte*
- *die Hand* – die *Hände*



Achtung:

Einsilbige feminine Nomen, die ihren Plural mit „e“ bilden, wechseln a, o, u
IMMER zu einem Umlaut (ä, ö, ü).

Maskuline Nomen MEISTENS aber nicht immer.

Plural mit „r/er“

Viele neutrale, einsilbige Nomen:

Der Plural wird auch hier meistens mit einem Umlaut gebildet.

- *das Haus* – die *Häuser*
- *das Glas* – die *Gläser*
- *das Kind* – die *Kinder*



Achtung:

Feminine Nomen bilden den Plural NIE auf „r“ oder „er“.

Plural mit „s“

Alle Nomen, die auf a, i, o, u oder y enden:

- *das Sofa* – *die Sofas*
- *das Auto* – *die Autos*
- *die Omi* – *die Omis*
- *das Hobby* – *die Hobbys*

Viele Fremdwörter:

- *das Team* – *die Teams*
- *der Job* – *die Jobs*

Familiennamen:

- *die Meiers* (= Familie Meier)
- *die Müllers* (= Familie Müller)

Plural ohne extra Endung

Bei der Pluralbildung ohne Endung wechselt nur der Artikel und häufig werden „a“, „o“ und „u“ zu „ä“, „ö“ und „ü“.

Wörter mit den Endungen „-el“, „-er“ und „-en“:

- *der Apfel* – **die Äpfel**
- *der Vater* – **die Väter**
- *das Brötchen* – **die Brötchen**



Achtung:

Feminine Nomen auf „-el“ bilden den Plural hier mit „n“.

Beispiel: die Kartoffel – *die Kartoffeln*

Plural von Fremdwörtern

Fremdwörter aus dem Englischen bilden den Plural meistens mit der Endung „s“. Aus Latein oder Griechisch oft mit Spezialformen:

- *das Museum* – die **Museen**
- *das Praktikum* – die **Praktika**

Nomen ohne Plural

Einige Nomen können keinen Plural bilden. Sie existieren nur im Singular:

- **das Obst** → kein Plural möglich
- **die Milch** → kein Plural möglich
- **der Durst** → kein Plural möglich

Diese Nomen haben entweder schon im Singular eine Pluralbedeutung (Obst = mehrere Früchte) oder sind unzählbar (Milch, Durst).

Nomen ohne Singular

Einige Nomen haben keinen Singular. Sie existieren nur im Plural:

- **die Leute** → kein Singular möglich
- **die Eltern** → kein Singular möglich
- **die Ferien** → kein Singular möglich

Wegen der Bedeutung des Wortes ist es hier unmöglich, einen Singular zu bilden!

Zusammenfassung

- Im Plural gibt es nur eine Form. Du musst nicht zwischen maskulin, feminin und neutrum entscheiden.
- Der Plural kann mit den Endungen „e/en“, „r/er“, „e“, „s“ oder einfach durch den Wechsel des Artikels gebildet werden.
- Einige Fremdwörter nutzen eine spezielle Pluralform.
- Einige Nomen haben keine Pluralform.
- Einige Nomen haben keine Singularform.



Tipp:

Feminine Nomen: Meistens -en, -n

Maskuline Nomen: Meistens -e

Neutrale Nomen: Meistens -er

Maskuline und neutrale Nomen auf -el, -en, -er - ohne Endungen

Wenn du dir das merkst, wirst du fast immer die richtige Pluralform verwenden.

Es klappt aber (leider) nicht immer! Deswegen ist es am wichtigsten:

Schreibe die Pluralform immer neben die Singularform in dein Vokabelheft!

NOMEN

L 5 – ZUSAMMENGESETZTE NOMEN

Wann nutzen wir zusammengesetzte Nomen?	115
Nomen + Nomen	115
Verb + Nomen	116
Adjektiv / Adverb + Nomen	116
Welches Genus und welche Pluralform?	117



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/trennbare-untrennbare-verben/QR>

Wann nutzen wir zusammengesetzte Nomen?

Wenn wir über etwas mit mehreren Eigenschaften reden, nutzen wir zusammengesetzte Nomen.

Diese Wortgruppen können mit einem Nomen kombiniert werden:

- Nomen + Nomen „das Haus“ + „die Tür“ = die Haustür
- Verb + Nomen: „schreiben“ + „der Tisch“ = der Schreibtisch
- Adjektiv + Nomen: „rot“ + „der Wein“ = der Rotwein
- Adverb + Nomen: „zusammen“ + „die Arbeit“ = die Zusammenarbeit

Wenn wir zwei Nomen miteinander kombinieren, ist es meistens auch möglich, das mit einer Präposition (wie auf Englisch oder Spanisch) zu machen. Allerdings ist das eher unüblich:

- die Tür vom Haus vs. die Haustür

Nomen + Nomen

Wenn wir zwei (oder mehr) Nomen miteinander kombinieren, setzen wir die Haupteigenschaft ans Ende und alle weiteren davor.

„der Kampfhund“

=

„der Kampf“

+

„der Hund“



=



+



Verb + Nomen

Wenn wir ein Nomen mit einem Verb kombinieren, fällt in der Regel die Endung des Verbs weg. Das Verb steht immer vor dem Nomen.

„das Schlafzimmer“

=

„schlaf“

+

„das Zimmer“



=



+



Adjektiv / Adverb + Nomen

Wenn wir Adjektive oder Adverbien mit Nomen kombinieren, setzen wir sie immer vor das Nomen. Beide Formen sind aber sehr selten und haben immer eine ganz spezielle Bedeutung. Es gibt keine andere Variante mit Präpositionen.

„der Rotwein“

=

„rot“

+

„der Wein“



=



+



Welches Genus und welche Pluralform?

Bei allen zusammengesetzten Nomen bestimmt immer das letzte Nomen das Genus und die Pluralform. Alles, was davor steht, hat keinen Einfluss auf das Genus oder die Pluralform.

Beispiele:

- „der Kampf“ + „der Hund“ = **der** Kampfhund(e)
- „das Wasser“ + „die Flasche“ = **die** Wasserflasche(n)
- „die Kartoffel“ + „der Salat“ = **der** Kartoffelsalat(e)
- „das Haus“ + „die Tür“ = **die** Haustür(en)



Tipp:

„die Sofatischglasplatte“

Platte – Glas – Tisch – Sofa

Die Platte (aus) Glas (des) Tisches (beim) Sofa.

Der letzte Teil ist der Hauptteil. Alle anderen Teile sind Spezialisierungen des Hauptteils.

Wenn du diese logisch kombinierst, wirst du die Bedeutung meistens erraten können.

NOMEN

L 6 – DIE DEUTSCHEN FÄLLE

Was ist ein Fall?	119
Wie viele Fälle benutzen wir in der deutschen Sprache?	119
Was repräsentieren die Fälle?	119
Welche Wörter bekommen einen Fall?	119
Wie findest du raus, welchen Fall du benutzen musst?	120
Beispiele	120
Aufgabe	120



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/kasus/QR>

Was ist ein Fall?

Diese Lektion ist eine allgemeine Lektion zu den deutschen Fällen. Schauen wir uns also an, was „Fall“ bedeutet:

Definition: Die deutsche Grammatik kennt vier Fälle, auch Kasus genannt. Die Nomen im Satz haben verschiedene Funktionen. Je nach Funktion hat das Nomen einen anderen Fall.

Der Fall erklärt also, welche Funktion das Nomen hat und in welcher Beziehung es zu den anderen Wörtern steht.

Wie viele Fälle benutzen wir in der deutschen Sprache?

Deutsch nutzt „nur“ 4 Fälle:

Nominativ

Akkusativ

Dativ

Genitiv

Was repräsentieren die Fälle?

Der **Nominativ** ist die Grundform der Nomen und beschreibt das Subjekt, also die Person oder Sache, die handelt oder über die man spricht.

Der **Akkusativ** repräsentiert das „direkte Objekt“. (Wird für die Handlung benutzt.)

Der **Dativ** repräsentiert das „indirekte Objekt“. (Empfänger vom direkten Objekt.)

Der **Genitiv** repräsentiert Besitz und Zugehörigkeit.

Welche Wörter bekommen einen Fall?

Jedes Nomen (= Substantiv) hat IMMER einen Fall.

Zusätzlich bekommen auch alle Wörter, die zur Wortgruppe des Nomens gehören (z.B. Artikel und Adjektive), den Fall des Nomens. Wörter, die ein Nomen ersetzen (z.B.: Pronomen), bekommen ebenfalls den Fall des Nomens, das sie ersetzen.

↳ Artikel, Nomen, Pronomen und Adjektive müssen dem Fall angepasst werden.

- „**Der Vater** geht morgen mit **dem Kind** in **die Schule**.“

Wie findest du raus, welchen Fall du benutzen musst?

Grundsätzlich gilt:

- Funktion im Satz
- Das Verb bestimmt den Fall.
- Die Präposition bestimmt den Fall.

Mehr dazu in den weiteren Lektionen zu den deutschen Fällen!

Beispiele

- „**Der Mann** gibt **der Frau** die Blumen.“
- „**Die Frau** bekommt **ein Geschenk**.“
- „**Das Kind** hat **einen Ball**.“

Aufgabe



Kontrolliere deine Muttersprache:

- Nutzt deine Muttersprache Fälle?
- Wenn ja: Wie funktionieren sie? Was musst du anpassen? Wahrscheinlich ist es sehr ähnlich oder komplizierter!
- Wenn nicht: Pech gehabt! Aber ich verspreche dir, dass du die deutschen Fälle verstehen wirst. Es ist einfacher, als es auf den ersten Blick aussieht.
- Schau dir die weiteren Lektionen zu den Fällen an!

NOMEN

L 6.1 – DER NOMINATIV

Was ist der Nominativ?	122
Beispiele	122
Nominativ - Deklination	122
Wann nutzen wir den Nominativ?	123
Nominativ als Subjekt	123
Nominativ als Prädikativ	123
Zusammenfassung	124



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/kasus/nominativ/QR>

Was ist der Nominativ?

Der **Nominativ** ist die Grundform der Nomen und beschreibt das **Subjekt**, also die Person oder Sache, die handelt oder über die man spricht!

Das Subjekt ist das Wort, das dir sagt, wie du das Verb konjugieren musst.

Die Kontrollfrage für den Nominativ lautet „Wer?“ oder „Was?“

Der Nominativ steht auch hinter den Verben: sein, werden und bleiben.
(**Achtung:** hier ist er nicht das Subjekt!)

Beispiele

- „**Das Pferd** ist weiß.“
- „**Die Frau** schenkt dem Mann die Fußballtickets.“
- „Den Ball hat **der Junge** zum Geburtstag bekommen.“

Nominativ - Deklination

Du musst die Artikel dem Fall anpassen.

	Bestimmter Artikel	Unbestimmter Artikel
Maskulin	der Mann	ein Mann
Feminin	die Frau	eine Frau
Neutral	das Kind	ein Kind
Plural	die Eltern	- Eltern

Wann nutzen wir den Nominativ?

NOMINATIV ALS SUBJEKT

- „**Das Pferd** ist weiß.“
- „**Der Mann** schenkt der Frau die Blumen.“
- „Den Ball hat **der Junge** zum Geburtstag bekommen.“

Das Subjekt steht immer im Nominativ!! KEINE AUSNAHMEN!!!



Hinweis:

Das Subjekt ist die Person/Sache, die die Handlung ausführt. Es sagt dir, wie du das Verb konjugieren musst.

NOMINATIV ALS PRÄDIKATIV

Man nennt die grammatische Form Prädikativ, wenn der Nominativ genutzt wird, obwohl das Nomen NICHT direkt das Subjekt ist. Das geschieht nach den Verben: sein, werden und bleiben.

- „Du **bist ein guter Schüler**.“
- „Er **ist der Beste**!“
- „Du **wirst ein guter Feuerwehrmann werden**.“



Hinweis:

Der Prädikativ ist nicht das Subjekt, aber er weist dem Subjekt eine Eigenschaft zu und steht deswegen auch im Nominativ.

Darauf musst du beim Prädikativ besonders achten:

Es ist nur ein Prädikativ, wenn „werden“ und „sein“ das Hauptverb des Satzes sind.

- „*Er **ist** der Beste.*“

↳ Sein („ist“) ist das Hauptverb.

- „*Er **ist** zu dem Mann **gegangen.***“

↳ Sein („ist“) ist hier das Hilfsverb, um das Perfekt zu bilden.

↳ Kein Prädikativ/Nominativ

Zusammenfassung

- Der Nominativ beschreibt das Subjekt des Satzes.
- Der Nominativ ist die Grundform.
- Die Kontrollfragen lauten: „Wer?“ oder „Was?“

NOMEN

L 6.2 – DER AKKUSATIV

Was ist der Akkusativ?	126
Beispiele	126
Akkusativ - Deklination	126
Wann nutzen wir den Akkusativ?	127
Akkusativ als direktes Objekt	127
Akkusativ als Akkusativergänzung	127
Akkusativ nach Präpositionen	128
Aufgabe	128



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/kasus/akkusativ/QR>

Was ist der Akkusativ?

Den Akkusativ verwenden wir nach bestimmten Verben und Präpositionen.

Er wird außerdem für das „direkte Objekt“ benutzt.

In Sätzen ist das direkte Objekt normalerweise das, mit dem etwas gemacht wird, das für die Handlung „benutzt“ wird.

Die Kontrollfrage lautet: „Wen?“ oder „Was?“

Beispiele

- „Der Mann hat **ein Pferd**“.
Was hat der Mann? – **Ein Pferd!**
Nach dem Verb „haben“ kommt immer der Akkusativ und es ist auch das direkte Objekt.
- „Der Junge schenkt einer Freundin **die Blumen**“.
Was schenkt der Junge einer Freundin? – **Die Blumen!**
„Die Blumen“ ist das direkte Objekt. Es wird für die Handlung benutzt!

Akkusativ - Deklination

Die Artikel müssen an den Fall angepasst werden:

	Bestimmter Artikel	Unbestimmter Artikel
Maskulin	den Mann	einen Mann
Feminin	die Frau	eine Frau
Neutral	das Kind	ein Kind
Plural	die Eltern	- Eltern

Wann nutzen wir den Akkusativ?

AKKUSATIV ALS DIREKTES OBJEKT

Bei Sätzen mit MEHR als einem Objekt steht das direkte Objekt im **Akkusativ**, außer eine Präposition/Verb zwingt zur Benutzung des **Nominativs**, **Genitivs** oder **Dativs**.

Das direkte Objekt „bekommt“ die Handlung des Verbs, bzw. wird für die Handlung „benutzt“.

- „Er gibt der Frau **die Blumen**.“

(Die Blumen werden für die Handlung benutzt, sie tun selber nichts und bekommen auch nichts.

↳ Direktes Objekt)

- „Er schenkt ihr **ein Auto**.“

(Das Auto wird für die Handlung benutzt, es tut selber nichts und bekommt auch nichts.

↳ Direktes Objekt)

AKKUSATIV ALS AKKUSATIVERGÄNZUNG

Bei Sätzen mit nur EINEM Objekt steht das Objekt im Akkusativ, außer das Verb oder eine Präposition zwingt zur Benutzung des **Nominativs**, **Genitivs** oder **Dativs**.

- „Ich habe **ein Eis**.“
- „Er singt **ein Liebeslied**.“
- „Er spielt **den Ball**.“

Die meisten Verben nutzen den Akkusativ. (Mehr dazu in der Lektion: Verben mit Ergänzungen)

Das Ganze ist aber nicht weiter schwer, da es gleichzeitig auch das direkte Objekt ist. Denn es wird für die Handlung benutzt, tut selber nichts und bekommt auch nichts.

↳ **Akkusativ**

AKKUSATIV NACH PRÄPOSITIONEN

Die Präpositionen „um“, „durch“, „ohne“, „bis“, „für“ und „gegen“ zwingen dich **IMMER** zum Akkusativ.

- „Er fährt durch **den Tunnel**.“
- „Die Blumen sind für **meine Freundin**.“
- „Der Mann geht um **das Haus**.“

Den Präpositionen ist es egal, ob es sich um ein direktes oder indirektes Verb handelt. Es ist ihnen auch egal, welchen Fall das Verb gern nutzt. Sie nutzen immer ihren eigenen Fall. (Mehr dazu im Kapitel: Präpositionen)



MERKE DIR:

Steht eine Präposition vor dem Nomen, sind alle anderen Regeln egal.

Es gilt **IMMER** die Regel der jeweiligen Präposition.

Es ist egal, ob es ein direktes oder indirektes Objekt ist oder welchen Fall das Verb nutzen möchte.

Die Präposition sagt dir, welchen Fall du benutzen musst! IMMER!

Aufgabe



- Lerne die Präpositionen in deiner Muttersprache und verstehe, was eine Präposition ist und was für eine Aufgabe sie hat.

NOMEN

L 6.3 – DER DATIV

Was ist der Dativ?	130
Beispiele	130
Dativ - Deklination	130
Besonderheiten	130
Wann verwenden wir den Dativ?	131
Dativ als indirektes Objekt	131
Verwendung als Dativobjekt	131
Dativ nach Präpositionen	132
Aufgabe	132



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/kasus/dativ/QR>

Was ist der Dativ?

Der Dativ wird oft auch „indirektes Objekt“ genannt.
In Sätzen ist das indirekte Objekt normalerweise das, was etwas (meistens den Akkusativ) bekommt.
Den Dativ verwenden wir auch nach bestimmten Verben und Präpositionen.
Die Kontrollfrage lautet: „Wem?“

Beispiele

- „Das Auto gehört **dem Mann**.“
Wem gehört das Auto? – **Dem Mann**!
Das Verb „gehören“ nutzt immer den Dativ.
- „Der Junge schenkt **einer Freundin** die Blumen.“
Wem schenkt der Junge die Blumen? – **Einer Freundin**!
„Freundin“ ist das indirekte Objekt. Sie bekommt die Blumen!
Was schenkt der Junge einer Freundin? – **Die Blumen**!
„Die Blumen“ ist das direkte Objekt, mit dem etwas getan wird!

Dativ - Deklination

Die Artikel müssen an den Fall angepasst werden:

	Bestimmter Artikel	Unbestimmter Artikel
Maskulin	dem Mann	einem Mann
Feminin	der Frau	einer Frau
Neutral	dem Kind	einem Kind
Plural	den Eltern	- Eltern

Besonderheiten

Wenn der Plural nicht auf „s“ oder „n“ endet, bekommt die Pluralform im Dativ ein extra „n“.

- *die Fahrräder* – *den Fahrrädern*
- *die Bilder* – *den Bildern*
- *die Tische* – *den Tischen*
- *die Autos* – *den Autos* → kein „n“
- *die Frauen* – *den Frauen* → kein „n“

Wann verwenden wir den Dativ?

DATIV ALS INDIRECTES OBJEKT

Bei Sätzen mit **MEHR als einem Objekt** steht das indirekte Objekt im Dativ, außer eine Präposition zwingt zur Benutzung des **Genitivs** oder **Akkusativs**.

- „Er gibt **dem Mann** die Schlüssel.“

Die handelnde Person („er“ → Subjekt → **Nominativ**) „er“ gibt etwas („die Schlüssel“ → direktes Objekt → **Akkusativ**) einem Empfänger. (Der Mann bekommt etwas → indirektes Objekt → **Dativ**)



Tipp:

Der Dativ ist in der Regel der Empfänger vom Akkusativ.

VERWENDUNG ALS DATIVOBJEKT

Nach **bestimmten** Verben (= Verben mit Dativergänzung) wird immer der Dativ verwendet, z.B. : „helfen“, „gehören“, „zuhören“.

- „Ich helfe **dem Mann**.“
- „Das Auto gehört **einem Kollegen**.“
- „Ich höre **meiner Freundin** zu.“

Diese Verben zwingen dich dazu, den Dativ zu benutzen. Das Objekt ist hier weiterhin das „direkte Objekt“. **Da das Verb aber nur mit dem Dativ arbeitet, muss hier nicht der Akkusativ, sondern der Dativ verwendet werden.**

Mehr Informationen zu den Verben, die dich zum Dativ zwingen, findest du unter: Verben mit Dativergänzung.

DATIV NACH PRÄPOSITIONEN

Die Präpositionen „aus“, „bei“, „gegenüber“, „mit“, „nach“, „seit“, „von“ und „zu“ nutzen IMMER **den Dativ**.

- „Er kommt aus **dem Haus**.“
- „Du bist bei **einer Freundin**.“
- „Der Mann geht zu **dem Bahnhof**.“



MERKE DIR:

Wie beim Akkusativ: Steht eine Präposition vor dem Nomen, sind alle anderen Regeln egal.

Es gilt IMMER die Regel der jeweiligen Präposition.

Es ist egal, ob es ein direktes oder indirektes Objekt ist oder welchen Fall
das Verb nutzen möchte.

Die Präposition sagt dir, welchen Fall du benutzen musst! IMMER!

Aufgabe



- Lade meine Vokabelliste zu den Verben herunter und lerne alle Verben zusammen mit den Informationen, die du brauchst.
- Die 10 wichtigsten Dativverben stehen schon in der Liste!
- Wenn du Verben hinzufügst, die den Dativ (oder den Genitiv) verlangen, markiere sie in der jeweiligen Farbe.

NOMEN

L 6.4 – DER GENITIV

Was ist der Genitiv?	134
Beispiele	134
Deklination im Genitiv	134
Besonderheiten	135
Wann nutzen wir den Genitiv?	135
Um Besitz oder Eigentum anzuzeigen	135
Nomen-Nomen-Konstruktionen mit Eigennamen	136
Genitiv nach bestimmten Präpositionen	136
Genitiv nach bestimmten Verben	137
Genitiv nach bestimmten Adjektiven	137
Gute Nachricht für alle Schüler	138



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/kasus/genitiv/QR>

Was ist der Genitiv?

Der Genitiv zeigt eine Zugehörigkeit oder ein Besitzverhältnis.
Er wird in Nomen – Nomen Konstruktionen verwendet.
Der Genitiv steht auch nach bestimmten Verben, Präpositionen und Adjektiven.
Die Kontrollfrage für den Genitiv lautet „Wessen?“.

Beispiele

- „Das Pferd **des Reiters** ist weiß.“
→ Wessen Pferd ist weiß? – **Des Reiters!**
→ Nomen-Nomen-Konstruktion → **Genitiv**
- „Während **des Spiels** verletzt er sich.“
Präposition „während“ zwingt zum **Genitiv** → **des Spiels**

Deklination im Genitiv

Die Artikel müssen an den Fall angepasst (dekliniert) werden:

	Bestimmter Artikel	Unbestimmter Artikel
Maskulin	des Mannes	eines Mannes
Feminin	der Frau	einer Frau
Neutral	des Kind	eines Kindes
Plural	der Eltern	- Eltern

Besonderheiten

Maskuline und neutrale Nomen bekommen die Endung „s“ oder „es“.

Nomen die auf s, ß, x, z enden: („es“ MUSS benutzt werden.)

- „der Platz“ – „des Platz**es**“

Einsilbige Nomen: (Nur „s“ geht auch, aber „es“ klingt meistens besser.)

- „der Mann“ – „des Mann**(e)s**“

Für alle anderen Nomen: Nur „s“.

- „der Ventilator“ – „des Ventilator**s**“

Wann nutzen wir den Genitiv?

UM BESITZ ODER EIGENTUM ANZUZEIGEN

In Nomen-Nomen-Konstruktionen zeigt der Genitiv immer eine Zugehörigkeit an, also einen Besitzer/Eigentümer.

Das Nomen im Genitiv ist hier der Besitzer des anderen Nomens.

„**Das Pferd** **des Reiters** ist weiß.“



1. Nomen = Subjekt → **Nominativ** 2. Nomen = Besitzer des 1. Nomens → **Genitiv**



Tipp:

Diese Form wird oft mit einem einfachen Trick umgangen: Man setzt die Präposition „von“ zwischen die beiden Nomen. Da „von“ zum Dativ zwingt, ist der Genitiv nicht mehr nötig.

„Das Pferd **des Reiters** ist weiß.“

„Das Pferd von **dem Reiter** ist weiß.“

NOMEN-NOMEN-KONSTRUKTIONEN MIT EIGENNAMEN

Weil der Artikel fehlt, wird der Genitiv anders gebildet:

- „**Holgers** *Pferd* ist weiß.“

Der Eigenname wird nach vorn gesetzt und erhält die Endung „s“. (Auch bei weiblichen Personen!)

Endet der Eigenname auf s, ß, x oder z bekommt er ein Apostroph:

- „**Hans'** *Pferd* ist weiß.“

GENITIV NACH BESTIMMTEN PRÄPOSITIONEN

- „Wegen **der Krankheit** kann er nicht arbeiten.“

Die Präposition „wegen“ zwingt zum Genitiv.

Die wichtigsten Genitiv-Präpositionen:

„während“, „wegen“, „trotz“, „innerhalb“, „außerhalb“, „oberhalb“, „unterhalb“, „aufgrund“, „anstelle“, „(an)statt“



MERKE DIR:

Wie auch schon beim Akkusativ und Dativ gilt auch für den Genitiv:

Es gilt IMMER die Regel der Präposition, egal was das Verb möchte.

GENITIV NACH BESTIMMTEN VERBEN

Einer Sache: gedenken, bedürfen, Herr werden

- „Wir gedenken **der Toten**.“
- „Wir bedürfen **der Hilfe**.“
- „Wir werden **der Situation** Herr.“

Jemanden einer Sache: anklagen, bezichtigen, überführen, beschuldigen, verdächtigen

- „Man klagt **ihn der Korruption** an.“
- „Man verdächtigt **ihn des Verbrechens**.“
- „Man beschuldigt **ihn des Verrats**.“

Sich einer Sache: brüsten, erinnern, erfreuen, enthalten, schämen

- „Ich erinnere **mich der alten Zeiten**.“
- „Ich schäme **mich meiner schlechten Aussprache**.“
- „Ich erfreue **mich des Lebens**!“

GENITIV NACH BESTIMMTEN ADJEKTIVEN

Bewusst: „Ich bin **mir meines Fehlers** bewusst.“

Fähig: „Du bist **des Mordes** nicht fähig.“

Gewiss: „Sie ist **sich des Erfolges** gewiss.“

Sicher: „Du kannst **dir meiner Unterstützung** sicher sein!“

Auch so: „überdrüssig“, „verdächtig“, „würdig“, „bedürftig“

Die Adjektive werden immer hinter das Nomen gestellt und NICHT dekliniert.

Gute Nachricht für alle Schüler

Wenn du dir jetzt denkst: Wie soll ich das bitte alles lernen? Adjektive, Verben, ...

Der Genitiv wird in der deutschen Sprache nur noch wenig eingesetzt.

Oft kann man die Genitiv-Regel durch Hinzufügen von Präpositionen umgehen:

- „Ich erinnere mich **der alten Zeiten**“ → „Ich erinnere mich an **die alten Zeiten**.“

Durch die Präposition „an“ wird der Genitiv ausgetrickst, denn die Präposition verlangt den Akkusativ.

Es zählt immer das Wort, was vor dem Nomen steht. Wenn es eine Präposition gibt, ist das **IMMER** die Präposition.

Auch Nomen-Nomen-Konstruktionen können fast immer mit der Präposition „von“ umgangen werden.

- „Das Pferd **des Reiters** ist weiß.“ → „Das Pferd von **dem Reiter** ist weiß.“



Achtung:

Aber Achtung: In Nomen-Nomen-Konstruktionen wird der Genitiv noch verwendet. Außer bei Eigennamen klingt der Satz im Genitiv besser. Der Dativ wird hier manchmal als „ungebildet“ wahrgenommen. Aber rein grammatikalisch geht beides!

NOMEN

L 6.5 – IN 4 SCHRITTEN ZUM RICHTIGEN FALL

Grundlagen

Um die Schritt für Schritt Anleitung zu verstehen, musst du dir schon folgende Themenbereiche angeschaut haben:

- Die 4 deutschen Fälle (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv)
- Präpositionen und
- Verben mit Ergänzungen

Die Anleitung ist eine Zusammenfassung der Regeln und zur einfachen, praktischen Anwendung gedacht.

Schritt 1: Wo ist das Subjekt?

Das Subjekt steht immer im Nominativ!

Das Subjekt ist am einfachsten zu finden und gleichzeitig auch am wichtigsten, da du so weißt, wer etwas tut und mit wem etwas getan wird.

Unser Beispiel:

Er	gibt	dem Mann	die Schlüssel.
Subjekt	Verb	?	?
Nominativ			

„Er“ ist das Subjekt, denn er handelt!

Schritt 2: Gibt es eine Präposition vor dem Nomen?

Fast alle Präpositionen benutzen nur einen ganz bestimmten Fall. Einige wenige können zwei verschiedene nutzen: Die Wechselpräpositionen.

- Ja → Jackpot

Die Präposition sagt dir, welcher Fall es ist! IMMER!

- Nein → Weiter zu Schritt 3

Unser Beispiel:

Er	gibt	dem Mann	die Schlüssel.
Subjekt	Verb	?	?
Nominativ			

Nein!

Schritt 3: Zwingt dich das Verb zu einem Fall?

Einige Verben benutzen nur einen bestimmten Fall (Verben mit Ergänzungen)

Zum Beispiel: „sein“ → Nominativ // „helfen“ → Dativ

- Ja → Benutze den Fall, den das Verb möchte!
- Nein → Weiter zu Schritt 4

Unser Beispiel:

Er	gibt	dem Mann	die Schlüssel.
Subjekt	Verb	?	?
Nominativ			

Nein!

Schritt 4: Direktes oder indirektes Objekt?!

Du hast beim Akkusativ und beim Dativ gelernt, dass der Akkusativ das direkte und der Dativ das indirekte Objekt ist. Das ist (erstaunlicherweise) oft die einzige Regel, die beim Deutschschüler direkt hängen bleibt. Sie gilt aber nur, wenn es keine Präposition gibt und auch kein Verb etwas anderes möchte.

- Der **Akkusativ** ist **das direkte Objekt**. (→ Wird für die Handlung benutzt)
- Der **Dativ** ist **das indirekte Objekt** (→ Ist der Empfänger vom Akkusativ)

Er	gibt	dem Mann	die Schlüssel.
Subjekt	Verb	indirektes Objekt	direktes Objekt
Nominativ		Dativ	Akkusativ

Funktioniert die Anleitung auch für den Genitiv?

Die Schritt für Schritt Anleitung funktioniert im Großen und Ganzen auch für den Genitiv, allerdings musst du zusätzlich Nomen-Nomen-Konstruktionen und einige feste Wendungen beachten.

Info: Ab dem Level B2 musst du auch noch beachten, dass auch einige wenige Adjektive dich zu einem bestimmten Fall zwingen können.

NOMEN

L 7 – N-DEKLINATION

Was ist die N-Deklination?	143
Wann benutzen wir die N-Deklination?	143
Schritt für Schritt – N-Deklination, ja oder nein?	143
Zusammenfassung	144
Ausnahmen	145



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/nomen/n-deklination/QR>

Was ist die N-Deklination?

Einige maskuline Nomen benutzen die sogenannte N-Deklination.

Diese Nomen haben im Akkusativ, Dativ und Genitiv Singular die Endung –(e)n. Der Nominativ bleibt unverändert!

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Singular	der Russe	den Russen	dem Russen	des Russen
Plural	die Russen	die Russen	den Russen	der Russen

Wann benutzen wir die N-Deklination?

- ✓ Maskulines Nomen, (Ausnahme: „das Herz“)
- ✓ Plural muss auf „n“ oder „en“ enden
- ✓ Personen oder Tiere
- ✓ Nur im Akkusativ, Dativ oder Genitiv

→ **Alle 4 Punkte müssen zutreffen!**

Schritt für Schritt – N-Deklination, ja oder nein?

Schritt 1: Steht das Nomen im Akkusativ, Dativ oder Genitiv?

Nein → Keine N-Deklination

„Der Franzose ist freundlich.“ Nominativ → Keine N-Deklination

Ja → Weiter zu Schritt 2

„Der Deutsche gibt dem Franzosen einen Tipp.“

Schritt 2: Ist es eine Person oder ein Tier?

Nein → Keine N-Deklination

„Der Deutsche gibt dem Franzosen einen Tipp.“

Ja → Weiter zu Schritt 3

Nein → Keine N-Deklination



Schritt 3: Ist das Nomen maskulin und Singular?

Nein → Keine N-Deklination

„Der Deutsche gibt dem Franzosen einen Tipp.“

Ja → Weiter zu Schritt 4



Schritt 4: Wird der Plural mit „n“ oder „en“ gebildet?

Nein → Keine N-Deklination

„Der Deutsche gibt dem Franzosen einen Tipp.“

Ja → Du musst die N-Deklination benutzen!

Zusammenfassung

Das Nomen bekommt ein „n“ oder „en“, wenn es:

1. maskulin,
2. eine Person oder ein Tier ist,
3. der Plural auf „n“ oder „en“ endet und
4. es nicht im Nominativ steht.

Ausnahmen

Die Regel funktioniert für fast alle Nomen, aber es gibt ein paar Ausnahmen:

1. Regeln der N- Deklination sind nicht erfüllt. Trotzdem N-Deklination:

- der Automat, die Automaten: den Automaten – dem Automaten – des Automaten
- der Planet, die Planeten: den Planeten – dem Planeten – des Planeten
- der Konsonant, die Konsonanten: den Konsonanten – dem Konsonanten – des Konsonanten
- der Hydrant, die Hydranten: den Hydranten – dem Hydranten – des Hydranten
- das Herz, die Herzen: den Herzen – dem Herzen – des Herzens

2. Regeln der N-Deklination sind erfüllt. Trotzdem keine N-Deklination:

- der Doktor, die Doktoren: den Doktor – dem Doktor – des Doktors
- der Drachen, die Drachen: den Drachen – dem Drachen – des Drachens
(→ Spielzeug, Gleitfluggerät)

3. N-Deklination wird zusammen mit dem Genitiv-S benutzt:

- der Gedanke, die Gedanken: den Gedanken – dem Gedanken – des Gedankens
- der Glaube, kein Plural: den Glauben – dem Glauben – des Glaubens
- der Wille, die Willen: den Willen – dem Willen – des Willens
- der Frieden, (kein Plural): den Frieden – dem Frieden – des Friedens
- der Name, die Namen: den Namen – dem Namen – des Namens

PRÄPOSITIONEN

L 1 – PRÄPOSITIONEN IM ALLGEMEINEN

Definition und Verwendung	147
Die unterschiedlichen Präpositionen	147
Präpositionen und die Fälle	148
Präpositionen und Artikel	148
Beispiel	149
Aufgabe	149



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/QR>

Definition und Verwendung

Präpositionen werden auch Verhältniswörter genannt. Präpositionen sind unveränderlich und werden somit nie dekliniert. Sie stehen in der Regel vor dem Nomen oder Pronomen, auf das sie sich beziehen.

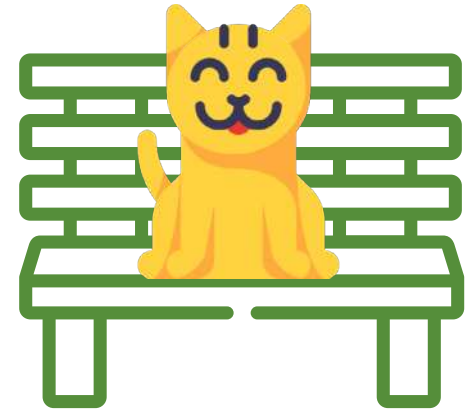
- „Die Katze sitzt **auf** der Bank.“



Der Gebrauch ist teilweise nicht ganz einfach. Falls Deutsch nicht deine Muttersprache ist, hilft dir die Übersetzung nur teilweise, da sie wahrscheinlich anderes eingesetzt werden als in deiner Muttersprache.

Du solltest lernen, in welcher Situation man welche Präposition verwendet. Man unterscheidet Präpositionen in lokale, modale, temporale und kausale Präpositionen.

Eine Präposition bestimmt immer den Fall.



Die unterschiedlichen Präpositionen

Lokale Präpositionen: auf einen Ort / Position bezogen

- „Ich komme **aus** Deutschland.“

Temporale Präpositionen: auf die Zeit oder einen Zeitpunkt bezogen

- „Ich komme **um** 5 Uhr.“

Modale Präpositionen: auf das „Wie“ / die Art und Weise bezogen

- „Ich komme **mit** dem Auto.“

Kausale Präpositionen: auf den Grund/Ziel einer Handlung bezogen

- „Ich komme **wegen** dir.“

Präpositionen und die Fälle

Präpositionen setzen nicht nur die unterschiedlichen Teile des Satzes in eine Beziehung zueinander, sondern haben auch eine 2. wichtige Aufgabe:

Präpositionen bestimmen den Fall des Nomens, auf das sie sich beziehen. IMMER!

- „Ich komme **aus** **dem Haus**.“ (Dativ wegen „aus“)
- „Ich fahre **durch** **den Tunnel**.“ (Akkusativ wegen „durch“)

Präpositionen und Artikel

Einige Präpositionen werden mit dem bestimmten Artikel (der, die, das,...) verbunden.

Diese Präpositionen sollten immer mit dem Artikel verschmelzen:

- an + dem = **am**
- an + das = **ans**
- bei + dem = **beim**
- in + dem = **im**
- in + das = **ins**
- von + dem = **vom**
- zu + dem = **zum**
- zu + der = **zur**

Die folgenden Präpositionen werden in der Umgangssprache auch oft zusammengefasst. Offiziell sind sie aber nur getrennt grammatikalisch richtig.

- auf + das = **aufs**
- auf + dem = **aufm**
- für + das = **fürs**
- durch + das = **durchs**
- um + das = **ums**
- hinter + dem = **hinterm**
- hinter + das = **hinters**
- über + dem = **überm**
- über + das = **übers**
- vor + dem = **vorm**
- vor + das = **vors**

Beispiele

- „Ich gehe **zum** Bahnhof.“ → Grammatikalisch korrekt
„Ich gehe **zu dem** Bahnhof.“ = „Ich gehe **zu diesem** Bahnhof.“
- „Ich bin **im** Bahnhof.“ → Grammatikalisch korrekt
„Ich bin **in dem** Bahnhof.“ = „Ich bin **in diesem** Bahnhof.“

Wenn die Präposition getrennt vom Artikel geschrieben steht, ist es kein Artikel, sondern ein Demonstrativpronomen.

Aufgabe



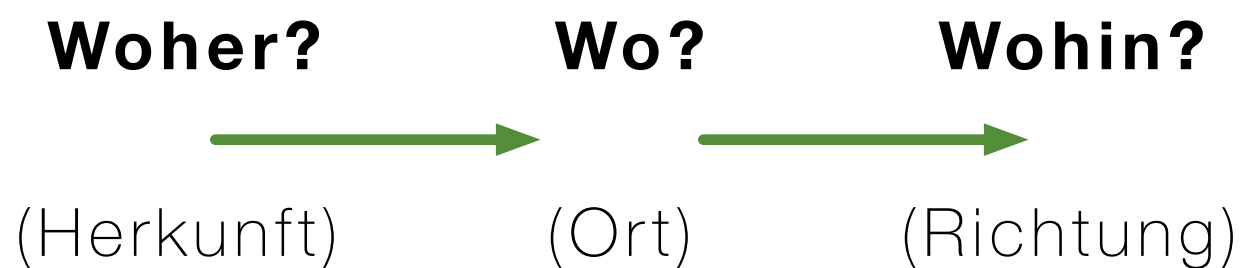
Überprüfe deine eigene Muttersprache:

- Welche Präpositionen nutzt deine Muttersprache?
- Wie werden sie benutzt?
- Auch wenn es hier wahrscheinlich nur bedingt Übereinstimmungen gibt, hilft es dir enorm beim Deutschlernen, wenn du die Grammatik deiner eigenen Muttersprache verstehst.

PRÄPOSITIONEN

L 2 – LOKALE PRÄPOSITIONEN

Lokale Präpositionen sind Präpositionen, die sich auf einen Ort oder auf eine Bewegung beziehen.
Mit lokalen Präpositionen kann man folgende Dinge beschreiben:



In der Regel werden sie mit **Dativ** oder **Akkusativ** genutzt.



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/lokale-praepositionen/QR2.1>

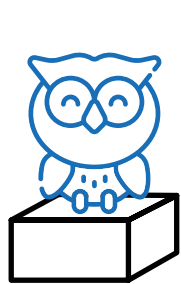
PRÄPOSITIONEN

L 2.1– PRÄPOSITIONEN AUF DIE FRAGE „WO?“

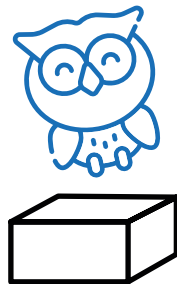
Im Allgemeinen

Fast alle lokalen Präpositionen können auf die Frage „Wo?“ antworten. Als Antwort auf die Frage „Wo?“ benutzen alle lokalen Präpositionen IMMER den **Dativ**.

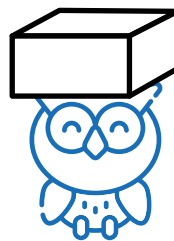
Die Präpositionen



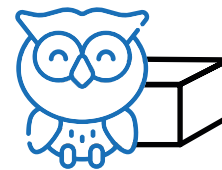
auf



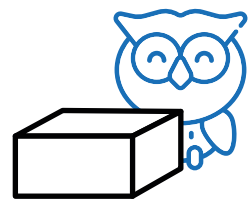
über



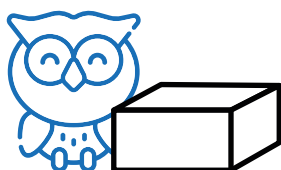
unter



vor



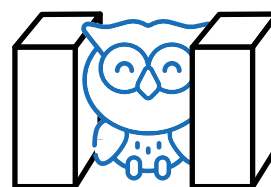
hinter



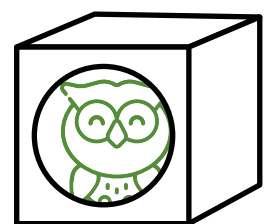
neben



an / bei



zwischen



in

Zusammenfassung

Als Antwort auf die Frage „Wo?“ benutzen alle lokalen Präpositionen IMMER den **Dativ**.
Sie werden ähnlich wie im Englischen benutzt.

Aufgabe



Drucke die kleinen Vögel aus und hänge sie an die Wand hinter deinen Computer oder an einen Ort, den du häufig siehst.

PRÄPOSITIONEN

L 2.2 – PRÄPOSITIONEN AUF DIE FRAGE „WOHER?“

Allgemein	153
Präposition „aus“	153
Präposition „von“	153
Zusammenfassung	154



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/lokale-praepositionen/QR2.2>

Allgemein

Mit den Präpositionen „aus“ und „von“ drückt man aus, dass man aus einer bestimmten Richtung kommt. Sie antworten somit auf die Frage: „Woher?“.

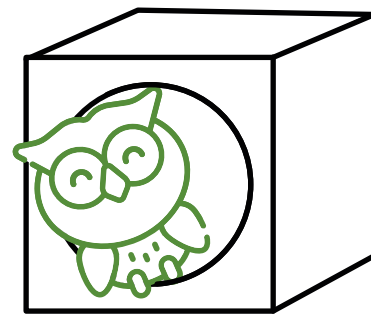
Beide Präpositionen nutzen IMMER den **Dativ!**

Präposition „aus“

„Aus“ beschreibt, wie man etwas physisch verlässt.

Das bedeutet, dass man IM INNEREN von etwas (zum Beispiel einem Gebäude) sein muss, bevor man es verlässt. Bei Ländern, Städten und Regionen muss ebenfalls „aus“ verwendet werden.

- „Der Vogel kommt **aus** der Kiste (heraus).“
- „Ich komme **aus** dem Haus (heraus).“
- „Ich komme **aus** Deutschland.“



Präposition „von“

Mit „von“ drückt man aus, dass man von einem bestimmten Ort oder Punkt kommt. Das Verlassen steht nicht im Mittelpunkt.

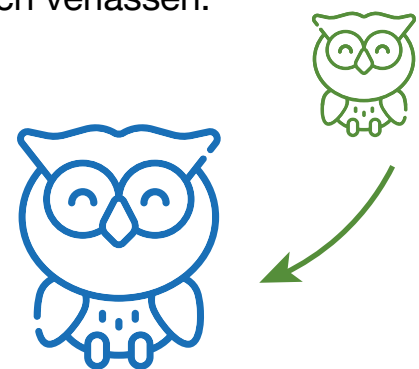
- „Ich komme **vom** Bahnhof.“ (Die Gegend Bahnhof und nicht unbedingt das Gebäude Bahnhof)

Wenn man nicht IN etwas HINEIN gehen kann, kann man es auch nicht physisch verlassen.

→ „von“ ist obligatorisch.

- „Ich komme **vom** Einkaufen.“

Du kannst „Einkaufen“ nicht verlassen → „von“.



Zusammenfassung

- Auf die Frage „Woher?“ kann man nur mit den zwei Präpositionen antworten: „aus“ und „von“.
- Beide nutzen immer den **Dativ**!
- „Aus“ bedeutet, dass man etwas physisch verlässt.
- „Von“ beschreibt den Ort/die Region, die man gerade verlassen hat, aber nicht zwingend physisch verlassen hat. Außerdem wird es benutzt, wenn man von einer Handlung zurück ist. (Einkaufen, Sport,...)
- In meiner [Listensammlung](#) findest du eine detaillierte Übersicht mit ALLEN Präpositionen und Angaben, wann sie dich zu welchem Fall zwingen.

PRÄPOSITIONEN

L 2.3 – PRÄPOSITIONEN AUF DIE FRAGE „WOHIN?“

Im Allgemeinen	156
Wechselpräpositionen	156
„in“ vs. „zu“	157
„zu“ vs. „nach“	158
Zusammenfassung	158



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/lokale-praepositionen/QR2.3>

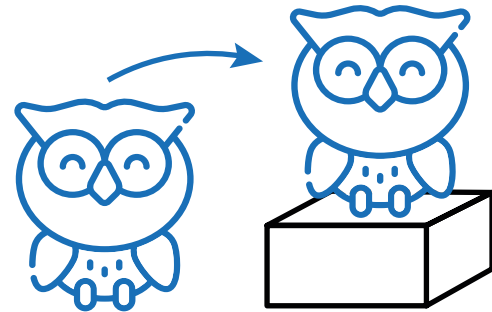
Im Allgemeinen

Alle Präpositionen, die man zum Beantworten der Frage „Wo?“ benutzen kann, können auch für die Frage „Wohin?“ benutzt werden. Die einzige Ausnahme ist: „bei“. Anstelle von „bei“ nutzen wir „zu“ oder „nach“.

Wenn wir die Präpositionen benutzen, die auch auf die Frage „Wo?“ antworten können, beschreiben wir eine Bewegung, die in einer Position endet. Diese Position entspricht der Bedeutung der Präposition.

- „Ich gehe **auf** die Kiste.“

Diese Präpositionen nennt man Wechselpräpositionen.

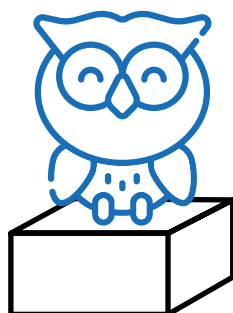


Wechselpräpositionen

Genauso wie im obigen Beispiel funktionieren alle sogenannten Wechselpräpositionen: auf, über, unter, vor, hinter, in, neben, an und zwischen

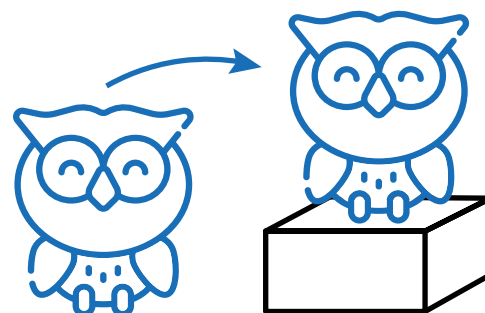
- **Wechsel:** Antwort auf „Wo?“ → Folgendes Nomen im **Dativ**
Antwort auf „Wohin?“ → Folgendes Nomen im **Akkusativ**

Wo?



„Ich bin **auf** **der** Kiste.“

Wohin?



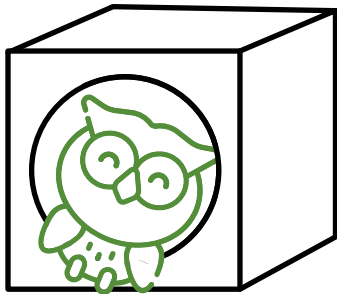
„Ich gehe **auf** **die** Kiste.“

Weitere Beispiele Wechselpräpositionen:

	Wohin? (+ Akkusativ)	Wo? (+ Dativ)
an	Er hängt das Bild an die Wand .	Das Bild hängt an der Wand .
auf	Er geht auf einen Berg .	Er steht auf einem Berg .
hinter	Sie geht hinter das Sofa .	Sie steht hinter dem Sofa .
in	Sie geht in den Bahnhof .	Sie ist im Bahnhof .
neben	Maja setzt sich neben eine Frau .	Maja sitzt neben einer Frau .
über	Der Vogel fliegt über den Wald .	Der Vogel fliegt über dem Wald .
unter	Die Katze legt sich unter den Tisch .	Die Katze sitzt unter dem Tisch .
vor	Er stellt sich vor die Tür .	Er steht vor der Tür .
zwischen	Er läuft zwischen die Autos .	Er steht zwischen den Autos .

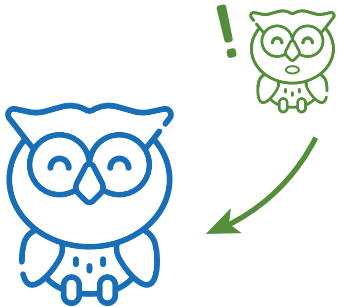
„In“ vs. „zu“

„In“ und „zu“ sind die Gegenteile von „aus“ und „von“.



„Ich gehe **in die Kiste**.“

HINEIN



„Ich komme **zu dir**.“

Nicht HINEIN - In die Nähe

„Zu“ vs. „nach“

„Zu“ und „nach“ haben die gleiche Bedeutung.

Aber „nach“ wird für Kontinente, Länder, Städte und Regionen benutzt. Für alles andere benutzen wir „zu“.

- „Ich gehe **nach** Deutschland.“
- „Ich fliege **nach** Amerika.“
- „Ich fahre **nach** Berlin.“
- „Ich fahre **nach** Sachsen.“

ABER: „Ich fahre **zu** meiner Oma.“

Ausnahme „nach“: Wenn ein Land/eine Region, wie zum Beispiel „die Schweiz“, einen Artikel benutzt, verwenden wir „in“ anstelle von „nach“.

- | | |
|---|---|
| • „Ich fahre nach Deutschland.“ | ABER: • „Ich fahre in die Schweiz.“ |
| • „Ich fliege nach Kalifornien.“ | • „Ich fliege in die Toskana.“ |

Zusammenfassung

- Alle Präpositionen, die auf die Frage „Wo?“ antworten, können auch auf die Frage „Wohin?“ antworten. (Ausnahme: „bei“)
- Diese Präpositionen nennt man Wechselpräpositionen. Wenn sie auf die Frage „Wo?“ antworten, musst du den **Dativ** benutzen und wenn sie auf die Frage „Wohin?“ antworten, den **Akkusativ**.
- „Zu“ und „nach“ werden anstelle von „bei“ benutzt. Beide zwingen immer zum **Dativ**.
- „Zu“ und „nach“ beschreiben eine Bewegung in Richtung von jemandem oder etwas.
- In meiner Listensammlung findest du eine detaillierte Übersicht mit ALLEN Präpositionen und Angaben, wann sie dich zu welchem Fall zwingen.

PRÄPOSITIONEN

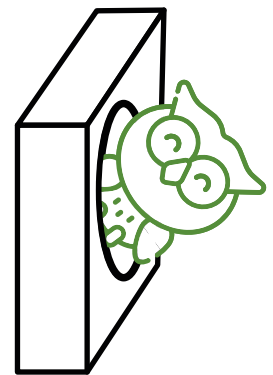
L 2.4 WEITERE LOKALE PRÄPOSITIONEN

Präposition „durch“

Die Präpositionen „durch“ beschreibt das Durchqueren von etwas.

- „Ich fahre **durch** den Tunnel.“
- „Ich springe **durch** den Reifen.“
- „Der Mann geht **durch** die Tür.“
- „Wir fliegen **durch** einen Sturm.“

Hinter der Präposition „durch“ muss immer der **Akkusativ** benutzt werden.



Präposition „um ... herum“

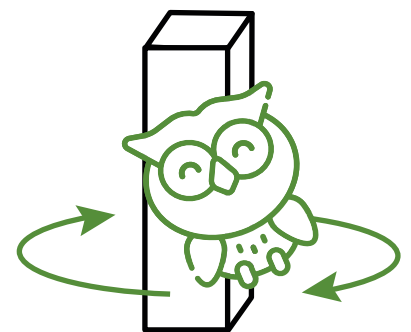
Die Präpositionen „um ... herum“ beschreibt das Umrunden von etwas.

- „Ich gehe **um** den Baum **herum**.“
- „Ich fahre **um** das Schild **herum**.“
- „Der Mann geht **um** den Zaun **herum**.“
- „Wir wandern **um** den Berg **herum**.“

Die Präposition „um ... herum“ ist eine zweiteilige Präposition.

Das Nomen, auf das sich die Präposition bezieht, kommt zwischen die zwei Teile.
Wenn die Situation eindeutig ist, kann „herum“ auch weggelassen werden.

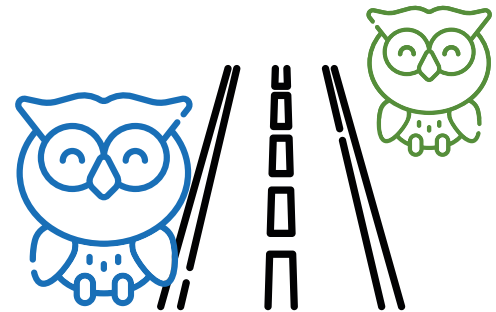
Hinter der Präposition „um“ muss immer der **Akkusativ** verwendet werden.



Präposition „gegenüber“

Die Präpositionen „gegenüber“ beschreibt, dass man sich auf der anderen Seite befindet.

- „Ich bin **gegenüber** der Bank.“
↳ Ich stehe auf der anderen Straßenseite vor der Bank.
- „Ich stehe **gegenüber** der Post.“
↳ Ich stehe vor der Post. (andere Straßenseite)



Hinter der Präposition „gegenüber“ muss immer der **Dativ** verwendet werden.



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/lokale-praepositionen/QR2.4>

PRÄPOSITIONEN

L 3 – TEMPORALE PRÄPOSITIONEN

Im Allgemeinen	162
Temporale Präpositionen mit Akkusativ	162
Temporale Präpositionen mit Dativ	162
Temporale Präpositionen mit Genitiv	163
Zusammenfassung	163
Aufgabe	163



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/prapositionen/temporale-praepositionen/QR>

Im Allgemeinen

Temporale Präpositionen sind Präpositionen, die sich auf einen Zeitpunkt oder eine Zeitspanne beziehen.
Man fragt mit: Wann? Wie lange?
Je nach Situation werden verschiedene, temporale Präpositionen verwendet.

Temporale Präpositionen mit Akkusativ

Präposition	Bedeutung	Beispiel
um	Uhrzeit	„Ich gehe um 8 Uhr ins Bett.“
bis	→ x	„Ich warte bis nächste Woche .“
von (Dat.) ... bis	x → x	„Die Bar ist von 8 bis 18 Uhr geöffnet.“
für	Zeitspanne	„Wir werden für eine Woche in den Urlaub fliegen.“
über	länger / mehr als	„Ich warte schon über eine Stunde auf dich!“

Temporale Präpositionen mit Dativ

Präposition	Bedeutung	Beispiel
an / am	Tag / Tageszeit	„ Am Montag fange ich an.“ „ Am Morgen bin ich müde.“
in / im	einer Zeitspanne	„ In einer Woche fliege ich in den Urlaub.“ „ Im Winter schneit es viel.“
vor		„ Vor der Arbeit macht er Sport.“
nach		„ Nach der Arbeit schläft er.“
seit	Vergangenheit bis jetzt	„ Seit meiner Verletzung kann ich nicht mehr Fußball spielen.“
bei	Gleichzeitig / während	„ Beim Abendessen sehe ich die Nachrichten.“
ab	Startpunkt in der Zukunft	„ Ab nächster Woche will er mit dem Rauchen aufhören.“
von... an	Startpunkt in der Zukunft	„ Von nächster Woche an will er mit dem Rauchen aufhören.“

Temporale Präpositionen mit Genitiv

Präposition	Bedeutung	Beispiel
während	gleichzeitig	„ Während des Spiels kaufte er etwas zu trinken.“
innerhalb	irgendwann in einem bestimmten Zeitraum	„ Innerhalb einer Stunde müssen alle die Hausaufgaben bei mir abgegeben haben.“
außerhalb	nicht in einem bestimmten Zeitraum	„ Außerhalb der Öffnungszeiten geht bei uns niemand ans Telefon.“

Zusammenfassung

- Temporale Präpositionen beziehen sich immer auf die Zeit, einen Zeitpunkt oder eine Zeitspanne.
- Abhängig von der Situation musst du verschiedenen Präpositionen benutzen.
- Die Präpositionen bestimmen den Fall! Immer!
- Pass aber auf, dass, je nachdem ob die Präposition als eine lokale, modale oder temporale Präposition benutzt wird, auch der Fall sich ändern KANN.
- In meiner Listensammlung findest du eine detaillierte Übersicht mit ALLEN Präpositionen und Angaben, wann sie dich zu welchem Fall benutzen.

Aufgabe



- Notiere die unterschiedlichen Präpositionen und ihre Bedeutungen in dein Heft.
- Schreibe die Präposition in der Farbe des Falls, zu dem sie dich zwingen!

PRONOMEN

L 1 – WAS IST EIN PRONOMEN?

Definition

Pronomen werden auch Fürwörter genannt und ersetzen ein Nomen.

→ Wir benutzen Pronomen, um Wiederholungen zu vermeiden.

- „Da ist mein Mann. **Er** kommt zu spät!“



Die unterschiedlichen Pronomen

Es gibt:

- Personalpronomen (ich, du, er, sie, es, ...)
- Possessivpronomen (mein, dein, sein, ...)
- Reflexivpronomen (sich, mich, dich, ...)
- Relativpronomen (welche, welcher, der, die, das, ...)
- Demonstrativpronomen (dieser, diese, dieses, ...)
- Indefinitpronomen (niemand, jemand, ...)

Musst du Pronomen deklinieren?

- **Schlechte Nachrichten:**

Für die meisten Pronomen gilt: JA!

Aufgabe



Überprüfe deine Muttersprache

- Schau nach, wie die Pronomen in deiner Muttersprache funktionieren.
- Gibt es dieselben Arten von Pronomen? (Wahrscheinlich ja!)

PRONOMEN

L 2 – PERSONALPRONOMEN

Was ist ein Personalpronomen?	166
Welche Information tragen die Personalpronomen?	166
Die unterschiedlichen Formen	166
Verwendung der Personalpronomen	167
Personalpronomen in der 1. Person (ich, wir)	167
Personalpronomen in der 2. Person (du, ihr, Sie)	167
Personalpronomen in der 3. Person (er, sie, es)	167
Zusammenfassung	167



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/personalpronomen/QR>

Was ist ein Personalpronomen?

Wir benutzen Personalpronomen, um bereits erwähnte Namen zu ersetzen und um über uns selbst oder jemanden oder etwas anderes zu sprechen.

Beispiele:

- „*Er* sieht *ihn*.“
- „*Sie* sieht *es*.“
- „*Wir* sehen *sie*.“

Welche Information tragen die Personalpronomen?

Personalpronomen müssen dekliniert werden und zeigen die Person, den Numerus und den Kasus an.

Beispiele:

- „*er*“ = 3. Person - Maskulin, Singular, Nominativ
- „*wir*“ = 1. Person, Plural, Nominativ
- „*es*“ = 3. Person - Neutral, Singular, Nominativ
- „*ich*“ = 1. Person, Singular, Nominativ

Die unterschiedlichen Formen

Person		Form
1. Person Singular		ich
2. Person Singular		du
3. Person Singular	Maskulin	er
	Feminin	sie
	Neutral	es
1. Person Plural		wir
2. Person Plural		ihr
3. Person Plural		sie
Höflichkeitsform		Sie

„*du/ihr*“ = informal
(mit Freunden, Familie und allgemein in informellen Situationen verwendet)

„*Sie*“ = formal
(mit dem Chef, mit Fremden und allgemein in formellen Situationen verwendet)

Verwendung der Personalpronomen

PERSONALPRONOMEN IN DER 1. PERSON (ICH, WIR)

In der 1. Person sprechen wir, wenn wir über uns selbst sprechen.

- „**Ich** gehe nach Hause.“
- „**Wir** machen immer unsere Hausaufgaben.“

PERSONALPRONOMEN IN DER 2. PERSON (DU, IHR, SIE)

In der 2. Person sprechen wir, wenn wir jemanden ansprechen. „Du“ und „ihr“ sind die informellen Varianten und „Sie“ die Höflichkeitsform. Sie entspricht der 3. Person Plural, das Pronomen wird allerdings groß geschrieben.

- „**Du** wirst heute dein Zimmer aufräumen.“
- „**Habt** ihr eure Deutsch-Hausaufgaben schon gemacht?“

PERSONALPRONOMEN IN DER 3. PERSON (ER, SIE, ES)

In der 3. Person sprechen wir über andere Personen oder Dinge. In der Regel wurden diese vorher schon genannt oder es ist klar, über wen man spricht.

- „Marcel ist in Luisa verliebt?“ – „Keine Ahnung, aber **er** geht heute mit **ihr** ins Kino.“

Falls es nicht klar ist, z.B. bei zwei Nomen mit demselben Genus, sollte man besser das Nomen und nicht das Pronomen nutzen, um Missverständnisse zu vermeiden.

- „Frau Meier hat eine Katze.“ – „Ich mag **sie** sehr.“
(Wen? Die Katze oder Frau Meier?)

Zusammenfassung

- Personalpronomen ersetzen Personen oder Dinge.
- Man nutzt sie, um nicht ständig den Namen der Person oder des Gegenstandes benutzen zu müssen.
- Da sie der Stellvertreter eines Nomens sind, müssen sie genauso wie die Nomen dekliniert werden.

PRONOMEN

L 3 – PERSONALPRONOMEN IN ALLEN FÄLLEN

Vergleich mit Englisch

Personalpronomen müssen auch auf Englisch dekliniert werden.

Beispiele:

- „Das ist Max. **Er** spielt gerne Fußball.“ // EN: „That is Max. **He** likes to play football.“
- „**Ich** mag **ihn**.“ // EN: „**I** like **him**.“
- „**Ich** schenke **ihm** einen Ball.“ // EN: I give (to) **him** a ball.“

Die unterschiedlichen Formen

	Person	Genus	Nom.	Akku.	Dativ	Genitiv
Singular	1. Person		ich	mich	mir	meiner
	2. Person		du	dich	dir	deiner
	3. Person	Maskulin	er	ihn	ihm	seiner
		Feminin	sie	sie	ihr	ihrer
		Neutral	es	es	ihm	seiner
Plural	1. Person		wir	uns	uns	unser
	2. Person		ihr	euch	euch	euer
	3. Person		sie	sie	ihnen	ihrer
Formal			Sie	Sie	Ihnen	Ihrer

Aufgabe



- **Drucke die Übersicht aus und hänge sie neben deinen Computer, an den Kühlschrank, an die Badezimmertür, ... irgendwo, wo du sie mehrmals am Tag siehst.**
- Es ist wichtig, dass du dieselben Farben für die Fälle nutzt!
- Wenn du sie selbst nochmal aufschreibst, lernst du sie noch schneller!

PRONOMEN

L 4 – REFLEXIVPRONOMEN

Was ist ein Reflexivpronomen?	171
Bildung der Reflexivpronomen	171
Verwendung von Reflexivpronomen	172
Bei reflexiven Verben	172
Mit reziproken Verben	172
Zusammenfassung	172



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/reflexivpronomen/QR>

Was ist ein Reflexivpronomen?

Reflexivpronomen sind mich, mir, dich, dir, sich, uns, euch und sich. Sie werden mit reflexiven und reziproken Verben benutzt.

Sie beziehen sich immer auf das Subjekt. Sie können nur im Dativ oder Akkusativ stehen.

Beispiele:

- „Ich wasche **mir** die Hände.“
- „Wir treffen **uns**.“

Bildung der Reflexivpronomen

Reflexivpronomen richten sich nach dem Subjekt und müssen dekliniert werden:

	Reflexivpronomen	
Personalpronomen	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/sie/es	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie/Sie	sich	sich

Reflexivpronomen können nur im Akkusativ und im Dativ stehen und unterscheiden sich dort auch nur in der 1. und 2. Person Singular.

Verwendung von Reflexivpronomen

BEI REFLEXIVEN VERBEN

Reflexive Verben = Verben, die sich zurück auf das Subjekt beziehen.

- „Ich wasche **mich**.“ – Akkusativ
- „Ich wasche **mir** die Hände.“ – Dativ

In der Regel steht das Reflexivpronomen im Akkusativ. Es steht nur dann im Dativ, wenn das Verb eine Dativergänzung bzw. eine Dativ- und eine Akkusativergänzung nutzt. (Siehe dazu auch Verben mit Ergänzungen, Verben mit Dativergänzung und Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung)

Einfach ausgedrückt: Gibt es zwei Objekte, wird das Reflexivpronomen in der Regel im Dativ benutzt. Ebenso wenn das Verb zum Dativ zwingt, z.B.: „helfen“. Ansonsten wird der Akkusativ benutzt.

- „Ich helfe **dir**.“ – Dativ
- „Ich kaufe **mir** ein Auto.“ – Dativ

MIT REZIPROKEN VERBEN

Reziproke Verben sind Verben mit einem Subjekt im Plural, bei denen die beiden Personen im Subjekt die Handlung mit der jeweils anderen Person des Subjekts ausführen. Reziproke Reflexivpronomen entsprechen der Bedeutung „einander/miteinander“ und existieren somit nur im Plural.

- „Die 2 Frauen sehen **sich**.“ = „Die 2 Frauen sehen **einander**.“
- „Sie streiten **sich**.“ = „Sie streiten **miteinander**.“

Zu diesen Verben gehören auch noch „sich kennen“, „sich lieben“, „sich einigen“, „sich küssen“.

Zusammenfassung

- Reflexivpronomen beziehen sich immer auf das Subjekt und existieren nur im Akkusativ und im Dativ.
- Sie unterscheiden sich nur in der 1. und 2. Person Singular. Wenn das Verb keine Dativergänzung nutzt oder es kein 2. Objekt gibt, steht das Reflexivpronomen immer im Akkusativ.

PRONOMEN

L 5 – POSSESSIVPRONOMEN

Was ist ein Possessivpronomen?	174
Possessivartikel & Possessivpronomen	174
Bildung der Possessivpronomen	174
Deklination der Possessivpronomen	175
Verwendung	175
Zusammenfassung	176
Aufgabe	176



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/possessivpronomen/QR>

Was ist ein Possessivpronomen?

Possessivpronomen sind mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr und die jeweils deklinierten Formen. Sie ersetzen ein bereits genanntes Nomen und zeigen den Besitz oder die Zugehörigkeit zu diesem Nomen an.

Beispiele:

- „Ist das dein Koffer?“ – „Ja, das ist **meiner!**“
- „Wem gehört die Katze?“ – „Das ist **meine!**“

Possessivartikel & Possessivpronomen

Unterschied zw. **Possessivartikeln** und **Possessivpronomen**:

- „Wem gehört der Ball?“ – „Das ist **mein** Ball.“
→ Possessivartikel, weil das Nomen dahinter steht.
- „Wem gehört der Ball?“ – „Das ist **meiner**.“
→ Possessivpronomen, da kein Nomen dahinter steht.

Pronomen ersetzen Nomen. Das bedeutet, dass es mit einem Nomen dahinter ein Possessivartikel (also ein Begleiter) ist und nur alleinstehend, also ohne Nomen, es ein Possessivpronomen ist. Der Unterschied ist wichtig, da die Deklination im Nominativ und Akkusativ unterschiedlich ist.

Bildung der Possessivpronomen

Die Person (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, Sie) wird durch den Besitzer bestimmt.

Die Endung wird durch das Genus des Nomens, auf das es sich bezieht, bestimmt.

Der Fall wird durch die Situation im Satz, in dem das Personalpronomen steht, bestimmt.

= 100% genauso wie die Possessivartikel

„Wem gehört der Ball?“ (Genus = Maskulin)

Person	Basisform	Pronomen	Fall
ich	mein	→ „Das ist meiner! “	→ Nominativ → Maskulin = „ der “ → Endung „ er “
du	dein	→ „Das ist deiner! “	
er	sein	→ „Das ist seiner! “	
sie	ihr	→ „Das ist ihrer! “	
es	sein	→ „Das ist seiner! “	
wir	unser	→ „Das ist unserer! “	
ihr	euer	→ „Das ist eurer! “	
sie/Sie	ihr/Ihr	→ „Das ist ihrer/Ihrer! “	

Deklination der Possessivpronomen

Die Deklination unterscheidet sich nur im Nominativ (Maskulin + Neutral) und im Akkusativ (Neutral) von der Deklination der Possessivartikel.

Die Possessivpronomen bekommen immer die Endung des bestimmten Artikels. Auch im Nominativ (m/n) und im Akkusativ (n).

	Genus	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Singular	Maskulin	meiner	meinen	meinem	meines
	Feminin	meins	meins	meinem	meines
	Neutral	meine	meine	meiner	meiner
Plural		meine	meine	meinen	meiner

Verwendung

Als Ersatz für ein zuvor genanntes Nomen bei der Frage nach der Zugehörigkeit.

- „Wem gehört das Auto?“ – „Das ist **mein(e)s!**“

Am häufigsten wird das Possessivpronomen nach der Frage, wem etwas gehört, benutzt. Wenn man das Nomen wiederholt: „Das ist mein Auto!“ ist es aber kein Possessivpronomen mehr, sondern ein Possessivartikel.

Zusammenfassung

- Wenn ein Nomen dahinter steht, ist es ein Possessivartikel, wenn nicht ist es ein Possessivpronomen.
- Possessivpronomen werden genauso gebildet wie Possessivartikel.
- Aber Possessivpronomen bekommen auch im Nominativ (m/n) und Akkusativ (m) immer eine Endung.

Aufgabe



- Schreibe 10 Beispielsätze. Erst mit Possessivartikeln und dann mit Possessivpronomen.
- Überprüfe deine Muttersprache! Gibt es Possessivpronomen? Wie funktionieren sie?

PRONOMEN

L 6 – RELATIVPRONOMEN

Was sind Relativpronomen?	178
Deklination der Relativpronomen	178
Wie bestimmst du das richtige Relativpronomen?	179
Relativpronomen mit Präpositionen	179
Zusammenfassung	179



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/relativpronomen/QR>

Was sind Relativpronomen?

Relativpronomen sind: der, die, das, welcher, welches und welche, sowie die jeweils deklinierten Versionen. Sie stehen für ein bereits genanntes Nomen und der folgende Nebensatz gibt zusätzlich Informationen zum Nomen.

Relativpronomen leiten immer einen Relativsatz ein und müssen dekliniert werden.

Beispiel:

- „Das ist der Mann, **der** einen Ferrari hat.“

Deklination der Relativpronomen

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	der	den	dem	dessen
Neutral	das	das	dem	dessen
Feminin	die	die	der	deren
Plural	die	die	denen	deren

Die Deklination entspricht fast komplett der, der bestimmten Artikel, nur im Genitiv und im Dativ Plural bekommen die Artikel extra ein „en“ angehängt.

Anstelle von „der“, „die“, „das“ kann man auch „welcher“ als Relativpronomen benutzen:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	welcher	welchen	welchem	-
Neutral	welches	welches	welchem	-
Feminin	welche	welche	welcher	-
Plural	welche	welche	welchen	-

Die Endungen entsprechen zu 100% denen der bestimmten Artikel. Im Genitiv kann „welche“ nicht benutzt werden. Im Nominativ, Dativ und Akkusativ gibt es aber keinen Unterschied zwischen „der“, „die“, „das“ und „welche“.

Wie bestimmst du das richtige Relativpronomen?

Beispiel:

- „Das ist der Mann, **der** einen Ferrari hat.“
1. Auf welches Nomen bezieht sich das Relativpronomen?
Antwort: „der Mann“
 2. Welchen Genus und Numerus hat das Bezugswort („der Mann“)?
Antwort: Maskulin und Singular
 3. Welchen Fall besitzt das Relativpronomen im Nebensatz?
Antwort: **Nominativ**
 4. **Pronomen = Maskulin + Singular + Nominativ → „der“**

Relativpronomen mit Präpositionen

Wenn sich das Relativpronomen auf ein Nomen mit Präposition davor bezieht, muss auch vor dem Relativpronomen die Präposition benutzt werden. Es kommt nicht auf das Bezugswort im Hauptsatz an, sondern darauf, ob das Nomen im Nebensatz die Präposition davor hat.

- „Da kommt **der Bus**. Wir warten schon so lange **auf den Bus**.“
- „Da kommt **der Bus**, **auf den** wir schon so lange warten.“
- „Dort ist **die Schule**. Ich bin früher **in diese Schule** gegangen.“
- „Dort ist **die Schule**, **in die** ich früher gegangen bin.“

Schaue dir dazu auch die Lektion Verben mit Präpositionalergänzungen an.

Zusammenfassung

- Relativpronomen werden benutzt, um Relativsätze einzuleiten.
- Relativpronomen müssen dekliniert werden.
- Relativpronomen bekommen das Genus und den Numerus vom Bezugswort.
- Den Fall bekommen Relativpronomen aber von der jeweiligen Situation im Relativsatz.

PRONOMEN

L 6 EXTRA – SO BESTIMMST DU DEN FALL VON RELATIVPRONOMEN

Wie bestimmen wir den Fall?

Setze das Bezugswort in den Relativsatz ein!

- „Das ist der Mann, **der** einen Ferrari hat.“
- „Das ist der Mann. **Der Mann** hat einen Ferrari.“

Die 2. Version klingt nicht gut, da „der Mann“ wiederholt wird, aber sie zeigt, welchen Fall man benutzen muss. Nominativ, da „der Mann“ hier das Subjekt des Satzes ist. → Auch das Relativpronomen muss im Nominativ stehen, da es ja nur an Stelle von „der Mann“ dort steht.

Beispiele

Genus und Numerus bleiben gleich, da das Bezugswort gleich bleibt.
Der Fall ändert sich abhängig vom Nebensatz:

Das ist <u>der Mann</u> ,	der	einen Ferrari hat.	Nominativ
	den	wir gesehen haben.	Akkusativ
	dem	der Ferrari gehört.	Dativ
	dessen	Ferrari kaputt ist.	Genitiv



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/relativpronomen/QR6.1>

PRONOMEN

L 7 – DEMONSTRATIVPRONOMEN

Was sind Demonstrativpronomen?	182
Deklination der Demonstrativpronomen	182
Wortstellung	182
Das Demonstrativpronomen: „das“	183
„Dieser“ / „Jener“	183
Zusammenfassung	184



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/demonstrativpronomen/QR>

Was sind Demonstrativpronomen?

Demonstrativpronomen sind: der, die, das, dieser, diese, dieses, jener, jene, jenes und die jeweils deklinierten Versionen.

Sie werden benutzt, um etwas hervorzuheben und können für ein bereits genanntes Nomen stehen.

Beispiel:

- „Wer ist der Mann dort?“ – „**Den** kenne ich nicht.“

Sie werden immer stärker betont.

Sie können dabei auch Stellvertreter für ein zuvor erwähntes Nomen sein und es gibt auch unterschiedliche Demonstrativpronomen mit unterschiedlichen Bedeutungen und Verwendungen.

Sie werden benutzt, um Wiederholungen zu vermeiden.

Deklination der Demonstrativpronomen

Die Demonstrativpronomen „der“, „die“, „das“ werden genauso dekliniert, wie die Relativpronomen:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	der	den	dem	dessen
Neutral	das	das	dem	dessen
Feminin	die	die	der	deren
Plural	die	die	denen	deren / derer

Wortstellung

Demonstrativpronomen werden immer stark betont und heben etwas hervor. Deswegen stehen sie fast immer auf Position 1.

Beispiel:

- „Der Mann gibt der Frau **den Brief**.“ (normal, als Artikel)
- „**Den** gibt der Mann der Frau.“
- „**Den** gibt er ihr!“

Alternative Wortstellung: „Er gibt **den** ihr.“

Es ist nicht grammatikalisch inkorrekt, das Demonstrativpronomen an die 3. oder 4. Position zu stellen, aber es widerspricht der Betonung und der Hervorhebung! Deswegen werden Muttersprachler wahrscheinlich verwirrt sein, wenn du es an eine andere Stelle als an P1 stellst.

Das Demonstrativpronomen: „das“

„Das“ als Demonstrativpronomen wird auch noch in folgenden Situationen eingesetzt:
„Das“ in Verbindung mit dem Verb „sein“ verweist auf eine Person, eine Sache oder einen Gegenstand.
(Man zeigt mit dem Finger darauf).

Oft wird es mit den lokalen Adverbien **hier**, **da** und **dort** kombiniert.

- „Papa, was ist **das da**?“ – „**Das** ist **ein Hammer**.“
- „Wem gehören die Schuhe dort?“ – „**Das** sind **meine**!“

„Das“ kann sich auch auf einen ganzen Satzinhalt, also eine Situation, beziehen.

- „Anna hat sich von Tobi getrennt!“
„Bist du dir sicher? **Das** kann nicht sein!“
- „Der Fernseher ist kaputt!“
„**Das** wusste ich auch so schon!“

Eine Situation oder Idee hat kein Genus → „das“.

„Dieser“ / „Jener“

„Dieser“ und „jener“ können beide sowohl Artikel, als auch Pronomen sein.

Beide werden gleich dekliniert:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulin	dies e r	dies e n	dies e m	dies e s
Neutral	dies e s	dies e s	dies e m	dies e s
Feminin	dies e	dies e	dies e r	dies e r
Plural	dies e	dies e	dies e n	dies e r

„Dieser“ wird benutzt, um eine Sache in der Nähe des Sprechers hervorzuheben.

„Jener“ wird benutzt, um eine Sache, die vom Sprecher weiter weg ist, hervorzuheben.

- „Gefallen dir die Schuhe?“
– „Nein, **diese** nicht, aber **jene**!“
- „Ist **das** dein neues Auto?“
– „**Dieses** nicht, aber **jenes**!“



Hinweis:

In der Umgangssprache wird „jenes“ fast nicht benutzt. Es wird durch „der“, „die“, „das“, ... + „da“/„dort“ ersetzt.

„Gefallen dir die Schuhe?“ – „Nein, **diese** nicht aber **die dort!**“

„Ist **das** dein neues Auto?“ – „**Dieses** nicht, aber **das dort!**“

Zusammenfassung

- Mit Demonstrativpronomen können wir Dinge betonen oder hervorheben.
- „Der“, „die“, „das“ müssen je nach Fall dekliniert werden.
- Wenn es keinen Genus gibt, nutzt man „das“.
- Um Entfernung zu beschreiben, nutzt man „dieser“ oder „jener“.

PRONOMEN

L 8 – INDEFINITPRONOMEN IM ALLGEMEINEN

Was ist ein Indefinitpronomen?	186
Es gibt 3 Gruppen von Indefinitpronomen	186
Indefinitpronomen nur für Personen	186
Indefinitpronomen „man“	186
Indefinitpronomen „jemand“ & „niemand“	187
Indefinitpronomen nur für Dinge	187
Indefinitpronomen „etwas“	187
Indefinitpronomen „alles“	188
Indefinitpronomen „nichts“	188
Indefinitpronomen für Personen und Dinge	189
Indefinitpronomen „jede“	189
Indefinitpronomen „alle“	189
Indefinitpronomen „einige / manche“	190
Die Indefinitpronomen „ein-“ und „kein-“	190



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/indefinitpronomen/QR>

Was ist ein Indefinitpronomen?

Indefinitpronomen sind z.B.: etwas, nichts, jeder, man, jemand, niemand und die jeweils deklinierten Versionen. Sie stehen an Stelle von Personen oder Dingen, die nicht genau bestimmt werden können.

Indefinitpronomen sind also Stellvertreter für Personen oder Sachen genau wie die Personalpronomen. Der Unterschied zu den Personalpronomen liegt darin, dass Indefinitpronomen immer eine allgemeine Bedeutung haben. Sie können also keiner bestimmten Person oder Sache zugeordnet werden.

Beispiel:

- „Bringst du mir **etwas** zu essen mit?“
= Allgemein, nichts Konkretes, es ist dir egal, was für ein Essen dir mitgebracht wird.
- „Bringst du mir **einen Döner** mit?“
= Konkret, es soll dir ein Döner mitgebracht werden, nichts anderes!

Es gibt 3 Gruppen von Indefinitpronomen

Indefinitpronomen **nur für Personen:**
„**man**“ – „**jemand**“ – „**niemand**“

Indefinitpronomen **nur für Dinge:**
„**etwas**“ – „**nichts**“ – „**alles**“ – „**welch-**“

Indefinitpronomen **für Personen und Dinge:**
„**jede**“ – „**einige**“ – „**manche**“ – „**ein**“ – „**kein**“ – „**all-**“

Indefinitpronomen nur für Personen

INDEFINITPRONOMEN „MAN“

„Man“ ist unpersönlich und kann für eine oder mehrere Personen stehen.
Es steht immer in der 3. Person Singular und muss dekliniert werden:

Nominativ	Akkusativ	Dativ
man	einen	einem

Beispiel: „Hier muss **man** **einem** immer alles 3 Mal erklären!“

INDEFINITPRONOMEN „JEMAND“ & „NIEMAND“

„Jemand“ und „niemand“ können nur in der 3. Person Singular stehen.
„Jemand“ bezieht sich auf eine unbestimmte Person und „niemand“ verneint „jemand“.
„Jemand“ und „niemand“ müssen theoretisch dekliniert werden.
Die Deklination wird aber oft weggelassen und ist daher nur noch optional:

Nominativ	Akkusativ	Dativ
jemand	jemand(en)	jemand(em)
niemand	niemand(en)	niemand(em)

Beispiel:

- „Spricht hier **jemand** Deutsch?“ – (Niemand antwortet)
 - „Schade, **niemand** spricht hier Deutsch.“
 - „Wenn man **jemanden** braucht, ist **niemand** da.“
- „Jemand“ kann auch mit „irgend-“ kombiniert werden. Dadurch wird es noch unbestimmter.
- „**Irgendjemand** wird das schon machen.“

Indefinitpronomen nur für Dinge

INDEFINITPRONOMEN „ETWAS“

„Etwas“ ist unveränderlich. → Du musst es nicht deklinieren.
Es ist Stellvertreter für eine unbestimmte Sache oder Situation. Auch „etwas“ kann mit „irgend-“ verstärkt werden.

- „Hörst du **etwas**?“
- „Ja, da ist **irgendetwas**!“

In der Umgangssprache wird „etwas“ oft zu „was“ gekürzt.



Achtung:

„Etwas“ hat auch noch eine 2. Bedeutung im Sinne von „ein bisschen“ oder „ein wenig“.

„**Etwas** mehr Erholung würde dir sicher guttun.“

„Hast du **etwas** mehr Geld für mich, Papa?“

versus

„Siehst du **etwas**?“

INDEFINITPRONOMEN „ALLES“

„Alles“ hat eine sehr stark verallgemeinernde Bedeutung.

„Alles“ steht für eine Sache oder eine Handlung.

- „Ich mache am liebsten **alles** allein.“
- „**Alles** oder nichts!“

„Nichts“ ist die Verneinung zu / das Gegenteil von „alles“.

„Alles“ bezieht sich auf Situationen, Dinge und Handlungen, bei denen wir keinen Genus haben.

INDEFINITPRONOMEN „NICHTS“

„Nichts“ ist die Verneinung von „etwas“ und „alles“ und ist ebenfalls unveränderlich.

- „Hast du **etwas** gehört?“ - „Nein ich habe **nichts** gehört.“
- „Heute ist wieder **nichts** passiert.“
- „Ich werde heute **nichts** machen.“



Achtung:

Verwechsle „nichts“ mit dem Verneinungswort „nicht“.

Indefinitpronomen für Personen und Dinge

Indefinitpronomen für Personen und Dinge können auch als Artikelwörter benutzt werden. Sie sind einfach von der Version des Pronomens zu unterscheiden. Es ist ein Artikelwort, wenn das Nomen direkt dahinter steht. Wenn kein Nomen dahinter steht, ist es ein Pronomen. Das ist wichtig, da die Deklination im Singular teilweise unterschiedlich ist.

Beispiel:

- „Ich will **jeden** Tag Sport machen.“ → Artikelwort
- „**Jeder** will gesund leben.“ → Indefinitpronomen

INDEFINITPRONOMEN „JEDE“

„Jede“ muss wie ein bestimmter Artikel (der, die, das...) dekliniert werden. „Jede“ bekommt also genau dieselben Endungen, wie die bestimmten Artikel. (der → jed**er**, ...)

Das Bezugswort muss im Singular stehen.

„Jede“ beschreibt alle Teile einer Gruppe.

- „**Jeder** will ein iPhone.“ – Jeder Mensch
- „Ich bin mit **jedem** zufrieden.“ – Mit jedem Schüler
- „Wir haben **jeden** angerufen.“ – Jeden Kunden

INDEFINITPRONOMEN „ALLE“

„All-“ muss wie ein bestimmter Artikel (der, die, das...) dekliniert werden.

Das Bezugswort muss im Plural stehen.

„All-“ beschreibt die komplette Gruppe.

- „**Alle** wollen ein iPhone.“ – Alle Menschen
- „Ich bin mit **allen** zufrieden.“ – Mit allen Schülern
- „Wir haben **alle** angerufen.“ – Alle Kunden

INDEFINITPRONOMEN „EINIGE / MANCHE“

Im Singular beziehen sich „einige“ und „manche“ immer auf Sachen und bekommen somit die Endung „es“.

Im Plural können sie sich auch auf Personen beziehen und bekommen die Endungen der bestimmten Artikel im Plural. (Nominativ: einige^e, Akkusativ: einige^e, Dativ: einige^{en}, Genitiv: einiger^e).

Sie geben eine unbestimmte Menge an.

- „**Einige** müssen den Test wiederholen.“
- „Ich würde **manches** ändern.“

„Einige“ und „manche“ werden meistens als Artikelwort genutzt und nur sehr selten als Pronomen.

DIE INDEFINITPRONOMEN „EIN-“ UND „KEIN-“

Deklination:

	Genus	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Singular	Maskulin	einer ^e	einen ^e	einem ^e	eines ^e
	Neutral	eins ^e	eins ^e	einem ^e	eines ^e
	Feminin	eine ^e	eine ^e	einer ^e	einer ^e
Plural		welche ^e	welche ^e	welchen ^e	welcher ^e

„Kein-“ bekommt dieselben Endungen und existiert auch im Plural.

Beispiele:

- „Hast du ein Auto?“
- „Ja, ich habe **eins**.“ / „Nein, ich habe **keins**.“
- „Gibst du mir noch ein paar Äpfel?“
- „Ja, hier hast du **welche**.“ / „Nein, du bekommst **keine** mehr.“



Achtung:

Wenn wir über etwas nicht Zählbares sprechen, muss „ein“ auch im Singular durch „welche“ ersetzt werden. Überall sonst ist es im Singular optional.

Achtung: Das gilt nur für Dinge, da Personen immer „zählbar“ sind.

„Ich brauche noch Salz! Hast du noch welches?“

„Nein, aber frag mal Frau Meier, sie hat bestimmt welches!“

PRONOMEN

L 9 – DAS PRONOMEN „ES“

Im Allgemeinen	192
Verwendung von „es“	192
Als Stellvertreter	192
Als Repräsentant des Nebensatzes	193
„Es“ bei unpersönlichen Verben	193
Weitere Verwendung von „es“	194
Zusammenfassung	195



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/pronomen/pronomen-es/QR>

Im Allgemeinen

Das Pronomen „es“ hat im Deutschen viele verschiedene Funktionen. Es kann entweder als Pronomen für ein einzelnes Wort, für einen Satzteil oder auch für einen ganzen Satz stehen. Außerdem gibt es feste Ausdrücke mit „es“.

- „Wie geht **es** dir?“ – „Mir geht **es** gut.“
- „Das ist mein Fahrrad.“ – „**Es** ist neu.“

Verwendung von „es“

ALS STELLVERTRETER

1. Als Ersatz für ein neutrales Nomen:

- „Das Auto ist rot. **Es** ist ein Ferrari.“


„Es“ ist hier das Personalpronomen für „das Auto“. Man benutzt es, um das Nomen (Auto) nicht ständig zu wiederholen.

2. Als Ersatz für einen ganzen Satz:

- „Was macht unsere Tochter?“ – „Ich weiß **es** nicht.“


„Es“ steht hier an Stelle eines kompletten Satzes. („Ich weiß nicht, was unsere Tochter macht.“) Auch hier wird es benutzt, um nicht die komplette Aussage noch einmal wiederholen zu müssen.

3. Als Ersatz für ein Adjektiv:

- „Meine Mutter ist sehr jung. Deine ist **es** nicht.“


„Es“ steht hier anstelle eines Adjektivs. Diese Variante wird nicht so oft benutzt, ist aber auch möglich und dient auch hier demselben Zweck: Das Adjektiv „jung“ nicht zu wiederholen.

4. Als Ersatz für einen Satzteil („es“ ersetzt eine Handlung):

- „Maria du solltest doch das Geschirr abwaschen!“ – „Warum hast du **es** noch nicht gemacht?“


„Es“ ersetzt hier die Handlung „das Geschirr abwaschen“. („Warum hast du **das Geschirr** noch nicht **abgewaschen**?“) Das Ziel ist auch hier dasselbe: Keine Wiederholung und Verkürzung des Satzes.

ALS REPRÄSENTANT DES NEBENSATZES

Beispiel:

- „**Es** tut mir leid, dass ich gestern nicht da war.“


Der Nebensatz ist hier das Subjekt des Hauptsatzes, weil der Hauptsatz sich auf die Situation im Nebensatz bezieht. Wenn der Hauptsatz vor dem Nebensatz steht, ist die Situation, auf die sich der Hauptsatz bezieht, noch nicht bekannt und man muss „es“ als Stellvertreter für den Hauptsatz nutzen. Man kann „es“ nicht weglassen, da das Verb zwingend auf Position 2 stehen muss. Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, braucht man kein „es“, da der Hauptsatz auf Position 1 steht und die Situation ja klar ist.

„Es“ als Repräsentant muss bei folgenden Nebensatz-Konstruktionen eingesetzt werden:

„dass“ - Satz:

- „**Es** tut mir leid, dass ich gestern nicht da war.“
„Dass ich gestern nicht da war, tut mir leid.“

Indirekte Frage:

- „**Es** ist fraglich, ob er kommt.“
„Ob er kommt, ist fraglich.“

Infinitivsatz:

- „**Es** ist leicht, Deutsch zu lernen.“
„Deutsch zu lernen, ist leicht.“

„ES“ BEI UNPERSÖNLICHEN VERBEN

Unpersönliche Verben können nur in der 3. Person benutzt werden. Hier muss „es“ zwingend benutzt werden. Zu den unpersönlichen Verben gehören:

Verben zum Befinden und Sinneseindrücken:

- „Wie geht **es** dir?“
- „**Es** schmeckt mir nicht.“
- „**Es** stinkt hier.“

Die Frage „Wie geht es dir?“ ist eine feste Wendung. Bei anderen Sinneseindrücken gilt, wie bei den Geräuschen: Wenn die handelnde Person klar ist: „Du stinkst!“ braucht man kein „es“. Wenn das Subjekt aber nicht bekannt ist oder man sich nicht sicher ist, muss „es“ benutzt werden. „Es stinkt hier.“ → Wer oder was stinkt, wissen wir nicht.

Verben, die das Wetter beschreiben:

- „**Es** regnet/schneit ... “
- „**Es** ist sonnig/neblig/windig/warm/kalt...“
- „**Es** sind 12 Grad.“

Verben brauchen immer ein Subjekt. Da es bei Verben, die das Wetter beschreiben, aber unmöglich eine handelnde Person (= Subjekt) geben kann, muss hier „es“ als sogenanntes Scheinsubjekt eingesetzt werden.

Bei Tageszeiten und Jahreszeiten:

- „**Es** ist 12 Uhr.“
- „**Es** ist noch sehr früh.“
- „**Es** ist Sommer / Winter / Herbst / Frühling.“
- „**Es** sind Ferien.“
- „**Es** ist Weihnachten.“

Genau wie bei den Verben, die das Wetter beschreiben, gilt auch hier: Verben brauchen immer ein Subjekt. Da es bei Verben, die Tageszeiten und Jahreszeiten beschreiben, ebenfalls unmöglich eine handelnde Person (= Subjekt) geben kann, muss auch hier „es“ als sogenanntes Scheinsubjekt eingesetzt werden.

WEITERE VERWENDUNG VON „ES“

Verben, die Geräusche ausdrücken:

- „**Es** klingelt an der Tür!“
- „**Es** läuten die Glocken in der Kirche.“

Wenn klar ist, wer das Geräusch verursacht, muss „es“ nicht zwingend benutzt werden.

- „Die Glocken läuten in der Kirche.“

„Es“ kann benutzt werden, muss aber nicht. Es gibt keinen Unterschied und es werden auch beide Versionen benutzt.

- „**Es** läuten die Glocken in der Kirche.“

Meistens ist aber nicht klar, wer das Geräusch verursacht. Das Subjekt ist also nicht bekannt. Da aber jedes Verb zwingend ein Subjekt braucht, wird „es“ als Subjekt eingesetzt.

In bestimmten Ausdrücken:

- „**Es** gibt nichts Neues.“
- „**Es** ist schwierig/leicht/einfach/schön,... .“
- „Wo tut **es** weh?“

Das „es“ bezieht sich hier immer auf die allgemeine Situation oder „etwas“, also ein unbekanntes oder nicht genau bestimmbares Subjekt. Wenn wir das Subjekt nicht kennen oder bestimmen können, muss immer „es“ verwendet werden.

Zusammenfassung

- „Es“ wird vor allem als Pronomen für neutrale Nomen, eine Handlung oder einen ganzen Satz benutzt.
- Es gibt aber auch einige feste Wendungen.
- Am wichtigsten ist aber, dass du dir merkst, dass ein Verb immer ein Subjekt braucht und immer dann, wenn es entweder keine handelnde Person (= Subjekt) gibt oder sie nicht bekannt ist, muss „es“ als Subjekt verwendet werden.

SATZBAU

L 1 – UNTERSCHIED ZW. HAUPTSATZ UND NEBENSATZ

Hauptsätze

Hauptsätze sind grammatisch vollständige Sätze, die auch alleine stehen können. Sie bestehen meistens aus Subjekt, Verb und Objekt.

Das konjugierte Verb steht immer auf Position 2.

- „Ich **komme** aus Deutschland.“



Nebensätze

Nebensätze können normalerweise nicht alleine stehen, weil irgendeine Information fehlt, ohne die der Satz keinen Sinn macht.

Das konjugierte Verb steht am Ende.

- „..., das ich gestern verloren **habe**.“

Satzbau im Allgemeinen

In der deutschen Sprache sind der Satzbau und die Wortstellung viel flexibler als in anderen Sprachen.

Es gibt 2 Hauptfaktoren, die Einfluss auf den Satzbau haben:

- ✓ Wie wichtig ist die Information?
- ✓ Ist es ein Haupt- oder ein Nebensatz?

Natürlich ist nicht alles möglich. Welche Regeln du sonst noch beachten musst, erkläre ich dir in den nächsten Lektionen.

SATZBAU

L 2 – WAS STEHT AUF POSITION 1?

Es könnte alles auf Position 1 stehen. Die wichtigste Information steht auf Position 1. Im Allgemeinen verlieren die Deutschen keine Zeit und kommen direkt auf den Punkt. Es ist genauso beim Satzbau: Der wichtigste Teil des Satzes steht auf P1 und das Verb steht auf P2, auch wenn das Subjekt nicht auf P1 steht - anders als auf Englisch oder Spanisch.



	Position 1	Position 2	Rest
Fragewort	Was	machst	du?
Nomen	Das Haus	ist	alt.
Pronomen	Er	trinkt	Kaffee.
Zeit	Heute	geht	er in die Schule.
Nebensatz	Wenn du kommst,	mache	ich Essen.
Adverbien	Deshalb	mag	ich Maria.

Aufgabe

- Übersetze die Sätze in deine Muttersprache!
- Ist es genauso möglich, alle Informationen auf P1 zu setzen und dann gefolgt vom Verb?
- Wenn Ja: Perfekt, kopiere es einfach und mach es im Deutschen genauso. Es wird fast immer funktionieren!
- Wenn nicht: Kein Problem! Beginne einfach mit der wichtigsten Information, die du hervorheben möchtest! Solange das Verb an P2 steht, kann es nicht falsch sein!

SATZBAU

L 3 – WO IST DAS SUBJEKT?

Vergleich zu Englisch

In der deutschen Sprache muss das Subjekt in einem Hauptsatz so nah wie möglich am konjugierten Verb stehen.

Anders als auf Englisch muss es NICHT unbedingt vor dem Verb stehen.

Die wichtigste Information steht immer auf Position 1, um sie zu betonen. Wenn das nicht das Subjekt ist, steht das Subjekt hinter dem konjugierten Verb.



Beispiele:

- A: „**Ich** **habe** mein Handy verloren.“
(Das Subjekt ist die wichtigste Information.)
- A: „**Wo** **ist** mein Handy?“
(Das Fragewort ist natürlich der wichtigste Teil des Satzes!)
- B: „**Auf dem Bett** **liegt** es doch!“
(Hier ist die Antwort auf die Frage die wichtigste Information!)

Aufgabe



- Vergleich mit deiner Muttersprache.
- Zwingt dich deine Muttersprache auch dazu, das Subjekt vor das Verb zu setzen wie auf Englisch oder Spanisch?

SATZBAU

L 4 – FRAGEN STELLEN L 4.1 – JA/NEIN – FRAGEN

Was ist eine Ja/Nein-Frage?	200
Positive Fragen	200
Negative Frage	200
Wortstellung	201
Zusammenfassung	201



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/fragen/QR4.1>

Was ist eine Ja/Nein-Frage?

Ja/Nein – Fragen sind Fragen, wo man sich entscheiden muss.

Die möglichen Antworten sind „ja“, „nein“ oder „doch“ (bei negativen Fragen).

Beispiele:

- „Kommst du heute zu mir?“ – „Ja / Nein“
- „Gehst du zu Phillips Party?“ – „Ja / Nein“

POSITIVE FRAGEN

Positive Fragen sind Fragen ohne Verneinung.

Beispiele:

- „Kommst du aus Berlin?“
 - „**Ja**, sicher.“
 - „**Nein**, aus Bern.“
- „Machst du Sport?“
 - „**Ja**, 3 Mal pro Woche.“
 - „**Nein**.“
- „Fährst du morgen nach Berlin?“
 - „**Ja**.“
 - „**Nein**, erst übermorgen.“

NEGATIVE FRAGEN

Negative Fragen sind Fragen mit Verneinung.

Beispiele:

- „Magst du Lisa **nicht**?“
 - „**Nein**, ich mag sie nicht.“
 - „**Doch**.“ (Ich mag sie.)
- „Machst du **keinen** Sport?“
 - „**Nein**, nie.“
 - „**Doch**. (3 Mal pro Woche.)“
- „Fährst du **nicht** nach Berlin?“
 - „**Nein**, ich fahre nicht.“
 - „**Doch**. (Übermorgen!)“

„Doch“ wird immer dann verwendet, wenn man einer Frage mit Verneinung nicht zustimmt, da die Antwort „ja“ nicht eindeutig wäre, ob man die Person mag oder der Person, die fragt, zustimmt.

Wortstellung

In Ja/Nein-Fragen steht das Verb auf Position 1.
Das Subjekt geht auf 2.

Beispiele:

Position 1	Position 2	
Kommst	du	heute zur Party?
Geht	er	morgen arbeiten?

Wir können auch wie im Englischen oder Spanischen die Stimme am Ende des Satzes heben, um eine Frage auszudrücken. Das Verb auf P1 zu setzen, ist allerdings die offensichtlichere Frage.
→ Keine Missverständnisse

Zusammenfassung

- Ja/Nein-Fragen verlangen eine Entscheidung.
- Wir müssen mit „ja“, „nein“ oder „doch“ antworten.
- Wir benutzen „doch“, wenn wir der negativen Frage nicht zustimmen möchten.
- Verb auf Position 1 gefolgt vom Subjekt.

SATZBAU

L 4.2 W-FRAGEN

Was ist eine W-Frage?

W-Fragen sind Fragen mit Fragewörtern.
Alle deutschen Fragewörter fangen mit „W“ an.
Mit W-Fragen fragt man nach einer bestimmten Information. Es ist unmöglich, nur mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten.



Die unterschiedlichen Fragewörter

	Frage nach:	Beispiel
Wer?	Subjekt (Person)	„ Wer bist du?“ - „Ich bin <u>Jan</u> .“
Wem?	Dativobjekt (Indirektes Objekt)	„ Wem gehört das Auto?“ - „ <u>Meinem Mann</u> !“
Wen?	Akkusativobjekt (direktes Objekt)	„ Wen hast du gesehen?“ - „ <u>Meinen Chef</u> .“
Was?	Subjekt/Objekt (keine Person) und Handlungen	„ Was ist das?“ – „ <u>Ein Handy</u> .“ „ Was hast du gesehen?“ – „ <u>Einen Hai</u> .“ „ Was machst du?“ – „ <u>Ich höre Musik</u> .“
Wessen?	Besitz/Zugehörigkeit	„ Wessen Hund ist das?“ - „Das ist <u>Annas Hund</u> .“
Wo?	Position	„ Wo wohnst du?“ - „Ich wohne <u>in Dortmund</u> .“
Wohin?	Richtung	„ Wohin gehst du?“ - „Ich gehe <u>nach Hause</u> .“
Woher?	Herkunft	„ Woher kommst du?“ - „Ich komme von der Arbeit.“
Wann?	Zeitpunkt	„ Wann fährst du in Urlaub?“ - „ <u>Nächste Woche</u> .“
Warum?	Grund	„ Warum hast du nicht angerufen?“ - „ <u>Weil mein Akku leer ist</u> .“
Wie?	Art und Weise (Adjektiv)	„ Wie geht es dir?“ - „ <u>Gut</u> .“
Welche(r,s)?	Auswahl	„ Welches Auto kaufst du?“ - „ <u>Das blaue Auto</u> !“

SATZBAU

L 4.3 – FRAGEN MIT PRÄPOSITIONEN

Wenn das Verb eine Präpositionalergänzung nutzt, muss das Fragewort mit der Präposition kombiniert werden.

Was Präpositionalergänzungen sind und welche Verben eine Präpositionalergänzung haben, kannst du in der Lektion: **Verben mit Präpositionen** nachlesen.

Die zwei Möglichkeiten

Wenn das Verb eine Präpositionalergänzung nutzt, muss das Fragewort mit der Präposition kombiniert werden. Es gibt zwei Möglichkeiten, das zu tun:

- 1. Präposition + wen/wem/was
- 2. Wo(r) + Präposition

Man muss hier unterscheiden, ob man nach Personen oder Dingen fragt.



Nach Personen fragen

Akkusativpräposition + „wen“		
Auf	wen	warten wir?
An	wen	denkst du?
Dativpräposition + „wem“		
Mit	wem	tanzt du?
Mit	wem	redet er?

Je nachdem welchen Fall die Präposition bestimmt, muss auch das Fragewort im entsprechenden Fall gewählt werden. Die Präposition kommt hier immer vor dem Fragewort.

Nach Dingen fragen

Man bildet das Fragewort mit „wo“ + Präposition.

Wo (r) + Präposition	
Wovon	träumst du?
Womit	machst du die Flasche auf?
Woran	denkst du?

Bei Präpositionen, die auf einem Vokal (a,e,i,o,u) beginnen, muss noch ein „r“ eingeschoben werden.

Auch diese Variante ist möglich:

Präposition + „was“		
An	was	denkst du?
Mit	was	machst du die Flasche auf?
Von	was	träumst du?

Diese Variante geht auch. Sie ist aber sehr umgangssprachlich und nicht so beliebt, da sie ein bisschen „dumm“ klingt.

Zusammenfassung

- Du musst immer dann mit einer Präposition fragen, wenn das Verb dich zur Benutzung einer Präposition zwingt (= Präpositionalergänzung).
- Wenn du nach Personen fragst, stellst du die Präposition einfach vor das Fragewort.
- Bei einer Frage nach Dingen wird das Fragewort mit „Wo(r)“ + Präposition gebildet.

SATZBAU

L 4.4 – INDIREKTE FRAGEN

Was sind indirekte Fragen?

Mit indirekten Fragen stellt man Fragen, ohne (aus grammatikalischer Sicht) eine Frage zu stellen. Die Frage versteckt sich hier oft zwischen den Zeilen.

Beispiel:

- „Wie heißt deine Tochter? Ich habe es vergessen.“ (Direkte Frage)
- „Ich habe vergessen, wie deine Tochter heißt.“ (Indirekte Frage)

Die indirekte Frage ist etwas höflicher und weniger direkt. Obwohl es keine Frage ist, wird dir der Gesprächspartner aber wahrscheinlich den Namen seiner Tochter verraten.



Indirekte Ja/Nein - Fragen

Indirekte Ja/Nein-Fragen werden mit der Konjunktion „ob“ gebildet:

- „Ich weiß nicht mehr, **ob** ich den Herd **ausgemacht habe**.“
(→ Habe ich den Herd ausgemacht?)
- „Kannst du mir sagen, **ob** Maria gestern mit deiner Frau **telefoniert hat**?“
(→ Hat Maria gestern mit deiner Frau telefoniert?)
- „Wissen Sie, **ob** Herr Meier schon an seinem Arbeitsplatz **ist**?“
(→ Ist Herr Meier schon an seinem Arbeitsplatz?)



Achtung:

Wie du an den Beispielen sehen kannst, bedeutet „indirekte Frage“ nicht zwingend, dass du keine Frage stellst. Du fragst nur nicht direkt nach der Information, die du eigentlich haben möchtest.

Wenn der Hauptsatz eine Aussage ist, steht ein Punkt am Ende und wenn der Hauptsatz eine Frage ist, steht ein Fragezeichen am Ende des Satzes.

Indirekte W-Fragen

Indirekte W-Fragen bleiben gleich, sie werden allerdings als Nebensatz benutzt:

Beispiele:

- „Ich wüsste gern, **was** bei der Prüfung **abgefragt wird**.“
(→ Was wird bei der Prüfung abgefragt?)
- „Können Sie mir sagen, **wo** hier die Kantine **ist**?“
(→ Wo ist hier die Kantine?)
- „Weißt du, **warum** wir alle **warten müssen**?“
(→ Warum müssen wir alle warten?)

Auch hier sind die indirekten Fragen sehr viel höflicher als die direkte Frage.

Zusammenfassung

- Indirekte Fragen sind Fragen „zwischen den Zeilen“ oder Fragen, die nicht direkt nach der gesuchten Information fragen.
- Indirekte Fragen sind Nebensätze und somit steht das konjugierte Verb am Satzende.
- Indirekte Fragen wirken höflicher als direkte Fragen.
- Indirekte Ja/Nein-Fragen werden mit „ob“ gebildet.
- Indirekte W-Fragen bleiben gleich, nur das Verb steht am Ende.

SATZBAU

L 5 – DIE VERNEINUNG

Die verschiedenen Möglichkeiten	208
Verwendung von „Nein“	208
Verwendung von „Kein“	208
Verwendung von „Nicht“	209
Wörter mit negativem Gegenteil	209
Zusammenfassung	209



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/verneinung/QR>

Die verschiedenen Möglichkeiten

Es gibt 3 Hauptmöglichkeiten:

- „Nein“ – „Willst du ein Eis?“ – „**Nein!**“
- „Kein“ – „Ich möchte **kein** Eis!“
- „Nicht“ – „Ich mag Eis **nicht**.“

Verwendung von „Nein“

„Nein“ ist die negative Antwort auf eine Frage. Es wird ausschließlich zur Beantwortung von Fragen benutzt.

Beispiele:

- „Hast du deine Hausaufgaben gemacht?“ – „**Nein!**“
- „Bist du fertig?“ – „**Nein**, Mami!“

Verwendung von „Kein“

„Kein“ verneint ausschließlich Nomen und wird bei Nomen ohne Artikel und bei Nomen mit einem unbestimmten Artikel verwendet.

„Kein“ muss wie ein Possessivartikel dekliniert werden.

Beispiele:

- „Hast du Durst?“ – „Ich habe **keinen** Durst.“
- „Das ist ein Hund.“ – „Das ist **kein** Hund.“

Verwendung von „Nicht“

Mit „nicht“ wird alles verneint, was nicht mit „kein“ oder „nein“ verneint wird. Das bedeutet, dass Verben, Adjektive, Adverbien, Pronomen, Präpositionen, Eigennamen, Nomen mit bestimmten und possessiven Artikeln, Satzteile und ganze Sätze mit „nicht“ verneint werden.

Beispiele:

- „Ich esse das **nicht**.“
- „Ich habe das **nicht gemacht**.“
- „Ich mag dich **nicht**.“

Wörter mit negativem Gegenteil

Einige Wörter haben ein negatives Gegenteil und bilden ihre Verneinung mit dem Gegenteil:

	Beispiele
Jemand ↔ Niemand (Personen)	Siehst du jemand(en) ? Ich sehe niemand(en) !
überall/irgendwo ↔ nirgends/nirgendwo (Ort)	Hast du überall nach dem Handy geschaut? Ich finde es nirgends/nirgendwo !
etwas ↔ nichts (keine Personen)	Darfst du etwas kaufen? Nein, ich darf nichts kaufen!
immer ↔ nie (Zeit)	Die Serie kommt immer abends. Die Serie kommt nie morgens.

* Genauerer zur Verwendung und Bedeutung dieser Wörter findest du unter Indefinitpronomen.

Zusammenfassung

- „Nein“ verneint Fragen.
- „Kein“ verneint Nomen ohne Artikel oder mit unbestimmten Artikeln.
- „Nicht“ verneint alle andere.

SATZBAU

L 6 – POSITION VON „NICHT“

Ein Adverb verneinen	211
Ein Adjektiv verneinen	211
Ein Pronomen verneinen	211
Einen Eigennamen verneinen	211
Verneinung von Angaben und Ergänzungen mit einer Präposition	211
Verneinung von Nomen mit bestimmten und possessiven Artikeln	212
Einen ganzen Satz / ein Verb verneinen	212
Mit mehr als einem Verb im Satz	212
Zusammenfassung	212



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/position-nicht/QR>

Ein Adverb verneinen

- „Ich wandere gern.“ – „Ich wandere **nicht** gern.“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor das Adverb, das verneint werden soll.

Ein Adjektiv verneinen

- „Ich bin schlau.“ – „Ich bin **nicht** schlau.“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor das Adjektiv, das verneint werden soll.

Ein Pronomen verneinen

- „Ich habe **nicht** dich angerufen, sondern Uwe.“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor das Pronomen, das verneint werden soll.

Einen Eigennamen verneinen

- „Das ist **nicht** Susi. Das ist Anne!“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor den Eigennamen, der verneint werden soll.

Verneinung von Angaben und Ergänzungen mit einer Präposition

- „Ich komme **nicht** zu deiner Party.“
- „Ich bin **nicht** bei Frank.“
- „Er kommt **nicht** vor 20 Uhr nach Hause.“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor der Präposition, die zu der Information gehört, die verneint werden soll.

Verneinung von Nomen mit bestimmten und possessiven Artikeln

- „Er hat **nicht** seinen Schlüssel, sondern ihren.“
- „Er hat **nicht** das Auto, sondern das Fahrrad bezahlt.“

Wortstellung: „Nicht“ kommt vor dem bestimmten Artikel/Possessivartikel. (Das ist eher selten und kommt fast nur in der Kombination mit „sondern“ vor.)

Einen ganzen Satz / ein Verb verneinen

Wenn das konjugierte Hauptverb verneint wird, bedeutet das, dass der ganze Satz verneint wird.

Beispiele:

- „Ich kaufe das Auto **nicht**.“

Wortstellung: Wenn das konjugierte Hauptverb (das an 2. Stelle) verneint wird, steht „nicht“ am Ende des Satzes, weil das Verb auf P2 bleiben muss.

Vergleich: „Ich kaufe **nicht** das Auto.“

Bedeutung: Ich kaufe dieses Auto nicht, aber vielleicht ein anderes.

MIT MEHR ALS EINEM VERB IM SATZ

Wortstellung: Wenn neben dem Hauptverb noch ein Hilfsverb oder ein Modalverb benutzt wird, kommt „nicht“ immer vor das Hauptverb. Das Hauptverb ist, was wir verneinen wollen. Hier kann „nicht“ vor das Hauptverb gestellt werden, da es nicht auf P2 steht.

- „Ich möchte das Auto **nicht** kaufen.“
- „Ich habe das Auto **nicht** gekauft.“

Zusammenfassung

- „Nicht“ steht vor dem Satzglied, das wir verneinen möchten.
- Wenn es eine Präposition gibt, setzen wir „nicht“ vor die Präposition.
- „Nicht“ steht nur am Ende des Satzes, wenn wir das Verb an P2 verneinen.

SATZBAU

L 7 – SATZKLAMMERN

Was sind Satzklammern?	214
Wann nutzen wir Satzklammern?	214
Zusammenfassung	215
Aufgabe	215



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/satzklammer/QR>

Was sind Satzklammern?

Einige Verben nutzen Präfixe oder stehen in Kombination mit einem zweiten Verb. Das konjugierte Verb bleibt auf Position 2 stehen, aber das Präfix oder das zweite Verb gehen ans Ende. Dadurch entsteht eine Klammer, in der alle weiteren Informationen stehen.

↳ Satzklammern

Beispiel: „Ich **stehe** um 6 Uhr **auf**.“

Wann nutzen wir Satzklammern?

Es gibt Satzklammern bei trennbaren Verben und immer dann, wenn es mehr als ein Verb im Satz gibt:

- Modalverben
- Perfekt
- Plusquamperfekt
- Futur
- Alle Passivformen

		Position 2		Ende
trennbare Verben	Ich	räume	heute die Wohnung	auf.
Modalverben	Ich	muss	heute die Wohnung	aufräumen.
Perfekt	Ich	habe	heute die Wohnung	aufgeräumt.
Plusquamperfekt	Ich	hatte	heute die Wohnung	aufgeräumt.
Futur	Ich	werde	heute die Wohnung	aufräumen.
Passiv	Die Wohnung	wird	heute von mir	aufgeräumt.

Satzklammern werden hauptsächlich in Hauptsätzen eingesetzt, da in einem Nebensatz das konjugierte Verb ja ebenfalls am Ende steht. Vor allem für trennbare Verben ist das von Bedeutung, denn wenn das Verb sowie dessen Präfix am Ende stehen, werden sie logischerweise auch nicht mehr voneinander getrennt.

- „Ich **stehe** früh **auf**.“

↳ Mit Satzklammer, da es ein Hauptsatz ist und das Verb an die 2. Stelle muss.

- „Ich gehe zeitig ins Bett, weil ich immer früh aufstehe.“
- ↳ Keine Satzklammer, da es ein Nebensatz ist und das Verb an die letzte Stelle muss.
Präfix und Verb stehen also wieder direkt nebeneinander und werden deswegen auch nicht mehr getrennt.

Zusammenfassung

- Wenn es 2 Verben im Satz gibt, bleibt das konjugierte Verb an Position 2.
- Das zweite Verb geht immer ans Ende des Satzes.
- Bei trennbaren Verben bleibt das Verb auf Position 2 und das Präfix geht ans Ende des Satzes.

Aufgabe



Überprüfe deine Muttersprache:

- Gibt es in deiner Muttersprache Satzklammern?
- Englisch nutzt zum Beispiel keine Satzklammern.

SATZBAU

L 8 – NEBENSÄTZE

Was ist ein Nebensatz?	217
Wortstellung	217
Wortstellung: Nebensatz hinter dem Hauptsatz: HS + NS	217
Wortstellung NS + HS	217
Wortstellung bei trennbaren Verben	218
Wortstellung mit mehr als einem Verb im Satz	218
Ausnahme bei der Wortstellung	218
Welche Konjunktionen leiten einen Nebensatz ein?	219
Zusammenfassung	219
Aufgabe	219



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/QR>

Was ist ein Nebensatz?

Hauptsatz: Ein Hauptsatz ist ein grammatikalisch kompletter Satz.

Nebensatz: Grammatikalisch unvollständig, lässt eine Frage offen.

Nebensätze sind dem Hauptsatz untergeordnete Sätze. Sie können normalerweise nicht alleine stehen. Sie geben zusätzliche Informationen zum Hauptsatz und sie werden mit Konjunktionen (dass, wenn, weil, ...) oder Relativpronomen mit dem Hauptsatz verbunden. In Nebensätzen steht das konjugierte Verb immer am Satzende.

Wortstellung

Nebensätze müssen mit Komma vom Hauptsatz abgetrennt werden und das konjugierte Verb geht ans Ende des Satzes.

Im Hauptsatz bleibt alles wie immer, aber im Nebensatz geht das konjugierte Verb ans Ende.

WORTSTELLUNG: NEBENSATZ HINTER DEM HAUPTSATZ = HS + NS

Hauptsatz	Nebensatz			
	Konjunktion	Subjekt		Ende
Ich gehe nicht zum Arzt,	weil	ich	wieder gesund	bin.
Ich kaufe mir ein Auto,	wenn	ich	genug Geld	habe.

WORTSTELLUNG : NS + HS

Nebensatz				Hauptsatz		
Konjunktion	Subjekt		NS-Ende	Verb	Subjekt	Rest
Weil	ich	krank	bin,	gehe	ich	zum Arzt.
Wenn	ich	Geld	habe,	kaufe	ich	mir ein Auto.
Position 1				Position 2		

- Der gesamte Nebensatz ist auf P1 des Hauptsatzes.
- Das konjugierte Verb des HS bleibt wie immer auf Position 2.
- Nur das Verb des NS geht ans Ende des NS.
- Das Subjekt bleibt, wo es ist: Vorn.
- Der HS muss vom NS mit einem Komma getrennt werden.

WORTSTELLUNG BEI TRENNBAREN VERBEN

Bei trennbaren Verben gilt natürlich auch der Grundsatz: Das konjugierte Verb am Ende.

Da nun das Präfix, wie auch der Hauptteil zusammen am Ende stehen, werden sie auch nicht mehr getrennt.

- „**Wenn** ich das Fenster **aufmache**, wird es kalt.“

Vergleich: „Ich **mach**e das Fenster **auf**.“

WORTSTELLUNG MIT MEHR ALS EINEM VERB IM SATZ

Bei Modalverben, dem Perfekt, dem Passiv etc. gibt es mehr als ein Verb im Satz.

Auch hier gilt: Konjugiertes Verb am Satzende.

- „Ich habe keine Zeit, **weil** ich noch einkaufen gehen **muss**.“

Vergleich: „Ich habe keine Zeit.“ „Ich **muss** noch einkaufen gehen.“

AUSNAHME BEI DER WORTSTELLUNG

Im Perfekt und im Plusquamperfekt gibt es eine Ausnahme des Grundsatzes:

konjugiertes Verb am Ende. Wenn das Perfekt oder Plusquamperfekt mit dem Hilfsverb „haben“ + 2 Verben im Infinitiv (z.B.: Hauptverb + Modalverb) gebildet werden muss, kommt das konjugierte „haben“ vor die 2 Infinitive.

Modalverben bilden das Perfekt/Plusquamperfekt immer mit 2 Infinitiven am Ende:

Als Hauptsatz:

- „Ich habe meine Mutter vom Bahnhof **abholen müssen**.“

Als Nebensatz:

- „..., weil ich meine Mutter vom Bahnhof **habe abholen müssen**.“

Modalverben nutzen immer „haben“ als Hilfsverb.

Auch „lassen“, „sehen“ und „hören“ können mit einem 2. Infinitiv im Perfekt verwendet werden und nutzen dann das konjugierte Hilfsverb vor den zwei Infinitiven.

Welche Konjunktionen leiten einen Nebensatz ein?

Viele Konjunktionen leiten einen NS ein. Hinter allen steht aber derselbe Ansatz: Sie geben Antwort auf eine Frage oder beschreiben eine grammatisch notwendige Information:

- Weil: „Ich bin verärgert, **weil** du immer zu spät kommst.“
- Wenn: „Ich bin glücklich, **wenn** du bei mir bist.“
- Dass: „Ich weiß, **dass** du gestern bei Ina warst.“

Da, falls, dass, bevor, alles was mit „w“ anfängt und hinter einem Komma steht.

Mehr dazu in den folgenden Unterkapiteln.

Zusammenfassung

- Nebensätze geben zusätzliche Informationen. Sie können nicht allein stehen.
- NS werden von unterordnenden Konjunktionen eingeleitet: (wenn, weil, dass, da, falls, bevor, alles, was mit „w“ beginnt, hinter einem Komma steht und kein Verb ist.)
- Das Verb geht ans Ende des Nebensatzes.

Aufgabe



1. Überprüfe deine Muttersprache:

- Gibt es Nebensätze in deiner Muttersprache?
- Gibt es einen Unterschied in der Wortstellung zw. Haupt- und Nebensatz?

2. Auswendig lernen

- Lerne alle Konjunktionen, die einen Nebensatz einleiten, auswendig! (Du findest sie in den Unterlektionen zu dieser Lektion!)

SATZBAU

L 8.1 – „DASS“ - SÄTZE

Was sind „dass“ - Sätze?	221
Verben mit „dass“ - Ergänzung	221
„dass“ oder „ob“?	222
Wortstellung	222
Zusammenfassung	222



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/dass-satz/QR>

Was sind „dass“-Sätze?

„Dass“-Sätze sind Nebensätze. → Das Verb steht also am Satzende.

Der Nebensatz mit „dass“ beschreibt einen Sachverhalt oder eine Handlung, die für den Sinn des Hauptsatzes notwendig sind.

- Er steht anstelle anderer Ergänzungen (grammatikalisch zwingend notwendige Satzteile), die für den Sinn des Satzes zwingend notwendig sind.
- Der HS macht ohne den NS mit „dass“ keinen Sinn. Deswegen wird der „dass-Satz“ auch Ergänzungssatz genannt.

Verben mit „dass“-Ergänzung

„Dass“-Sätze werden immer nach bestimmten Verben und Ausdrücken benutzt:

1. Wenn wir etwas wissen und bei allen Handlungen, die nur im Kopf „geschehen“ und keine physische Handlung darstellen:

- „Ich weiß, **dass** du gestern bei Maria warst!“
- „Ich bin mir sicher, **dass** du das besser kannst.“
- „Ich glaube, **dass** Mark in mich verliebt ist.“

Auch: denken, meinen, vermuten, der Meinung sein, hoffen,...

2. Für Gedanken / Gefühle / Meinungen:

- „Ich finde, **dass** ihr mehr Deutsch lernen solltet.“
- „Ich finde es gut, **dass** du viel Sport machst.“
- „Es ist wichtig, **dass** du jeden Tag Deutsch lernst.“
- „Es tut mir leid, **dass** ich dich angeschrien habe.“
- „Ich freue mich, **dass** du die Prüfung bestanden hast.“
- „Ich habe Angst, **dass** du mich verlässt.“

3. Bei der indirekten Rede = Wiedergabe von gesagten Dingen:

- „Er sagt, **dass** er zu Hause sei.“
- „Sie haben geantwortet, dass sie bei Oma gewesen wären.“

„Dass“-Sätze drücken immer eine Handlung oder einen Sachverhalt aus, ohne den der Hauptsatz keinen Sinn macht oder zumindest Fragen offen bleiben.

Außerdem ist man sich **immer relativ sicher** bei dem, was man sagt.

„dass“ oder „ob“?

Wenn man sich nicht sicher ist, muss man „ob“ benutzen:

- „Ich habe keine Ahnung, **ob** ich die Prüfung schaffen werde.“
- „Jan überprüft, **ob** er noch genug Geld auf dem Konto hat.“

Weitere Beispiele für „dass“ und „ob“:

- „Er sagt, **dass** du gestern bei Oma warst.“ (sicher)
- „Er sagt mir nicht, **ob** du gestern bei Oma warst.“ (unsicher)
- „Ich weiß, **dass** du mich liebst.“ (sicher)
- „Ich weiß nicht, **ob** du mich liebst.“ (unsicher)

Wortstellung

Es sind Nebensätze, also muss das Verb ans Satzende:

Hauptsatz	Nebensatz
Es ist wichtig	, dass du gesund bist.
Ich weiß nicht	, ob du gesund bist.

Hauptsatz	Nebensatz
Dass du gesund bist	, ist wichtig.
Ob du gesund bist	, weiß ich nicht.

(selten)

Zusammenfassung

- „Dass“-Sätze sind Ergänzungssätze, ohne diese Information macht der Satz keinen Sinn.
- Das Verb steht am Ende.
- Man benutzt sie in der indirekten Rede und bei Gefühlen, Meinungen sowie Tätigkeiten, die sich rein im Kopf abspielen und keine physische Handlung darstellen.
- Ein „dass“-Satz drückt immer aus, dass man sich relativ sicher ist, bei dem, was man sagt. Unsicherheit wird mit „ob“ ausgedrückt.

SATZBAU

L 8.2 – KAUSALSÄTZE (WEIL, DA...)

Was sind Kausalsätze?	224
„weil“ oder „da“?	224
Besonderheiten	225
Zusammenfassung	225



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/kausalsatz-weil-da/QR>

Was sind Kausalsätze?

Kausalsätze sind Nebensätze, die einen Grund oder eine Ursache angeben.

Die Fragewörter lauten: Warum?, Wieso?, Weshalb?, Aus welchem Grund?, Weswegen?

Die Konjunktionen „weil“ und „da“ leiten Kausalsätze ein.

A: „*Warum* bist du 1 Stunde zu spät?“

B: „*Weil* ich den Bus verpasst habe.“

„weil“ oder „da“?

- „*Warum* hast du keine Übungen gemacht?“
„Ich habe keine Übungen gemacht, *weil* ich keine Lust hatte.“
- „*Wieso* arbeitet Stefan heute nicht?“
„Stefan arbeitet nicht, *weil* er krank ist.“

Wenn der Hauptsatz vor dem Nebensatz steht, wird in der Regel „weil“ verwendet.

- „*Warum* hast du keine Übungen gemacht?“
„*Da* ich keine Lust habe, habe ich keine Übungen gemacht.“
- „*Wieso* arbeitet Stefan heute nicht?“
„*Da* er krank ist, arbeitet Stefan heute nicht.“

Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, wird in der Regel „da“ verwendet.

Die Konjunktion „weil“ bedeutet genau dasselbe wie „da“. Sie können grammatikalisch ohne Probleme gegeneinander getauscht werden. Aber in der Umgangssprache wird „da“ oft benutzt, wenn der NS vor dem HS steht.

↳ Die Handlung, über die gesprochen wird, ist dabei meist schon bekannt.



Achtung:

Das ist nur die Art und Weise, wie „weil“ und „da“ benutzt werden. Aus grammatikalischer Sicht können beide ausgetauscht werden. Es ist also kein Problem, wenn du einen Satz mit „weil“ anfängst.

Besonderheiten

Mit „weil“ oder „da“ eingeleitete Nebensätze können auch allein, also ohne Hauptsatz, stehen.

Das geht aber nur, wenn die Situation, also die W-Frage, klar ist.

- „*Warum* bist du nicht in der Schule?“
„*Weil* die Schule heute ausfällt.“
- „*Aus welchem Grund* fährt er Bus?“
„*Weil* sein Auto kaputt ist.“

Zusammenfassung

- Kausalsätze sind Nebensätze und geben den Grund oder die Ursache an.
- Die Fragewörter sind: Warum?, Wieso?, Weshalb?, Aus welchem Grund?, Weswegen? (Es gibt keinen Unterschied.)
- Man leitet Kausalsätze mit den (unterordnenden) Konjunktionen „weil“ & „da“ ein.
- Es gibt grammatikalisch keinen Unterschied zwischen „weil“ und „da“, aber wenn der NS vor dem HS steht, wird normalerweise „da“ benutzt, ansonsten „weil“.

SATZBAU

L 8.3 – KONZESSIVSÄTZE (OBWOHL)

Was sind Konzessivsätze?	227
Vergleich: Kausal vs. Konzessiv	227
Zusammenfassung	227



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/konzessivsatz-obwohl/QR>

Was sind Konzessivsätze?

Mit einem konzessiven Nebensatz drückt man einen Gegensatz oder nicht logische Folge zur Aussage des Hauptsatzes aus.

Der Nebensatz formuliert eine Bedingung und der Hauptsatz eine nicht logische Folge (= anders als erwartet, bzw. Folge tritt nicht ein.)

Die Konjunktionen sind: „obwohl“ oder „obgleich“.

Vergleich: Kausal vs. Konzessiv

Kausal (= logische/erwartete Folge)

- „Ich **habe** die Prüfung bestanden, **weil** ich viel gelernt **hatte**.“

Logische Folge

Bedingung

- „**Weil** ich viel Geld **habe**, **kaufe** ich mir ein neues Auto.“

Bedingung

Logische Folge

Konzessiv (= unlogische / nicht erwartete Folge)

- „Ich habe die Prüfung nicht bestanden, **obwohl** ich viel gelernt **hatte**.“

Unlogische Folge

Bedingung

- „**Obwohl** ich viel Geld **habe**, **kaufe** ich mir jetzt kein neues Auto.“

Bedingung

Unlogische Folge

Zusammenfassung

- Mit einem Konzessivsatz kannst du einen Gegensatz oder eine unlogische Folge zur Aussage des Hauptsatzes ausdrücken.
- Eine erwartete Handlung ist also nicht eingetreten.
- Die Konjunktionen sind: „obwohl“ oder „obgleich“.
- Es gibt keinen Unterschied, aber „obwohl“ wird häufiger verwendet.

SATZBAU

L 8.4 – KONDITIONALSÄTZE (WENN, FALLS)

Was sind Konditionalsätze?	229
Unterschied zwischen „wenn“, „falls“, „sofern“	229
In der Vergangenheit	229
Wortstellung	230
Zusammenfassung	230



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/konditionalsatz-wenn-falls/QR>

Was sind Konditionalsätze?

Ein Konditionalsatz gibt eine Bedingung oder einen Umstand an, der für die Realisierung einer Handlung erfüllt sein muss.

Bedingungssätze (= Konditionalsätze) sind Nebensätze und das Verb steht am Ende.

Die Fragewörter dafür sind: Wann? Unter welcher Bedingung?

Der Konditionalsatz kann mit „wenn“, „falls“ und „sofern“ eingeleitet werden.

- „Ich komme mit, wenn ich bis um 5 meine Hausaufgaben erledigt habe.“

Der Nebensatz gibt die Bedingung an, die für die Erfüllung des Hauptsatzes notwendig ist.

→ Ich muss meine Hausaufgaben bis um 5 erledigen, sonst kann ich nicht mitkommen.

- „Wenn das Wetter schön ist, gehe ich morgen spazieren.“

Bedingung

Handlung, die von der Bedingung abhängt.

→ Bei schlechtem Wetter gehe ich nicht spazieren...

Unterschied zwischen „wenn“, „falls“, „sofern“

Der Unterschied zwischen „wenn“, „falls“ und „sofern“ liegt in der Wahrscheinlichkeit.

Bei „falls“ und „sofern“ ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Bedingung sich erfüllt eher gering.

- „**Falls/Sofern** ich keine Zeit **habe**, **gebe** ich dir Bescheid!“

→ Wahrscheinlich habe ich Zeit.

„Sofern“ kann nur in Kombination mit einer Verneinung benutzt werden.

„Falls“ kann man immer benutzen.

- „**Wenn** ich keine Zeit **habe**,...“ (= Neutral)

In der Vergangenheit

Wenn man in der Vergangenheit spricht, ist es unmöglich, die Bedingung noch zu erfüllen. Deswegen muss in der Vergangenheit der Konjunktiv 2 benutzt werden, mit dem man irrealer Dinge ausdrückt.

- „**Wenn** ich mehr gelernt **hätte**, **hätte** ich die Prüfung **bestanden**.“

Ich bin schon durch die Prüfung durchgefallen. Die Bedingung ist irreal, weil sie sich nicht mehr erfüllen lässt. → Konjunktiv 2.

Wortstellung

Wenn der Hauptsatz vor dem Nebensatz steht, bleibt alles wie immer:

- „Ich **helfe** dir, **wenn** du für mich das Geschirr **abwäschst**.“

Aber: Normalerweise steht der NS vor dem HS, weil die Bedingung/Kondition die wichtigste Information im Satz ist.

- „**Wenn** du für mich das Geschirr **abwäschst**, **helfe** ich dir.“
(Verb im Hauptsatz auf Position 2 und im Nebensatz ans Ende.)

Normalerweise stellt man aber den NS vor den HS, da die Bedingung ja die wichtigste Information im Satz ist.

Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, kann aber auch das „wenn“ weggelassen werden. Das konjugierte Verb rückt dann auf Position 1.

- „**Wenn** du zu spät **kommst**, **gibt** es Ärger.“
= „**Kommst** du zu spät, gibt es Ärger.“
- „**Wenn** du mich **anlügst**, **bekommst** du 1 Woche Hausarrest!“
= „**Lügst** du mich **an**, **bekommst** du 1 Woche Hausarrest!“



Achtung:

Wenn man „wenn“ weglässt, klingt es eher wie eine Warnung und nicht wie eine Bedingung.

Zusammenfassung

- Konditionalsätze werden auch Bedingungssätze genannt und sind Nebensätze.
- Sie geben eine Bedingung an, die erfüllt werden muss, damit eine andere Handlung stattfindet.
- In der Vergangenheit funktioniert das nur mit dem Konjunktiv 2.
- In der Regel steht der NS vor dem HS und oft wird dann das „wenn“ weggelassen und das Verb auf Position 1 gestellt.

SATZBAU

L 8.5 – FINALSÄTZE (DAMIT, UM... ZU)

Was sind Finalsätze?	232
Finalsätze mit „damit“	232
Finalsätze mit „um...zu...“	232
Vergleich „damit“ / „um... zu...“	232
Besonderheiten	233
Zusammenfassung	233



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/finalsatz-damit-um-zu/QR>

Was sind Finalsätze?

Mit Finalsätzen beschreibt man eine Absicht, einen Zweck oder ein Ziel. Die Fragewörter dafür sind: Wozu? Wofür? Zu welchem Zweck? Mit welcher Absicht? Mit welchem Ziel?

Man kann Finalsätze mit der Infinitivkonstruktion „um... zu...“ oder einem normalen Nebensatz mit der Konjunktion „damit“ bilden.

Finalsätze mit „damit“

Ein Finalsatz mit „damit“ ist ein Nebensatz.

Normalerweise steht der Nebensatz hinter dem Hauptsatz, man kann aber auch den Nebensatz voranstellen. Wenn die Situation klar ist, kann der Nebensatz mit „damit“ auch allein stehen.

- **Wofür arbeitest du so viel?**

„Ich **arbeite** so viel, **damit** ich mir den Urlaub leisten **kann**.“

„**Damit** ich mir den Urlaub leisten **kann**, **arbeite** ich so viel.“

„**Damit** ich mir den Urlaub leisten **kann**.“

Finalsätze mit „um...zu...“

Ein Finalsatz mit „um... zu...“ ist ein Infinitivsatz. Der Finalsatz mit „damit“ kann immer gebildet werden.

Um die Infinitivkonstruktion nutzen zu können, muss jedoch das Subjekt im Hauptsatz dasselbe sein wie im Infinitivsatz.

Im Infinitivsatz entfällt dann das Subjekt.

„**um**“ steht hinter dem Komma und „**zu**“ + **Infinitiv** steht am Ende des Satzes.

- „Ich **arbeite** so viel, **um** mir den Urlaub leisten **zu können**.“

Vergleich „damit“ / „um... zu...“

Wozu braucht man ein Auto?

- Man kann in den Urlaub fahren.

„**Man** braucht ein Auto, **um** in den Urlaub fahren **zu können**.“

„**Man** braucht ein Auto, **damit** man in den Urlaub fahren **kann**.“

- Man muss nicht zur Arbeit laufen.
„**Man** braucht ein Auto, **um** nicht zur Arbeit laufen **zu müssen**.“
„**Man** braucht ein Auto, **damit man** nicht zur Arbeit laufen **muss**.“

Wozu baut China einen großen Staudamm?

- Die Menschen können den Strom nutzen.
„**China** baut einen großen Staudamm, damit die Menschen Strom nutzen können.“
Um...zu... ist hier nicht möglich, da im Hauptsatz „China“ und im Nebensatz „die Menschen“ das Subjekt ist.

Mehr zum Thema Infinitivsätze findest du in der Lektion: Infinitivsätze.

Besonderheiten

Die Modalverben „sollen“, „möchten“ und „wollen“ können keinen Finalsatz bilden, da sie selbst einen Zweck, eine Absicht oder ein Ziel ausdrücken.
Sie werden gegen „können“ eingetauscht oder ganz weggelassen.

Wofür brauche ich viel Geld? – Ich will viel reisen.

- „Ich brauche viel Geld, **um** viel **reisen zu können**.“
- „Ich brauche viel Geld, **um** viel **zu reisen**.“

Zusammenfassung

- Mit Finalsätzen beschreibt man eine Absicht, einen Zweck oder ein Ziel.
- Die Fragewörter dafür sind: Wozu? Wofür? Zu welchem Zweck? Mit welcher Absicht?
- Finalsätze können mit „um...zu...“ oder „damit“ gebildet werden.
- Die Modalverben „sollen“, „möchten“ und „wollen“ können keinen Finalsatz bilden, da sie selbst ein Ziel, einen Zweck oder eine Absicht beschreiben.

SATZBAU

L 8.6 – KONSEKUTIVSÄTZE (SODASS)

Was sind Konsekutivsätze?	235
Die unterschiedlichen Varianten	235
Andere Möglichkeiten	235
Zusammenfassung	236



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/konsekutivsatz-so-dass/QR>

Was sind Konsekutivsätze?

Konsekutivsätze sind Nebensätze, mit denen man Folgen (Konsequenz → Konsekutiv) aus einer schon in der Vergangenheit liegenden Handlung ausdrückt.

Mit der Konjunktion „sodass“ bildet man Konsekutivsätze.

Der Hauptsatz muss vor dem Nebensatz stehen, da man sonst den Grund (Kausalsatz) für etwas und nicht die Folge/Konsequenz von etwas beschreiben würde.

- „Es **regnete** zu wenig, **sodass** viele Menschen kein Wasser zum Trinken **hatten**.“

Die unterschiedlichen Varianten

Das „so“ kann auch schon im Hauptsatz vor dem Adjektiv stehen:

- „Es hat **so** wenig geregnet, **dass** viele Menschen kein Wasser zum Trinken hatten.“
- „Ich habe **so** viel gelernt, **dass** ich die Prüfung ohne Probleme bestanden habe.“
- „Es hat **so** viel geregnet, **dass** die Stadt vom Fluss überschwemmt wurde.“

↳ **Diese Variante ist viel beliebter.**

Die getrennte Variante ist nur möglich, wenn es ein Adjektiv im Hauptsatz gibt, auf das sich der Nebensatz bezieht:

- „Ich habe vergessen meine schönen Blumen zu gießen, **sodass** ich mir jetzt neue Blumen kaufen muss.“

Außerdem darf auch kein anderes Adverb vor dem Adjektiv stehen:

- „Es war **zu** kalt, **sodass** ich nicht spazieren gehen konnte.“

In beiden Beispielen kann „sodass“ nicht getrennt verwendet werden.

Andere Möglichkeiten

Man kann das Gleiche auch mit den Konsekutivadverbien „also“, „daher“, „darum“, „deswegen“, „deshalb“, „folglich“, „infolgedessen“ ausdrücken.

- „Es regnete zu viel. **Darum** konnte ich nicht spazieren gehen.“

Die Aussage wird dann mit zwei Hauptsätzen gebildet.

Zusammenfassung

- Konsekutivsätze sind Nebensätze, mit denen man eine Folge, also eine Konsequenz aus einer schon in der Vergangenheit liegenden Handlung ausdrückt.
- Die Konjunktion für Konsekutivsätze ist: „sodass“.
- „So“ kann auch vor dem Adjektiv des Hauptsatzes stehen.
- Man kann dasselbe auch mit den Konsekutivadverbien „also“, „daher“, „darum“, „deswegen“, „deshalb“, „folglich“, „infolgedessen“ ausdrücken.

SATZBAU

L 8.7 – MODALSÄTZE (INDEM)

Was sind Modalsätze?	238
„indem“ und „dadurch dass...“	238
„Ohne dass“ // „Ohne zu“	238
„Anstatt dass“ // „Anstatt zu“	239
Wortstellung	239
Zusammenfassung	239



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/modalsatz-indem/QR>

Was sind Modalsätze?

Modalsätze sind Nebensätze, die beschreiben, auf welche Art und Weise etwas gemacht wird oder passiert.

Die Fragewörter sind: Wie? Wodurch? Auf welche Art und Weise?

Die Konjunktionen sind „indem“ und „dadurch/ohne/anstatt dass...“.

Auch mit den Infinitivkonstruktionen „ohne... zu...“ und „anstatt... zu...“ können sie gebildet werden.

„Indem“ und „dadurch dass...“

„Indem“ und „dadurch dass“ geben das direkte Mittel an, wie man etwas erreicht.

Wie / Wodurch / Auf welche Art und Weise kann man Millionär werden?

- „Man kann Millionär werden, **indem** man im Lotto **gewinnt**.“
- „Man kann Millionär werden, **dadurch dass** man hart **arbeitet**.“
- „Man kann **dadurch** Millionär werden, **dass** man etwas **erbt**.“

Was ist das Ziel? → **Wie erreiche ich dieses Ziel?**

„Dadurch dass“ kann genau wie „sodass“ bei den Konsekutivsätzen getrennt werden. Es muss dann im Hauptsatz vor dem Nebensatz stehen und „dadurch“ vor das zu erreichende Ziel gestellt werden.

„Ohne dass“ // „Ohne zu“

„Ohne dass“ und „ohne... zu...“ geben eine Einschränkung an.

„Ohne dass“ ist ein normaler Nebensatz und „ohne... zu...“ eine Infinitivkonstruktion.

- „Ich gehe an den Strand, **ohne dass** ich eine Badehose **trage**.“
- „Ich gehe an den Strand, **ohne** eine Badehose **zu tragen**.“

„Ohne... zu...“ kann nur benutzt werden, wenn im Hauptsatz und im Nebensatz das Subjekt gleich ist.
(Mehr Infos in der Lektion Infinitivsätze).

„Anstatt dass“ // „Anstatt zu“

„Anstatt dass“ und „anstatt... zu...“ beschreiben eine Alternative zur Handlung des Hauptsatzes.

„Anstatt dass“ ist ein normaler Nebensatz und „anstatt... zu...“ eine Infinitivkonstruktion.

- „Ich schwimme im Pool, **anstatt dass** ich im Meer schwimmen **gehe**.“
- „Ich schwimme im Pool, **anstatt** im Meer schwimmen **zu gehen**.“

= „Ich schwimme im Pool und nicht im Meer.“

„Anstatt... zu...“ kann nur benutzt werden, wenn im HS und im NS das Subjekt gleich ist. (Mehr Infos in der Lektion Infinitivsätze).

Wortstellung

Die Konjunktionen „indem“, „dadurch dass“, „ohne/anstatt dass“ leiten Nebensätze ein und gehören somit zu den unterordnenden Konjunktionen. Das bedeutet, dass das Verb ans Ende geschickt wird.

(Mehr dazu unter: Konjunktionen und Nebensätze)

„Ohne/anstatt... zu...“ nutzen eine Infinitivkonstruktion. „Ohne/Anstatt“ steht hinter dem Komma und leitet den Nebensatz ein und zu + Infinitiv steht am Satzende.

(Mehr dazu unter Infinitiv mit zu)

Zusammenfassung

- Modalsätze sind Nebensätze die mit „indem“, „dadurch dass“, „ohne/anstatt dass“, und „ohne/anstatt... zu...“ gebildet werden.
- Die Fragewörter sind: Wie? Wodurch? Auf welche Art und Weise?

SATZBAU

L 8.8A – TEMPORALSÄTZE

Was sind Temporalsätze?	241
„Seit / Seitdem“	241
„Bis“	241
„Während“	241
„Solange“	242
„Nachdem“	242
„Bevor / Ehe“	243
„Sobald / Sowie“	243
Zusammenfassung	244



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/temporalsaetze/QR>

Was sind Temporalsätze?

Temporalsätze sind Nebensätze, die immer mit einer temporalen Konjunktion eingeleitet werden und geben Informationen über den Beginn, das Ende und die Dauer einer Handlung.

Außerdem können sie zeigen, ob etwas gleichzeitig oder ungleichzeitig passiert.

Es gibt zahlreiche Konjunktionen mit unterschiedlichen Bedeutungen.

„Seit/seitdem“

Bedeutung: Ein Zustand/Handlung hat in der Vergangenheit begonnen und ist noch nicht zu Ende.

- „Ich lerne Deutsch, **seitdem** ich in Deutschland **wohne**.“
↳ beide Handlungen/Zustände haben gleichzeitig begonnen und sind noch nicht zu Ende.
- „**Seitdem** ich einen Unfall **hatte**, **sitze** ich im Rollstuhl.“
↳ Wenn die Handlung im Nebensatz schon abgeschlossen ist, steht er in der Vergangenheit.
Der Hauptsatz steht immer eine Zeitstufe nach dem Nebensatz – Normalerweise im Präsens.

„Bis“

Bedeutung: „Bis“ drückt die Gleichzeitigkeit von zwei Handlungen aus und legt einen Zeitpunkt fest, an dem beide enden.

- „Ich bleibe hier, **bis** ich mit meiner Arbeit fertig **bin**.“
- „**Bis** du mit der Arbeit fertig **bist**, **sehe** ich ein bisschen **fern**.“
- „Ich warte hier auf dich, **bis** du wieder **zurückkommst**.“
↳ Beide Handlungen enden gleichzeitig.

„Während“

Bedeutung: „Während“ drückt die Gleichzeitigkeit von zwei Handlungen aus.

- „Ich gehe einkaufen, **während** du die Wohnung **aufräumst**.“
- „**Während** du Computer spielst, **lerne** ich.“
↳ Beide Handlungen finden zur gleichen Zeit statt.

„Solange“

Bedeutung: „Solange“ drückt genauso wie „während“ Gleichzeitigkeit aus. Der Unterschied ist, dass beide Handlungen garantiert gleichzeitig beendet werden. (Zeitraum).

- „Ich werde putzen, **solange** ihr eure Hausaufgaben **macht**.“
 - „**Solange** du bei mir **bist**, **habe** ich keine Angst.“
- ↳ Beide Handlungen enden zur selben Zeit.

„Nachdem“

Bedeutung: „Nachdem“ drückt aus, dass etwas nicht gleichzeitig passiert. Die Handlung des Nebensatzes findet vor der Handlung des Hauptsatzes statt.

Der Nebensatz mit „nachdem“ muss immer mindesten eine Zeitstufe vor dem Hauptsatz stehen:

Hauptsatz	Nebensatz
Futur	nachdem + Perfekt / Präteritum
Präsens	nachdem + Perfekt / Präteritum
Perfekt / Präteritum	nachdem + Plusquamperfekt

„Ich **werde** dir **helfen**, **nachdem** du den Müll **rausgebracht hast**.“



„Ich **helfe** dir, **nachdem** du den Müll **rausgebracht hast**.“



„Ich **habe** dir **geholfen**, **nachdem** du den Müll **rausgebracht hattest**.“



„Bevor / Ehe“

Bedeutung: „Bevor“/„ehe“ drücken aus, dass etwas nicht gleichzeitig passiert. Die Handlung des Hauptsatzes findet vor der Handlung des Nebensatzes statt.

- „Ich putze mir die Zähne, **bevor/ehe** ich schlafen **gehe**.“
- „**Bevor/ehe** du **Computer spielst**, **machst** du deine Hausaufgaben.“

„Bevor“ wird viel öfter benutzt als „ehe“.

„Bevor“ und „ehe“ sind das Gegenteil von „nachdem“.

„Sobald / Sowie“

Bedeutung: „Sobald“ und „sowie“ drücken aus, dass etwas nicht gleichzeitig passiert. Es ist eine Abfolge von 2 Handlungen. Die Handlung des Nebensatzes endet, wenn die Handlung des Hauptsatzes beginnt.

Die Handlung des Nebensatzes muss also mindestens eine Zeitstufe vor der des Hauptsatzes sein:

Hauptsatz	Nebensatz
Futur	sobald + Perfekt / Präteritum
Präsens	sobald + Perfekt / Präteritum
Perfekt / Präteritum	sobald + Plusquamperfekt

„Ich **werde** dir **helfen**, **sobald/sowie** du den Müll **rausgebracht hast**.“



„Ich **helfe** dir, **sobald/sowie** du den Müll **rausgebracht hast**.“



„Ich **habe** dir **geholfen**, **sobald/sowie** du den Müll **rausgebracht hattest**.“



Der Unterschied zu „nachdem“:

Wenn du „sobald/sowie“ benutzt, fängt die 2. Handlung direkt nach dem Beenden der 1. Handlung an.

Bei „nachdem“ ist es einfach nur irgendwann nach dem Beenden der 1. Handlung.

Zusammenfassung

Konjunktion	Bedeutung
während	Zwei gleichzeitige Handlungen
solange	Zwei gleichzeitige Handlungen, die auch gleichzeitig anfangen und enden (Zeitraum).
bis	Zwei gleichzeitige Handlungen, die gleichzeitig enden (Zeitpunkt).
seit / seitdem	Die Handlung, die in der Vergangenheit begonnen hat und noch immer andauert.
nachdem	Die Handlung des Hauptsatzes findet NACH der des Nebensatzes statt.
sobald / sowie	Abfolge von zwei nicht gleichzeitigen Handlungen (Handlung 2 startet direkt nach 1)
bevor / ehe	Die Handlung des Hauptsatzes findet VOR der des Nebensatzes statt.

SATZBAU

L 8.8B – ALS ODER WENN? (TEMPORALSÄTZE)

Wenn oder als?	246
In der Zukunft	246
Im Präsens	246
In der Vergangenheit	247
Besonderheiten	247
Zusammenfassung	247



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/temporalsaetze/QR8.8B>

Wenn oder als?

„Wenn“ und „als“ drücken aus, dass zwei Dinge zu einem bestimmten Zeitpunkt gleichzeitig stattfinden.

„Als“ benutzt man bei etwas, das einmalig in der Vergangenheit stattgefunden hat.

„Wenn“ wird benutzt, wenn etwas mehr als einmal in der Vergangenheit stattgefunden hat.

In der Zukunft und im Präsens wird immer „wenn“ benutzt.

IN DER ZUKUNFT

In der Zukunft: immer „wenn“:

- „Ich werde immer glücklich sein, **wenn** du mich **besuchst**.“
↳ Jedes Mal
- „Ich werde froh sein, **wenn** du gesund wieder **zurückkommst**.“
↳ Passiert nur ein Mal



Achtung:

„Wenn“ kann als Bedingung (Konditionalsatz) oder Zeitpunkt (Temporalsatz) gesehen werden, je nachdem was im Satz im Vordergrund steht.

IM PRÄSENS

Im Präsens immer „wenn“:

- „Ich komme nach Hause, **wenn** ich mit der Arbeit fertig **bin**.“
↳ Ein Mal
- „(Immer) **wenn** ich nach Hause **laufe**, komme ich am Kino vorbei.“
↳ Öfters (immer wieder)



Achtung:

Auch hier kann „wenn“ als Bedingung oder Zeitpunkt verstanden werden, je nachdem was im Vordergrund steht.

IN DER VERGANGENHEIT

In der Vergangenheit muss man zwischen „wenn“ und „als“ unterscheiden:

- „**Als** ich ein Kind **war**, habe ich hier immer Fußball gespielt.“
↳ Ich war nur ein Mal ein Kind. → als
- „(Immer) **wenn** ich in Berlin **war**, sind wir feiern gewesen.“
↳ Ich war mehr als ein Mal in Berlin feiern. → wenn
- „Heute bin ich schon im Büro gewesen, **als** du angekommen **bist**.“
↳ Ich bin heute nur ein Mal im Büro angekommen. → als

Besonderheiten

„Wenn“ und „als“ sind unterordnende Konjunktionen. Das bedeutet, dass sie einen Nebensatz einleiten und das Verb ans Ende des Nebensatzes schicken.

Oft steht mit „wenn“ und „als“ der Nebensatz vor dem Hauptsatz, da man den Nebensatz besonders betonen möchte. Grammatikalisch ist es aber egal.

Wenn die Situation, also die W-Frage, klar ist, kann der Hauptsatz auch weggelassen werden.

- „**Wann** kommst du nach Hause?“
 „**Wenn** ich mit der Arbeit fertig bin.“
- „**Wann** hast du dich mit Tim getroffen?“
 „**Als** ich in Berlin war.“

Ohne Frage:

- „**Wenn** ich mit der Arbeit fertig bin, komme ich nach Hause.“
 „Ich komme nach Hause, **wenn** ich mit der Arbeit fertig bin.“

Der Hauptsatz kann hier nicht weggelassen werden. Ob man den Hauptsatz oder den Nebensatz an den Anfang stellt, hängt davon ab, was man betonen möchte, was also wichtiger ist. Meistens ist das der Nebensatz.

Zusammenfassung

Zeitform	Wenn oder als?
Futur	immer „wenn“
Präsens	immer „wenn“
Vergangenheit	einmalig – „als“ / öfters – „wenn“

SATZBAU

L 8.9 – RELATIVSATZ

Was sind Relativsätze?	249
Relativsätze mit „der, die, das, welche“	249
Relativsätze mit „wo“	249
Relativsätze mit „was“	250
Zusammenfassung	250



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/relativsaetze/QR>

Was sind Relativsätze?

Mit Relativsätzen gibt man zusätzliche Informationen, ohne einen neuen Satz zu beginnen. Relativsätze sind Nebensätze und stehen immer in Kommas. Sie werden durch Relativpronomen oder „wo“ eingeleitet. Relativsätze beziehen sich meistens auf ein Nomen oder ein Pronomen und stehen direkt hinter dem Wort, auf das sie sich beziehen.

- „Das ist der Mann, **der** einen Ferrari hat.“

Was sind Relativsätze?

Wenn man zusätzliche Informationen zu einer Person oder einer Sache gibt, verwendet man die Relativpronomen „der“, „die“, „das“ und „welche“.

Sie müssen dekliniert und dem Fall (Kasus) und dem Geschlecht (Genus) angepasst werden:

- „Das ist **der Mann**, **der** (welcher) einen Ferrari hat.“

Wie du die Relativpronomen am einfachsten bildest, deklinierst und in welchen Situationen du die unterschiedlichen Relativpronomen verwendest, kannst du dir in der Lektion Relativpronomen nachlesen.

Relativsätze mit „wo“

Bezieht sich der Relativsatz auf einen Ort, wird als Relativpronomen oft „wo“ benutzt.

- „Gehen wir in das neue **Restaurant**? **Dort** gibt es Sushi!“
- „Gehen wir in das neue **Restaurant**, **in dem** es Sushi gibt?“
- „Gehen wir in das neue **Restaurant**, **wo** es Sushi gibt?“

Das „wo“ ersetzt also das Relativpronomen + Präposition.



Hinweis:

In der Umgangssprache wird fast ausschließlich die „wo“ – Version verwendet.

Relativsätze mit „was“

Relativsätze können sich auch auf Demonstrativpronomen und Indefinitpronomen beziehen. Hier wird anstelle von „der“, „die“, „das“ häufiger „welch-“ verwendet, um doppelte Wörter zu vermeiden.

Wenn es sich allerdings auf einen neutralen Superlativ (meist Adjektiv als Nomen) oder etwas Unbestimmtes (etwas, alles, nichts,...) oder einen ganzen Satzinhalt bezieht, wird „was“ benutzt.

Neutraler Superlativ:

- „Das ist **das Beste**, **was** ich jemals gemacht habe.“

Indefinitpronomen:

- „Der Mann sagt **nichts**, **was** von Bedeutung ist.“ (Nominativ)
 - „Ich sehe **etwas**, **was** du nicht siehst.“ (Akkusativ)
- ↳ Hier könnte man auch „das“ benutzen.

Ganzer Satz:

- „Er spielt in der Wohnung Schlagzeug, **was** die Nachbarn stört.“

Weil „was“ unmöglich mit einer Präposition stehen kann, muss der Relativsatz, der sich auf einen ganzen Satz bezieht, meistens aber mit wo(r)+ Präposition gebildet werden.

- „Er hat mir geholfen, **wofür** ich ihm sehr dankbar bin.“

In der Umgangssprache würde man hier aber meistens Folgendes sagen:

- „Er hat mir geholfen. **Dafür** bin ich ihm sehr dankbar.“

Beide bedeuten: Er hat mir geholfen. Ich danke ihm für die Hilfe. (dafür)

Zusammenfassung

- Mit Relativsätzen gibt man zusätzliche Informationen, ohne einen neuen Satz zu beginnen.
- Relativsätze beziehen sich meistens auf ein Nomen oder ein Pronomen und stehen direkt dahinter.
- Sie können sich auch auf einen ganzen Satz beziehen, allerdings ist das in der gesprochenen Sprache eher selten.
- Neben den normalen Relativpronomen gibt es auch noch Varianten mit „wo“, „was“ und „wo(r)+Präposition“.

SATZBAU

L 9.1 – NEBENORDNENDE KONJUNKTIONEN

Was ist eine nebenordnende Konjunktion?	252
Verbindung von 2 Hauptsätzen	252
Verbindung von Nebensätzen	252
Verbindung von Wörtern und Wortgruppen	253
Verwendung der Konjunktionen	253
Zusammenfassung	253



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebenordnende-konjunktionen/QR>

Was ist eine nebenordnende Konjunktion?

Nebenordnende Konjunktionen verbinden gleichrangige Sätze (HS + HS / NS + NS), Wörter, Wortgruppen oder Satzglieder miteinander.

Nebenordnende Konjunktionen sind: „außer“, „denn“, „und“, „oder“, „aber“, „doch“ und „sondern“.

Beispiele:

- „Tanja **und** Boris sehen fern.“
- „Fahren wir zu Oma **oder** bleiben wir zu Hause?“

Verbindung von 2 Hauptsätzen

Verbinden die Konjunktionen zwei Hauptsätze, stehen sie immer auf Position 0. Sie gehören also zu keinem der beiden Sätze. Die Struktur bleibt gleich Subjekt, Prädikat (= Verbform), Objekt:

	Konjunktion	Subjekt	Verb	
„Das Auto ist schon sehr alt	aber	es	ist	in einem guten Zustand.“
1. Hauptsatz				2. Hauptsatz
„Wir nehmen den Bus,	denn	es	gibt	keinen Zug.“

Ist das Verb und/oder das Subjekt in beiden Hauptsätzen gleich, kann man sie weglassen.

Ausnahme: „denn“

- „Ich mache eine Suppe **oder** (ich) (mache) ein Schnitzel.“
- „Ich lerne viel, **denn** morgen **habe ich** eine Prüfung.“
- „Max möchte keinen Kuchen, **sondern** (Max) (möchte) ein Eis.“

Verbindung von Nebensätzen

„Und“ und „oder“ können auch Nebensätze verbinden. Alle Regeln der Nebensätze (L9) bleiben gleich.

- „Ich bin böse, weil du zu spät gekommen bist **und** (du) dich nicht entschuldigt **hast**.“
- „Er ist glücklich, weil er im Lotto gewonnen hat **und** (er) seine Prüfung bestanden **hat**.“

Auch hier gilt: Ist das Subjekt gleich, kann es weggelassen werden.

Verbindung von Wörtern und Wortgruppen

Nebenordnende Konjunktionen können neben ganzen Sätzen auch einzelne Wörter, Wortgruppen oder Satzglieder miteinander verbinden.

Ausnahme: „Denn“ kann nur zwei Hauptsätze miteinander verbinden, sonst nichts.

- „Hans **und** Udo gehen am Wochenende zum Fußball.“
- „Ich bin kein Fan vom FC Bayern, **sondern** von Borussia Dortmund.“
- „Trinkst du Kaffee lieber mit **oder** ohne Milch?“
- „Mit Zucker, **aber** ohne Milch.“

Verwendung der Konjunktionen

Die Konjunktionen haben bestimmte Funktionen:

Funktion		Konjunktion	
Einschränkung / Gegensatz	Ich mag Tee nicht Du magst Kaffee Ich trinke jeden Tag Kaffee	, aber , doch , außer	Kaffee sehr. keinen Tee. sonntags.
Grund	Ich gehe schlafen	, denn	ich bin müde.
Aufzählung	Ich kaufe Saft	und	Käse.
Alternative	Ich kaufe Bier	oder	Wein.
Widerspruch / Korrektur	Ich habe deinen Laptop nicht benutzt	, sondern	mein Bruder.

Zusammenfassung

- Nebenordnende Konjunktionen verbinden gleichrangige Dinge (HS + HS; NS + NS) und haben keinen Einfluss auf die Wortstellung. Sie stehen auf Position 0.
- „Denn“, „aber“, „doch“, „und“, „oder“ und „sondern“ sind Nebenordnende Konjunktionen und haben unterschiedliche Bedeutungen.
- „Denn“, „aber“, „doch“ und „sondern“ werden mit Komma abgetrennt, „und“ und „oder“ nicht.

SATZBAU

L 9.2 – UNTERORDNENDE KONJUNKTIONEN

Was sind unterordnende Konjunktionen?	255
Die wichtigsten unterordnenden Konjunktionen	255
Wortstellung	255
Zusammenfassung	256



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/konjunktionen/QR9.2>

Was sind unterordnende Konjunktionen?

Unterordnende Konjunktionen verbinden Hauptsätze mit Nebensätzen. Der Nebensatz ordnet sich dem Hauptsatz unter.

Unterordnende Konjunktionen leiten immer einen Nebensatz ein und werden mit einem Komma abgetrennt.

Beispiele:

- „Ich fahre zu Oma, **weil** ich lange nicht mehr da **war**.“
- „Ich weiß, **dass** du gelogen **hast**.“

Die wichtigsten unterordnenden Konjunktionen

- | | |
|--------------|------------------|
| • wenn / als | • indem |
| • bevor/ehe | • wenn / falls |
| • bis | • nachdem |
| • weil / da | • während |
| • damit | • obwohl |
| • dass | • seit / seitdem |
| • sodass | • sooft |
| • solange | • wohingegen |

Wortstellung

- „Ich fahre zu Oma, weil ich lange nicht mehr da war.“
- „Ich weiß, dass du gelogen hast.“

Nur das konjugierte Verb geht ans Ende des Nebensatzes.

Das Subjekt, Pronomen, die Zeitangabe,... ALLES ANDERE bleibt, wo es ist!



Hinweis:

In der Lektion Satzbau - Nebensätze (L9) erkläre ich die meisten der Konjunktionen, die das Verb ans Ende schicken, ausführlich und in meiner [Listensammlung](#) gibt es eine ausführliche Liste mit vielen Beispielen zu allen Konjunktionen.

Zusammenfassung

- Unterordnende Konjunktionen verbinden Hauptsätze mit Nebensätzen und schicken das Verb ans Ende des Nebensatzes.

SATZBAU

L 9.3 – MEHRTEILIGE KONJUNKTIONEN

Was ist eine mehrteilige Konjunktion?	258
Die unterschiedlichen mehrteiligen Konjunktionen	258
„sowohl... als auch... “	258
„nicht nur... sondern auch... “	258
„weder... noch... “	258
„zwar..., aber... “	258
„entweder... oder... “	258
Wortstellung	259
Zusammenfassung	259



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/mehrteilige-konjunktionen/QR>

Was ist eine mehrteilige Konjunktion?

Mehrteilige Konjunktionen gehören zu den nebenordnenden Konjunktionen.
Sie haben also keinen Einfluss auf die Wortstellung und verbinden immer Hauptsätze miteinander.
Sie bestehen aus mindestens zwei Teilen.

Beispiele:

- „Ich war **sowohl** in Indien **als auch** in China.“

Die unterschiedlichen mehrteiligen Konjunktionen

„SOWOHL... ALS AUCH...“

Bedeutung: Doppelte Aufzählung

„Meine Freundin sollte **sowohl** hübsch **als auch** intelligent sein.“

„NICHT NUR... SONDERN AUCH...“

Bedeutung: Doppelte Aufzählung

„Max war **nicht nur** in Brasilien, **sondern auch** in Kolumbien.“

„WEDER... NOCH...“

Bedeutung: Doppelte Verneinung

„Max war **weder** in Brasilien **noch** in Kolumbien.“

„ZWAR..., ABER...“

Bedeutung: Gegensatz (positiv → ← negativ)

„Meine Freundin ist **zwar** hübsch, **aber** nicht sehr intelligent.“

„ENTWEDER... ODER...“

Bedeutung: Alternativen

„Max will **entweder** nach Brasilien **oder** nach Peru fliegen.“

Wortstellung

Meistens stehen die Konjugationen vor den Wörtern oder Satzteilen, auf die sie sich beziehen.
„Entweder“ und „zwar“ und „weder“ können aber auch auf Position 1 gesetzt werden.
(zur besonderen Betonung)

„**zwar...**, **aber...**“ :

- „**Zwar** ist meine Freundin hübsch, **aber** nicht sehr intelligent.“
- „Meine Freundin ist **zwar** hübsch, **aber** nicht sehr intelligent.“

„**entweder...oder...**“ :

- „**Entweder** fahre ich nach Brasilien **oder** nach Kolumbien.“
- „Ich fahre **entweder** nach Brasilien **oder** nach Kolumbien.“

„**weder...noch...**“ :

- „**Weder** fahre ich nach Brasilien **noch** nach Kolumbien.“
- „Ich fahre **weder** nach Brasilien **noch** nach Kolumbien.“

Zusammenfassung

- Mehrteilige Konjunktionen sind eine Sonderform der nebenordnenden Konjunktionen.
- Sie bestehen aus mindestens zwei Teilen und haben unterschiedliche Bedeutungen.
- Sie stehen in der Regel direkt vor dem Wort oder dem Satzteil, auf das sie sich beziehen.

SATZBAU

L 9.4 – KONJUNKTIONALADVERBIEN

Was sind Konjunkionaladverbien?	261
Konjunkionaladverbien vs. Konjunktionen	261
Die unterschiedlichen Konjunkionaladverbien	262
Zusammenfassung	262



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/konjunkionaladverb/QR>

Was sind Konjunktionaladverbien?

Konjunktionaladverbien sind Adverbien, die Sätze, Satzteile, Wörter oder Wortgruppen miteinander verbinden.

Der Unterschied zur Konjunktion ist, dass Konjunktionaladverbien Satzglieder sind und Konjunktionen nicht. Das bedeutet, sie zählen als Position und stehen somit in der Regel auf Position 1 und nicht auf Position 0, wie die Konjunktionen.

Sie stehen meistens auf Position 1. Wenn sie allerdings nicht dort stehen, werden sie oft auch als Modal-, Kausal-, Temporal- oder Lokaladverbien benutzt, da dann nicht mehr der verbindende Charakter im Vordergrund steht.

Konjunktionaladverbien vs. Konjunktionen

Der Unterschied besteht darin, dass Konjunktionen auf Position 0 und die Adverbien auf Position 1 stehen.

- „Anna kommt später und Jan kommt auch später.“

Konjunktion

Subjekt

Verb

Mit einer Konjunktion bleibt das Subjekt vor dem Verb, da das Verb ja auf Position 2 stehen muss. Konjunktionen stehen auf Position 0, da sie weder zum ersten noch zum zweiten Satz gehören.

- ↳ „Anna kommt später, außerdem kommt Jan auch später.“

Konjunktionaladverb

Verb

Subjekt

Die unterschiedlichen Konjunkionaladverbien

Bedeutung	Konjunkionaladverbien
Aneinanderreihend (kopulativ)	außerdem, zudem, dazu, daneben, darüber hinaus, desgleichen, ebenso, ferner, weiter, zusätzlich
Ort (lokal)	daneben, darüber, darunter, dazwischen
Zeit (temporal)	davor, währenddessen, indessen, danach, anschließend
Grund (kausal)	folglich, demzufolge, demnach, damit, somit, mithin, also, deswegen, deshalb, daher
Folge (konsekutiv)	also, demzufolge, folglich, infolgedessen, mithin, so, somit, deswegen, deshalb
Entgegengesetzt (adversativ)	jedoch, doch, dagegen, stattdessen, hingegen, allerdings, dennoch, indes, indessen, vielmehr, demgegenüber, stattdessen
Einschränkung (restriktiv)	insofern, nur, freilich, allerdings, indessen
Einräumend (konzessiv)	trotzdem, dennoch, dessen ungeachtet, gleichwohl, immerhin, allerdings, sowieso, demzufolge

Zusammenfassung

- Konjunkionaladverbien sind Satzglieder und Konjunktionen sind das nicht.
- Sie schicken das Verb nie ans Ende und zählen immer als Position.
- Sie müssen nicht unbedingt auf Position 1 stehen. Wenn sie allerdings nicht dort stehen, werden sie oft auch als Modal-, Kausal-, Temporal- oder Lokaladverbien benutzt, weil nicht der verbindende Charakter im Vordergrund steht.

SATZBAU

L 10 – INFINITIVSÄTZE (INFINITIV MIT ZU)

Was sind Infinitivsätze?	264
Wann benutzt man den Infinitiv mit zu?	264
Verben, die den Infinitiv mit zu benutzen	265
Verben, die einen Infinitiv mit zu benutzen KÖNNEN	266
1. Alle Verben, die eine „dass-Satz“ Ergänzung nutzen können	266
2. Die Konstruktionen sein/finden + Adjektiv und haben + Nomen	266
Verben ohne Infinitiv mit zu	267
Trennbare Verben in Infinitivsätzen	267
Wortstellung	268
Zusammenfassung	268



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/infinitiv-mit-zu/QR>

Was sind Infinitivsätze?

Infinitivsätze sind Sätze, bei denen das Verb nicht konjugiert wird, sondern in seiner Infinitivform, also der Grundform, bleibt. Ein Infinitivsatz ist ein Nebensatz und bezieht sich immer auf das Subjekt, Akkusativ- oder Dativobjekt im HS. Der Infinitivsatz hat kein eigenes Subjekt. Man muss einen Infinitivsatz nach bestimmten Verben und Wendungen benutzen. Er wird auch als „Infinitiv mit zu“ bezeichnet.

Im Allgemeinen muss der Infinitiv mit zu immer dann gebildet werden, wenn das Verb aus dem Hauptsatz sich auf die Handlung des Nebensatzes bezieht.

Der Hauptsatz bestimmt also, wie und in welcher Art und Weise die Handlung des Nebensatzes ausgeführt wird.

- „Ich **versuche**, das Tor **zu treffen**.“

„Versuchen“ bezieht sich hier auf die Handlung „treffen“ im Nebensatz. Deswegen wird der Infinitiv mit zu benutzt.

Wann benutzt man den Infinitiv mit zu?

Nach bestimmten Verben. Das sind Verben, die sich auf eine 2. Handlung beziehen und kein Nomen als Ergänzung haben.

- „Ich **schlage vor**, heute Abend ins Kino **zu gehen**.“

↳ Ich schlage eine Handlung vor: „gehen“ → zu + Infinitiv

Man kann dasselbe auch mit einem „dass-Satz“ ausdrücken:

- „Ich **schlage vor**, **dass** wir heute Abend ins Kino gehen.“

Das Subjekt ist hier im HS nicht mit dem Subjekt vom NS identisch. Aber: „Wir“ beinhaltet mich. Daher funktioniert der Infinitiv mit zu hier. Außerdem: Wenn das Subjekt im NS nicht wichtig ist, da es allgemein bekannt ist oder nur ein bestimmtes vom Sinn her möglich ist, kannst du auch den Infinitiv mit zu bilden.

Wenn das Subjekt aber zur Verständlichkeit erwähnt werden muss, da mehrere Personen oder Dinge in Frage kommen, kann nicht immer der Infinitiv mit zu gebildet werden:

- „Ich **hoffe**, dass **er** bald perfekt Deutsch spricht.“
- „Ich **hoffe**, dass **ich** bald perfekt Deutsch spreche.“

Da das Subjekt im Infinitivsatz wegfällt, funktioniert der „Infinitiv mit zu“ nur bei gleichem Subjekt oder wenn das Subjekt im Nebensatz („dass-Satz“) mit dem Akkusativ- bzw. Dativobjekt identisch ist.

- „Ich **hoffe**, bald perfekt Deutsch **zu sprechen**.“

Wenn ich also ausdrücken möchte, dass jemand anderes bald perfekt Deutsch spricht, kann ich den Infinitiv mit zu nicht benutzen, da das Subjekt nicht gleich und hier im Beispiel auch nicht offensichtlich ist.

Beispiele mit identischem Akkusativ- bzw. Dativobjekt:

Akkusativobjekt mit Subjekt im „dass-Satz“ identisch:

- dass: „Der Kellner bittet **den Mann**, dass **er** draußen raucht.“
- Inf.: „Der Kellner bittet **den Mann**, draußen **zu rauchen**.“

Dativobjekt mit Subjekt im „dass-Satz“ identisch:

- dass: „Der Kellner verbietet **dem Mann**, dass **er** im Restaurant raucht.“
- Inf.: „Der Kellner verbietet **dem Mann**, im Restaurant **zu rauchen**.“



MERKE DIR:

Wenn das Subjekt, das Akkusativobjekt oder das Dativobjekt mit dem Subjekt im „dass-Satz“ identisch sind, kann (und sollte) der „Infinitiv mit zu“ benutzt werden. Die Infinitivsätze klingen meistens besser, da sie kürzer und unkomplizierter sind!

Verben, die den Infinitiv mit zu benutzen

Alle Verben, die sich zwingend auf eine Handlung beziehen, nutzen den Infinitiv mit zu:

aufhören, stoppen, beginnen, anfangen, versuchen, vorhaben, warnen vor, sich weigern, ...

↳ Diese Verben beziehen sich fast immer auf eine 2. Handlung und können in der Regel auch nicht durch einen „dass-Satz“ ersetzt werden.

Verben, die einen Infinitiv mit zu benutzen KÖNNEN

1. ALLE VERBEN, DIE EINE „DASS-SATZ“ ERGÄNZUNG NUTZEN KÖNNEN:

glauben, denken, meinen, hoffen, wissen, entscheiden, scheinen, ...

↳ Hier muss das Subjekt, das Akkusativ- oder das Dativobjekt im Hauptsatz mit dem Subjekt des

- „*Ich hoffe, dass ich bald perfekt Deutsch spreche.*“
- „*Ich hoffe, bald perfekt Deutsch **zu sprechen**.*“

↳ Hier sind beide Formen möglich, da das Subjekt im Hauptsatz dasselbe ist wie im Nebensatz.

- „*Ich hoffe, dass du bald wieder zu Hause bist.*“

↳ Hier ist nur der „dass“-Satz möglich, weil das Subjekt im Hauptsatz nicht dasselbe wie im

2. DIE KONSTRUKTIONEN SEIN/FINDEN + ADJEKTIV UND HABEN + NOMEN

- „*Ich habe Lust, mit dir ins Kino **zu gehen**.*“
- „*Ich finde es schwierig, die deutsche Sprache **zu lernen**.*“
- „*Es ist einfach, einen Job in Deutschland **zu finden**.*“

Wenn das Subjekt im HS nicht dasselbe wie im Nebensatz ist, muss der „dass“-Satz verwendet werden. Wenn das Subjekt aber offensichtlich dasselbe wie im Hauptsatz ist, **muss** der Infinitiv mit zu verwendet werden. → Keines der 3 bisher genannten Beispiele kann mit einem „dass“-Satz gebildet werden.

- „*Ich finde es super, dir beim Deutschlernen helfen **zu können**.*“
- „*Ich finde es super, dass ich dir beim Deutschlernen helfen kann.*“

Hier sind beide Versionen möglich. Es ist nicht eindeutig, dass das Subjekt aus dem Hauptsatz beim Deutschlernen hilft. Es könnte auch eine andere Person sein. → „dass“-Satz ist möglich.

- „*Ich finde es super, dass du mir beim Deutschlernen helfen kannst.*“

Hier ist nur der „dass“-Satz möglich, da das Subjekt im Hauptsatz nicht dasselbe wie im Nebensatz ist.



FAST IMMER GÜLTIG:

„haben/sein“ + Adjektiv + Infinitiv mit zu („dass“ - Satz so gut wie nie möglich)
Bei „finden“ + Adjektiv ist der „dass“ - Satz aber meistens möglich.

Verben ohne Infinitiv mit zu

Einige Verben beziehen sich auf ein 2. Verb und haben direkten Einfluss darauf, wie die Handlung abläuft. Sie benutzen aber keinen Infinitivsatz, sondern eine Satzklammer.

Das sind alle Modalverben, sowie alle Bewegungsverben („gehen“, „fahren“, „laufen“, „kommen“, ...) und die Verben: „bleiben“, „lassen“, „sehen“ und „hören“.

Hilfsverben „haben“, „sein“ und „werden“ nutzen ebenfalls keinen Infinitiv mit zu, da sie keine eigene Bedeutung haben und nur zur Bildung der Zeitform gebraucht werden.

Beispiele:

- „Ich **soll** heute noch Hausaufgaben **machen**.“
(Modalverb → Kein Infinitiv mit zu)
- „Ich **gehe** morgen mit meinem Bruder **einkaufen**.“
(gehen → Kein Infinitiv mit zu)
- „Ich **lasse** mein Auto in der Werkstatt **reparieren**.“
(lassen → Kein Infinitiv mit zu)
- „Ich **werde** morgen zum ersten Mal in die Schule **gehen**.“
(Hilfsverb → Kein Infinitiv mit zu)

Trennbare Verben in Infinitivsätzen

Bei trennbaren Verben kommt das „zu“ zwischen die Vorsilbe und den Hauptteil vom Verb. Es wird außerdem zusammengeschrieben.

Beispiele:

- „Ich versuche, die Tür **abzuschließen**.“
- „Ich schlage vor, morgen sehr früh **aufzustehen**.“
- „Es ist schwierig, bei Lärm **einzuschlafen**.“

Wortstellung

Infinitivsätze sind Nebensätze, also kommt das Verb ans Satzende.

- „Ich fange morgen an, Deutsch **zu lernen**.“

Der Infinitivsatz steht in der Regel hinter dem Hauptsatz. NS+HS ist möglich, aber eher selten und klingt außer bei sein/finden + Adjektiv nicht besonders gut.

Man sollte den Infinitivsatz durch ein Komma vom Hauptsatz trennen, aber man muss es meistens nicht.

Zusammenfassung

- Infinitivsätze sind Nebensätze.
- Bezieht sich ein Verb auf eine 2. Handlung, wird der Infinitiv mit zu verwendet (Alternativ bei einigen Verben auch ein „dass“-Satz).
- Das gilt für alle Verben, außer: Modalverben, gehen, fahren, bleiben, kommen, lassen, sehen und hören.
- Wenn sich der Ergänzungssatz auf mehrere Personen/Dinge beziehen kann, muss das Subjekt im „dass“-Satz identisch mit dem Subjekt, dem Akkusativ- oder dem Dativobjekt im Hauptsatz sein.
- Die Trennung von Hauptsatz und Infinitivsatz durch ein Komma ist meistens nicht obligatorisch. Trotzdem empfehle ich, immer ein Komma zu setzen, weil der Satz dann einfacher verständlich ist.

SATZBAU

L 11 – INFINITIVKONSTRUKTIONEN

Was sind Infinitivkonstruktionen?	270
Sätze mit „um... zu...“	270
Sätze mit „ohne... zu...“	270
Sätze mit „(an)statt... zu...“	271
Zusammenfassung	271



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/satzbau/nebensatz/infinitivkonstruktionen/QR>

Was sind Infinitivkonstruktionen?

Infinitivkonstruktionen nennt man Nebensätze mit „um...zu...“, „ohne...zu...“ und „(an)statt...zu...“. Sie sind unabhängig vom Verb im Hauptsatz und jede Konstruktion hat eine eigene, bestimmte Bedeutung. Die Gemeinsamkeit zu Infinitivsätzen besteht darin, dass sie kein Subjekt haben und den Infinitiv mit zu am Satzende benutzen.

Sätze mit „um... zu...“

Mit „um... zu...“ drückt man eine Absicht, einen Zweck oder ein Ziel aus.
Fragewörter: Wozu? Wofür? Zu welchem Zweck?

- „Wofür lernst du Deutsch?“
„Ich lerne Deutsch, **um** in Deutschland arbeiten **zu können**.“
„Ich lerne Deutsch, **um** mit den Eltern von meinem Mann sprechen **zu können**.“

Bedingung für die Benutzung von „um... zu...“: Das Subjekt im Hauptsatz muss dasselbe sein wie im Nebensatz.

- „**Ich** gehe einkaufen, **damit ich** morgen etwas zum Essen im Kühlschrank habe.“
=
„**Ich** gehe einkaufen, **um** morgen etwas zum Essen im Kühlschrank **zu haben**.“
- „**Ich** spiele in eurem Team, **damit beide Teams** gleich stark sind.“
↳ Keine „um...zu...“ Konstruktion möglich. (siehe auch **Finalsätze**)

Sätze mit „ohne... zu...“

Mit der Konstruktion „ohne... zu...“ drückt man eine Negation bzw. eine Einschränkung aus.

- „Er hat die Party verlassen, **ohne** Tschüss **zu** sagen.“
↳ Er hat sich nicht verabschiedet.
- „Er hat Deutsch gelernt, **ohne** einen Deutschkurs **zu** besuchen.“
↳ Er hat keinen Deutschkurs besucht.
- „Er ist Auto gefahren, **ohne** einen Führerschein **zu** haben.“
↳ Er hat keinen Führerschein.

Bedingung für die Benutzung von „ohne... zu...“: Das Subjekt im Hauptsatz muss dasselbe sein wie im Nebensatz.

- „**Ich** schreibe den Test, **ohne dass ich** gelernt habe.“
=
„Ich schreibe den Test, **ohne** gelernt **zu haben**.“
- „**Meine Tochter** ist eingeschlafen, **ohne dass ich** ihr ein Lied vorgesungen habe.“
↳ Keine „ohne...zu...“ Konstruktion möglich. (siehe auch: [Modalsätze](#)).

Sätze mit „(an)statt... zu...“

Mit der Konstruktion „(an)statt... zu...“ beschreibt man eine Ersatzhandlung oder etwas, was man in der Situation nicht erwartet hat.

- „Ich bleibe zu Hause, **statt** mit meinen Freunden an den Strand **zu gehen**.“
↳ Nicht erwartete Handlung (Ich habe keine Lust oder ich muss lernen,...)
- „Du solltest Hausaufgaben machen, **anstatt** den ganzen Tag Computerspiele **zu spielen**.“
↳ Das Kind hat (unerwartet) seine Hausaufgaben nicht gemacht und den ganzen Tag Computer gespielt.

Bedingung für die Benutzung von „(an)statt... zu...“: Das Subjekt im HS muss dasselbe sein, wie im NS.

- „**Ich** bleibe zu Hause, **anstatt dass ich** in den Urlaub fahre.“
=
„**Ich** bleibe zu Hause, **anstatt** in den Urlaub **zu fahren**.“

Ich habe kein sinnvolles Beispiel gefunden, in dem das Subjekt im HS und im NS nicht gleich sind, aber falls ihr eins seht, auch da gilt:

↳ Keine „(an)statt...zu...“ Konstruktion möglich. (s. Modalsätze)

Zusammenfassung

- Infinitivkonstruktionen nennt man Nebensätze mit „um...zu...“, „ohne...zu...“ und „(an)statt...zu...“.
- „Um...zu...“ beschreibt eine Absicht, ein Ziel, oder einen Zweck.
- „Ohne...zu...“ gibt eine Negation oder Einschränkung an.
- „(An)statt...zu...“ beschreibt eine Ersatzhandlung oder etwas, was man in der Situation nicht erwartet hat.
- Um die Infinitivkonstruktionen nutzen zu können, muss das Subjekt im HS und im NS gleich sein.

VERBEN

L 1 – WAS IST EIN VERB?

Definition	273
Arten von Verben	273
Die 3 Verb-Modi	273
Konjugation - Grundlagen	274
Zusammenfassung	274
Aufgabe	274



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/QR>

Definition

Verben sind Wörter, die eine Tätigkeit, einen Prozess oder einen Zustand beschreiben.

Handlung / Prozess	Zustand
laufen	sein
fahren	haben
kaufen	stehen
wachsen	sitzen

Das Verb sagt dir, ob etwas in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft stattfindet.

Beispiel: „Ich komme/kam/werde kommen.“ (Gegenwart/Vergangenheit/Zukunft)

Arten von Verben

Grammatikalisch unterscheiden wir zwischen:

- 1. Vollverben/Hauptverben
- 2. Hilfsverben
- 3. Modalverben
- 4. Reflexiven Verben
- 5. Zusammengesetzten Verben
- 6. Partizipien

Die 3 Verb-Modi

- Indikativ
- Imperativ
- Konjunktiv

Außerdem kann eine Handlung im Aktiv oder im Passiv stehen.

Konjugation - Grundlagen

Verben müssen konjugiert werden.

↳ **Das bedeutet:** Die Endung des Verbs muss der Person, über die wir sprechen, angepasst werden.

	Endungen
ich	geh <u>e</u>
du	geh <u>st</u>
er/sie/es	geh <u>t</u>
wir	geh <u>en</u>
ihr	geh <u>t</u>
sie/Sie	geh <u>en</u>

Zusammenfassung

- Verben beschreiben eine Tätigkeit, einen Prozess oder einen Zustand.
- Verben müssen konjugiert werden.
- Verben zeigen die Zeitform (Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum,...).
- Es gibt unterschiedliche Arten und Modis für Verben.

Aufgabe



Wie funktioniert es in deiner Muttersprache?

- Wie funktionieren Verben in deiner Muttersprache?
- Musst du sie konjugieren?

VERBEN

L 2 – DAS VERB „SEIN“

Konjugation von „sein“	276
Verwendung von „sein“	276
Zusammenfassung	277
Aufgabe	277



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/sein-und-haben/QRL2>

Konjugation von „sein“

„Sein“ = 100% unregelmäßig

Person	Endungen	Präteritum
ich	bin	war
du	bist	warst
er/sie/es	ist	war
wir	sind	waren
ihr	seid	wart
sie/Sie	sind	waren
	Partizip Präsens: seiend	Partizip Perfekt gewesen

Verwendung von „sein“

1. Verwendung in Verbindung mit Adjektiven:

- „Du **bist** nett.“
- „Er **ist** arrogant.“
- „Ich **bin** schön.“
- „Wir **sind** schlau.“
- „Ihr **seid** witzig.“

2. Zur Identifizierung von Dingen oder Lebewesen (Name, Nationalität, Beruf, ...):

- „Das **ist** Sebastian.“
- „Leo **ist** ein Löwe.“
- „Ich **bin** Deutschlehrer.“
- „Achmed **ist** Syrer.“
- „Ida **ist** eine gute Schülerin.“

3. Bei Angabe des Alters, von Datum und Uhrzeit:

- „Sebastian **ist** 27 Jahre alt.“
- „Es **ist** schon 23 Uhr.“
- „Heute **ist** der 30. August.“
- „Das Baby **ist** erst ein paar Tage alt.“
- „Das Auto **ist** neu.“

4. Als Hilfsverb im Perfekt und Plusquamperfekt und dem Futur 2:

- „Er **ist** nach Hause gekommen.“
- „Wir **sind** in den Urlaub gefahren.“
- „Das Auto **ist** repariert worden.“
- „Sie **sind** mit Freunden ins Kino gegangen.“
- „Holger **ist** nach Berlin gefahren.“

Zusammenfassung

- „Sein“ ist 100% unregelmäßig.
- Es wird wie im Englischen benutzt:
 - Zusammen mit Adjektiven
 - Um Dinge, Personen oder Tiere zu identifizieren
 - Für Alter, Datum oder Uhrzeit
 - Es kann auch als Hilfsverb benutzt werden

Aufgabe



Schreibe dir die Konjugation von sein auf und hänge sie an einen Ort, an dem du oft vorbeikommst.

(Klotür, Hinter den Computer, Kühlschrank,...)

Schreibe mindestens 5 Sätze über dich!

Zum Beispiel:

- „Ich bin 28 Jahre alt. Ich bin intelligent/lustig/...“

VERBEN

L 3 – DAS VERB „HABEN“

Konjugation von „haben“	279
Verwendung von „haben“	279
Zusammenfassung	280
Aufgabe	280



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/sein-und-haben/QRL3>

Konjugation von „haben“

Person	Endungen	Präteritum
ich	habe	hatte
du	hast	hattest
er/sie/es	hat	hatte
wir	haben	hatten
ihr	habt	hattet
sie/Sie	haben	hatten
	Partizip Präsens: habend	Partizip Perfekt: gehabt

Verwendung von „haben“

1. Zur Angabe von Besitz:

- „Er **hat** ein Haus.“
- „Sie **hat** eine Puppe.“
- „Ich **habe** einen Fußball.“
- „Simon **hat** ein Fahrrad.“
- „Ayse **hat** einen Freund.“

2. Bei einem Zustand, der sich auf ein Nomen bezieht:

- „Er **hat** Zeit.“
- „Sie **hat** lange Haare.“
- „Ich **habe** einen Bruder.“
- „Wir **haben** einen guten Lehrer.“
- „Ihr **habt** viel Spaß.“

3. Bestimmte Wendungen mit „haben“:

- „Ich **habe** Recht.“
- „Ich **habe** dich lieb.“
- „Er **hat** es eilig.“

4. Als Hilfsverb im Perfekt und Plusquamperfekt und dem Futur 2:

- „Er **hat** gewonnen.“
- „Wir **haben** auf dich gewartet.“
- „Georg **hat** sich verliebt.“
- „Sie **hatten** mit Freunden eine Party gefeiert.“
- „Holger **hatte** sich ein neues Auto gekauft.“

Zusammenfassung

- „Haben“ ist ein unregelmäßiges Verb.
- Es wird wie in Englisch benutzt:
 - um Besitz anzuzeigen.
 - um zu zeigen, dass sich ein Zustand auf ein Nomen bezieht.
 - um Zeitformen zu bilden.
- In bestimmten Wendungen.

Aufgabe



Schreibe dir die Konjugation von „haben“ auf und hänge sie an eine Stelle in deiner Wohnung/Zimmer, an der du häufig vorbeikommst und zwar solange bis du die Konjugation auswendig weißt!

Schreibe mindestens 5 Sätze mit Dingen, die du besitzt.

Zum Beispiel:

- „Ich habe einen Bruder und 2 Schwestern. Ich habe braune Augen...“

VERBEN

L 4 – STARKE VERBEN

Was ist ein „starkes“ Verb?	282
Welche Vokale musst du wechseln?	282
Wann und wo wechseln wir den Vokal?	282
Zu was wechselt der Vokal?	283
Zusammenfassung	283



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/starke-verben/QR>

Was ist ein „starkes“ Verb?

In der deutschen Sprache gibt es nur ganz wenige unregelmäßige Verben wie „sein“. Das heißt aber nicht, dass alle anderen 100% regelmäßig sind.

„Starke“ Verben wechseln den Vokal, wenn sie konjugiert werden.

laufen → du läufst

sehen → du siehst

geben → du gibst



Welche Vokale musst du wechseln?

Nur die Vokale „e“ und „a“ können wechseln.

Wenn sie an 2. Stelle (Präfix zählt nicht) im Verb stehen, wechseln sie fast immer.

ABER: Die Vokale „i“, „o“ und „u“ wechseln niemals!

- geben → du gibst
- fahren → du fährst

DIE ENDUNG VERÄNDERT SICH NICHT!!

Wann und wo wechseln wir den Vokal?

Die Vokale „e“ und „a“ nutzen den Vokalwechsel fast immer.

ABER: Nur in der 2. und 3. Person Singular!

- geben: ich gebe
 du gibst
 er / sie / es gibt
 wir geben
 ihr gebt
 sie / Sie geben

Zu was wechselt der Vokal?

Die Vokale wechseln immer von „e“ zu „ie“ oder „i“ ODER von „a“ zu „ä“

e → ie	e → i	a → ä
sehen	helfen	schlafen
ich sehe	ich helfe	ich schlafe
du siehst	du hilfst	du schläfst
er/sie/es sieht	er/sie/es hilft	er/sie/es schläft
wir sehen	wir helfen	wir schlafen
ihr seht	ihr helft	ihr schlaft
sie/Sie sehen	sie/Sie helfen	sie/Sie schlafen



Hinweis:

Die Erklärungen hier beziehen sich auf das Präsens. In allen anderen Zeitformen bietet die Bezeichnung „starke Verben“ keinen Mehrwert für einen Deutschlerner. Ich bezeichne sie dort etwas verallgemeinert als „unregelmäßige Verben“, da die meisten in anderen Zeitformen sowieso keinen klaren Regeln folgen. Wirklich unregelmäßige Verben sind im Präsens nur die Verben „sein“ und „haben“, die Modalverben und „werden“.

Zusammenfassung

- Starke Verben wechseln den Vokal nutzen aber die regelmäßigen Verbendungen.
- Sie wechseln nur in der 2. und 3. Person Singular und ausschließlich „e“ und „a“ können wechseln.
- Es gibt keine universelle Regel, welches Verb den Vokalwechsel macht und welches nicht. Wenn „e“ oder „a“ an 2. Stelle im Verb stehen, muss der Vokal aber fast immer gewechselt werden.

VERBEN

L 5.1 – MODALVERBEN IM ALLGEMEINEN

Was ist ein Modalverb?

Es gibt 6 Modalverben: „können“, „wollen“, „möchten“, „sollen“, „müssen“, „dürfen“.

Mit Modalverben ändert man den Inhalt einer Aussage, aber nicht die Handlung, denn es ist ein Unterschied, ob jemand etwas tun muss oder etwas tun kann.

Modalverben stehen meistens mit einem zweiten Verb (dem „Vollverb“) und müssen konjugiert werden.

Beispiele:

- „Ich **kann** kein Englisch sprechen.“
- „Ich **muss** heute nicht lernen.“
- „Ich **will** heute lernen.“
- „Wir **sollen** in die Schule gehen.“



Wortstellung

Modalverben werden fast immer mit einem 2. Verb (dem Vollverb) verwendet. Das Vollverb geht dann ans Ende des Satzes und das Modalverb wird konjugiert und nimmt somit die zweite bzw. erste Position ein:

	Position 2		Vollverb – Am Ende
Er	kann	kein Englisch	sprechen.
Position 1			Vollverb – Am Ende
Kann	er	kein Englisch	sprechen?

VERBEN

L 5.2 – DIE UNTERSCHIEDLICHEN MODALVERBEN

Modalverb „müssen“	286
Konjugation	286
Verwendung von „müssen“	286
Modalverb „können“	287
Konjugation	287
Verwendung von „können“	287
Modalverb „wollen / möchten“	288
Konjugation	288
Verwendung von „wollen“	289
Unterschied zwischen „wollen“ und „möchten“	289
Modalverb „dürfen“	290
Konjugation	290
Verwendung von „dürfen“	290
Modalverb „sollen“	291
Konjugation	291
Verwendung von „sollen“	291
Zusammenfassung Modalverben	293

Modalverb „müssen“

KONJUGATION

	Präsens	Präteritum
ich	muss	musste
du	musst	musstest
er/sie/es	muss	musste
wir	müssen	mussten
ihr	müsst	musstet
sie/Sie	müssen	mussten

VERWENDUNG VON „MÜSSEN“

1. Als Notwendigkeit:

- „Julia **muss** in die Schule **gehen**.“
- „Der Fußballspieler **muss** hart **trainieren**.“
- „Ich **muss** für meine Arbeit Deutsch **lernen**.“
(Man hat keine andere Möglichkeit.)



2. Als Befehl / Aufgabe:

- „Du **musst** jetzt dein Zimmer **aufräumen**!“
- „Ihr **müsst** die Pizza **essen**!“
- „Sie **müssen** den Vertrag **unterschreiben**!“

3. Als Vermutung:

Hohe Wahrscheinlichkeit, dass man richtig liegt. (über 90%)

- „Der Schal **müsste** Maria **gehören**.“
(Als Antwort auf: „Wem gehört dieser Schal?“ → Ich bin mir zu **99%** sicher, dass der Schal Maria gehört.)
- „Das Haus **muss** 30m hoch **sein**.“
(Als Antwort auf: „Wie hoch ist wohl dieses Haus?“ → Ich bin mir zu **100%** sicher, dass das Haus 30m hoch ist.)

Modalverb „können“

KONJUGATION

	Präsens	Präteritum
ich	kann	konnte
du	kannst	konntest
er/sie/es	kann	konnte
wir	können	konnten
ihr	könnt	konntet
sie/Sie	können	konnten

VERWENDUNG VON „KÖNNEN“

1. Als Erlaubnis oder Verbot:

- „Du **kannst** hier nicht **parken**.“
(Es ist verboten.)
- „Unser Sohn **kann** heute Computer **spielen**.“
(Ich habe es ihm erlaubt.)



2. Als Fähigkeit oder Unfähigkeit:

- „Du **kannst** schnell **rennen**.“
- „Sie **kann** nicht gut **kochen**.“
- „Ich **kann** Klavier **spielen**.“

↳ Ich mache das gut oder nicht so gut.

3. Möglichkeit und Unmöglichkeit:

- „Du **kannst** nicht immer **gewinnen**.“
- „Menschen **können** nicht **fliegen**.“
- „Max **kann** mit meinem Auto **fahren**.“

↳ Es ist möglich oder unmöglich.

4. Als Vorschlag: (oft mit Konjunktiv 2)

- „Wir **könnten** heute ins Kino **gehen**!“
- „Ich **kann** dir **helfen**!“
- „Du **könntest** ihr ein Geschenk **kaufen**!“

5. Als Höfliche Bitte: (Mit Konjunktiv 2)

- „**Könntest** du mir bitte **helfen**?“
- „**Könnte** ich noch ein Bier **haben**?“
- „**Könnten** Sie mir einen Gefallen **tun**?“

6. Als Vermutung: (Mit Konjunktiv 2)

Geringe Wahrscheinlichkeit, dass man richtig liegt. (weniger als 50%)

- A: „Wo ist deine Freundin?“
B: „Ich weiß es nicht. Sie **könnte** bei einer Freundin sein.“

Modalverb „wollen / möchten“

KONJUGATION

	Präsens		Präteritum	
ich	will	möchte e	woll te	woll te
du	will st	möcht est	woll test	woll test
er/sie/es	will	möchte e	woll te	woll te
wir	woll en	möcht en	woll ten	woll ten
ihr	woll t	möcht et	woll tet	woll tet
sie/Sie	woll en	möcht en	woll ten	woll ten

* Möchten ist eigtl. der Konjunktiv 2 von „mögen“. „Mögen“ wird aber nur noch als Vollverb eingesetzt. Nur der Konjunktiv 2 (= möchten) hat sich erhalten und wird als höfliche Version von „wollen“ benutzt. Die eigentliche Konjunktiv 2 Form von „wollen“ ist „wöllte“. Aber auch diese Version wird nicht mehr oder nur ganz selten benutzt.

VERWENDUNG VON „WOLLEN“

1. Als Wunsch, Wille oder Absicht:

- „Ich **will** nach Deutschland **umziehen**!“
- „Sie **wollen** ein neues Auto **kaufen**!“

2. Sich weigern: (Mit Verneinung)

- „Ich **will** nicht in die Schule **gehen**!“
- „Jens **will** nicht nach Berlin **fahren**!“

3. Als Vollverb: (mit Nebensatz - Hier ist „wollen“ KEIN Modalverb.)

- „Max **will**, dass ich das Geschirr abwasche.“
(Max hat den Wunsch, dass ich das Geschirr abwasche.)
- „Ich **will**, dass du jetzt gehst.“
(Ich habe den Willen / den Wunsch, dass du jetzt gehst!)



Unterschied zwischen „wollen“ und „möchten“

„Möchten“ ist die höfliche Form von „wollen“.

In der Vergangenheit existiert nur „wollen“.

- „Papa, ich **will** ein Eis (essen)!“ - Sehr fordernd
- „Papa, ich **möchte** ein Eis (essen).“ - Höflich
- „Papa, ich **wollte** ein Eis (essen).“ - Vergangenheit

Modalverb „dürfen“

KONJUGATION

	Präsens	Präteritum
ich	darf	durfte
du	darfst	durftest
er/sie/es	darf	durfte
wir	dürfen	durften
ihr	dürft	durftet
sie/Sie	dürfen	durften

VERWENDUNG VON „DÜRFEN“

1. Als Erlaubnis:

- „Wir dürfen eine Stunde Computer spielen.“
(Papa hat es uns erlaubt.)
- „Er darf meinen Computer benutzen.“
(Ich habe es ihm erlaubt.)



2. Als Verbot: (Mit Verneinung)

- „Wir dürfen heute nicht Computer spielen.“
(Papa hat es verboten.)
- „Er darf meinen Computer nicht benutzen.“
(Ich habe es verboten.)

3. Als Vermutung: (mit Konjunktiv 2)

Hohe Wahrscheinlichkeit das man richtig liegt. (80-90%)

- „Der Schal dürfte Maria gehören.“
(Als Antwort auf: „Wem gehört dieser Schal?“ → Ich glaube/denke, dass der Schal Maria gehört.)
- „Das Haus dürfte 30m hoch sein.“
(Als Antwort auf: „Wie hoch ist dieses Haus?“ → Ich glaube/denke/schätze das!)

4. Höflich um Erlaubnis bitten:

- „**Darf** ich sie etwas **fragen**?“
(Höflich.)
- „**Dürfte** ich sie etwas **fragen**?“
(Sehr höflich.)

Modalverb „sollen“

KONJUGATION

	Präsens	Präteritum
ich	soll	sollte
du	sollst	solltest
er/sie/es	soll	sollte
wir	sollen	sollten
ihr	sollt	solltet
sie/Sie	sollen	sollten

Unregelmäßigkeit: Der Konjunktiv 2 bekommt beim Modalverb „sollen“ kein "ö". → Die Präteritum-Form und die Konjunktiv 2-Form sind identisch.

VERWENDUNG VON „SOLLEN“

1. Als Auftrag an das Subjekt:

- „Ich **soll** das Geschirr **abwaschen**.“
(Ich habe den Auftrag, das Geschirr abzuwaschen.)
- „Die Kinder **sollen** Hausaufgaben **machen**.“
(Die Kinder haben von ihrem Lehrer den Auftrag, Hausaufgaben zu machen.)

2. Als indirekte Aufforderung:

↳ Jemand anders hat den Auftrag gegeben.

- „Du **sollst** den Müll **rausbringen**.“

(Es ist hier eine „Erinnerung“, etwas endlich zu tun. Der Auftrag wurde zuvor und in der Regel von einer anderen Person erteilt.)

Vergleich, direkte Aufforderung: „Bring den Müll raus!“



3. Als Empfehlung oder Ratschlag:

- „Du **solltest** dein Zimmer besser **aufräumen!**“
(Ich empfehle es dir, sonst sind deine Eltern sauer.)
- „Sie **sollten** den Vertrag **unterschreiben!**“
(Ich empfehle Ihnen, den Vertrag zu unterschreiben.)

4. Als Vermutung: (immer Konjunktiv 2)

Hohe Wahrscheinlichkeit das man richtig liegt. (60-80%)

- „Der Schal **sollte** Maria **gehören.**“
(Als Antwort auf: „Wem gehört dieser Schal?“ → Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Schal Maria gehört.)
- „Thomas **sollte** um 18 Uhr nach Hause **kommen.**“
(Als Antwort auf: „Wann kommt Thomas nach Hause?“ → Ich denke, dass Thomas gegen 18 Uhr nach Hause kommt.)

Zusammenfassung Modalverben

„müssen“

- Notwendigkeit
- Befehl / Aufgabe
- Vermutung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit

„können“

- Erlaubnis oder Verbot
- Möglichkeit oder Unmöglichkeit
- Vorschläge oder höfliche Bitten
- Vermutungen mit geringer Wahrscheinlichkeit

„wollen / möchten“

- Wunsch, Absicht oder Wille
- Sich weigern (Mit Verneinung)
- „Möchten“ ist die höfliche Form von „wollen“

„dürfen“

- Erlaubnis
- Verbot (Mit Verneinung)
- Vermutung mit hoher Wahrscheinlichkeit

„sollen“

- Als Auftrag an das Subjekt
- Als indirekte Aufforderung
- Als Empfehlung oder Ratschlag
- Vermutung mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit

VERBEN

L 6 – ZUSAMMENGESETZTE VERBEN

Was ist ein zusammengesetztes Verb?	295
Trennbare Vorsilben	295
Nicht trennbare Vorsilben	296
Trennbare oder nicht trennbare Vorsilben	296
Konjugation	297
Wann musst du das Verb trennen?	297
Zusammenfassung	298



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/trennbare-untrennbare-verben/QR>

Was ist ein zusammengesetztes Verb?

Im Deutschen können wir viele Verben durch Präfixe (Vorsilben) erweitern. **Die Vorsilbe ändert die Bedeutung des Verbs.**

In der konjugierten Form sind einige Verben vom Präfix getrennt → **trennbare Verben.**

Bei anderen Verben bleiben Verb und Präfix auch konjugiert untrennbar → **nicht trennbare Verben.**

Normales Verb:

- „Ich **stehe** in der Küche.“

Trennbares Verb:

- „Ich **stehe** jeden Morgen um 6 Uhr **auf**.“

Nicht trennbares Verb:

- „Ich **verstehe** dich nicht.“

Trennbare Vorsilben

Die wichtigsten trennbaren Vorsilben: ab-, an-, auf-, aus-, ein-, gegen-, hoch-, los-, mit-, nach-, vor-, weg-, weiter-, zurück-, da-, hin-, her-, raus-, rein-, rüber-, runter-

Weitere: auseinander-, bei-, empor-, entgegen-, entlang-, entzwei-, fern-, fest-, fort-, für-, gegenüber-, heim-, hinterher-, neben-, nieder-, zu, zurecht-, zusammen-

Beispiele:

- abfahren – „Ich **fahre** morgen **ab**.“
- aufstehen – „Du **stehst** um 6 Uhr **auf**.“
- rausgehen – „Ich **gehe** heute nicht **raus**.“
- mitkommen – „Ich **komme** zu dir **mit**.“



Tipp:

Die meisten trennbaren Vorsilben können in einem anderen Zusammenhang auch als Präposition oder Adverb benutzt werden. Kennst du die Vorsilbe als eigenständiges Wort, ist das Verb fast immer trennbar.

Nicht trennbare Vorsilben

Die wichtigsten nicht trennbaren Vorsilben: be-, ent-, er-, ver-, zer-

Weitere: miss-, fehl-, a-, de(s)-, dis-, ge-, im-, in-, non-, re-, un-

Beispiele:

- verstehen – „Du **verstehst** den Satz nicht.“
- bestehen – „Er **besteht** die Prüfung am Montag.“
- erfinden – „Ich **erfinde** etwas Neues.“
- entdecken – „Er **entdeckt** ein Geheimnis.“

Trennbare oder nicht trennbare Vorsilben

Die Präfixe **durch-**, **hinter-**, **über-**, **unter-**, **um-**, **wieder-** und **wider-** sind je nach Verb trennbar oder nicht trennbar.

- „durchqueren“: nicht trennbar
„Ich **durchquere** den Tunnel.“
- „durchschneiden“: trennbar
„Ich **schneide** das Band **durch**.“

Es gibt auch einige Wörter, die trennbar und untrennbar sind. Die Bedeutung ist dann unterschiedlich. (Sehr selten)

- „Er **umfährt** das Schild.“ → Er fährt um das Schild herum.
- „Er **fährt** das Schild **um**.“ → Er fährt gegen das Schild.



Tipp:

Wenn die Betonung **NICHT** auf dem Präfix liegt, wird das Verb nicht getrennt.

Konjugation

Egal mit welcher Vorsilbe und ob trennbar oder untrennbar, das Verb wird immer genauso konjugiert, wie das einfache Verb ohne Vorsilbe.

- „Ich **schlafe** immer sehr spät **ein**.“ - einschlafen
- „Er **steht** montags um 6 Uhr **auf**.“ - aufstehen

Wann musst du das Verb trennen?

Die Vorsilbe muss nur dann vom Verb getrennt werden, wenn das Verb selbst verändert wird.

Also wenn es konjugiert wird:

- „Ich **schlafe** immer sehr spät **ein**.“
(„Einschlafen“ wird hier konjugiert und muss deswegen getrennt werden.)

oder das Partizip 2 gebildet wird:

Beim Partizip 2 wird die Vorsilbe „ge“ zwischen die Vorsilbe des Verbs und das eigentliche Verb gesetzt:

- „Ich bin **ingeschlafen**.“

Es wird nicht getrennt, wenn ein Hilfs- oder ein Modalverb benutzt wird:

- „Ich **kann** nicht **einschlafen**.“

(Hier wird das Verb „können“ konjugiert und nicht das Verb „einschlafen“
→ „einschlafen“ wird nicht getrennt.)

Nicht trennbare Verben:

- verstehen – „Du **verstehst** den Satz nicht.“
- bestehen – „Er **besteht** die Prüfung am Montag.“
- erfinden – „Ich **erfinde** etwas Neues.“
- entdecken – „Er **entdeckt** ein Geheimnis.“

Nichts ändert sich! Gleiche Konjugation und Wortstellung!

Zusammenfassung

- Auf Deutsch kann man neue Verben bilden, indem man Vorsilben auswechselt, weglässt oder hinzufügt.
- Abhängig von der Vorsilbe kann das zusammengesetzte Verb trennbar oder nicht trennbar sein.
- Das Verb muss aber nur getrennt werden, wenn es an Position 2 im Satz steht und konjugiert wird. Die Vorsilbe geht dann ans Ende des Satzes.
- Die Konjugation bleibt gleich und entspricht der des normalen Verbs.
- In meiner Listensammlung findest du Listen mit allen trennbaren und nicht trennbaren Präfixen.

<https://easy-deutsch.de/grammatik-listen/>

VERBEN

L 7 – DER IMPERATIV

Was ist der Imperativ?	300
Bildung des Imperativs	300
Höflichkeitsform	300
Plural „ihr“	300
Singular „du“	300
Besonderheiten bei der Bildung (Nur im Singular)	301
Trennbare Verben im Imperativ	301
Ausnahmen	301
Wortstellung	302



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/imperativ/QR>

Was ist der Imperativ?

Der Imperativ ist die Befehlsform. Man verwendet ihn, um jemanden etwas zu befehlen oder um jemanden aufzufordern, etwas zu tun.

Man spricht immer eine oder mehrere Personen persönlich an.

Der Imperativ existiert also nur in den Formen du, ihr und in der Höflichkeitsform Sie.

Beispiele:

- „**Geh** jetzt ins Bett!“ (Form - du)
- „**Geht** bitte einkaufen!“ (Form - ihr)
- „**Gehen Sie** nach Hause!“ (Form - Sie)

Bildung des Imperativs

HÖFLICHKEITSFORM

In der Höflichkeitsform wird der Imperativ mit dem **Infinitiv des Verbs + Sie** gebildet.

- „**Gehen Sie** nach Hause!“

PLURAL „IHR“

Im Plural benutzen wir die **konjugierte Präsensform des Verbs ohne das Pronomen**.

- „**Geht** (ihr) nach Hause!“

SINGULAR „DU“

Im Singular benutzt man die **konjugierte Form ohne die Endung und ohne Pronomen**.

- „**Geh**(st) (du) nach Hause!“

Besonderheiten bei der Bildung: nur im Singular

Vokalwechsel von starken Verben von „e“ auf „i/ie“ gelten auch für den Imperativ, Vokalwechsel von „a“ zu „ä“ NICHT.

- „*Hilf deinem Bruder!*“ („du hilfst“)
- „*Fahr langsamer!*“ („du fährst“)

Nur in der Du-Form!

Um höflicher zu klingen oder gehobener zu sprechen, können wir ein „e“ anhängen.

- „*Geh(e) nach Hause!*“

Endet der Stamm auf „d“/ „t“ oder „m“ / „n“, MUSS das „e“ fast immer angehängt werden.

- „*Warte noch 5 Minuten!*“

Nur in der Du-Form!

Trennbare Verben im Imperativ

Trennbare Verben werden auch im Imperativ getrennt.
Die Vorsilbe geht ans Ende.

- „*Kommen Sie bitte mit!*“ – mitkommen
- „*Räumt euer Zimmer auf!*“ – aufräumen
- „*Hol deine Mutter ab!*“ – abholen

Ausnahmen

Es gibt im Imperativ fast keine unregelmäßigen Verben:

Infinitiv	du	ihr	Sie
sein	Sei ruhig!	Seid ruhig!	Seien Sie ruhig!
haben	Hab keine Angst!	Habt keine Angst!	Haben Sie keine Angst!
werden	Werd besser!	Werdet besser!	Werden Sie besser!

Wortstellung

Im Imperativ steht das Verb immer auf Position 1.

Nur in der Höflichkeitsform („Sie“) gibt es ein Subjekt.

Position 1	
Geh	sofort nach Hause!
Geht	sofort nach Hause!
Gehen	Sie sofort nach Hause!



Achtung:

Schnell und laut gesprochen ist der Imperativ IMMER sehr unhöflich und unfreundlich!
Die Wörter „bitte“ oder „bitte mal“ machen den Satz höflicher und freundlicher:

„*Geh bitte mal in den Supermarkt!*“
„*Hol mich bitte am Bahnhof ab!*“

Wenn man nicht sehr verärgert ist, sollte der Imperativ nie ohne „bitte“ benutzt werden.
Das würde in jedem Fall als grob unhöflich und unfreundlich verstanden werden.

Wenn du dich höflich ausdrücken willst, solltest du den Konjunktiv 2 benutzen.

„*Würdest du bitte mal in den Supermarkt gehen?*“
„*Würdest du mich bitte am Bahnhof abholen?*“

VERBEN

L 8 – REFLEXIVE VERBEN

Was ist ein reflexives Verb?	304
Reflexivpronomen	304
Was sind echte reflexive Verben	305
Was sind unechte reflexive Verben?	305
Dativ oder Akkusativ?	305
Wortstellung	306
Zusammenfassung	306



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/reflexive-verben/QR>

Was ist ein reflexives Verb?

Reflexive Verben brauchen ein zusätzliches **Reflexivpronomen**, das im **Akkusativ** oder im **Dativ** stehen kann. Reflexiv bedeutet rückbezüglich. Das Reflexivpronomen bezieht sich auf das Subjekt im Satz zurück. **Es gibt echte und unechte reflexive Verben.**

Reflexivpronomen



Ich	wasche	mich	jeden Tag.
Du	interessierst	dich	für Anna.
Subjekt	Verb	Reflexivpronomen	Rest

	Reflexivpronomen	
Personalpronomen	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/sie/es	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie/Sie	sich	sich

Weitere Informationen zu den einzelnen Pronomen findest du auch in den Lektionen: Pronomen, sowie unter: Reflexivpronomen.

Was sind echte reflexive Verben

Ein echtes reflexives Verb ist IMMER reflexiv.
Man kann das Reflexivpronomen nicht ersetzen oder weglassen.
Man kann auch nicht danach fragen.

- „Ich **konzentriere** **mich** (auf den Unterricht).“
Es ist unmöglich, „konzentrieren“ ohne das Reflexivpronomen zu benutzen.
Im Wörterbuch sind diese Wörter folgendermaßen gekennzeichnet:
„s. konzentrieren“, „sich konzentrieren“ oder „konzentrieren (ref.)“

Auch wenn das Verb in deiner Muttersprache nicht reflexiv ist, muss hier zwingend ein Reflexivpronomen benutzt werden.

Was sind unechte reflexive Verben?

Ein unechtes reflexives Verb kann sowohl reflexiv als auch nicht reflexiv genutzt werden. Es kommt immer auf den Inhalt des Satzes an.
Man kann danach fragen.
Das Verb kann sich auch auf ein Objekt anstatt das Subjekt beziehen und ist dann auch nicht reflexiv.

- „Ich **wasche** **mich**.“
(Hier ist das Verb reflexiv, da es sich auf das Subjekt bezieht. → Man braucht ein Reflexivpronomen.)
- „Ich **wasche** die Wäsche.“

(Hier ist das Verb nicht reflexiv, da es sich NICHT auf das Subjekt, sondern auf das Objekt „Wäsche“ bezieht. → Hier braucht man dann auch kein Reflexivpronomen.)

Dativ oder Akkusativ?

Normalerweise gilt:

Reflexivpronomen im Akkusativ	Reflexivpronomen im Dativ
Gibt es im Satz nur ein Objekt, wird der Akkusativ benutzt. Beispiel: „Ich wasche mich.“	Gibt es im Satz zwei Objekte, benutzen wir das Reflexivpronomen mit dem Dativ. Beispiel: „Ich wasche mir die Hände.“

Ausnahme: Das Verb nutzt eine bestimmte Ergänzung. Es zwingt dich also, einen bestimmten Fall zu benutzen.

Wortstellung

Hauptsatz:

Position 1	Position 2	Position 3	
Ich	wasche	mich	heute Abend.

Ja/Nein-Frage:

Position 1	Position 2	Position 3	
Wäschst	du	dich	heute Abend?

Nebensatz:

- „Ich wasche mich jetzt nicht,...“ – Hauptsatz

Position 1	Position 2	Position 3	
..., weil	ich	mich	heute Abend waschen werde.

Nur das Verb geht nach hinten. Das Reflexivpronomen bleibt auf Position 3.

Mit Modal- und Hilfsverben:

Position 1	Position 2	Position 3	
Ich	kann	mich	heute Abend waschen.
Ich	habe	mich	gestern Abend gewaschen.

Nur das Verb geht nach hinten. Das Reflexivpronomen steht auf Position 3 hinter dem Modalverb oder dem Hilfsverb.

Zusammenfassung

- Reflexive Verben nutzen Reflexivpronomen.
- Es gibt echte und unechte reflexive Verben.
- Wenn es mehr als ein Objekt gibt (ohne Präpositionalergänzung), steht das Reflexivpronomen im Dativ. Außer das Verb zwingt zu einem bestimmten Fall.
- Reflexivpronomen stehen immer auf Position 3.

VERBEN

L 9 – DAS VERB „WERDEN“

Wann benutzen wir „werden“?	308
Verwendung als Hauptverb	308
Verwendung als Hilfsverb	308
Konjugation	309
„Worden“ oder „geworden“?	309



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/werden/QR>

Wann benutzen wir „werden“?

Das Verb „werden“ kann in verschiedenen Situationen genutzt werden:

werden + Nomen	„Ich werde später <i>Polizist</i> .“
werden + Adjektiv	„Autos werden immer <i>schneller</i> .“
werden + Futur	„Ich werde morgen ins Kino <i>gehen</i> .“
werden + Passiv	„Das Auto wird morgen <i>repariert</i> .“
werden + Konjunktiv 2	„Ich würde das Haus gern <i>kaufen</i> .“

Verwendung als Hauptverb

1. Verwendung mit einem Nomen:

- „Ich **werde** später *Polizist*.“
- „Du **wirst** bestimmt ein *Feuerwehrmann*.“

Als Vollverb hat „werden“ hier die Bedeutung: „sich zu etwas entwickeln“.

2. Verwendung mit einem Adjektiv:

- „Autos **werden** immer *schneller*.“

Als Vollverb hat „werden“ in Verbindung die Bedeutung „sich entwickeln“ bzw. stellt eine Vermutung oder Feststellung einer Zustandsänderung dar.

Verwendung als Hilfsverb

Futur: „Ich **werde** morgen zu dir kommen.“

Passiv: „Der Kuchen **wird** gebacken.“

Konjunktiv 2: „Er **würde** gern Millionär sein.“

„Werden“ wird hier zur Bildung der Form benutzt, hat aber keine eigene Bedeutung. Wie genau „werden“ in den einzelnen Formen als Hilfsverb eingesetzt wird, erfährst du in den Lektionen zum Futur 1, Passiv und Konjunktiv 2.

Konjugation

„Werden“ in den verschiedenen Zeitformen

	Präsens	Präteritum	Perfekt		Konjunktiv 2
ich	werde	wurde	bin	worden / geworden	würde
du	wirst	wurdest	bist		würdest
er/sie/es	wird	wurde	ist		würde
wir	werden	wurden	sind		würden
ihr	werdet	wurdet	seid		würdet
sie/Sie	werden	wurden	sind		würden

„Worden“ oder „geworden“?

geworden	worden
Aktiv „werden“ als Hauptverb sein + geworden „Ich <i>bin</i> gestern 30 <i>geworden</i>.“	Passiv „werden“ mit einem 2. Verb sein + Partizip 2 des 2. Verbs + „worden“ „Der Kuchen <i>ist</i> gestern <i>gebacken</i> <i>worden</i>.“

VERBEN

L 10 – DAS VERB „LASSEN“

Wann benutzen wir „lassen“?	311
Verwendung als Hauptverb	311
Verwendung als Hilfsverb	311
Konjugation „lassen“	313
„Lassen“ oder „gelassen“?	314
Wortstellung	314
Zusammenfassung	314



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/lassen/QR>

Wann benutzen wir „lassen“?

Das Verb „lassen“ ist ein besonderes Verb, denn man kann es als Hauptverb und wie ein Modalverb mit einem zweiten Verb im Infinitiv verwenden.

Die Bedeutung von „lassen“ ändert sich in den unterschiedlichen Varianten.

„Sich lassen“ kann in der 3. Person auch als Ersatz für das Passiv benutzt werden.

Verwendung als Hauptverb

Als Hauptverb wird „lassen“ mit der Bedeutung „aufhören“, „etwas nicht mehr tun“ genutzt.

- „Ich **lasse** das Rauchen.“
= Ich höre auf zu rauchen. / Ich rauche nicht mehr.
- „**Lasst** Papa in Ruhe.“
= in Ruhe lassen = nicht stören → Hört auf Papa zu stören.

Verwendung als Hilfsverb

1. In der Bedeutung „etwas nicht mitnehmen“, „etwas nicht verändern“:

- „Ich **lasse** mein Auto in der Garage **stehen**.“
= Das Auto bleibt zu Hause in der Garage stehen.
- „Ich **lasse** mein Handy zu Hause **liegen**.“
= Ich nehme das Handy nicht mit.

„Lassen“ wird hier mit Verben benutzt, die einen Zustand beschreiben: stehen, liegen, sitzen,...



Achtung:

Oft wird hier das 2. Verb weggelassen, da es offensichtlich ist. Lassen wird dann zum Hauptverb.

„Ich **lasse** mein Handy zu Hause (liegen).“

2. In der Bedeutung „etwas erlauben“:

- „Ich **lasse** meinen Sohn abends **fernsehen**.“
= Ich erlaube meinem Sohn, abends fernzusehen.
- „Er **lässt** seine Tochter mit dem Auto **fahren**.“
= Er erlaubt seiner Tochter, das Auto zu benutzen.

3. In der Bedeutung „etwas ist möglich/unmöglich“:

- „Pizza **lässt** sich ganz leicht selbst **machen**.“
= Pizza kann man ganz leicht selbst machen.
- „Der Fernseher **lässt** sich nicht **reparieren**.“
= Man kann den Fernseher nicht reparieren.

4. In der Bedeutung „etwas veranlassen“, „etwas nicht selbst machen“: (Als Ersatz für das Passiv)

- „Ich **lasse** mein Fahrrad **reparieren**.“
= Jemand anderes repariert das Fahrrad für mich.
- „Ich **lasse** mir eine Pizza **bringen**.“
= Ich bestelle mir eine Pizza und jemand bringt sie mir.



Achtung:

Am häufigsten wird „lassen“ als Hilfsverb als Ersatz für das Passiv genutzt.

„Meine Freundin **lässt** sich die Haare **schneiden**.“
=
„Die Haare (meiner Freundin) **werden geschnitten**.“

Der Unterschied liegt lediglich darin, dass der erste Satz das Veranlassen betont und der Passivsatz die Handlung.

Mehr Beispiele – „lassen“ als Passiversatz:

„Mein Vater **lässt** sich morgen **operieren**.“
= Mein Vater wird morgen operiert.
↳ Er hat das veranlasst.

„Das Problem **lässt** sich einfach **lösen**.“
= Das Problem kann einfach gelöst werden.
↳ Es ist möglich, das Problem einfach zu lösen.

Konjugation „lassen“

	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	lasse	ließ	habe	lassen/ gelassen
du	lässt	ließt	hast	
er/sie/es	lässt	ließ	hat	
wir	lassen	ließen	haben	
ihr	lasst	ließt	habt	
sie/Sie	lassen	ließen	haben	

„Lassen“ oder „gelassen“?

gelassen	lassen
„lassen“ als Hauptverb haben + gelassen „Ich <i>habe</i> mein Auto zu Hause <i>gelassen</i>.“	„lassen“ mit einem 2. Verb haben + Infinitiv 2. Verbs + „lassen“ „Das Problem <i>hat</i> sich einfach <i>lösen lassen</i>.“
Die Regel zur Verwendung des Partizip 2 entspricht der Regel der Modalverben	

Wortstellung

Normaler Satz:

	Position 2		Ende
Mein Vater	<i>lässt</i>	sich morgen	<i>operieren</i> .

Frage:

Position 1		Ende
<i>Lässt</i>	sich mein Vater morgen	<i>operieren?</i>

Wenn „lassen“ als Hauptverb benutzt wird, steht es an 2. bzw. 1. Stelle. Mit einem Hilfsverb entsprechen alle Regeln zur Grammatik und Wortstellung denen der Modalverben.

„Lassen“ ist kein vollwertiges Modalverb, weil es auch eine eigene Bedeutung hat und allein als Hauptverb verwendet werden kann. Modalverben können das nicht!

Zusammenfassung

- „Lassen“ hat verschiedene Bedeutungen und kann auch als Passiversatz benutzt werden.
- „Lassen“ kann als Hauptverb oder Hilfsverb benutzt werden.
- Wenn „lassen“ als Hilfsverb benutzt wird, wird es wie ein Modalverb behandelt.

VERBEN

L 11 – PARTIZIP PRÄSENS

Was ist das Partizip Präsens?	316
Die Bildung	316
Verwendung des Partizip Präsens	316
Vergleich zum Partizip Perfekt	317
Zusammenfassung	317



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/partizip-1/QR>

Was ist das Partizip Präsens?

Das **Partizip Präsens** ist das Partizip der Gleichzeitigkeit. Es wird auch **Partizip 1** genannt. Es wird anstelle von **Teilsätzen** als **Adjektiv** verwendet.

Beispiele

- „Der **telefonierende** Mann fährt Auto.“
- „Die **laufende** Frau hört Musik.“
- „Der vor der Tür **stehende** Mann ruft nach dir.“

Die Bildung

Infinitiv + d

Infinitiv	+d	Partizip Präsens
schlafen	+d	schlafend
rennen	+d	rennend
fahren	+d	fahrend

Die einzigen Ausnahmen: sein → sei**end** / tun → tu**end**

Verwendung des Partizip Präsens

Das Partizip 1 wird als Adjektiv anstelle eines Teilsatzes benutzt, wenn zwei Handlungen gleichzeitig stattfinden.

Version mit Partizip Präsens:

- „Der **telefonierende** Mann bestellt ein Bier.“

Version ohne Partizip Präsens:

- „Der Mann, **der telefoniert**, bestellt ein Bier.“

Vergleich zum Partizip Perfekt

Partizip Präsens als Adjektiv: Etwas passiert gleichzeitig.

- „Der *herunterfallende* Apfel ist grün.“
- „*Der Apfel fällt.*“ „Der Apfel ist grün.“ // „Der Apfel, *der fällt*, ist grün.“

Partizip Perfekt als Adjektiv: Etwas passiert nacheinander.

- „Der *heruntergefallene* Apfel ist grün.“
- „*Der Apfel ist heruntergefallen.*“ „Er ist grün.“ // „Der Apfel, *der heruntergefallen ist*, ist grün.“

Zusammenfassung

- Das Partizip Präsens wird mit Infinitiv + „d“ gebildet.
- Das Partizip 1 wird als Adjektiv anstelle eines Teilsatzes benutzt, wenn zwei Handlungen gleichzeitig stattfinden.

VERBEN

L 12 – DAS PARTIZIP PERFEKT

Was ist das Partizip Perfekt?	319
Verwendung des Partizip Perfekts	319
Regelmäßige Bildung	319
Regelmäßige Verben (im Präsens)	319
Unregelmäßige/Starke Verben (im Präsens)	320
Unregelmäßige Bildung	320
Gemischte Verben	320
Verben mit Vokalwechsel	321
Bildung bei zusammengesetzten Verben	321
Bildung: Trennbare Verben	321
Bildung: Nicht trennbare Verben	321
Aufgabe	322



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/partizip-2/QR>

Was ist das Partizip Perfekt?

Das Partizip Perfekt ist auch als Partizip 2 bekannt. Es ist eine Spezialform des Verbs. Auf Englisch entspricht es der 3. Verbvariante.

Zum Beispiel: go – went – **gone** // gehen – ging – **gegangen**

Verwendung des Partizip Perfekts

1. Verwendung beim Perfekt, Plusquamperfekt, Futur 2 und dem Passiv:

Perfekt:	„Du bist nach Hause gegangen .“
Plusquamperfekt:	„Er war nach Hause gegangen .“
Futur 2:	„Er wird das Auto bis morgen repariert haben.“
Zustandspassiv:	„Das Fenster ist geöffnet .“
Vorgangspassiv:	„Das Haus wird geputzt .“

2. Als Adjektiv anstelle eines Teilsatzes, wenn eine Handlung vor der anderen stattgefunden hat:

- „Er **parkt** jetzt das **geputzte** Auto.“
- ↳ Die erste Handlung war das **Putzen**.
- ↳ Die zweite Handlung ist das **Parken**.

„Er **hat** das Auto **geputzt**.“ „Er **parkt** das Auto jetzt.“

Genauere Informationen und Erklärungen findest du auch unter: Das Partizip als Adjektiv.

Regelmäßige Bildung

REGELMÄßIGE VERBEN (IM PRÄSENS)

ge + Verbstamm + **-(e)t**

Beispiele:

- machen → **gemacht**
- arbeiten → **gearbeitet** (Bei Verbstämmen auf d/t)

Besonderheit:

Verben mit der Endung –ieren bekommen kein „ge“.

- organisieren → **organisiert**

UNREGELMÄßIGE/STARKE VERBEN (IM PRÄSENS)

ge + Verbstamm + **-en**

Beispiele:

- fahren → **gefahren**
- schlafen → **geschlafen**

Die Kategorisierung regelmäßige und unregelmäßige Verben bezieht sich auf die Konjugation des Verbs im Präsens. Die Bildung des Partizip 2 ist bei diesen beiden Formen 100% regelmäßig.

Unregelmäßige Bildung

GEMISCHTE VERBEN

Gemischte Verben bedeutet, dass das Partizip 2 nicht mit dem Wortstamm des Präsens, sondern mit dem des Präteritums gebildet wird:

ge + Verbstamm im Präteritum + **-t**

Beispiele:

- bringen → **gebrach**t**** (Präteritum: brachte)
- brennen → **gebrann**t**** (Präteritum: brannte)
- kennen → **gekann**t**** (Präteritum: kannte)

Es gibt keine konkrete Regel, welche Verben die Version mit dem Präteritum nutzen. Das musst du wissen. Aber es ist auf den ersten Blick komplizierter als es in der Praxis wirklich ist, da du das Partizip 2 sehr häufig anwenden wirst.

Hinweis: Die hier verwendete Definition von „gemischten Verben“ weicht von der Standarddefinition für „gemischte Verben“ ab. Die für Schüler wenig hilfreiche Standarddefinition findest du zum Beispiel hier: www.deutschplus.net/pages/Gemischte_Verben_Konjugation.

VERBEN MIT VOKALWECHSEL

Einige Verben wechseln bei der Bildung des Partizip 2 den Vokal (a, e, i, o, u). Das sind meistens die Wörter, die auch schon in der Präsenskonjugation den Vokal wechseln. Außerdem wechselt der Doppelvokal „ei“ im Partizip 2 fast immer zu „ie“.

Die Verben mit Vokalwechsel enden immer auf -en:

ge + Verbstamm im Präteritum + **-en**

Beispiele:

- helfen → **ge**holfen
- nehmen → **ge**nommen
- schreiben → **ge**schrieieben

Bildung bei zusammengesetzten Verben

BILDUNG: TRENNBARE VERBEN

Vorsilbe + **ge** + Verbstamm + **-t/-en**

Beispiele:

- einschlafen → eingeschlafen
- aufräumen → aufgeräumt
- anbringen → angebracht

Das Partizip 2 des Hauptverbs bleibt gleich!

BILDUNG: NICHT TRENNBARE VERBEN

Vorsilbe + Verbstamm + **-t/-en**

Beispiele:

- besuchen → besucht
- verstehen → verstanden

Das Partizip 2 des Hauptverbs bleibt gleich!



MERKE DIR:

Unabhängig von der Vorsilbe bleibt die Basis des Partizips 2 das normale Hauptverb.
Die Basis bleibt in zusammengesetzten Verben also immer gleich.

Beispiel:

stehen → gestanden (Normales Verb)

aufstehen → aufgestanden (Trennbares Verb)

verstehen → verstanden (Nicht trennbares Verb)

Aufgabe



- Wenn du es noch nicht gemacht hast, lade meine Vokabelliste zu den Vokabeln herunter.
- Nutze die Vorlage und führe eine separate Liste nur für Verben und fülle alle Spalten IMMER aus.
- Wenn du immer alle Formen zusammen lernst, wirst du die korrekte Form irgendwann ganz automatisch nutzen.

VERBEN

L 13 – DER KONJUNKTIV 1

Was ist der Konjunktiv 1?	324
Was ist „indirekte Rede“?	324
Der Konjunktiv 1 wird auch noch in festen Wendungen benutzt.	324
Bildung des Konjunktiv 1	324
Zeitformen im Konjunktiv 1	325
Gute Nachrichten	326
Zusammenfassung	326
Aufgabe	326



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/konjunktiv-1/QR>

Was ist der Konjunktiv 1 ?

Der Konjunktiv 1 ist eine bestimmte Konjugation der Verben, die man in der indirekten Rede anwendet. Dieser Modus zeigt, dass nicht die eigene Meinung oder Wahrnehmung, eine eigene Frage oder ein eigener Wunsch berichtet, sondern die Äußerung eines Dritten wiedergegeben wird. Man findet ihn vor allem in Zeitungstexten, Nachrichten und einigen festen Wendungen.

Was ist „indirekte Rede“?

Direkte Rede:

- Der Lehrer sagt: „*Deutsch ist nicht schwer!*“

Indirekte Rede:

- Der Schüler sagt zu einem Freund: „*Mein Lehrer sagt, Deutsch sei nicht schwer.*“
→ Der Sprecher ist hier der Lehrer und der Schüler berichtet, was der Lehrer gesagt hat.

Der Konjunktiv 1 wird auch noch in festen Wendungen benutzt.

- „Hoch **lebe** das Geburtstagskind!“
- „Gott **sei** Dank!“
- „Es **lebe** die Freiheit!“
- „**Lebe** wohl!“

Bildung des Konjunktiv 1

Theoretisch gibt es für alle Verben eine Konjunktiv 1 – Form aber praktisch wird nur noch „sein“ in allen Personen benutzt:

Singular	Konjunktiv 1	Plural	Konjunktiv 1
ich	sei	wir	seien
du	sei(e)st	ihr	seiet
er/sie/es/man	sei	sie	seien

Bei allen anderen Verben verwendet man den Konjunktiv 1 meist nur noch in der 3. Person Singular (er/sie/es/man):

Dazu muss man nur das „n“ vom Infinitiv wegnehmen.

- Leben → „er **lebe**“
- Haben → „er **habe**“

In der 2. Person (du/ihr) wird der Konjunktiv 1 nur noch ganz selten verwendet und unterscheidet sich vom Indikativ nur durch ein „e“ vor der Endung.

- Bringen → „du **bringest**“ / „ihr **bringet**“
- Gehen → „du **gehest**“ / „ihr **gehet**“

In der Umgangssprache wird hier der Konjunktiv 2 benutzt.

In der 1. Person Singular (ich) und der 1. und 3. Person Plural (wir/sie) wird der Konjunktiv 1 nicht mehr verwendet. Man benutzt hier die Konjunktiv 2 oder die normale Indikativ - Form.

- Er sagt: „Wir gehen ins Kino.“
„Er sagt, sie **würden** ins Kino **gehen**.“ (= Konjunktiv 2)
„Er sagt, sie **gehen** ins Kino.“ (= Indikativ)

Zeitformen im Konjunktiv 1

Den Konjunktiv 1 kann man im Präsens, im Perfekt und im Futur 1 nutzen. Das konjugierte Verb wird hier in seine Konjunktiv 1 Form gesetzt.

Zeitform	Konjunktiv 1
Präsens	„Er sage “ / „Er fahre “
Perfekt	„Er habe gesagt“ / „Er sei gefahren“
Futur	„Er werde sagen“ / „Er werde fahren“

Gute Nachrichten

In der Umgangssprache benutzt man den Konjunktiv 1 aber nur selten.

Man nimmt den Konjunktiv 2 oder nutzt den Indikativ.

- „Der Lehrer sagt, *dass* Deutsch nicht schwer *ist*.“

Grammatisch 100% korrekt ist der Satz aber nur mit dem Konjunktiv 1. Außer Deutschlehrern und Germanistikstudenten wird der Fehler aber wahrscheinlich keinem auffallen.

Du solltest den Konjunktiv 1 auf jeden Fall lernen, aber nicht zu viel Zeit dafür verwenden, wenn du nicht gerade in einem Krankenhaus oder am Gericht arbeitest. Dort wird er aus beruflichen Gründen häufiger gebraucht.

Zusammenfassung

- Der Konjunktiv 1 wird bei der indirekten Rede und bei festen Wendungen benutzt.
- In der gesprochenen Sprache wird er nur selten benutzt und oft durch den Konjunktiv 2, oder grammatikalisch inkorrekt, durch den Indikativ ersetzt.
- Der Konjunktiv 1 existiert nur im Präsens, dem Perfekt und im Futur.

Aufgabe



- Gibt es etwas Ähnliches in deiner Muttersprache?
- Lerne die Konjunktiv 1- Form von „sein“ und die Bildung in der 3. Person, die anderen brauchst du eigtl. nur, wenn du in einem Krankenhaus oder auf einem Gericht arbeitest.

VERBEN

L 14.1 – KONJUNKTIV 2 – A2

Was ist der Konjunktiv 2?	328
Verwendung des Konjunktiv 2	328
Bildung (Gegenwart)	329
Konjugation der wichtigsten Verben	329
Bildung mit „würde“	329
Wortstellung	330
Zusammenfassung	330
Aufgabe	330



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/konjunktiv-2/QR>

Was ist der Konjunktiv 2?

Der Konjunktiv ist einer der 3 Modi (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv), die ein Verb haben kann. Es gibt in der deutschen Grammatik den Konjunktiv 1 und den Konjunktiv 2. Der Konjunktiv 2 wird auch als Möglichkeitsform bezeichnet und beschreibt Vermutungen und irrealer Dinge.

Da der Konjunktiv 2 in vielen unterschiedlichen Bereichen angewendet wird, die sich auch vom Level stark unterscheiden, habe ich ihn in 2 verschiedene Lektionen unterteilt: Level A2 für Schüler mit Grundkenntnissen und Level B1+ für Schüler mit Fortgeschrittenen Kenntnissen in der deutschen Sprache. Das ist die Lektion auf dem Level A2.

Verwendung des Konjunktiv 2

1. Als höfliche Bitte:

- „Ich **hätte** gern noch ein Bier.“
(= höfliche Bitte/Bestellung in einem Restaurant.)
- „**Würdest** du bitte das Fenster **zumachen**? Mir ist kalt!“
(= höfliche Frage/Bitte, ob jemand etwas tun kann.)

2. Für Vorschläge und Ratschläge:

- „Wir **könnten** heute Abend ins Kino **gehen**.“
(= Vorschlag für die Abendplanung)
- „Du **solltest** für deine Prüfung morgen **lernen**.“
(= Ratschlag, Hinweis, Tipp)

3. Für Wünsche und Träume:

- „Ich **hätte** gern eine hübsche Freundin.“
(= Wunsch)
- „Ich **wünschte** mir, ich **wäre** jetzt in der Karibik.“
(= Traum/Wunsch)

Bildung (Gegenwart)

1. Setze das Verb ins Präteritum.
2. Verben mit „a“, „o“, „u“ wechseln zu: „ä“, „ö“, „ü“.
3. Ein „e“ ans Ende der 1. und 3. Person Singular hängen, wenn es nicht sowieso schon da ist.

Präsens	Präteritum	Konjunktiv 2
ich bin	ich war	ich wä re
ich habe	ich hatte	ich hät te

Konjugation der wichtigsten Verben

	haben	sein	werden	können	sollen
ich	hät te	wä re	wür d e	könnt e	soll t e
du	hättest 	wär(e) st	würdest 	könntest 	solltest
er/sie/es	hät te	wä re	wür d e	könnt e	soll t e
wir	hät ten	wä ren	wür d en	könnt en	soll ten
ihr	hät tet	wär(e) t	wür d et	könnt et	soll tet
sie/Sie	hät ten	wä ren	wür d en	könnt en	soll ten

„Sollen“ bekommt im Konjunktiv 2 kein „ö“. Es behält den normalen Vokal „o“.

Bildung mit „würde“

In der normalen Sprache bekommen nur noch die Modalverben, sowie „sein“, „haben“ und „werden“ ihre eigene Konjunktiv 2 – Form.

Bei allen anderen wird „wür**d**en“ (als Hilfsverb) + **Infinitiv des Hauptverbs** benutzt.

- ↳ „Ich **ginge** heute ins Kino.“ (selten)
- ↳ „Ich **würde** heute ins Kino **gehen**.“

Diese 2. Möglichkeit den Konjunktiv 2 zu bilden, ist die am meisten benutzte. Sie kann theoretisch auch für „sein“, „haben“, „werden“ und die Modalverben benutzt werden. Es ist aber absolut unüblich und klingt komisch.

Wortstellung

Normaler Satz

	Position 2		Ende
Ich	würde	ins Kino	gehen.
Ich	ginge	ins Kino.	

Ja/Nein-Frage

Position 1			Ende
Würde	Ich	ins Kino	gehen?
Ginge	Ich	ins Kino?	

Zusammenfassung

- Der Konjunktiv 2 wird benutzt, um höflich zu sein und um Wünsche und Träume auszudrücken.
- Der Konjunktiv 2 wird mit der Präteritum-Form des Verbs + Umlaute + „e“ in der 1. Und 3. Person Singular gebildet.
- In der gesprochenen Sprache werden fast ausschließlich „haben“, „sein“, „werden“ und die Modalverben in ihrer eigenen Form benutzt. Alle anderen Verben werden mit „würde“ + Infinitiv benutzt.

Aufgabe



- Schreibe einige Wünsche und höfliche Bitten.
- Vergleiche den Konjunktiv 2 mit deiner Muttersprache! Gibt es auch eine spezielle Form, um höflich zu sein?

VERBEN

L 14.2 – KONJUNKTIV 2 – B1

Vergleich: Indikativ vs. Konjunktiv 2	332
Verwendung des Konjunktiv 2	332
Konjunktiv 2 in der Vergangenheit	333
Wortstellung	333
Zusammenfassung	334



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/konjunktiv-2/QR>

Vergleich: Indikativ vs. Konjunktiv 2

Der Indikativ beschreibt die reale Welt. → Also Dinge, die wirklich passieren.

- „Ich **bin** ein Millionär.“

Der Konjunktiv 2 beschreibt die irreale Welt. → Diese Welt existiert nicht. Es sind Wünsche und Träume.

- „Ich **wäre** so gern ein Millionär.“

Verwendung des Konjunktiv 2

Neben höflichen Bitten, Wünschen, Träumen und Ratschlägen wird der Konjunktiv 2 auch noch für irrealer Bedingungen, Vermutungen, irrealer Vergleiche und irrealer Wünsche und Träume benutzt.

4. Als irrealer Wunsch/Traum:

Irrealer Wünsche und Träume zeigen das Gegenteil von der Realität. Man benutzt oft Ausdrücke wie „bloß“, „doch“ oder „nur“:

- „Ach, wenn ich nur nicht so dick **wäre**!“
(= Ich werde nicht von heute auf morgen schlank. → irreal → Konjunktiv 2)
- „Ach, wenn ich doch keinen Alkohol **getrunken hätte**.“
(= Wunsch etwas in der Vergangenheit zu ändern. → irreal → Konjunktiv 2)

5. Bei irrealen Bedingungen:

Dinge, die wahrscheinlich nie passieren werden.

- „Auch wenn ich reich **wäre**, **würde** ich den Ring nicht **kaufen**.“
(= Ich bin nicht reich. → irreal / nicht Realität → Konjunktiv 2)
- „Wenn du mehr Sport **gemacht hättest**, **wärst** du nicht so dick.“
(= Die Vergangenheit kann ich nicht ändern. → irreal → Konjunktiv 2)

6. Für irreale Vergleiche

Irreale Vergleiche sind Vergleiche, die nicht real sind. Eine Seite des Vergleichs entspricht nicht der Wahrheit. Man benutzt die Konjunktionen: „als ob“ oder „als wenn“:

- „Ich fühle mich, als ob ich krank **wäre**.“
(= In der Realität bin ich nicht krank. → irreal / keine Realität → Konjunktiv 2)
- „Sie tut so, als ob sie mich nicht **kennen würde**.“
(Nicht real, da sie mich eigtl. kennt, aber wohl nicht mag. → Konjunktiv 2)

Konjunktiv 2 in der Vergangenheit

So bildet man den Konjunktiv 2 in der Vergangenheit:

1. Setze das Verb ins Perfekt:
„Ich **habe** das Spiel **gesehen**.“
2. Das Hilfsverb steht in seiner Konjunktiv 2 - Form.
„Ich **hätte** das Spiel **gesehen**.“

Das Partizip Perfekt bleibt gleich.

- „Ich **hätte** das Geschirr **abgewaschen**, wenn ich Zeit **gehabt hätte**.“
- „Du **wärst** nicht zu spät **gekommen**, wenn du eher **aufgestanden wärst**.“
- „Du **hättest** die Prüfung **bestanden**, wenn du mehr **gelernt hättest**.“

In der Vergangenheit kann der Konjunktiv 2 nur über die Perfekt-Form gebildet werden. Es gibt keine Präteritum-Form des Konjunktiv 2.

Wortstellung

Hauptsatz	Nebensatz		
Sie würde dich heiraten ,	wenn	du viel Geld	hättest .

Wenn der Hauptsatz vor dem Nebensatz steht, bleibt alles wie immer: Das konjugierte Verb steht im Hauptsatz auf der 2. Position und im Nebensatz am Ende.

Nebensatz			Hauptsatz	
Wenn	du viel Geld	hättest,	würde	sie dich heiraten.
Hättest	du viel Geld,		würde	sie dich heiraten.

Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, hat man zwei Möglichkeiten. Benutzt du die Konjugation „wenn“, bleibt alles wie immer: Verb im Nebensatz ans Ende und im Hauptsatz direkt hinter das Komma, da der komplette Nebensatz als Position 1 gilt.

Vor allem in der gesprochenen Sprache wird aber auch häufig die 2. Variante angewendet. Ohne „wenn“ kommt das Verb im Konjunktiv 2 auf die 1. Position. Allerdings nur, wenn der Nebensatz vorn steht. Wenn man mit dem Hauptsatz anfängt, kann „wenn“ nicht weggelassen werden.

Am Häufigsten wird es in Situationen ähnlich wie dieser ohne „wenn“ benutzt:

Anna: „Mama, ich bin durch die Deutschprüfung gefallen.“

Annas Mama: „**Hättest** du mal mehr **gelernt**.“

Annas Mama gibt hier eine Empfehlung, was Anna in der Vergangenheit hätte anders machen sollen. In Situationen, wo du eine Empfehlung gibst, was jemand in der Vergangenheit hätte anders/besser machen sollen, wird in der gesprochenen Sprache fast immer diese Variante benutzt.

Warum? - Es ist einfach viel kürzer als:

- „Wenn du mehr **gelernt hättest**, **wärest** du nicht durch die Deutschprüfung **gefallen**.“

Zusammenfassung

- Der Konjunktiv 2 wird benutzt, um höflich zu sein, für Wünsche und für alles was nicht real ist.
- In der Vergangenheit existiert ausschließlich die Perfekt-Form. Du setzt einfach das Hilfsverb in den Konjunktiv 2, um die Vergangenheit zu bilden.
- Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, kann die Konjugation weggelassen werden. Dann muss mit dem Verb im Konjunktiv 2 begonnen werden.

VERBEN

L 15.1 – DAS PASSIV IM ALLGEMEINEN

Was ist das Passiv?	336
Vergleich Aktiv & Passiv	336
Das Passiv in der deutschen Sprache	337
Aufgabe	337



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/passiv/QR>

Was ist das Passiv?

Im Passiv ist die Handlung das Wichtigste. Die Hauptfrage ist immer: Was passiert? Das grammatikalische Subjekt handelt nicht selbst. Es wird etwas mit dem Subjekt gemacht. Die Person, die die Handlung ausführt, ist nicht wichtig.

Beispiele:

- „Die Suppe **wird gekocht**.“
- „Die Frau **wird fotografiert**.“
- „Das Haus **wird gebaut**.“

Vergleich Aktiv & Passiv

AKTIV: Im Aktiv ist die Person, die etwas tut (das Subjekt), wichtig.

- „**Frau Meier** kocht eine Suppe.“
Frage: **Wer** kocht die Suppe?

Hier steht die handelnde Person im Mittelpunkt. Es geht darum, wer die Handlung ausführt.

PASSIV: Im Passiv steht die Handlung im Vordergrund.

- „Die Suppe **wird gekocht**.“
Frage: Was passiert?

(Hier steht die Handlung im Mittelpunkt. Wer die Suppe kocht, ist nicht wichtig oder sogar unbekannt. Es geht darum, dass jemand die Suppe kocht. Wer die Suppe kocht, ist egal.)

Wenn die handelnde Person im Passiv trotzdem genannt werden soll, muss man das mit der Präposition von + Dativ machen.

- „Die Suppe **wird von dem Koch gekocht**.“

In der deutschen Grammatik gibt es zwei verschiedene Arten von Passiv. Das Vorgangspassiv und das Zustandspassiv. Diese unterscheiden sich in Bedeutung, Bildung und Verwendung. In den zwei folgenden Lektionen erkläre ich dir genau, wann du welches Passiv benutzen musst und wie du es bildest.

Das Passiv in der deutschen Sprache

Es gibt unterschiedliche Arten von Passiv:

1. **Das Vorgangspassiv:** Die Handlung (Was passiert?) ist wichtig. Die handelnde Person ist unwichtig oder unbekannt.
2. **Das Zustandspassiv:** Mit dem Zustandspassiv beschreiben wir einen Zustand nach einer Handlung.

Zusätzlich habe ich noch eine extra Lektion zum sogenannten „unpersönlichen Passiv“ erstellt, welches streng genommen zum Vorgangspassiv gehört, aber viele Schüler vor Probleme stellt.

Aufgabe



Deine Muttersprache:

- Wie formt man das Passiv in deiner Muttersprache?
- Wie funktioniert das Passiv? Ich empfehle dir, deine Muttersprache zu verstehen, bevor du weitermachst!

VERBEN

L 15.2 – VORGANGSPASSIV

Was ist das Vorgangspassiv?	339
Bildung (Präsens)	339
Wortstellung	340
Verben ohne Passiv	340
Aufgabe	341



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/passiv/vorgangspassiv/QR>

Was ist das Vorgangspassiv?

- „Die Frau **wurde angefahren**.“
- „Ein Verband **wurde** der Frau **angelegt**.“
- „Die Frau **wurde** ins Krankenhaus **gebracht**.“

Die wichtigsten Informationen dieser Sätze sind also: Jemand wurde angefahren, ihr wurde ein Verband angelegt und jemand hat die Frau ins Krankenhaus gebracht.

Wer sie angefahren hat, ihr den Verband angelegt hat und sie ins Krankenhaus fährt, ist hier nicht wichtig oder nicht bekannt. Man kann nach einem Passivsatz immer mit der Frage: „Was passiert?“ (Präsens) / „Was ist passiert?“ (Vergangenheit) / „Was wird passieren?“ (Zukunft) fragen.

Bildung (Präsens)

Vorgangspassiv:

Das Vorgangspassiv wird aus 2 Teilen gebildet:

„werden“ + Partizip Perfekt

- „Der Kuchen **wird** (vom Bäcker) **gebacken**.“

„Werden“ wird konjugiert und das Partizip 2 steht am Ende des Satzes.

Passiv mit Modalverben:

Das Vorgangspassiv mit Modalverben wird aus 3 Teilen gebildet:

Modalverb + Partizip Perfekt + „werden“

- „Der Kuchen **muss gebacken werden**.“

„Werden“ wird konjugiert und das Partizip 2 steht am Ende des Satzes.

Wortstellung

Normaler Satz:

	Position 2		Ende
Er	wird	ins Krankenhaus	gebracht.

Ja/Nein-Frage:

Position 1			Ende
Wird	er	ins Krankenhaus	gebracht?

Verben ohne Passiv

Einige Verben können kein Passiv bilden. Das sind Verben, die das Perfekt mit „sein“ bilden, reflexive Verben oder Verben, die einen Zustand und keine Handlung beschreiben.

1. Verben ohne Akkusativobjekt können kein Vorgangspassiv bilden:

a) Alle Verben, die das Perfekt mit „sein“ bilden:

- „Ich **bin** (zum Zahnarzt) **gegangen**.“

Passiv ist nicht möglich, da nur ich selbst (zum Zahnarzt) gehen kann.

↳ Das kann nicht mit mir gemacht werden. → Kein Passiv möglich.

„Zum Zahnarzt“ ist eine (grammatikalisch nicht notwendige) Angabe und kein Objekt.

b) Echte reflexive Verben:

- „Ich **konzentriere mich**.“

Passiv ist nicht möglich, da das Subjekt für die Handlung benutzt wird. Reflexive Verben beziehen sich immer auf das Subjekt. Somit ist das Subjekt immer zwingend notwendig und kann nicht, wie im Passiv, einfach weggelassen werden.

Außerdem: Niemand kann das für mich erledigen. → Kein Passiv möglich

2. Verben, die keine Handlung, sondern einen Zustand beschreiben:

- z.B.: „besitzen“, „haben“, „schlafen“, „wissen“, „kennen“...

Im Passiv ist die Handlung wichtig. Bei diesen Verben gibt es aber keine Handlung. Sie beschreiben einen Zustand. Wenn es keine Handlung gibt, ist folglich auch kein Passiv möglich.

Aufgabe



Überprüfe deine Muttersprache:

- Wie bildest du das Passiv in deiner Muttersprache? Wenn du weißt, wie deine Muttersprache funktioniert, wird dir das auch bei Deutsch helfen.

VERBEN

L 15.3 – DAS VORGANGSPASSIV IN ALLEN ZEITFORMEN

Übersicht	343
Vom Aktiv zum Passiv	343
Präsens	343
Perfekt	344
Präteritum	344
Plusquamperfekt	344
Futur 1	345
Futur 2	345



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/passiv/vorgangspassiv/QR15.3>

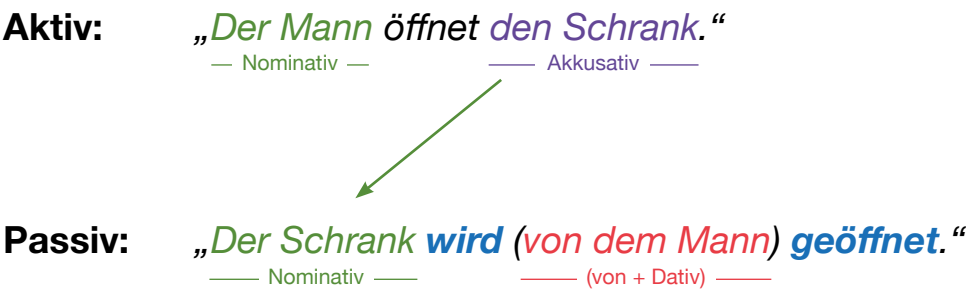
Übersicht

Zeitform	Passivbildung
Präsens	„werden“ + Partizip Perfekt
Präteritum	„wurden“ + Partizip Perfekt
Perfekt	„sein“ + Partizip Perfekt + worden
Plusquamperfekt	„waren“ + Partizip Perfekt + worden
Futur 1	„werden“ + Partizip Perfekt + werden
Futur 2 (selten)	„sein“ + Partizip Perfekt + worden + sein

Vom Aktiv zum Passiv

So machst du aus einem Aktivsatz einen Passivsatz:

1. Das Akkusativobjekt wird zum Subjekt.
2. Das Subjekt des Aktivsatzes wird weggelassen oder mit von + Dativ eingesetzt.
3. Das Verb wird im Partizip 2 verwendet und mit dem Hilfsverb „werden“ (konjugiert) benutzt.



Präsens

Aktiv:

- „Der Mann öffnet das Fenster.“
- „Die Frau liest das Buch.“

Passiv: „werden“ + Partizip Perfekt

- „Das Fenster **wird** (vom Mann) **geöffnet**.“
- „Das Buch **wird** (von der Frau) **gelesen**.“

Perfekt

Aktiv:

- „Der Mann hat das Fenster geöffnet.“
- „Die Frau hat das Buch gelesen.“

Passiv: „sein“ + Partizip Perfekt + worden

- „Das Fenster **ist** (vom Mann) **geöffnet worden**.“
- „Das Buch **ist** (von der Frau) **gelesen worden**.“

Präteritum

Aktiv:

- „Der Mann öffnete das Fenster.“
- „Die Frau las das Buch.“

Passiv: „wurde(n)“ + Partizip Perfekt

- „Das Fenster **wurde** (vom Mann) **geöffnet**.“
- „Das Buch **wurde** (von der Frau) **gelesen**.“

Plusquamperfekt

Aktiv:

- „Der Mann hatte das Fenster geöffnet.“
- „Die Frau hatte das Buch gelesen.“

Passiv: „waren“ + Partizip Perfekt + worden

- „Das Fenster **war** (vom Mann) **geöffnet worden**.“
- „Das Buch **war** (von der Frau) **gelesen worden**.“

Futur 1

Aktiv:

- „Der Mann wird das Fenster öffnen.“
- „Die Frau wird das Buch lesen.“

Passiv: „werden“ + Partizip Perfekt + werden

- „Das Fenster wird (vom Mann) geöffnet werden.“
- „Das Buch wird (von der Frau) gelesen werden.“

Futur 2

Aktiv:

- „Der Mann wird das Fenster geöffnet haben.“
- „Die Frau wird das Buch gelesen haben.“

Passiv: „werden“ + Partizip Perfekt + worden + sein

- „Das Fenster wird (vom Mann) geöffnet worden sein.“
- „Das Buch wird (von der Frau) gelesen worden sein.“

VERBEN

L 15.4 – DAS UNPERSÖNLICHE PASSIV (B2)

Was ist das unpersönliche Passiv?	347
Unpersönliches Passiv bei Verben mit Dativergänzung	347
Unpersönliches Passiv mit Präpositionalergänzung	348
Das Pronomen „man“	348
„Es“ im normalen Passiv	348
Zusammenfassung	349
Aufgabe	349



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/passiv/das-unpersoenliche-passiv/QRB2>

Was ist das unpersönliche Passiv?

Das unpersönliche Passiv ist eine Spezialform des Vorgangspassivs, wenn es kein Akkusativobjekt gibt, welches zum grammatikalischen Subjekt des Satzes gemacht werden kann.

Wenn ein Verb kein Akkusativobjekt hat, können wir mit Hilfe eines kleinen Tricks trotzdem das Passiv bilden:

- Ein Dativobjekt bleibt auch im Passiv immer ein Dativobjekt. Nur ein Akkusativobjekt kann zum grammatikalischen Subjekt im Passiv werden.
- Wir nehmen das Pronomen „es“ als Platzhalter für das Akkusativobjekt. Dasselbe funktioniert auch mit einer adverbialen Angabe. (Wann, Wie, Wo oder warum ist etwas passiert?)
- „Es“ oder die adverbiale Angabe muss auf Position 1 stehen.
- Wenn etwas anderes als „es“ auf Position 1 steht, entfällt „es“.

Unpersönliches Passiv bei Verben mit Dativergänzung

Aktiv	Passiv
Mein Sohn hilft mir heute.	Mir wird heute geholfen.
	Heute wird mir geholfen.
	Es wird mir geholfen.
Alle hören dem Lehrer (im Unterricht) zu.	Dem Lehrer wird (im Unterricht) zugehört.
	Im Unterricht wird dem Lehrer zugehört.
	Es wird dem Lehrer (im Unterricht) zugehört.

Beispiele:

„Werden“ wird nach der 3. Person Singular: „es“ konjugiert.

Unpersönliches Passiv mit Präpositionalergänzung

Beispiele:

Aktiv	Passiv
Mein Sohn wartet auf mich.	Auf mich wird gewartet.
	Es wird auf mich gewartet.
Er spielt mit dem Kind.	Mit dem Kind wird gespielt.
	Es wird mit dem Kind gespielt.

„Werden“ wird nach der 3. Person Singular - „es“ - konjugiert.

Das Pronomen „man“

Das Pronomen „man“ existiert im Passiv nicht. Man lässt „man“ weg oder ersetzt es durch „es“.

Aktiv	Passiv
In Italien isst man viel Pizza.	In Italien wird viel Pizza gegessen.
	Es wird viel Pizza in Italien gegessen.
Man raucht in Bayern wenig.	In Bayern wird wenig geraucht.
	Es wird in Bayern wenig geraucht.

„Es“ im normalen Passiv

„Es“ kann in allen Passivsätzen auf Position 1 genutzt werden.

Aktiv:

- „Die Polizei hat den Täter gefasst.“

Passiv:

- „Der Täter wurde (von der Polizei) gefasst.“
- „Es wurde der Täter (von der Polizei) gefasst.“

Zusammenfassung

- Das Pronomen „es“ wird benutzt, wenn es kein Akkusativobjekt gibt.
- Das „es“ ist nicht zwingend notwendig. Man kann es weglassen, wenn man etwas anderes auf Position 1 setzt. Die Konjugation des Verbs beruht im unpersönlichen Passiv aber trotzdem auf „es“.
- Wenn man „es“ weglässt, gibt es kein Subjekt im Satz!

Aufgabe



Deine Muttersprache

- Gibt es ein unpersönliches Passiv in deiner Muttersprache?
- Wie bildet man es?

VERBEN

L 15.5 – DAS ZUSTANDSPASSIV

Was ist das Zustandspassiv?	351
Bildung des Zustandspassivs (Präsens)	351
Zustandspassiv mit Modalverben	351
Wortstellung	352
Zustandspassiv in allen Zeitformen	352
Weitere Beispiele	352
Aufgabe	352



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/passiv/zustandspassiv/QR>

Was ist das Zustandspassiv?

Im Vorgangspassiv geht es um eine Handlung. Beim Zustandspassiv ist die Handlung bereits abgeschlossen. Sie ist beendet. Es geht also um den Zustand nach einer Handlung, das Ergebnis einer Handlung. Dadurch können nur Verben, die zu einem Zustand führen, das Zustandspassiv nutzen. Wer handelt, spielt meistens keine Rolle.

- „Die Frau hatte einen Unfall. Sie **ist verletzt**.“

Die Handlung „anfahren“ ist hier schon abgeschlossen. Während der Handlung wurde die Frau verletzt.

- ↳ Ihr jetziger Zustand: Sie ist verletzt.
- ↳ Wer die Frau angefahren hat, ist auch hier wieder egal oder unbekannt.

Bildung des Zustandspassivs (Präsens)

	sein	Partizip Perfekt
ich	bin	geöffnet, geschlossen, verletzt, ...
du	bist	
er/sie/es	ist	
wir	sind	
ihr	seid	
sie/Sie	sind	

„sein“ wird konjugiert und das Partizip 2 steht am Ende des Satzes.

Zustandspassiv mit Modalverben

Das Zustandspassiv mit Modalverben wird aus 3 Teilen gebildet:

Modalverb + Partizip Perfekt + sein

Beispiel: „Das Fenster **muss geöffnet sein**.“

Das Modalverb wird konjugiert und „sein“ steht im Infinitiv hinter dem Partizip 2 am Ende des Satzes.

Wortstellung

Normaler Satz:

	Position 2		Ende
Das Fenster	ist	(weit)	geöffnet.

Ja/Nein-Frage:

Position 1			Ende
Ist	das Fenster	(weit)	geöffnet?

Zustandspassiv in allen Zeitformen

Zeitform	Bildung
Präsens:	sein + Partizip 2
Vergangenheit:	waren + Partizip 2
Futur:	werden + Partizip 2 + sein

Es ist unmöglich, das Zustandspassiv in den anderen Zeitformen zu bilden.

Weitere Beispiele

Präsens:

- „Der Mann ist schwer verletzt.“
- „Der Zaun ist frisch gestrichen.“

Vergangenheit:

- „Der Mann war schwer verletzt.“
- „Der Zaun war frisch gestrichen.“

Futur:

- „Der Mann wird schwer verletzt sein.“
- „Der Zaun wird frisch gestrichen sein.“

Aufgabe



Deine Muttersprache

- Wie wird das Zustandspassiv in deiner Muttersprache gebildet? Genauso?

VERBEN

L 16 – VERBEN MIT ERGÄNZUNGEN

Ergänzungen im Allgemeinen	354
Zusammenfassung	355
Aufgabe	355



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/QR>

Ergänzungen im Allgemeinen

Ein konjugiertes Verb braucht Ergänzungen, damit der Satz eine grammatisch richtige Aussage bekommt.

- Dinge, die man nicht weglassen kann: **Ergänzungen**.
- Dinge, die man weglassen kann: **Angabe**.

Ergänzungen nennt man also die Teile des Satzes, die ein Verb zwingend benötigt, damit der Satz einen Sinn bekommt. Jedes Verb braucht zum Beispiel ein Subjekt, also jemanden, der handelt. Das Subjekt ist immer die Nominativergänzung.

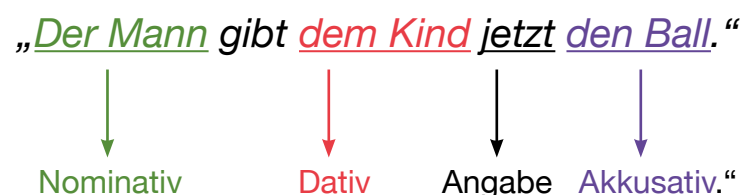
Einzige Ausnahme: Nur der Imperativ kann ohne Ergänzungen verwendet werden: „Komm!“

Ergänzungen können einzelne Wörter, Wortgruppen oder ein ganzer Nebensatz sein.

Ergänzungen werden in folgende Gruppen unterteilt:

1. **Nominativ** – Ergänzung
2. **Akkusativ** – Ergänzung
3. **Dativ** – Ergänzung
4. **Genitiv** – Ergänzung (selten)
5. Präpositionale Ergänzung

Beispiele:



↳ „Der Mann“, „dem Kind“ und „den Ball“ sind Ergänzungen. Ohne sie ergibt der Satz keinen Sinn.

↳ „Jetzt“ ist eine Angabe, da es nur eine zusätzliche Information ist.



↳ „Der Mann“ kann man nicht weglassen. Es ist also eine Ergänzung.

↳ „Mit einem Geschenk“ und „auf seine Tochter“ sind nur zusätzliche Informationen. Man kann sie weglassen.

Mehr Informationen zu Verben mit Ergänzungen findest du unter:

- Verben mit **Nominativ** – Ergänzungen
- Verben mit **Akkusativ** – Ergänzung
- Verben mit **Dativ** – Ergänzungen
- Verben mit **Dativ** und **Akkusativ** – Ergänzungen
- Verben mit **Genitiv** – Ergänzungen
- Verben mit **Präpositional** – Ergänzungen

Zusammenfassung

Mehr Informationen zu Verben mit Ergänzungen findest du unter:

- Ergänzungen sind grammatikalisch notwendige Teile des Satzes.
- Trotzdem können die meisten weggelassen werden, wenn es offensichtlich ist, worum es geht.

Aufgabe



- Wiederhole die Fälle, bis du dich sicher fühlst. Sie folgen einem klaren System, das fast keine Ausnahmen kennt!

VERBEN

L 16.1 – VERBEN MIT NOMINATIV

Nominativergänzungen	357
Beispiele	357
Verben mit zwei Nominativergänzungen	357
Sätze ohne Nominativ	358
Zusammenfassung	358



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/nominativ/QR>

Nominativergänzungen

Ein Verb braucht immer einen Nominativ.

Das Verb kann nicht allein stehen und braucht ein Subjekt. → Das Subjekt ist somit eine sogenannte Nominativergänzung, da das Subjekt immer im Nominativ steht.

Das Subjekt kann eine Person oder eine Sache sein. Alle Verben haben immer ein Subjekt und somit auch immer eine Nominativergänzung.

Beispiele

- „*Der Mann* geht mit ihr spazieren.“
„Der Mann“ ist das Subjekt → **Nominativ**
- „*Wir* sind mit dem Zug nach Berlin gefahren.“
„Wir“ ist das Subjekt → **Nominativ**
- „*Das Haus* steht direkt am Strand.“
„Das Haus“ ist das Subjekt → **Nominativ**

Verben mit zwei Nominativergänzungen

Die Verben „sein“, „werden“, „bleiben“ und heißen“ nutzen neben dem Subjekt eine zweite Nominativergänzung

- „*Der Mann* ist ein Idiot.“
- „*Mein Sohn* wird ein Pilot.“
- „*Er* bleibt ein Lehrer.“

Werden diese Verben ohne Präposition benutzt, steht das Objekt, auf das es sich bezieht, immer im Nominativ.



Achtung:

Wenn die Verben mit einer Mengen-, Weiten-, Gewichts- oder Zeitangabe genutzt werden, folgt der Akkusativ und nicht der Nominativ. (Frage ist "Wie lang? / Wie schwer? / ...
↳ Deswegen ist kein Nominativ möglich! Außerdem kann man sie auch weglassen und der Satz bleibt trotzdem richtig!)

„Der Schrank ist einen Meter hoch.“

ABER: „Der Schrank ist ein alter Schrank.“

„Er bleibt einen Monat im Krankenhaus.“

„Der Tisch ist einen Meter achtzig lang.“

Sätze ohne Nominativ

Wenn wir Befehle geben, also den Imperativ benutzen, brauchen wir kein Subjekt und somit auch keine Nominativergänzung, da wir mit dem Subjekt, dass die Handlung ausführen soll, sprechen.

- „**Komm** sofort nach Hause!“

Im unpersönlichen Passiv ist das Subjekt nicht bekannt oder unwichtig. Deswegen ist es möglich, diese Sätze ohne Nominativ und ohne Subjekt zu bilden. (Verben L15.4 Unpersönliches Passiv)

- „Auf den Mann **wurde geschossen**.“

Zusammenfassung

- Jedes Verb braucht immer eine Nominativergänzung, da immer eine Person handeln muss, da mit der Satz Sinn ergibt. (Nominativ = Subjekt = handelnde Person)
- Einige wenige Verben nutzen nur eine Nominativergänzung. Die meisten nutzen aber zusätzlich noch weitere Ergänzungen.
- Die Verben „sein“, „werden“, „bleiben“ und „heißen“ nutzen als 2. Ergänzung ebenfalls den Nominativ.

VERBEN

L 16.2 – VERBEN MIT AKKUSATIV

Akkusativergänzungen	360
Beispiele	360
Wortstellung	360
Doppelte Akkusativergänzung	361
Zusammenfassung	362



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/akkusativ/QR>

Akkusativergänzungen

Die meisten deutschen Verben nutzen eine Akkusativergänzung, auch Akkusativobjekt oder direktes Objekt genannt.

Die Akkusativergänzung ist immer eine Sache oder eine Person. Das bedeutet, dass die Verben zusätzlich zur handelnden Person oder Sache noch eine zweite Person oder Sache brauchen, mit der etwas getan wird.

Beispiele

- „Der Mann besucht seine Eltern.“
„Seine Eltern“ ist die Akkusativergänzung.
Der Satz macht ohne die Akkusativergänzung keinen Sinn.
Direktes Objekt → **Akkusativ**
- „Er kennt den Mann.“
„Den Mann“ ist die Akkusativergänzung.
Der Satz macht ohne die Akkusativergänzung keinen Sinn.
Direktes Objekt → **Akkusativ**

Die Sätze würden ohne die zweite Ergänzung keinen Sinn ergeben. Man kann hier mit „Wen?“ fragen und es ist auch eindeutig das direkte Objekt, also das Objekt, mit dem etwas getan wird, das für die Handlung benutzt wird und somit ist es eine Akkusativergänzung.

Wortstellung

Normaler Aussagesatz/Hauptsatz:

Position 1	Position 2	Position 3
Der Mann	besucht	seine Eltern.
Seine Eltern	besucht	der Mann.

Ja/Nein-Frage:

Position 1	Position 2	Position 3
Besucht	der Mann	seine Eltern?

Doppelte Akkusativergänzung

Die Doppelte Akkusativergänzung ist selten und wird nach Möglichkeit vermieden.

Verben, die eine doppelte Akkusativergänzung nutzen, brauchen zusätzlich zum Nominativ noch eine Person UND eine Sache, um Sinn zu machen.

Es gibt nur noch 5 Verben, wo die doppelte Akkusativergänzung tatsächlich noch genutzt wird.

Das sind: „abfragen“, „abhören“, „lehren“, „nennen“ und „kosten“.

Beispiele:

- „*Mein Vater* fragt mich die Vokabeln ab.“

„Mich“ und „die Vokabeln“ sind 2 Ergänzungen und müssen beide im Akkusativ stehen. (Weil es keinen Empfänger von etwas gibt und das Verb somit 2 Mal den Akkusativ verlangt.) Man kann keines der beiden weglassen, ohne dass eine Frage offen bleibt.

In der Umgangssprache wird der offensichtliche Teil (in diesem Fall „mich“) oft auch weggelassen.

- „*Der Lehrer* lehrt uns die deutsche Sprache.“

„Uns“ und „die deutsche Sprache“ sind 2 Ergänzungen und müssen beide im Akkusativ stehen. (Weil es keinen Empfänger von etwas gibt und das Verb somit 2 Mal den Akkusativ verlangt.) Man kann theoretisch keines der beiden weglassen, ohne dass eine Frage offen bleibt.

In der Umgangssprache wird der offensichtliche Teil (in diesem Fall „uns“) oft auch weggelassen.

- „*Der Apfel* kostet mich einen Euro.“

„Mich“ und „einen Euro“ sind 2 Objekte im Akkusativ. Auch hier gibt es keinen Empfänger und man kann theoretisch keines der beiden weglassen, ohne dass eine Frage offen bleibt.

Diese Verben brauchen eine Person und eine Sache als Akkusativobjekte zusätzlich zum Nominativ. Wenn der Sprecher die Person ist, wird die Person aber häufig weggelassen, da es offensichtlich ist.

- „*Er* nennt *mich einen Idioten*.“

„Mich“ und „einen Idioten“ sind 2 Ergänzungen im Akkusativ.

Auch dieses Verb braucht eine Person und eine Sache als Akkusativobjekt. Aber hier kann man das „mich“, also die Person, nicht weglassen, da es niemals offensichtlich sein kann!

Umgangssprachlich wird hier oft indirekte Rede (= Konjunktiv 1) benutzt:

- „*Er* sagt, dass *ich ein Idiot* sei.“

Zusammenfassung

- Die meisten Verben nutzen eine Akkusativergänzung.
- Es gibt aber auch Verben ohne Objekt, mit Dativ-, Genitiv oder Präpositionalergänzung oder in seltenen Fällen auch einer doppelten Akkusativergänzung.

VERBEN

L 16.3 – VERBEN MIT DATIV

Dativergänzungen	364
Beispiele	364
Wortstellung	365
Zusammenfassung	365
Aufgabe	365



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/dativ/QR>

Dativergänzungen

Es gibt nur wenige Verben, die eine Dativergänzung nutzen.

Wenn Verben neben der Nominativergänzung (= das Subjekt) ausschließlich eine Dativergänzung nutzen, bedeutet das, dass das direkte Objekt nicht im Akkusativ, sondern im Dativ benutzt wird. Ausschließlich Personen oder Sachen können eine Dativergänzung sein.

Beispiele

- „Wem antwortet **sie**?“ – „**Sie** antwortet **ihrem Vater**.“

„**Ihrem Vater**“ das Verb „antworten“ nutzt eine Dativergänzung. → Es muss der Dativ benutzt werden, auch wenn es das „direkte Objekt“ ist.



Achtung:

Präpositionen heben die Dativergänzung auf und bilden ihre eigene „präpositionale Ergänzung“:

„**Sie** antwortet auf die Frage **ihres Vaters**.“



Achtung:

Man sollte die Verben, die eine Dativergänzung nutzen, auswendig lernen, denn es gibt keine allgemeine Regel.

„**Die Frau** hilft **dem Mann**.“

„**Ich** glaube **meinem Vater**.“

„**Die Hose** passt **mir** nicht.“

Wortstellung

Normaler Satz:

Position 1	Position 2	Position 3
Ich	glaube	meinem Vater.
Meinem Vater	glaube	ich.

Ja/Nein-Frage:

Position 1	Position 2	Position 3
Glaube	ich	meinem Vater?

Zusammenfassung

- Einige Verben nutzen eine Dativergänzung.
- Es gibt keine Regel, welche Verben eine Dativergänzung nutzen. Das musst du wissen.
- Diese Verben zwingen dich dazu, den Dativ zu benutzen. Das „direkte Objekt“ wird dann im Dativ benutzt.
- Präpositionen heben die Ergänzungen auf, da alle Präpositionen immer auch den Fall bestimmen. Die Regel der Präposition steht über allen anderen Regeln.

Aufgabe



- Markiere Dativverben immer mit der Farbe ROT in deiner Vokabelliste.
- Mit dieser optischen Stütze erinnerst du dich ganz automatisch, dass du mit diesem Verb den Dativ benutzen musst.

VERBEN

L 16.4 – VERBEN MIT DATIV UND AKKUSATIV

Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung	367
Wortstellung	368
Zusammenfassung	369
Aufgabe	369



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/dativ-und-akkusativ/QR>

Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung

Einige Verben haben neben der Nominativergänzung auch noch eine Dativ- und eine Akkusativergänzung.

Das sind vor allem Verben des Gebens, Nehmens und Sagens.

Diese Verben benötigen insgesamt 3 Personen und/oder Sachen.

Das Subjekt steht wie immer in der **Nominativergänzung**.

In der **Dativergänzung** steht in der Regel der Empfänger. (indirektes Objekt)

In der **Akkusativergänzung** steht da in der Regel eine Sache. (direktes Objekt)

- „**Der Mann** gibt **dem Kind** **den Ball**.“

„**Der Mann**“ ist hier die handelnde Person. → **Nominativ**

„**Das Kind**“ ist hier der Empfänger. → **Dativ** → „**dem Kind**“

„**Der Ball**“ ist hier das direkte Objekt, mit dem etwas gemacht wird. → **Akkusativ** → „**den Ball**“

- „**Er** schickt **seinem Bruder** **das Geschenk** per Post.“

„**Er**“ ist hier die handelnde Person. → **Nominativ**

„**Sein Bruder**“ ist hier der Empfänger. → **Dativ** → „**seinem Bruder**“

„**Das Geschenk**“ ist hier das direkte Objekt, also das Objekt, mit dem etwas gemacht wird.
→ **Akkusativ** → „**das Geschenk**“

„**Per Post**“ ist eine Angabe, also eine zusätzliche Information, die nicht zwingend notwendig ist und auch weggelassen werden könnte.

- „**Er** hat **(mir)** **eine E-Mail** geschrieben.“

„**Er**“ ist hier die handelnde Person. → **Nominativ**

„**Ich**“ bin hier der Empfänger. → **Dativ** → „**mir**“ (Personalpronomen im Dativ)

„**Die E-Mail**“ ist hier das direkte Objekt, das Objekt, mit dem etwas gemacht wird.
→ **Akkusativ** → „**eine E-Mail**“



Achtung:

Wenn der „Empfänger“ offensichtlich oder unbekannt ist, kann die Dativergänzung auch weggelassen werden:

„*Er* hat *(mir)* eine *E-Mail* geschrieben.“
„*Er* schickt *(seinem Bruder)* das *Geschenk* per Post.“

Wortstellung

Satz mit Nomen und Personen ohne Pronomen:

Nominativ + Verb + Dativ + Akkusativ			
Der Mann	gibt	seiner Tochter	das Buch.

Satz mit Akkusativ ODER Dativ als Pronomen:

Nominativ + Verb + Pronomen + Akkusativ/Dativ			
Der Mann	gibt	ihr	das Buch.
Der Mann	gibt	es	seiner Tochter.

Satz mit zwei Pronomen im Akkusativ und im Dativ:

Nominativ + Verb + Akkusativ + Dativ			
Der Mann	gibt	es	ihr.
Er	gibt	es	ihr.

Die Nominativergänzung steht in der Regel auf Position 1.

Wenn für die Dativ- oder die Akkusativergänzung keine Pronomen genutzt werden, können diese auch auf Position 1 gesetzt werden, um sie besonders zu betonen.

Zusammenfassung

- Einige Verben nutzen eine Dativ- und eine Akkusativergänzung.
- Diese Verben brauchen neben dem Subjekt noch eine zusätzliche Person UND eine Sache.
- Der Empfänger ist das indirekte Objekt und steht im Dativ, während das direkte Objekt im Akkusativ steht.
- Diese Regel gilt nur, wenn keine Präposition vor dem Nomen steht.
- Denn Präpositionen bestimmen immer selbst, welcher Fall benutzt werden muss. Siehe dazu auch: Präpositionalergänzungen.

Aufgabe



Deine Muttersprache:

- Überprüfe, ob sich die Wortstellung in deiner Muttersprache ändert, wenn du Pronomen benutzt.
- Musst du Pronomen auch vor ein Nomen setzen?

VERBEN

L 16.5 – VERBEN MIT GENITIV

Genitivergänzungen	371
Nominativ + Genitiv	371
Nominativ + Akkusativ + Genitiv	371
Zusammenfassung	372



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/genitiv/QR>

Genitivergänzungen

Es gibt nur wenige Verben, die eine Genitivergänzung nutzen. Neben der obligatorischen Nominativergänzung (Subjekt) muss oft sogar noch eine zusätzliche Akkusativergänzung benutzt werden, um Verben, die zum Genitiv zwingen, grammatikalisch korrekt benutzen zu können.

Es gibt für fast alle Verben eine einfachere Variante mit einem anderen Verb oder einer Präposition, die ohne den Genitiv funktioniert. (Siehe Bedeutungen in den Klammern)

Nur für die Verben, die man hauptsächlich bei der Polizei oder auf dem Gericht benutzt (anklagen, bezichtigen, überführen, beschuldigen, verdächtigen), gibt es keine Alternative ohne Genitiv.

Nominativ + Genitiv

Einer Sache: gedenken, bedürfen, Herr werden

- „*Wir gedenken **der Toten**.*“ (= Wir erinnern uns an die Toten.)
- „*Wir bedürfen **der Hilfe**.*“ (= Wir brauchen die Hilfe.)
- „*Wir werden **der Situation** Herr.*“ (= Wir werden die Situation unter Kontrolle bringen.)

Nominativ + Akkusativ + Genitiv

Sich einer Sache: brüsten, erinnern, erfreuen, enthalten, schämen

- „*Ich erinnere **mich der alten Zeiten**.*“ (= Ich erinnere mich an die alten Zeiten.)
- „*Ich schäme **mich meiner schlechten Aussprache**.*“ (= Ich schäme mich für meine schlechte Aussprache.)
- „*Ich erfreue **mich des Lebens!***“ (= Ich habe Spaß am Leben.)
- „*Ich brüste **mich meiner Erfolge**.*“ (= Ich gebe mit meinen Erfolgen an.)
- „*Ich enthalte **mich der Stimmabgabe**.*“ (= Ich gebe meine Stimme nicht ab.)

Jemanden einer Sache: anklagen, bezichtigen, überführen, beschuldigen, verdächtigen

- „*Man klagt **ihn der Korruption** an.*“ (= Der Staatsanwalt sagt, man hätte das getan.)
- „*Man verdächtigt **ihn des Verbrechens**.*“ (= Es gibt Beweise/Indizien die darauf hindeuten.)
- „*Man beschuldigt **ihn des Verrats**.*“ (= Meistens hat man keine Beweise, denkt es nur.)
- „*Man bezichtigt **ihn der Straftat**.*“ (= Meistens sind es falsche Anschuldigungen.)
- „*Man überführt **ihn des Verbrechens**.*“ (= Die Polizei weist ihm das Verbrechen nach.)

Zusammenfassung

- Es existiert für fast alle Verben eine Version ohne Genitiv. Du musst lediglich eine Präposition einfügen oder ein Verb mit der gleichen Bedeutung benutzen.
- Die einzigen Verben, die wir wirklich mit dem Genitiv benutzen müssen, sind die Verben, die vor Gericht oder bei der Polizei benutzt werden wie anklagen, verdächtigen, bezichtigen, beschuldigen und überführen.

VERBEN

L 16.6 – VERBEN MIT PRÄPOSITION

Präpositionalergänzung	374
Beispiele	374
Beispiele: Zwei Präpositionalergänzungen	374
Fragen stellen mit Präpositionen	374
Nach Personen fragen	375
Nach Dingen fragen	375
Zusammenfassung	376
Aufgabe	376



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/verben/verben-mit-ergaenzungen/prapositionen/QR>

Präpositionalergänzung

Einige Verben nutzen Ergänzungen mit Präpositionen. Das bedeutet, dass das Verb nur in Kombination mit dieser Präposition eine bestimmte Bedeutung hat.

Ohne Präposition funktioniert das Verb nicht oder hat dann eine andere Bedeutung.

Die Präposition bestimmt immer den Fall (Dativ/Akk./Gen.).

Beispiele

- „Ich *interessiere* mich *für* das neue iPhone.“
(Das Verb „sich interessieren“ benutzt immer die Präposition „für“. Ohne „für“ ist der Satz nicht vollständig.)
- „Ich *lasse* *auf* den Verkehr *auf*.“
(Das Verb „aufpassen“ benutzt immer die Präposition „auf“. Ohne „auf“ ist der Satz nicht korrekt.)

Beispiele: Zwei Präpositionalergänzungen

Einige Verben verlangen auch zwei Ergänzungen mit 2 verschiedenen Präpositionen:

- „Ich *spreche* *mit* meiner Mutter *über* meinen Bruder.“
- „Er *bedankt* sich *bei* ihr *für* das Geburtstagsgeschenk.“

(„Sprechen“ und „bedanken“ verlangen theoretisch zwei Ergänzungen. Wenn eine der beiden Informationen aber offensichtlich oder unbekannt ist, kann sie auch wegfallen. Die Präpositionen bestimmen auch hier den Fall.)

Fragen stellen mit Präpositionen

Wenn man Fragen mit Verben formuliert, die eine Präpositionalergänzung nutzen, muss man einige Dinge beachten. Wenn man nach der Ergänzung mit der Präposition fragt, muss auch die Präposition mit in die Frage eingebaut werden.

NACH PERSONEN FRAGEN

Akkusativpräposition + „wen“		
Auf	wen	warten wir?
An	wen	denkst du?
Dativpräposition + „wem“		
Mit	wem	tanzst du?
Mit	wem	redet er?

Je nachdem welchen Fall die Präposition bestimmt, muss auch das Fragewort im entsprechenden Fall gewählt werden. Die Präposition kommt hier immer vor dem Fragewort.

NACH DINGEN FRAGEN

Wo (r) + Präposition	
Wovon	träumst du?
Womit	machst du die Flasche auf?
Woran	denkst du?

Bei Präpositionen, die auf einem Vokal (a,e,i,o,u) beginnen, muss noch ein „r“ eingeschoben werden.

Auch diese Variante ist möglich:

Präposition + „was“		
An	was	denkst du?
Mit	was	machst du die Flasche auf?
Von	was	träumst du?

Diese Variante geht auch. Sie ist aber sehr umgangssprachlich. Sie ist aber nicht so beliebt, da sie ein bisschen „dumm“ klingt.

Zusammenfassung

- Einige Verben nutzen Ergänzungen mit Präpositionen.
- Das bedeutet meistens nicht, dass das Verb ohne die Präposition nicht funktioniert.
- Ohne die Präposition hat es dann aber eine andere Bedeutung.
- Für eine bestimmte Bedeutung muss das Verb mit der Präposition verwendet werden.
- Die Präposition bestimmt dann den Fall und man muss die Präposition bei Fragen auch in das Fragewort integrieren.

Aufgabe



- **Nutze meine Verb-Vokabelliste und fülle immer alle Spalten aus!**
- Schreibe immer die Bedeutung und ein Beispiel mit und ohne Präposition in die Vokabelliste.

ZEITFORMEN

L 1 – DAS PRÄSENS

Mögliche Verwendungen im Infinitiv	378
Präsens - Die Konjugation (Regelmäßige Verben)	378
Konjugation von „starken“ Verben im Präsens	378
Konjugation von unregelmäßigen Verben	379
Besonderheiten	380
Verbstamm endet auf „d“ oder „t“	380
Verbstamm auf „s“, „ß“, „x“ oder „z“	380
Verben die auf „-eln/-ern“	380
Weitere Beispiele	381
Zusammenfassung	381



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/praesens/QR>

Mögliche Verwendungen im Infinitiv

Im Infinitiv (Grundform) enden ALLE deutschen Verben auf „n“ oder „en“. Auch die unregelmäßigen Verben!

- kaufen
- rennen
- gehen
- haben
- sein
- essen

Es gibt keine Ausnahmen!

Präsens – Die Konjugation (Regelmäßige Verben)

Person	Endung	Beispiel
1. Person Singular (ich)	-e	ich spiele
2. Person Singular (du)	-st	du spielst
3. Person Singular (er/sie/es/man)	-t	er spielt
1. Person Plural (wir)	-en	wir spielen
2. Person Plural (ihr)	-t	ihr spielt
3. Person Plural / Formal (sie/Sie)	-en	sie spielen

Konjugation von „starken“ Verben im Präsens

Was bedeutet starke Verben? Bei den sogenannten starken Verben sind die Endungen alle regelmäßig, aber es muss ein Vokal (Vokal = a,e,i,o,u) getauscht werden.

Der Vokalwechsel findet aber nur in der 2. und 3. Person Singular statt. Alle anderen Formen bleiben regelmäßig.

Der Vokalwechsel funktioniert immer so:

- von „e“ zu „ie“ oder „i“ oder
- von „a“ zu „ä“

Die Vokale „i“, „o“ und „u“ wechseln also niemals. Nur „e“ und „a“ können wechseln und tun dies auch MEISTENS.

e → ie	e → i	a → ä
sehen	helfen	fahren
ich sehe	ich helfe	ich fahre
du siehst	du hilfst	du fährst
er/sie/es sieht	er/sie/es hilft	er/sie/es fährt
wir sehen	wir helfen	wir fahren
ihr seht	ihr helft	ihr fahrt
sie/Sie sehen	sie/Sie helfen	sie/Sie fahren

Konjugation von unregelmäßigen Verben

Einige Wörter halten sich leider an keine Regeln: Diese sind in der deutschen Sprache aber sehr selten und mit Ausnahme von „sein“ ist der Plural bei allen Verben IMMER regelmäßig.

Drei Beispiele für unregelmäßige Verben:

sein	haben	werden
ich bin	ich habe	ich werde
du bist	du hast	du wirst
er/sie/es ist	er/sie/es hat	er/sie/es wird
wir sind	wir haben	wir werden
ihr seid	ihr habt	ihr werdet
sie/Sie sind	sie/Sie haben	sie/Sie werden

Besonderheiten

VERBSTAMM ENDET AUF „D“ ODER „T“

Endet der Verbstamm auf „d“ oder „t“, kommt ein „e“ vor die Endungen „-st“ und „-t“.

arbeiten: „du arbeitest“, „er arbeitet“, „ihr arbeitet“

streiten: „du streitest“, „er streitet“, „ihr streitet“

Ausnahme: Vokalwechsel (sehr selten)

- laden: „du lädst“, „er lädt“, „ihr ladet“
- halten: „du hältest“, „er hältet“, „ihr haltet“

VERBSTAMM AUF „S“, „ß“, „X“ ODER „Z“

Endet **der Verbstamm** auf „s“, „ß“, „x“ oder „z“, entfällt das „s“ der Endung in der 2. Person Singular.

heißen: „du heißt“ (falsch: du heißst)

tanzen: „du tanzt“ (falsch: du tanzst)

VERBEN DIE AUF „-ELN/-ERN“

Bei Verben, die auf „-eln/-ern“ enden, ist NUR das „n“ die Endung. Nur das „n“ wird entfernt. Dadurch ist in der 1. und 3. Person Plural auch nur ein „n“ die konjugierte Endung. In der 1. Person Singular wird bei einer „eln“ Endung außerdem das „e“ vor dem „l“ weggelassen.

Person	„-eln“ – Endung	„-ern“ – Endung
ich	samm <u>le</u>	wand <u>ere</u>
du	sammel <u>st</u>	wander <u>st</u>
er/sie/es	samm <u>elt</u>	wand <u>ert</u>
wir	samm <u>eln</u>	wand <u>ern</u>
ihr	samm <u>elt</u>	wand <u>ert</u>
sie/Sie	samm <u>eln</u>	wand <u>ern</u>

Weitere Beispiele

- „Ich gehe nach Hause.“
- „Du rennst sehr schnell.“
- „Er schreibt einen Brief.“
- „Sie kommt später.“
- „Es steht im Garten.“
- „Wir sehen dich morgen.“
- „Ihr streitet immer.“
- „Sie reden viel.“

Zusammenfassung

- Alle Verben enden im Infinitiv auf „n“ oder „en“.
- Je nach Person, über die man spricht, muss die entsprechende Endung benutzt werden.
- Bei einigen Verbstämmen muss noch ein „e“ bei „-st“ und „-t“ Endungen eingefügt werden.
- Das „s“ der Endung „-st“ entfällt bei einem Verbstamm auf: „s“, „ß“, „x“ oder „z“.
- Wenn ein Verb auf „-eln“ oder „-ern“ endet, ist die Endung ausschließlich „n“.

ZEITFORMEN

L 2 – DIE VERWENDUNG DES PRÄSENS

Verwendung des Präsens	383
Etwas ist ein Fakt oder ein Zustand in der Gegenwart	383
Eine Handlung, die in der Gegenwart einmal, öfters oder nie stattfindet	383
Etwas gilt für immer	383
Handlung, die früher begonnen hat und noch nicht beendet ist	383
Handlung in der Zukunft, die geplant oder vereinbart ist	383
Zusammenfassung	384



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/praesens/QRL2>

Das Präsens ist die am meisten verwendete Zeitform in der deutschen Sprache. Es wird benutzt, um über die Gegenwart und die Zukunft zu sprechen.

- „Das **ist** Felix!“
- „Was **macht** er?“
- „Er **geht** zum Fußballtraining.“

Verwendung des Präsens

ETWAS IST EIN FAKT ODER EIN ZUSTAND IN DER GEGENWART

- „Das **ist** Jan.“
- „Er **sitzt** auf dem Sofa.“

↳ **Etwas ist JETZT gültig.**

EINE HANDLUNG, DIE IN DER GEGENWART EINMAL, ÖFTERS ODER NIE STATTFINDET

- „Jeden Sonntag **spielt** er Fußball.“
- „Am Donnerstag **arbeitet** er bis 18 Uhr.“
- „Montags **macht** er nie Sport.“

ETWAS GILT FÜR IMMER

- „Er **ist** Deutscher.“
- „Ich **komme** aus Deutschland.“
- „Sie **ist** Brazilianerin.“

HANDLUNG, DIE FRÜHER BEGONNEN HAT UND NOCH NICHT BEENDET IST

- „Seit 10 Jahren **spielt** er Fußball.“
- „Er **arbeitet** seit 2 Monaten bei Siemens.“

↳ **Wie lange findet etwas schon statt?**

HANDLUNG IN DER ZUKUNFT, DIE GEPLANT ODER VEREINBART IST

- „Morgen **gehe** ich ins Kino.“
- „Am Sonntag **hat** er ein wichtiges Spiel.“

Es muss der Zeitpunkt der Handlung bekannt sein. Für geplante Handlungen, die mit HOHER Wahrscheinlichkeit stattfinden werden.

Zusammenfassung

Wir nutzen das Präsens für:

- Fakten oder Zustände in der Gegenwart.
- Handlungen, die einmal, öfters oder nie in der Gegenwart stattfinden.
- Etwas gilt für immer.
- Handlungen, die in der Vergangenheit angefangen haben und in noch nicht beendet sind.
- Handlungen in der Zukunft, die geplant oder vereinbart sind.

ZEITFORMEN

L 3 – WIE SAGT MAN, DASS ETWAS JETZT PASSIERT?

Füge das Wort „gerade“ hinter dem konjugierten Verb hinzu!

- „Ich arbeite **gerade**.“
- „Wir lernen **gerade** Deutsch.“

Um auf Deutsch auszudrücken, dass jemand etwas in diesem Moment macht, benutzen wir das Adverb „gerade“. Grammatikalisch ist das einfache Präsens aber ausreichend. „Gerade“ benutzt man nur, um hervorzuheben, dass man etwas jetzt in diesem Moment macht.

Grammatikalisch ist das einfache Präsens ausreichend!



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/praesens/QRL3>

ZEITFORMEN

L 4 – DAS FUTUR 1

Was ist das Futur 1?	387
Beispiele	387
Bildung des Futur 1	387
Wortstellung	387
Wann benutzen wir das Futur 1?	388
Zukunft mit dem Präsens ausdrücken	388
Zukunft mit dem Futur 1	388
Vergleich	389
Aufgabe	389



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/futur-1/QR>

Was ist das Futur 1?

Das Futur 1 ist die Zeitform, in der Handlungen in der Zukunft ausgedrückt werden.

Beispiele

- „Wir **werden** ein neues Auto **kaufen**.“
- „Er **wird** wahrscheinlich nicht **kommen**.“
- „Es **wird** morgen **regnen**.“
- „Ich **werde** nach Italien **fliegen**.“

Bildung des Futur 1

Das Futur 1 wird mit dem Hilfsverb „werden“ + den Infinitiv des Hauptverbs gebildet:

	werden + Infinitiv	
ich	werde	lernen.
du	wirst	
er/sie/es	wird	
wir	werden	
ihr	werdet	
sie/Sie	werden	

Wortstellung

Die Wortstellung im Futur 1 ist dieselbe wie bei den Modalverben:

Normaler Hauptsatz:

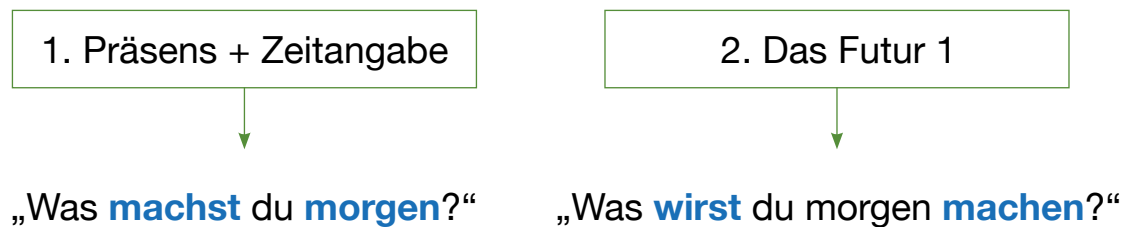
	Position 2		Ende
Er	wird	mit dir	tanzen.

Ja/Nein-Frage:

Position 1			Ende
Wird	er	mit dir	tanzen?

Wann benutzen wir das Futur 1?

Es gibt 2 Möglichkeiten über die Zukunft zu sprechen:



Zukunft mit dem Präsens ausdrücken

In der gesprochenen Sprache wird das Präsens mit einer Zeitangabe verwendet, um über die Zukunft zu sprechen.

Bedingung ist, dass etwas mehr oder weniger sicher passieren wird.

↳ Es ist fest geplant.

- „Wir **kaufen** nächsten Monat ein neues Auto.“



Achtung:

Es muss eine Zeitangabe im Satz sein oder die Zeit allgemein bekannt sein.

Zukunft mit dem Futur 1

Das Futur 1 wird verwendet, um eine Absicht, eine Prognose oder eine Vermutung auszudrücken.

Es ist nicht sicher, dass etwas passieren wird.

Das Futur 1 kann theoretisch immer verwendet werden, drückt dann aber immer Unsicherheit aus, ob etwas wirklich passieren wird.

- „Er **wird** nächsten Monat (vielleicht) ein Auto **kaufen**.“

Vergleich

- „Ich **werde** nach Italien **fliegen**.“
(Irgendwann mal, wann auch immer, werde ich nach Italien fliegen. Der Flug ist höchstwahrscheinlich noch nicht gebucht.)
- „Ich **fliege** nächstes Jahr nach Italien.“
(Das ist ein fester Plan. Wenn man die Zeit weglässt, würde der Gesprächspartner wahrscheinlich fragen: „Wann?“. Er geht davon aus, dass du den Flug schon gebucht hast.)

Aufgabe



- Was denkst du? Welche Form wird im Fernsehen für die Wettervorhersage genutzt?
- Denke darüber nach und sieh dir anschließend eine Wettervorhersage auf NTV, N24, ARD, DW oder einem anderen deutschen Fernsehsender an.
- Höre bei deinen deutschen Freunden genau hin, wann sie das Futur und wann sie das Präsens für die Zukunft benutzen.

ZEITFORMEN

L 5 – DAS PERFEKT

Die verschiedenen Zeitformen in der Vergangenheit	391
Beispiele Perfekt	391
Bildung des Perfekts	391
Bildung mit „sein“	392
Perfektbildung mit „haben“	392
Wortstellung	392
Aufgabe	393



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/perfekt/QR>

Die verschiedenen Zeitformen in der Vergangenheit

In der deutschen Sprache gibt es zwei verschiedene Zeiten in der Vergangenheit: Das Präteritum und das Perfekt.

Gegenwart	Vergangenheit	
Präsens	Perfekt	Präteritum
„Ich habe ein Auto.“	„Ich habe ein Auto gehabt .“	„Ich hatte ein Auto.“

Das Perfekt wird im Deutschen am häufigsten benutzt. Mit dem Perfekt drückt man aus, dass eine Handlung in der Vergangenheit abgeschlossen wurde.

In der Umgangssprache wird mit Ausnahme von wenigen Verben fast ausschließlich **das Perfekt** benutzt.

Beispiele Perfekt

- „Der Junge **hat** Fußball **gespielt**.“
- „Er **hat** Urlaub **gemacht**.“
- „Wir **sind** heute mit dem Zug **gefahren**.“

Bildung des Perfekts

Das Perfekt wird mit den Hilfsverben „haben“ oder „sein“ und dem Partizip 2 des Hauptverbs gebildet:

Person	Hilfsverb	Partizip 2	Hilfsverb	Partizip 2
ich	bin	gelaufen.	habe	gekocht.
du	bist		hast	
er/sie/es	ist		hat	
wir	sind		haben	
ihr	seid		habt	
sie/Sie	sind		haben	

BILDUNG MIT „SEIN“

Bei Ortswechseln des Subjekts:

- fahren → „Ich **bin** mit dem Bus **gefahren**.“
- gehen → „Du **bist** nach Hause **gegangen**.“
- Es muss eine Bewegung **von A nach B** sein.

Bei Zustandswechseln des Subjekts:

- sterben → „Er **ist** vor 3 Jahren **gestorben**.“
= Wechsel von **am Leben** zu **tot**
- einschlafen → „Du **bist** zeitig **eingeschlafen**.“
= Wechsel von **munter** zu **schlafend**

Die Verben „sein“, „werden“ und „bleiben“ nutzen immer das Hilfsverb „sein“:

- „Ich **bin** in Deutschland **gewesen**.“
- „Wir **sind** zu Hause **geblieben**.“
- „Er **ist** ein Lehrer **geworden**.“

PERFEKTBILDUNG MIT „HABEN“

Das Perfekt mit „haben“ wird mit allen Verben verwendet, die nicht „sein“ (siehe oben) nutzen.
Außerdem verwenden ALLE reflexiven Verben, **unabhängig von Zustands- oder Ortswechsel**, das Perfekt mit „haben“.

- „Sie **hat** Essen **gekocht**.“
- „Er **hat** sich auf den Film **gefreut**.“
- „Max **hat** sich in Anna **verliebt**.“

Wortstellung

Das Hilfsverb wird konjugiert. Das Partizip 2 steht am Ende und wird nicht verändert.

Hauptsatz:

	Position 2		Ende
Er	hat	Essen	gekocht .

Ja/Nein-Frage:

Position 1			Ende
Habt	ihr	den Mann	gesehen?

Nebensatz:

P1		Ende des HS	Nebensatz
Habt	ihr	gesehen,	wann er nach Hause gegangen ist?

Aufgabe

- Wenn du es bisher noch nicht gemacht hast, lade meine Vokabellistenvorlagen herunter.
- Trage alle Verben in diese separate Liste ein und fülle immer ALLE Spalten aus.
- Wenn du die Formen alle zusammen lernst, werden auch unregelmäßige Verben ganz automatisch im Unterbewusstsein korrekt gespeichert und du benutzt intuitiv die richtige Präposition und Form!

ZEITFORMEN

L 6 – DAS PRÄTERITUM

Was ist das Präteritum?	395
Konjugation: Regelmäßige Verben	395
Besonderheiten:	395
Konjugation: Unregelmäßige Verben	396



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/praeteritum/QR>

Was ist das Präteritum?

Das Präteritum drückt Fakten und Handlungen in der Vergangenheit aus.

Beispiele:

- „Das Wetter **war** schlecht.“
- „Er **machte** Urlaub.“
- „Wir **hatten** Glück.“

Konjugation: Regelmäßige Verben

Person	kaufen	Endung
ich	kauf-	-te
du	kauf-	-test
er/sie/es/man	kauf-	-te
wir	kauf-	-ten
ihr	kauf-	-tet
sie/Sie	kauf-	-ten

Besonderheiten:

Endet der Verbstamm auf „d“ oder „t“ steht vor den Endungen ein „e“.

arbeiten: „ich arbeitete“,
 „du arbeitetest“,
 „er arbeitete“, ...

Konjugation: Unregelmäßige Verben

Unregelmäßige Verben (auch starke Verben genannt) wechseln den Vokal und benutzen im Plural oft die Präsensendungen. Die 1. und 3. Person Singular haben oft gar keine Endung. Es sind oft dieselben, die auch im Präsens den Vokal wechseln, aber auch viele, die im Präsens regelmäßig sind!

Aber: 1. und 3. Person Singular sind IMMER identisch - bei allen Verben im Präteritum.

	sein	haben	schlafen
ich	war	hatte	schief
du	warst	hattest	schiefst
er/sie/es/man	war	hatte	schief
wir	waren	hatten	schiefen
ihr	wart	hattet	schieft
sie/Sie	waren	hatten	schiefen

Schlechte Nachrichten!

50% aller Verben sind im Präteritum unregelmäßig.

Auch die Deutschen kennen nicht alle Wörter im Präteritum.

Sie versuchen, wenn möglich, es zu vermeiden.



ZEITFORMEN

L 7 – PERFEKT ODER PRÄTERITUM?

Unterschied in der Bedeutung	398
Wann verwende ich welche Vergangenheitsform?	398
Das Präteritum in der gesprochenen Sprache	398
Wenn du zu viel Präteritum benutzt	399
Zusammenfassung	399



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/perfekt/QRL7>

Unterschied in der Bedeutung

ES GIBT KEINEN UNTERSCHIED!!!

- „Ich **bin** im Kino **gewesen**.“ = „Ich **war** im Kino.“

Typisch deutscher Fehler auf Englisch:

“I wasn’t in England yet.” vs. “I haven’t been to England yet.”

Falsch vs. Richtig

„Ich **war** noch nicht in England.“ = „Ich **bin** noch nicht in England **gewesen**.“

Kein Unterschied – Beide Sätze sind korrekt!!

Wann verwende ich welche Vergangenheitsform?

Präteritum	Perfekt
• In den Nachrichten • In Zeitungen, Büchern, Berichten, Geschichten,... • In der gesprochenen Sprache nur mit: „sein“, „haben“, „werden“ und den Modalverben.	• In Gesprächen • In persönlichen Briefen • Facebook, Twitter, Youtube, ...

Das Präteritum in der gesprochenen Sprache

In der gesprochenen Sprache werden hauptsächlich

- sein, haben, werden und
- können, sollen, wollen, dürfen und müssen

im Präteritum benutzt. Das liegt daran, dass die Präteritum-Form von sein, haben und werden bekannt ist, da sie zur Bildung anderer Zeitformen und des Passivs benötigt werden.

Die Präteritumformen der Modalverben sind fast komplett regelmäßig. Daher werden diese auch im Präteritum benutzt. Dadurch wird auch eine unregelmäßige Wortstellung im Perfekt mit Modalverben vermieden.

Die „gemischten Verben“ (Partizip 2 aus Präteritumform) wie zum Beispiel:

- brennen, kennen, denken, bringen, scheinen, ...

werden auch teilweise im Präteritum benutzt. Hierbei gibt es aber regionale Unterschiede. Im Norden werden diese Verben fast immer im Präteritum genutzt, während man in Österreich fast immer das Perfekt hören wird.

Interessanter Fakt: Schweizerdeutsch kennt kein Präteritum. Schweizer benutzen IMMER das Perfekt.

Wenn du zu viel Präteritum benutzt:

Im besten Fall – Du wirst sofort als Nicht-Muttersprachler erkannt - auch wenn du keinen Akzent hast.

Im schlechtesten Fall – Du hörst dich komisch an oder wie ein Roboter und vor allem in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz werden die Menschen teilweise auch Probleme haben, dich zu verstehen.

Zusammenfassung

- Benutze die Modalverben nicht im Perfekt! Niemand (außer Schweizer) macht das, da in Nebensätzen die Wortstellung unregelmäßig ist.
- Benutze das Präteritum, wenn du einen formellen Brief an deine Firma oder ein Amt schreibst.
- Bei sein, haben und werden kannst du es dir aussuchen, aber du wirst schnell merken, dass in der Regel das Präteritum einfacher ist!
- Für alles andere: PERFEKT!
- **Falls du dir nicht sicher bist: BENUTZE DAS PERFEKT!** (Auch in der geschriebenen Sprache setzt sich das Perfekt immer weiter durch!)

ZEITFORMEN

L 8 – PLUSQUAMPERFEKT

Plusquamperfekt im Allgemeinen	401
Beispiele	401
Überblick	401
Bildung des Plusquamperfekts	402
Wann benutzen wir das Plusquamperfekt?	402
Hinweis zur Umgangssprache	402
Zusammenfassung	403



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/plusquamperfekt/QR>

Plusquamperfekt im Allgemeinen

Das Plusquamperfekt wird auch Vorvergangenheit genannt und entspricht dem englischen Past Perfect.

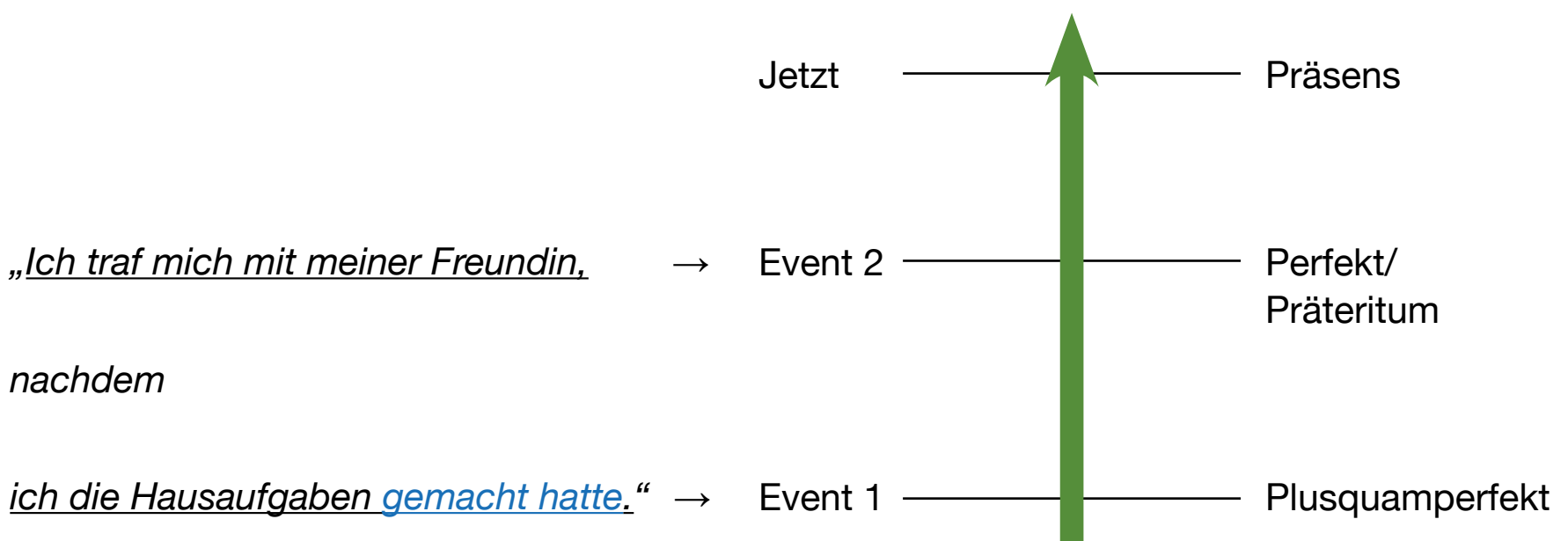
Damit drückt man Handlungen aus, die zeitlich vor einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit passiert sind.

Man verwendet das Plusquamperfekt immer dann, wenn man bei einer Erzählung über die Vergangenheit auf etwas zurückblickt, das noch vor dem Ereignis, über das man gerade spricht, passiert ist.

Beispiele

- „Beim Fußballturnier schoss Jan drei Tore.“ (Präteritum)
„Er **hatte** vorher viel **trainiert**.“ (Plusquamperfekt)
- „Als er zu Hause ankam (Präteritum), **hatte** sie schon **gegessen**.“ (Plusquamperfekt)

Überblick



Bildung des Plusquamperfekts

Das Plusquamperfekt wird mit der Präteritumform von „sein“ und „haben“ + dem Partizip 2 gebildet.

Person	Hilfsverb	Partizip 2	Hilfsverb	Partizip 2
ich	war	gelaufen.	hatte	gekocht.
du	warst		hattest	
er/sie/es	war		hatte	
wir	waren		hatten	
ihr	wart		hattet	
sie/Sie	waren		hatten	

Die Benutzung von „sein“ und „haben“ ist identisch mit dem normalen Perfekt. Bewegungen von A nach B und Zustandswechsel und die Verben sein, werden und bleiben nutzen „sein“ als Hilfsverb.

Alle anderen Verben nutzen „haben“ als Hilfsverb.

Wann benutzen wir das Plusquamperfekt?

Das Plusquamperfekt wird am meisten in der geschriebenen Sprache und in Romanen verwendet.

Es gibt einige Signalwörter, die auf das Plusquamperfekt hinweisen:

- Nachdem:** „*Nachdem* er die Prüfung **bestanden hatte**, *hat* er gefeiert.“
- Bevor:** „*Bevor* ich das Auto gekauft habe, **hatte** ich lange **gespart**.“
- Als:** „*Als* ich ankam, **waren** alle schon **gegangen**.“

Hinweis zur Umgangssprache

In der Umgangssprache wird das Plusquamperfekt oft auch (inkorrekt)er Weise) durch das Perfekt oder das Präteritum ersetzt.

- Korrekt:** „Er hat das Rennen gewonnen. Er **hatte** vorher viel **trainiert**.“
- Aber oft:** „Er hat das Rennen gewonnen. Er *hat* vorher viel trainiert.“

Wundere dich nicht darüber, wenn die Mehrheit deiner deutschen Freunde das falsch macht. Auch in deiner Muttersprache wird es sicher Dinge geben, die in der gesprochenen Sprache eigtl. niemand benutzt. Aufpassen musst du aber in Prüfungen! Denn die 2. Version ist grammatikalisch definitiv falsch. Viele Deutsche nutzen das Plusquamperfekt aber nur mit den Signalwörtern!

Zusammenfassung

- Das Plusquamperfekt wird auch Vorvergangenheit genannt und wird benutzt, wenn ein Ereignis noch vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit stattgefunden hat.
- In der Umgangssprache wird es fast nur nach den Signalwörtern „nachdem“, „bevor“ und „als“ benutzt, sofern die andere Handlung auch schon in der Vergangenheit stattfindet.

ZEITFORMEN

L 9 – DAS FUTUR 2

Was ist das Futur 2?	405
Beispiele	405
Verwendung des Futur 2	405
Bildung des Futur 2	405
Hilfsverb: sein oder haben?	406
Wortstellung	406



Videounterricht

<https://easy-deutsch.de/zeitformen/futur-2/QR>

Was ist das Futur 2?

Das Futur 2 wird bei Vermutungen in der Zukunft und der Vergangenheit eingesetzt. Du vermutest, dass eine Handlung abgeschlossen ist oder sein wird. Du bist dir aber nicht sicher.

Beispiele

- „Das Auto **wird** morgen **repariert sein**.“
- „In einer Stunde **wird** er **angekommen sein**.“
- „Du **wirst** die Prüfung **bestanden haben**.“
- „Er **wird** **hingefallen sein**.“

Verwendung des Futur 2

Bei Vermutungen, dass eine Handlung in der Zukunft abgeschlossen sein wird:

- „Er **wird** das Auto morgen **repariert haben**.“
↳ Man spricht über einen Zeitpunkt in der Zukunft. Zu diesem Zeitpunkt wird die Handlung (wahrscheinlich) abgeschlossen sein.

Bei Vermutungen über eine Handlung in der Vergangenheit:

- „Er **wird** wohl den Bus **verpasst haben**.“
↳ Die Handlung muss zum Zeitpunkt des Sprechens abgeschlossen sein.

Bildung des Futur 2

	Werden	Partizip 2	sein/haben
ich	werde	angekommen bestanden repariert hingefallen	sein haben sein sein
du	wirst		
er/sie/es	wird		
wir	werden		
ihr	werdet		
sie/Sie	werden		

Hilfsverb: sein oder haben?

Die Verwendung von haben/sein entspricht dem Perfekt.

Zustands- und Ortswechsel, „werden“, „bleiben“ und „sein“ nutzen „sein“ als Hilfsverb.
↳ alle anderen Verben und reflexive Verben nutzen „haben“ als Hilfsverb.

„Er **wird** in Berlin **angekommen sein**.“ (Bewegung von A nach B)

Achtung: Bei einem Zustand ist es immer „sein“, denn vom Zeitpunkt des Sprechens bis zum Zeitpunkt, über den man spricht, wird der Zustand wechseln. → „sein“

Wortstellung

Hauptsatz:

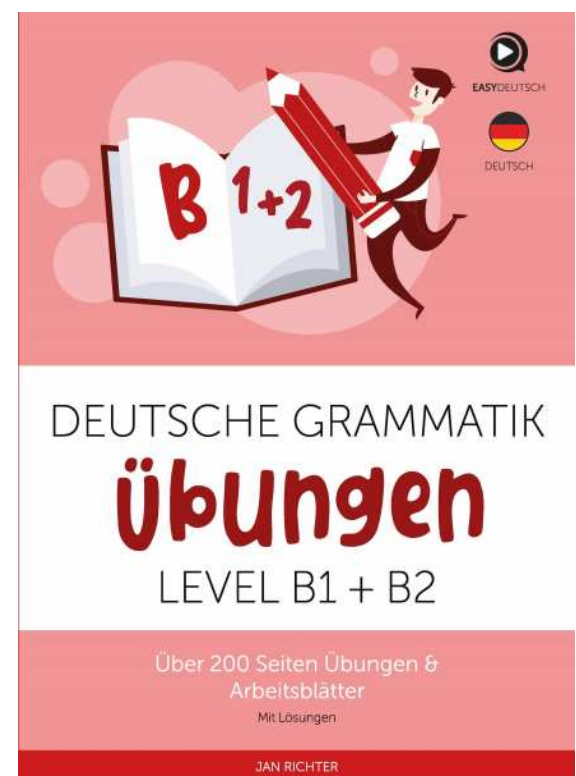
	Position 2		Ende	
Du	wirst	die Prüfung	bestanden	haben.

Ja/Nein-Frage:

Position 1			Ende	
Wirst	du	die Prüfung	bestanden	haben?

- Das Futur 2 wird für Vermutungen in der Zukunft UND der Vergangenheit benutzt.
- Es wird mit werden + Partizip 2 + haben/sein gebildet.
- Das Verb „werden“ muss konjugiert werden.

ALLE EBOOKS VON EASYDEUTSCH



Weitere Informationen, eine Vorschau und Übersetzungen zu allen Ebooks in viele verschiedene Sprachen findest du unter:
www.easy-deutsch.de/daf-shop/.

Achtung: Ebook = PDF-Datei - Ebooks sind sofort nach dem Kauf herunterladbare PDF-Dateien und keine gedruckten Bücher. Du kannst sie auf all deinen Geräten verwenden und auf Wunsch auch selbst ausdrucken.

Folge mir!



EasyDeutsch



EasyDeutsch



easydeutschde

Regelmäßig kostenloser Videounterricht und Tipps
zur deutschen Grammatik
via Youtube, Facebook und Instagram

Viel Erfolg beim Deutschlernen!